

8



–KOSTBARES
BEWAHREN.
FÜR NEUES
AUFGESCHLOSSEN
BLEIBEN–





Das Tempo der Digitalisierung ist für uns eine große Herausforderung. Einerseits müssen wir uns neue Technologien zu eigen machen, andererseits dürfen wir unsere Grundwerte nicht über Bord werfen. Die wertvollen handgearbeiteten Schlüssel aus der Schell Collection stehen für das jahrhundertealte Bedürfnis der Menschen nach Privatsphäre und Sicherheit. Ein Bedürfnis, das heute durch digitale Räume ganz neue Aktualität erhalten hat. In der Cyber Security werden aus Schlüsseln Verschlüsselungen. Und in diesem Sinne stehen die antiken Schlüssel als Symbol für einen Schatz, den es zu bewahren gilt, um Schutz und Sicherheit für unsere Kunden auch in Zukunft zu gewährleisten.





SHELL COLLECTION

Die Schell Collection umfasst zurzeit ca. 13.000 Exponate und ist damit auf dem Sammelgebiet Schloss, Schlüssel, Kästchen, Kassetten, Truhen und Eisenkunstguss die umfangreichste Sammlung weltweit.

Die Ausstellungsstücke werden in einem eigens dafür errichteten Museumsgebäude in der Wienerstraße 10 in Graz auf 2.500 m² präsentiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Von den zahlreichen Objekten sind ständig einige außer Haus, die bei Ausstellungen und befreundeten Museen präsentiert werden. Die gesamte Sammlung wurde mit privaten Mitteln und ohne öffentliche Förderungen im Laufe von über 50 Jahren aufgebaut und beständig erweitert. Über die Exponate sind bis jetzt sieben Fachbücher mit tausenden farblichen Abbildungen in deutscher und englischer Sprache publiziert worden.

Wir bedanken uns bei der Schell Collection für die Erlaubnis, wertvolle Exponate in diesem Geschäftsbericht abbilden zu dürfen.

www.schell-collection.com



Hanns Schell



HANNS SCHELL – ERFOLGREICHER UNTERNEHMER UND SAMMLER

Seit über 50 Jahren sammelt Hanns Schell Schlösser und Schlüssel.

Er wurde 1938 in Graz geboren. Schon im Alter von 18 Jahren trat er in den elterlichen Betrieb – den Eisenwarengroßhandel Odörfer – ein. 1962 heiratete er seine Ehefrau Liselotte. Der Ehe entstammen fünf Söhne und eine Tochter. Bereits ab 1969 führte Hanns Schell den Betrieb als geschäftsführender Gesellschafter. Er forcierte den Ausbau des Unternehmens durch Filialgründungen und Zukäufe. 1988 erfolgten die Übernahme des Stahlhandelsunternehmens Filli in Klagenfurt und der Aufbau des Unternehmens mit Hilfe des Herrn Dir. A. Kropfitsch zur heutigen Größe. Die Firma Filli-Stahl wurde zu einem bedeutenden Produktions- und Handelsunternehmen am österreichischen Markt.

Berufsbedingt und auch durch seine Bergexpeditionen entwickelte Hanns Schell schon früh eine Leidenschaft für alte Schlösser. Daraus entwickelte sich bis heute die weltgrößte Sammlung für Schloss, Schlüssel, Kästchen, Kassetten, Eisenkunstguss und Schmiedeeisen. Heute ist Hanns Schell nach eigener Angabe aktiv im „Vorruhestand“ tätig. Er hat aber die Unternehmen schon lange an seine Söhne übertragen.

INHALTS- VERZEICHNIS

BKS BANK IM ÜBERBLICK	6
VORWORT DER VORSTANDSVORSITZENDEN	7
CORPORATE GOVERNANCE BERICHT	13
Corporate Governance in der BKS Bank	14
Vorstand und Aufsichtsrat	17
Vergütungsbericht	30
Diversitätskonzept und Maßnahmen zur Frauenförderung	35
Compliance-Management-System	38
Unabhängige Beurteilung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagements	41
Rechnungslegung und Publizität	42
Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden	43
INVESTOR RELATIONS	49
Die BKS Bank-Aktie	50
Investor Relations-Kommunikation	54
UNTERNEHMENSSTRATEGIE	57
Unternehmensporträt	58
Unternehmensleitbild	59
Strategieprozess	61
Sicher auf Zielkurs	62
Unternehmensstrategie 2022	64
KONZERNLAGEBERICHT	71
Wirtschaftliches Umfeld	72
Management und Aufbauorganisation	75
Aktionärsstruktur der BKS Bank	78
Marktgebiete der BKS Bank	81
Konsolidierte Unternehmen und Beteiligungen	85
Vermögens- und Finanzlage	90
Ertragslage	95
Segmentbericht	102
Konsolidierte Eigenmittel	114
Risikomanagement	116
Nachhaltigkeit und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	132
Ausblick	141

KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS	145 –
Inhaltsverzeichnis Notes	146 –
Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2018	148 –
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018	152 –
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	153 –
Konzerngeldflussrechnung	154 –
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank	155 –
Organe der Gesellschaft	224 –
Schlussbemerkungen des Vorstandes	225 –
Gewinnverteilungsvorschlag	226 –
Bestätigungsvermerk	227 –
ERGÄNZENDE ANGABEN	233 –
Aktionärsstruktur der 3 Banken Gruppe	234 –
Unsere Unternehmenshistorie	235 –
Glossar	236 –
Abkürzungsverzeichnis	243 –
Zukunftsbezogene Aussagen	246 –
Impressum	246 –
JAHRESABSCHLUSS BKS BANK AG	249 –
BKS Bank AG im Überblick	250 –
Lagebericht BKS Bank AG	251 –
Anhang BKS Bank AG	285 –
Organe der Gesellschaft	304 –
Gewinnverteilungsvorschlag	305 –
Schlussbemerkung des Vorstandes	306 –
Bestätigungsvermerk	307 –
Bericht des Aufsichtsratspräsidenten	312 –

DREIJAHRESVERGLEICH

ERFOLGSZAHLEN in Mio. EUR	2016	2017	2018
Zinsüberschuss	120,5	120,7	129,7
Risikovorsorgen	-31,0	-26,7	-18,3
Provisionsüberschuss	48,8	49,9	55,5
Verwaltungsaufwand	-106,4	-107,8	-114,6
Jahresüberschuss vor Steuern	49,8	77,2	87,0
Jahresüberschuss nach Steuern	46,2	68,0	77,4
BILANZZAHLEN in Mio. EUR			
Bilanzsumme	7.581,1	7.579,5	8.434,9
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	5.175,3	5.313,2	5.918,0
Primäreinlagen	5.568,0	5.669,1	6.218,2
– hiervon Spareinlagen	1.529,0	1.475,1	1.429,4
– hiervon verbriefte Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	743,2	712,6	750,7
Eigenkapital	958,8	1.046,5	1.210,7
Betreute Kundengelder	13.723,2	14.150,7	14.518,4
– hiervon Depotvolumen	8.155,1	8.481,6	8.300,2
EIGENMITTEL NACH CRR in Mio. EUR			
Total risk exposure amount	4.974,1	5.016,7	5.283,1
Eigenmittel	670,0	701,6	779,2
– hiervon hartes Kernkapital (CET1)	625,9	614,5	593,7
– hiervon Kernkapital (CET1 und AT1)	625,9	627,8	645,2
Kernkapitalquote (in %)	12,6	12,5	12,2
Gesamtkapitalquote (in %)	13,5	14,0	14,8
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN			
Return on Equity nach Steuern	5,1	6,8	6,8
Return on Assets nach Steuern	0,6	0,9	1,0
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	56,2	51,9	50,3
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss)	20,1	16,7	10,5
Non-performing Loan-Quote (NPL-Quote)	4,8	3,5	2,5
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	99,1	105,0	110,2
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	155,6	145,2	137,7
Leverage Ratio	8,5	8,0	8,0
RESSOURCEN			
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	926	928	932
Anzahl der Geschäftsstellen	60	63	63
DIE BKS BANK-AKTIE			
Anzahl Stamm-Stückaktien (ISIN AT0000624705)	37.839.600	37.839.600	41.142.900
Anzahl Vorzugs-Stückaktien (ISIN AT0000624739)	1.800.000	1.800.000	1.800.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	17,3/15,4	18,5/17,8	19,8/18,2
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	15,8/13,9	16,8/15,4	16,5/16,9
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	16,8/15,4	17,8/17,7	16,8/17,0
Marktkapitalisierung in Mio. EUR zum 31.12.	662,7	705,3	721,8
Dividende pro Aktie in EUR	0,23	0,23	0,23 ¹⁾
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stamm-/Vorzugsaktie	13,7/12,5	10,4/10,3	9,2/9,3

¹⁾ Vorschlag an die 80. ordentliche Hauptversammlung der BKS Bank AG am 08. Mai 2019



VORWORT DER VORSTANDSVORSITZENDEN

–KONTINUITÄT UND INNOVATION ALS SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG–

*Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorstandsvorsitzende*



*Stahlschnitt-Schlüssel,
18. Jahrhundert*



SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE,

mit großem Stolz berichte ich über ein ausgezeichnetes Jahr 2018. Der Jahresüberschuss nach Steuern von 77,4 Mio. EUR liegt um 13,8 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Unsere Bilanzsumme übertrifft die Acht-Milliarden-Euro-Schwelle mittlerweile deutlich. Am Jahresende hatten wir ein Kreditvolumen von 6,0 Mrd. EUR aushaften – so viel wie nie zuvor. Auch die Primäreinlagen erreichten ein neues Rekordvolumen von 6,2 Mrd. EUR. Und eine erfolgreiche Kapitalerhöhung gleich am Beginn von 2018 verlieh viel Rückenwind. Insgesamt konnten 3.303.300 junge Stamm-Stückaktien am Markt platziert werden. Mit dem Emissionserlös in Höhe von 55,2 Mio. EUR werden wir unseren auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Wachstumskurs fortsetzen und weiter in den Ausbau des Filialnetzes und in die Digitalisierung investieren. Unser herzlicher Dank gilt allen, die unsere jungen Aktien gezeichnet haben.

MIT SCHWUNG INS NEUE JAHR

In Slowenien haben wir 2018 einen großen Meilenstein in der Umsetzung unseres Wachstumskurses erreicht: Im ersten Halbjahr haben wir rund 9.000 Kunden der Brokergesellschaft GBD (Gorenjska borznoposredniška družba d.d.) übernommen. 2019 folgt eine weitere Transaktion. Von ALTA Invest, investicijske storitve, d.d. werden wir ab März 2019 rund 25.000 Kunden übernehmen. Damit wird die BKS Bank der größte Wertpapieranbieter in Slowenien.

DIGITALE KOMPETENZ UND FILIALEN ALS SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Große Fortschritte erzielten wir bei der Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie. Unser neues Portal für Firmenkunden BizzNet greift wichtige Bedürfnisse von Unternehmern auf, z. B. eine klare Trennung zwischen Privatem und Geschäftlichem. Ebenfalls für Firmenkunden konzipiert ist die Business App. BKS Bank-Online wurde in MyNet umbenannt und mit neuen Funktionen ausgestattet. Privatkunden können seit dem Berichtsjahr auch die BKS Wallet mit der Funktion ZOIN nutzen. Die Website www.bks.at wurde neu gestaltet und zeichnet sich durch hohe Benutzerfreundlichkeit aus.

Unsere Filialen im In- und Ausland bleiben jedoch der Ankerpunkt unserer Kundeninteraktion. Daher haben wir 2018 die Filiale der Zukunft designt. Wir sind überzeugt, dass die Filiale nach wie vor der beste Ort ist, um erstklassige Beratungen anzubieten. Daher investieren wir weiter in den Ausbau unseres Filialnetzes. Im Berichtsjahr eröffneten wir je eine neue Stelle in Wien und Kranj.

EXZELLENZ ALS SCHLÜSSELWERT

Exzellenz ist ein wichtiger Teil unserer Unternehmensstrategie und Exzellenz wird uns vielfach extern bestätigt. Bei der Kundenzufriedenheitsanalyse bewerteten uns unsere Kunden mit 1,59 – ein ausgezeichneter Score. Für unsere hohe Beratungsqualität werden wir regelmäßig ausgezeichnet. Im Juni 2018 wurde die BKS Bank von der Österreichischen Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVS) und dem Magazin trend zur Bank mit der besten Immobilienfinanzierungsberatung Österreichs gekürt. Anfang Jänner 2019 wurden wir von der ÖGVS und dem Magazin trend erneut zum Testsieger ernannt, diesmal in der Kategorie „Beste Anlageberatung Österreichs“. Auf solche Ergebnisse sind wir sehr stolz, sie dienen uns als Ansporn für die Zukunft.

Ausschlaggebend für diese Erfolge ist unser Qualitätsmanagementsystem, das sich am EFQM-Excellence-Modell orientiert. In regelmäßigen Abständen lassen wir die Unternehmensqualität von der Quality Austria bewerten, so auch im Dezember 2018. Das erfreuliche Resultat: Eine erneute Auszeichnung mit „EFQM Recognised for Excellence 5*“ und die Aufnahme in die Liste der „Exzellenten Unternehmen Österreichs“. Die BKS Bank ist als einzige Bank dort vertreten.

NACHHALTIGKEIT ALS ERFOLGSFAKTOR

Nachhaltigkeit hat einen großen Stellenwert in der BKS Bank. Die Auswirkungen des Klimawandels sind sichtbar und spürbar und Maßnahmen zur Reduktion von Umweltbelastungen geraten international immer stärker in den Fokus. Im Mai präsentierte die Europäische Union den Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums. Dieser hat das Ziel, Investitionen in den Klimaschutz anzuregen. Die Finanzbranche kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Ein Instrument zur Finanzierung von Klimaschutzinvestitionen sind Green Bonds. Die BKS Bank emittierte 2018 erneut eine Anleihe, mit deren Emissionserlös ein ökologisch nachhaltiges Projekt finanziert wurde. Damit leistet unser Haus nach wie vor Pionierarbeit.

Im Berichtsjahr traten wir auch der WWF CLIMATE GROUP bei und starteten ein Projekt mit dem WWF Österreich. Ziel ist es, gemeinsam eine Dekarbonisierungsstrategie für unser Haus zu erarbeiten. Dies sind nur einige Beispiele jener nachhaltigen Aktivitäten, mit denen wir sicherstellen wollen, dass wir weiter Best in Class bleiben. Und Best in Class sind wir. Im Februar 2018 verlieh uns ISS-oekom erneut den Prime-Status für unsere CSR-Leistungen. Mit diesem Rating zählt die BKS Bank zu den weltweit besten Banken in Sachen Nachhaltigkeit.

AUFSICHTSRAT, VORSTAND UND MITARBEITER IM EINSATZ FÜR DIE BKS BANK

Seit 01. September 2018 ist Herr Mag. Alexander Novak, der viele Jahre lang unsere Direktion Slowenien leitete, Mitglied des Vorstandes. Herr Mag. Wolfgang Mandl, der über zwei Jahrzehnte in der BKS Bank tätig war, verzichtete auf eigenen Wunsch auf eine Verlängerung seines Vorstandsmandats und schied mit Jahresende 2018 aus der BKS Bank aus. Mit der 79. ordentlichen Hauptversammlung schied Herr DDI Dr. mont. Josef Korak aus dem Aufsichtsrat aus. Seine Expertise bereicherte unser Aufsichtsgremium 13 Jahre lang. Es freut mich, dass mit Frau Univ.-Prof. Dipl.-Inf. Dr. Stefanie Lindstaedt eine der bekanntesten Digitalisierungsexpertinnen Österreichs neu im Aufsichtsrat vertreten ist.

Unsere Mitarbeiter haben 2018 wieder Herausragendes geleistet und die Mitglieder des Aufsichtsrates haben uns großartig unterstützt und uns Rückhalt gegeben. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön für ihr Wirken.



Dr. Herta Stockbauer
Vorstandsvorsitzende

*Prunkkassette, Silber getrieben und vergoldet,
um 1875*



–WERTE SCHÜTZEN–

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Corporate Governance in der BKS Bank –14–

Vorstand und Aufsichtsrat –17–

Vergütungsbericht –30–

Diversitätskonzept und Maßnahmen zur Frauenförderung –35–

Compliance-Management-System –38–

Unabhängige Beurteilung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagements –41–

Rechnungslegung und Publizität –42–

Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden –43–

CORPORATE GOVERNANCE IN DER BKS BANK

Die BKS Bank bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung, die im Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) verankert sind. Darüber hinaus verpflichten wir uns, unsere soziale, gesellschaftliche und ökologische Verantwortung gegenüber unseren Aktionären, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit wahrzunehmen. In unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir die Prinzipien unserer verantwortungsbewussten Geschäftspolitik festgelegt.

ÖSTERREICHISCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX (ÖCGK)

Der ÖCGK stellt ein selbstverpflichtendes Regelwerk für österreichische börsennotierte Unternehmen dar, welches das österreichische Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrecht um Regeln für eine gute Unternehmensführung ergänzt. Der ÖCGK verfolgt das Ziel, eine verantwortungsvolle, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle sicherzustellen. Mit dem ÖCGK soll erreicht werden, dass für alle Stakeholder – Aktionäre, Geschäftspartner, Kunden, Mitarbeiter – eine hohe Transparenz geschaffen wird.

Wesentliche Grundsätze wie die Gleichbehandlung aller Aktionäre, Transparenz, die Unabhängigkeit der Aufsichtsräte, ein offener Dialog zwischen Aufsichtsrat und Vorstand, die Vermeidung von Interessenkonflikten sowie die Kontrolle durch Aufsichtsrat und Abschlussprüfer sollen das Vertrauen der Investoren in das Unternehmen und in den Finanzplatz Österreich stärken.

Die Standards für verantwortungsbewusste Unternehmensführung werden in drei Kategorien eingeteilt: In L-Regeln („Legal Requirements“) – sie basieren auf zwingenden Rechtsvorschriften. In C-Regeln („Comply or Explain“) – hier sind zulässige Abweichungen zu begründen. Darüber hinaus beinhaltet der Kodex noch R-Regeln („Recommendations“) mit reinem Empfehlungscharakter. Werden R-Regeln nicht eingehalten, braucht das weder offengelegt noch begründet zu werden. Sonderregelungen für Banken und Versicherungen bleiben vom Kodex unberührt. Der Kodex erfordert jedoch nicht die Offenlegung von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen.

BEKENNTNIS ZUM ÖCGK

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes der BKS Bank bekennen sich im Sinne der C-Regel 61 ausdrücklich und umfassend zu den im ÖCGK dargelegten Grundsätzen und Zielen. Der Aufsichtsrat hat sein Bekenntnis zum ÖCGK in der ersten Aufsichtsratssitzung am 27. März 2018 erneuert.

Im Berichtsjahr hat die BKS Bank den L-Regeln und R-Regeln entsprochen, bei einigen C-Regeln gab es Abweichungen, die sich aus der individuellen Situation der BKS Bank AG und der 3 Banken Gruppe ergaben. In der nachstehenden Tabelle werden die Abweichungen zu den C-Regeln 2, 31 und 45 erklärt und begründet.

BEGRÜNDUNG DER BKS BANK ZUR ABWEICHUNG VON C-REGELN

Regel 2 C („one share – one vote“): Die BKS Bank hat neben Stamm- auch stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien ausgegeben, die für die Aktionäre aufgrund der bevorzugten Dividendenberechtigung eine interessante Veranlagungsalternative darstellen. Die von der BKS Bank emittierten Stamm-Stückaktien sind jeweils nur mit einem Stimmrecht ausgestattet. Kein Aktionär verfügt über ein überproportionales Stimmrecht. Die Entscheidung, stimmrechtslose Vorzugsaktien zu begeben, wurde im Jahr 1991 getroffen.

Regel 31 C: Die Offenlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes erfolgt im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen. Aus Gründen des Datenschutzes sowie aus Rücksicht auf das Recht auf Privatsphäre des einzelnen Vorstandsmitglieds unterbleibt eine Aufgliederung in fixe und variable Anteile je Vorstandsmitglied. Die in der BKS Bank festgelegten Vergütungsregeln stellen sicher, dass die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstandes den persönlichen Leistungen des jeweiligen Mitglieds Rechnung trägt. Ferner werden auch die Ertrags-, Risiko- und Liquiditätslage des Institutes entsprechend berücksichtigt.

Regel 45 C: Aufgrund der gewachsenen Aktionärsstruktur wurden Repräsentanten der größten Aktionäre in den Aufsichtsrat gewählt. Da es sich bei den Hauptaktionären auch um Banken handelt, nehmen deren Vertreter auch Organmandate in anderen, mit der BKS Bank in Wettbewerb stehenden Kreditinstituten wahr. Diese haben sich in einer individuellen Erklärung als unabhängig deklariert.

Der ÖCGK, die Leitlinien für die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrates, der Corporate Governance Bericht der BKS Bank sowie die Satzung der BKS Bank sind auf www.bks.at/investor-relations/corporate-governance abrufbar.

Der gegenständliche Bericht beschreibt die Corporate Governance-Strukturen und -Prozesse, die in der BKS Bank verankert sind. Der Bericht wurde nach § 243c und § 267b Unternehmensgesetzbuch (UGB) erstellt und entspricht den Vorgaben des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (NaDiVeG). Der Aufbau des Berichtes orientiert sich an den Vorgaben des Anhangs 2a des ÖCGK. Weitere ÖCGK-relevante Themenbereiche, wie Aktionärsstruktur und Hauptversammlung, Unternehmenskommunikation und Informationsweitergabe, werden im Konzernlagebericht, im Kapitel Investor Relations sowie in den Notes zum Konzernabschluss beschrieben.

Die Regeln des Corporate Governance Kodex gelten für alle Gesellschaften im BKS Bank Konzern. In diesen Gesellschaften werden die Geschäftsführungsagenden und allenfalls notwendige Aufsichtsratsmandate von amtierenden Vorständen, Abteilungsleitern bzw. ehemaligen Führungskräften der BKS Bank wahrgenommen. Alle Konzerngesellschaften sind in das Berichtswesen des BKS Bank Konzerns eingebunden. Darüber hinaus berichten die Geschäftsleiter dieser Tochtergesellschaften regelmäßig an ihre Aufsichtsräte bzw. an den Vorstand der Muttergesellschaft. Sie sind in die Risiko- und Compliance-Management-Systeme der BKS Bank Gruppe umfassend eingebunden.

Die Vergütungsprinzipien der vom Aufsichtsrat der BKS Bank AG genehmigten Vergütungsrichtlinie gelten auch für deren Führungskräfte. Über die Entwicklung wesentlicher, operativ tätiger Tochtergesellschaften wird regelmäßig an den Aufsichtsrat des Mutterunternehmens berichtet.

Die Europäischen Aufsichtsbehörden EBA und ESMA veröffentlichten im September 2017 Leitlinien zur Bewertung der Eignung von Mitgliedern des Leitungsorgans und Inhabern einer Schlüsselfunktion (ESMA71-99-598 EBA/GL/2017/12) sowie Leitlinien zur internen Governance (EBA/GL/2017/11). Der österreichische Gesetzgeber hat die Vorgaben der beiden Leitlinien im Bankwesengesetz konkretisiert und mit 14. Juni 2018 im Bundesgesetzblatt kundgemacht. Für einige Bestimmungen wurden Übergangsfristen vereinbart, sodass insbesondere die Neuerungen in Bezug auf die Definition der formalen Unabhängigkeit für Aufsichtsratsmitglieder oder die Zusammensetzung der Ausschüsse erst mit 01. Jänner 2019 bzw. mit der nächsten personellen Änderung im Aufsichtsrat, spätestens jedoch ab 01. Juli 2019, in Kraft treten (§ 103w Abs. 1 iVm § 107 Abs. 99 BWG).

INFORMATIONEN ZUM ÖCGK UND ZUR BKS BANK IM INTERNET

Adressen im Internet

Österreichischer Corporate Governance Kodex	www.corporate-governance.at
BKS Bank-Aktie	www.bks.at/investor-relations/die-bks-bank-aktie
Aktionärsstruktur	www.bks.at/investor-relations/aktionaersstruktur
Unternehmenskalender	www.bks.at/investor-relations/unternehmenskalender
Hauptversammlung	www.bks.at/investor-relations/hauptversammlung
Corporate Governance – Entsprechenserklärung der BKS Bank AG: – Leitlinien für die Unabhängigkeit – Bericht der BKS Bank zum Österreichischen Corporate Governance Kodex 2018 – Veröffentlichungen gemäß § 65a BWG betreffend Corporate Governance & Vergütung – Satzung der BKS Bank	www.bks.at/investor-relations/corporate-governance
Geschäfts-, Finanz- und Nachhaltigkeits- berichte der BKS Bank	www.bks.at/investor-relations/berichte-und-veroeffentlichungen
Informationen gemäß Offenlegungsverordnung	www.bks.at/investor-relations/berichte-und-veroeffentlichungen
Pressemitteilungen der BKS Bank	www.bks.at/news-presse

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

ARBEITSWEISE DES VORSTANDES

Der Vorstand leitet eigenverantwortlich den BKS Bank Konzern unter Wahrung der Interessen der Aktionäre, Mitarbeiter, Kunden und der Öffentlichkeit. Er führt die Geschäfte auf Basis der Gesetze, der Satzung sowie der Geschäftsordnung. Der Vorstand erarbeitet die strategische Ausrichtung des Instituts, legt die Unternehmensziele fest und stimmt die Unternehmensstrategie mit dem Aufsichtsrat ab. Er trifft geeignete Vorkehrungen, um sicherzustellen, dass alle relevanten Gesetzesbestimmungen eingehalten werden, und gewährleistet ein effizientes Risikomanagement und Risikocontrolling.

Das für ein Ressort zuständige Vorstandsmitglied trägt die unmittelbare Verantwortung für diesen Aufgabenbereich. Die anderen Mitglieder bleiben aber jeweils umfassend über das Gesamtunternehmen unterrichtet und legen dem Gesamtvorstand grundlegende Entscheidungen zur Beschlussfassung vor. Im eigenen Aufgabengebiet sind die Vorstandsmitglieder in das Tagesgeschäft eingebunden und über die Geschäftssituation und bedeutende Transaktionen unterrichtet. In den regelmäßig stattfindenden Vorstandssitzungen werden unternehmensrelevante Vorkommnisse, strategische Fragen und zu treffende Maßnahmen besprochen, die durch das Vorstandsmitglied in seinem Wirkungsbereich oder vom Gesamtvorstand umgesetzt werden.

Die Beschlussfassung im Vorstand erfolgt in der Regel einstimmig. Für Vertragsunterzeichnungen und risikorelevante interne Genehmigungen gilt das Vier-Augen-Prinzip. Ein umfassendes internes Berichtswesen begleitet die sorgfältige Vorbereitung von Vorstandsentscheidungen.

MITGLIEDER DES VORSTANDES

Dem Vorstand der BKS Bank gehörten im Berichtsjahr als gemeinschaftlich verantwortliches Organ vier Personen an.

MAG. DR. HERTA STOCKBAUER

Vorsitzende des Vorstandes, geb. 1960

Datum der Erstbestellung: 01. Juli 2004

Ende der Funktionsperiode: 30. Juni 2024

Frau Mag. Dr. Herta Stockbauer studierte an der Wirtschaftsuniversität Wien Handelswissenschaften und war danach als Universitätsassistentin und Lehrbeauftragte am Institut für Wirtschaftswissenschaften der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt tätig. 1992 trat sie in die BKS Bank ein und arbeitete im Firmenkunden- und Wertpapiergeschäft, bevor sie in die Abteilung Controlling und Rechnungswesen wechselte. 1996 wurde sie zur Abteilungsleiterin bestellt, 2004 zum Mitglied des Vorstandes und im März 2014 zur Vorsitzenden des Vorstandes ernannt.

In ihr Ressort fallen die Bereiche Firmenkunden- und Privatkundengeschäft in Österreich, Private Banking, Rechnungswesen und Vertriebscontrolling, Human Resources, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Social Media, CSR und Investor Relations sowie Konzerntöchter Inland und Beteiligungen.

Mandate bei in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen:

- Vorsitzende des Aufsichtsrates der Oberbank AG
- Stv. Vorsitzende des Aufsichtsrates der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft

Mandate in anderen inländischen Gesellschaften, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind:

- Mitglied des Aufsichtsrates der Österreichischen Post Aktiengesellschaft
- Mitglied des Aufsichtsrates der SW-Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG
- Mitglied des Aufsichtsrates der Oesterreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft
- Mitglied des Aufsichtsrates der Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.

Weitere Funktionen:

- Mitglied des Vorstandes des Verbandes österreichischer Banken und Bankiers
- Vorstandsmitglied der Vereinigung Österreichischer Industrieller für Kärnten
- Vorstandsmitglied der Österreichischen Bankwissenschaftlichen Gesellschaft
- Spartenobfrau der Sparte Bank und Versicherung der Wirtschaftskammer Kärnten
- Vizepräsidentin von respACT – austrian business council for sustainable development
- Honorarkonsulin von Schweden für das Bundesland Kärnten

MAG. DIETER KRASSNITZER, CIA

Mitglied des Vorstandes, geb. 1959

Datum der Erstbestellung: 01. September 2010

Ende der Funktionsperiode: 31. August 2020

Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre war Herr Mag. Kraßnitzer für den Börsenkurier journalistisch tätig und absolvierte diverse Praktika bei Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskanzleien. Seit 1987 ist er in der BKS Bank tätig. Ab 1992 leitete er die interne Revision der Bank und schloss 2006 die Ausbildung zum Certified Internal Auditor, CIA®, des Institute of Internal Auditors, USA, ab.

Herr Mag. Kraßnitzer ist im Vorstand der BKS Bank für die Bereiche Risikomanagement, Risikocontrolling, Marktfolge Kredit und Treasury, IKT, Betriebsorganisation, Wertpapierservice und für die 3 Banken IT GmbH zuständig. Im internationalen Geschäft unterstehen ihm die Marktfolge und das Risikomanagement.

Mandate bei in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen:

- Vorsitzender des Aufsichtsrates der BKS-leasing Croatia d.o.o.

Mandate in anderen inländischen Gesellschaften, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind:

- Mitglied des Fachbeirates der 3 Banken IT GmbH

Weitere Funktionen:

- Präsident der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft Kärnten

MAG. ALEXANDER NOVAK

Mitglied des Vorstandes, geb. 1971

Datum der Erstbestellung: 01. September 2018

Ende der Funktionsperiode: 31. August 2021

Herr Mag. Alexander Novak wurde 1971 in Bad Eisenkappel geboren. Er studierte Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien. Nach dem Studium war er zunächst in der Steuerberatung und im internationalen Rohstoffhandel tätig, bevor er seine Laufbahn im Jahr 2000 als Mitarbeiter des Rechnungswesens und Controlling in der BKS Bank begann. Seit 2004 wirkte er am Aufbau der Direktion Slowenien mit. Er leitete die Direktion von deren Gründung bis zu seiner Bestellung zum Vorstand im Jahr 2018.

Mag. Alexander Novak ist im Vorstand der BKS Bank für das Firmen- und Privatkundengeschäft im Ausland, für das Konzerntreasury, die Leasing- und Immobilientöchter im Ausland sowie für die IT-Agenden der Auslandsmärkte zuständig.

Mandate bei in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen:
– Mitglied des Aufsichtsrates der BKS-leasing Croatia d.o.o.

MAG. WOLFGANG MANDL

Mitglied des Vorstandes, geb. 1969

Datum der Erstbestellung: 01. Jänner 2013

Ende der Funktionsperiode: 31. Dezember 2018

Herr Mag. Wolfgang Mandl begann seine Laufbahn 1990 als Privatkundenbetreuer in der Filiale Spittal und schloss 1997 das Studium der Angewandten Betriebswirtschaftslehre an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt im zweiten Bildungsweg ab. Anschließend übernahm er verschiedene Aufgaben in der Firmenkundenbetreuung der Direktion Klagenfurt, bevor er 2003 deren Leitung übernahm und für das Privatkundengeschäft verantwortlich zeichnete. Ab Jänner 2013 gehörte er dem Vorstand der BKS Bank AG an. Herr Mag. Wolfgang Mandl hat auf eigenen Wunsch auf die Verlängerung seines Vorstandsmandats verzichtet und ist mit 31. Dezember 2018 aus dem Vorstand und der BKS Bank ausgeschieden.

VERANTWORTUNGSBEREICHE DES VORSTANDES

MAG. DR. HERTA STOCKBAUER

MAG. DIETER KRASSNITZER, CIA

MAG. ALEXANDER NOVAK¹⁾**Interne Revision
Compliance****Geldwäsche (Anti-Money Laundering):** Zuständiges Mitglied des Leitungsorgans im Sinne des § 23 (4) Finanzmarkt-Geldwäschegesetz: Mag. Dieter Kraßnitzer**Sorgfaltspflicht und Risikoverantwortung** im Sinne von Geschäftsordnung, ÖCGK und Aufsichtsrecht

- Firmen- und Privatkunden-geschäft im Inland
- Private Banking
- Rechnungswesen und Vertriebs-controlling
- Human Resources
- Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Social Media, CSR, Investor Relations
- Konzerntöchter Inland und Beteiligungen

- Risikomanagement
- Risikocontrolling
- Marktfolge Kredit, Filialservice und Treasury
- IKT und Betriebsorganisation
- 3 Banken IT Gesellschaft m.b.H.
- Wertpapierservice
- Internationales Geschäft: Marktfolge und Risiko-management

- Firmen- und Privatkunden-geschäft im Ausland
- Konzerntreasury
- Leasing- und Immobilien-töchter Ausland
- IKT Ausland

¹⁾ ab 01. September 2018

Die Anzahl und die Art sämtlicher zusätzlicher Mandate der Mitglieder des Vorstandes stehen im Einklang mit den in der C-Regel 26 des ÖCGK festgelegten Richtlinien und den Bestimmungen des § 28a BWG.

ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat verfolgt das Ziel, seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion durch fachliche Qualifikation, Diversität und persönliche Kompetenz seiner Mitglieder optimal gerecht zu werden.

Dem Aufsichtsrat der BKS Bank gehören zehn Kapitalvertreter und vier vom Betriebsrat entsandte Mitglieder an. Er berät und überwacht den Vorstand, wobei die Sacharbeit sowohl im Plenum als auch in einzelnen Ausschüssen erfolgt. Der Aufsichtsrat entscheidet autonom über die Bestellung des Vorstandes sowie die Etablierung eines Vorstandsvorsitzenden und erarbeitet gemeinsam mit dem Vorstand die langfristige Nachfolgeplanung. Er überwacht die Geschäftsführung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben, der Satzung und der Geschäftsordnung. Er erörtert mit dem Vorstand die Umsetzung strategischer Planungen und Vorhaben und entscheidet über die ihm zugewiesenen unternehmensrelevanten Angelegenheiten.

Der Aufsichtsrat kann überdies jederzeit selbst umfassende Prüfungshandlungen vornehmen oder durch Sachverständige durchführen lassen. Er befasst sich insbesondere mit der Prüfung des Jahresabschlusses der BKS Bank AG und des BKS Bank Konzerns nach internationalen Prüfungsgrundsätzen (ISAs) und ist somit auch mittelbar in die Entscheidung für einen Vorschlag an die Hauptversammlung über die Dividendenausschüttung einbezogen. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist für die Organisation des Aufsichtsrates, die Sitzungsvorbereitungen und das Zusammenspiel mit dem Vorstand verantwortlich. Zudem leitet er die Hauptversammlungen der BKS Bank und hat in den Ausschüssen des Aufsichtsrates den Vorsitz inne.

Die Rechte und Pflichten der Arbeitnehmervertreter gleichen grundsätzlich jenen der Kapitalvertreter. Dies gilt insbesondere für die Informations- und Überwachungsrechte, die Sorgfaltspflicht, die Pflicht zur Verschwiegenheit und eine allfällige Haftung bei Pflichtverletzungen. Bei persönlichen Interessenkonflikten haben sich die Arbeitnehmervertreter – wie auch die Kapitalvertreter – der Stimme zu enthalten. Im Berichtsjahr hat kein Aufsichtsratsmitglied einen Interessenkonflikt im Sinne der C-Regel 46 des ÖCGK offengelegt. Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates ist im Vergütungsbericht auf Seite 33 f. detailliert erläutert.

DIE MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES DER BKS BANK AG

EHRENPRÄSIDENT

Dkfm. Dr. Hermann Bell

Herr Dkfm. Dr. Hermann Bell wurde in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 15. Mai 2014 zum Ehrenpräsidenten auf Lebenszeit gewählt.

KAPITALVERTRETER

Gerhard Burtscher

Vorsitzender, unabhängig, geb. 1967

erstmalig gewählt: 19. Mai 2016, bestellt bis zur 82. ordentlichen Hauptversammlung (2021)

AR-Mandate bzw. vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften:

– Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates der Oberbank AG

Dr. Franz Gasselsberger, MBA

Stellvertreter des Vorsitzenden, unabhängig, geb. 1959

erstmalig gewählt: 19. April 2002, bestellt bis zur 81. ordentlichen Hauptversammlung (2020)

AR-Mandate bzw. vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften:

– Vorsitzender des Aufsichtsrates der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft

– Mitglied des Aufsichtsrates der AMAG Austria Metall AG

– Mitglied des Aufsichtsrates der Lenzing Aktiengesellschaft

– Mitglied des Aufsichtsrates der voestalpine AG

Dipl.-Ing. Christina Fromme-Knoch

unabhängig, geb. 1970

erstmalig gewählt: 15. Mai 2012, bestellt bis zur 83. ordentlichen Hauptversammlung (2022)

Mag. Gregor Hofstätter-Pobst

unabhängig, geb. 1972

erstmalig gewählt: 09. Mai 2017, bestellt bis zur 81. ordentlichen Hauptversammlung (2020)

AR-Mandate bzw. vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften:

– Mitglied des Aufsichtsrates der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft

– Mitglied des Aufsichtsrates der Oberbank AG

Dr. Reinhard Iro

unabhängig, geb. 1949

erstmalig gewählt: 26. April 2000, bestellt bis zur 84. ordentlichen Hauptversammlung (2023)

AR-Mandate bzw. vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften:

– Mitglied des Aufsichtsrates der SW-Umwelttechnik Stoiser & Wolschner AG

DDI Dr. mont. Josef Korak

unabhängig, geb. 1948

erstmalig gewählt: 26. April 2005, aus dem Aufsichtsrat mit Ende der 79. ordentlichen

Hauptversammlung am 09. Mai 2018 ausgeschieden.

Univ.-Prof. Dipl.-Inf. Dr. Stefanie Lindstaedt

unabhängig, geb. 1968

erstmalig gewählt: 09. Mai 2018, bestellt bis zur 84. ordentlichen Hauptversammlung (2023)

Dkfm. Dr. Heimo Penker

unabhängig, geb. 1947

erstmalig gewählt: 15. Mai 2014, bestellt bis zur 80. ordentlichen Hauptversammlung (2019)

Karl Samstag

unabhängig, geb. 1944

erstmalig gewählt: 19. April 2002, bestellt bis zur 82. ordentlichen Hauptversammlung (2021)

AR-Mandate bzw. vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften:

- Mitglied des Aufsichtsrates der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft
- Mitglied des Aufsichtsrates der Oberbank AG

Univ.-Prof. Mag. Dr. Sabine Urnik

unabhängig, geb. 1967

erstmalig gewählt: 15. Mai 2014, bestellt bis zur 83. ordentlichen Hauptversammlung (2022)

Mag. Klaus Wallner

unabhängig, geb. 1966

erstmalig gewählt: 20. Mai 2015, bestellt bis zur 81. ordentlichen Hauptversammlung (2020)

VOM BETRIEBSRAT ENTSANDTE ARBEITNEHMERVERTRETER**Mag. Maximilian Medwed**, geb. 1963, erstmalig entsandt: 01. Dezember 2012**Herta Pobaschnig**, geb. 1960, erstmalig entsandt: 01. Juni 2007**Hanspeter Traar**, geb. 1956, erstmalig entsandt: 01. Jänner 2003**Mag. Ulrike Zambelli**, geb. 1972, erstmalig entsandt: 15. Juni 2015**Gertrude Wolf**, geb. 1960, erstmalig entsandt: 01. November 2013; aus dem Aufsichtsrat am 28. Feber 2018 ausgeschieden.

Die Anzahl und die Art sämtlicher zusätzlicher Mandate entsprechen bei allen Mitgliedern des Aufsichtsrates den Mandatsbeschränkungen gemäß § 28a Abs. 5 BWG.

VERTRETER DER AUFSICHTSBEHÖRDE**Wolfgang Eder, MA**, geb. 1964

Datum der Erstbestellung: 01. September 2017

Dietmar Klanatsky, MA, geb. 1971

Datum der Erstbestellung: 01. Jänner 2018

UNABHÄNGIGKEIT DES AUFSICHTSRATES

Im Sinne der C-Regel 53 des Corporate Governance Kodex sollte die Mehrheit der Mitglieder des Aufsichtsrates unabhängig sein. Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur BKS Bank oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet wäre, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen.

Die von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates haben sich jeweils auf Basis nachstehender Leitlinien in einer individuellen Erklärung als unabhängig deklariert. Zudem sind – mit Ausnahme von Herrn Dr. Franz Gasselsberger, Herrn Gerhard Burtscher, Herrn Karl Samstag und Herrn Mag. Gregor Hofstätter-Pobst – keine Organmitglieder von Anteilseignern mit einer Beteiligung von mehr als 10 % im Aufsichtsrat vertreten.

Die BKS Bank unterhält außerhalb ihrer gewöhnlichen Banktätigkeit keine Geschäftsbeziehungen zu verbundenen Unternehmen oder Personen (einschließlich der Mitglieder des Aufsichtsrates), die deren Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Der Aufsichtsrat hat nachstehende Kriterien für die Beurteilung der Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds festgelegt:

LEITLINIEN DES AUFSICHTSRATES DER BKS BANK ZUR UNABHÄNGIGKEIT

Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen drei Jahren nicht Mitglied des Vorstandes oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der BKS Bank gewesen sein. Eine vorangehende Vorstandstätigkeit führt vor allem dann nicht zur Qualifikation als nicht unabhängig, wenn nach Vorliegen aller Umstände im Sinne des § 87 Abs. 2 AktG keine Zweifel an der unabhängigen Ausübung des Mandats bestehen.

Das Aufsichtsratsmitglied soll kein Geschäftsverhältnis zur BKS Bank oder zu einem ihrer Tochterunternehmen in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig. Der Abschluss bzw. das Bestehen von banküblichen Verträgen mit der Gesellschaft beeinträchtigen die Unabhängigkeit nicht.

Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der BKS Bank oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.

Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der BKS Bank Aufsichtsratsmitglied ist, es sei denn, eine Gesellschaft ist mit der anderen konzernmäßig verbunden oder an ihr unternehmerisch beteiligt.

Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkter Nachkomme, Ehegatte, Lebensgefährte, Elternteil, Onkel, Tante, Geschwister, Nichte, Neffe) eines Vorstandsmitgliedes oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES UND DEREN ENTSCHEIDUNGSBEFUGNISSE

Der Aufsichtsrat kommt seinen Aufgaben in der Regel im Plenum nach, delegiert aber einzelne Sachthemen an fünf fachlich qualifizierte Ausschüsse. Die Einrichtung dieser Ausschüsse und deren Entscheidungsbefugnisse sind in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat festgelegt. Die Nominierung von Ausschussmitgliedern aus dem Kreis der Betriebsräte erfolgt entsprechend den Bestimmungen des Arbeitsverfassungsgesetzes. Der Ausschussvorsitzende berichtet regelmäßig an das Plenum des Aufsichtsrates über die Arbeit des jeweiligen Ausschusses.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Zu den wesentlichen Aufgaben des Prüfungsausschusses zählen gemäß § 63a Abs. 4 BWG die Prüfung des Jahresabschlusses und die Vorbereitung seiner Feststellung, die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes, die Prüfung des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts und des Corporate Governance Berichts. Darüber hinaus überwacht der Prüfungsausschuss die Rechnungslegungsprozesse, prüft die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS), des internen Revisionsystems und des Risikomanagementsystems. Dem Prüfungsausschuss obliegt zudem die Überwachung der Abschlussprüfung und der Konzernabschlussprüfung. Er bereitet den Vorschlag für die Auswahl des Abschlussprüfers vor und überwacht die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

ARBEITSAUSSCHUSS

Der Arbeitsausschuss trifft seine Entscheidungen in der Regel in Form von Umlaufbeschlüssen zu Themen, die aufgrund ihrer Dringlichkeit weder dem Plenum noch dem Kreditausschuss zugewiesen werden. Dieses Gremium wird bei Bedarf einberufen und steht in engem Kontakt mit dem Vorstand. Die an ihn herangetragenen Anträge und die Abstimmungsergebnisse werden dem Gesamtaufsichtsrat nachträglich zur Kenntnis gebracht.

RISIKO- UND KREDITAUSSCHUSS

Zu den wesentlichen Aufgaben des Risiko- und Kreditausschusses zählen gemäß § 39d BWG die Beratung der Geschäftsleitung hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Risikobereitschaft und der Risikostrategie des Kreditinstitutes sowie die Überwachung der Umsetzung dieser Risikostrategie. Darüber hinaus überprüft der Risiko- und Kreditausschuss, ob die Preisgestaltung das Geschäftsmodell und die Risikostrategie des Kreditinstitutes angemessen berücksichtigt.

Der Risiko- und Kreditausschuss entscheidet zudem über Neueinräumungen und Verlängerungen von Kredit-, Leasing- und Garantiegeschäften ab einer gewissen Obligohöhe. In der Regel erfolgen diese Entscheidungen in Form von Umlaufbeschlüssen. In den jeweils folgenden Sitzungen wird der Aufsichtsrat über die getroffenen Entscheidungen informiert.

NOMINIERUNGS-AUSSCHUSS

Der Nominierungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und Aufsichtsrat und beschäftigt sich mit der Nachfolgeplanung. Darüber hinaus befasst sich der Nominierungsausschuss mit Fragen der Diversität und überprüft die Fit & Properness der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Er evaluiert auch die Grundsätze der Geschäftsleitung für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Führungsebene.

VERGÜTUNGS-AUSSCHUSS

Der Vergütungsausschuss befasst sich mit dem Inhalt von Anstellungsverträgen von Mitgliedern des Vorstandes und überwacht die Vergütungspolitik, die angewandten Praktiken sowie die vergütungsbezogenen Anreize gemäß § 39b BWG und der dazugehörigen Anlage. Er diskutiert und regt Änderungen der Richtlinien über die Vergütungspolitik in der BKS Bank und der Kreditinstitutsgruppe an und legt diese dem Aufsichtsrat zur Genehmigung vor.

VOM AUFSICHTSRAT EINGERICHTETE AUSSCHÜSSE

Name	Prüfungs- ausschuss	Arbeits- ausschuss	Risiko- und Kredit- ausschuss	Nominie- rungs- ausschuss	Vergütungs- ausschuss
Gerhard Burtscher, Vorsitzender	✓	✓	✓	✓	✓
Dr. Franz Gasselsberger, MBA	✓	✓	✓		
Dr. Reinhard Iro		✓			✓
Dkfm. Dr. Heimo Penker		✓	✓	✓	✓
Univ.-Prof. Mag. Dr. Sabine Urnik	✓				
Mag. Klaus Wallner	✓				
Mag. Maximilian Medwed	✓				
Herta Pobaschnig	✓				✓
Hanspeter Traar		✓	✓		
Mag. Ulrike Zambelli		✓	✓		

SITZUNGEN UND TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE DES AUFSICHTSRATES

Im Geschäftsjahr 2018 fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt. Bei jeder Aufsichtsratssitzung berichteten die Vorstandsmitglieder über die aktuelle Entwicklung der Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage und über die Risikolage der BKS Bank und ihrer Tochtergesellschaften. Darüber hinaus wurden in jeder Sitzung aktuelle aufsichtsrechtliche Vorgaben und deren Auswirkungen auf die BKS Bank behandelt. Der Vorstand erörterte ausführlich die Geschäftsstrategie und legte sämtliche zustimmungspflichtige Angelegenheiten rechtzeitig dem Aufsichtsrat zur Genehmigung vor. Im Berichtsjahr wurden im Anschluss an die Aufsichtsratssitzungen Fit & Proper-Schulungen abgehalten.

Die erste Sitzung des Aufsichtsrates der BKS Bank fand am 27. März 2018 statt. Der Aufsichtsrat prüfte den Jahresabschluss und Lagebericht der BKS Bank AG, den Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie den Corporate Governance Bericht. Mit den Vertretern des Abschlussprüfers KPMG Austria GmbH wurden die Prüfberichte eingehend besprochen. Entsprechend der Empfehlung des Prüfungsausschusses wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht zum 31. Dezember 2017 vom Aufsichtsrat festgestellt und der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2017 sowie der Vorschlag für die Gewinnverteilung 2017 gebilligt. Der Vorsitzende des Prüfungs-, Nominierungs- und Vergütungsausschusses berichtete über wesentliche Themen aus den Ausschüssen. Der Aufsichtsrat ist dem Vorschlag des Vergütungsausschusses hinsichtlich der Änderung der Vergütungsrichtlinie für die BKS Bank AG und die Kreditinstitutsgruppe gefolgt. Weiters wurde Herr Mag. Alexander Novak einstimmig zum neuen Vorstandsmitglied bestellt und das Mandat von Frau Dr. Stockbauer um weitere fünf Jahre verlängert.

Die zweite Aufsichtsratssitzung fand im Anschluss an die 79. ordentliche Hauptversammlung am 09. Mai 2018 statt. In dieser Sitzung befasste sich das Plenum mit der Wahl des Präsidiums sowie mit der personellen Besetzung der fünf Ausschüsse des Aufsichtsrates. Die aktuelle personelle Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrates ist auf Seite 26 dargestellt. Den Vorsitz übt in allen Ausschüssen der Aufsichtsratsvorsitzende aus.

Die dritte Sitzung fand am 12. September 2018 statt. Der Vorstand berichtete über den Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2018, präsentierte die Vorschau auf das Gesamtjahr 2018 und erstattete den Risikobericht. Danach erfolgten ausführliche Berichte aus dem Prüfungsausschuss. Des Weiteren wurde der überarbeitete und an die aufsichtsrechtlichen Vorgaben angepasste Sanierungsplan gebilligt und der Vorschlag zur Änderung der Geschäftsordnung des Vorstands genehmigt. Außerdem vereinbarten sowohl die Kapital- als auch die Arbeitnehmervertreter, auf ein Widerspruchsrecht bei der Zusammenrechnung der Mindestanteile zur Erfüllung der 30 %-Quote für Frauen und Männer im Aufsichtsrat zu verzichten.

In der vierten Sitzung des Aufsichtsrates am 05. Dezember 2018 präsentierte der Vorstand dem Plenum des Aufsichtsrates die Weiterentwicklung und Umsetzung der Unternehmensstrategie 2022, die Zielgrößen sowie die daraus abgeleiteten Maßnahmen zur Erreichung der gesetzten Unternehmensziele. Zudem wurden dem Aufsichtsrat die Vorschau für 2018 präsentiert und das Ertrags-, Kosten- und Investitionsbudget 2019 sowie der Emissionsplan für 2019 zur Beschlussfassung vorgelegt. Das Plenum befasste sich darüber hinaus mit dem jährlichen Bericht zu Großkrediten gemäß § 28b BWG. Außerdem wurde über den Beschluss des Arbeitsausschusses zur Emission einer AT 1-Anleihe berichtet. Die gesetzlichen Fit & Proper-Neuerungen wurden in die Fit & Proper-Policy der BKS Bank aufgenommen und vom Aufsichtsrat genehmigt. Sie trat mit 01. Jänner 2019 in Kraft.

SITZUNGEN UND TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE DER AUSSCHÜSSE

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal. In der ersten Sitzung am 27. März 2018 wurden der Konzernabschluss samt Konzernlagebericht 2017, der Jahresabschluss samt Lagebericht 2017, der Bericht des Vorsitzenden des Aufsichtsrates und der Vorschlag zur Gewinnverteilung, der Corporate Governance Bericht sowie der Risikobericht eingehend geprüft. Weiters wurde beschlossen, dem Aufsichtsrat und somit in weiterer Folge der 79. ordentlichen Hauptversammlung vorzuschlagen, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Klagenfurt, mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2019 der BKS Bank AG und des Konzernabschlusses 2019 zu beauftragen.

In der zweiten Sitzung am 12. September 2018 wurde der vom Vorstand gestellte Antrag für etwaige erlaubte Nicht-Prüfungsleistungen des Abschlussprüfers genehmigt. Über die tatsächlich erbrachten Nicht-Prüfungsleistungen wird dem Prüfungsausschuss zweimal jährlich berichtet. Gemäß § 63a Abs. 4 Ziffern 1 und 2 BWG erstattete der Vorstand ausführliche Berichte zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionsystems sowie des Risikomanagementsystems. An beiden Sitzungen nahmen Vertreter des Abschlussprüfers KPMG Austria GmbH als sachverständige Auskunftspersonen teil.

ARBEITSAUSSCHUSS

Der Arbeitsausschuss fasste im Berichtsjahr sechs Beschlüsse. Darunter fielen zwei Beschlüsse zur Kapitalerhöhung der BKS Bank sowie Beschlüsse zur Errichtung einer Filiale in Kranj, zum Erwerb des Kundenstocks der ALTA Invest, investicijske storitve, d.d., zur Kapitalerhöhung der BTV im Herbst 2018 und zur Begebung einer AT 1-Anleihe im Dezember 2018.

RISIKO- UND KREDITAUSSCHUSS

Der Risiko- und Kreditausschuss fasste seine Beschlüsse im Berichtsjahr aufgrund der Notwendigkeit zeitnaher Entscheidungen fast ausschließlich im Umlaufweg und behandelte 44 Kreditanträge. Über diese wurde in den jeweils folgenden Sitzungen des Plenums ausführlich berichtet. In der Sitzung vom 05. Dezember 2018 befasste sich das Gremium mit der Risikolage der BKS Bank und den im § 39 Abs. 2b BWG angeführten bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken.

Die Ausschussmitglieder setzten sich eingehend mit dem Risikomanagement und der ausgearbeiteten Risikostrategie auseinander. Dabei stellten sie fest, dass die eingesetzten Verfahren zur Risikosteuerung wirken, angemessen sind und die Überwachung der Risikoentwicklung ordnungsgemäß erfolgt.

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Der Nominierungsausschuss tagte am 26. März 2018. Die Mitglieder des Nominierungsausschusses führten die jährliche Fit & Proper-Evaluierung für den Aufsichtsrat und den Vorstand durch. Die Eignung der Mitglieder des Nominierungsausschusses wurde bereits in der vierten Aufsichtsratssitzung vom 23. November 2017 evaluiert.

Das Vorstandsmandat von Herrn Mag. Mandl lief zum 31. Dezember 2018 ab. Da Herr Mag. Mandl sich beruflich neu orientiert, hat er den Ausschussvorsitzenden gebeten, von einer Verlängerung seines Vorstandsmandates Abstand zu nehmen. Der Nominierungsausschuss hat daraufhin dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, Herrn Mag. Alexander Novak, bisheriger Leiter der Direktion Slowenien, mit 01. September 2018 zum neuen Vorstandsmitglied zu bestellen. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, das Vorstandsmandat von Frau Dr. Stockbauer um weitere fünf Jahre zu verlängern.

Der Nominierungsausschuss beschäftigte sich weiters mit der Verlängerung und Besetzung frei werdender Mandate im Aufsichtsrat. Da die Funktionsperiode von Herrn Dr. Reinhard Iro mit Ende der 79. ordentlichen Hauptversammlung am 09. Mai 2018 auslief, wurde seine Wiederwahl auf die satzungsmäßige Höchstdauer vorgeschlagen. Herr DDI Dr. mont. Josef Korak schied gemäß der Satzung der BKS Bank AG durch Los aus dem Aufsichtsrat aus. Er stand für ein Wiederwahl nicht zur Verfügung. Der Nominierungsausschuss unterbreitete daher den Vorschlag, Frau Univ.-Prof. Dr. Stefanie Lindstaedt auf die satzungsmäßige Höchstdauer neu in den Aufsichtsrat zu wählen.

VERGÜTUNGS-AUSSCHUSS

Am 26. März 2018 fand die jährliche Sitzung des Vergütungsausschusses statt. In der Sitzung befassten sich die Ausschussmitglieder mit der Prüfung der Grundsätze der Vergütungspolitik und deren Umsetzung. Zu diesem Zweck stand u. a. auch der Leiter der Risikomanagementfunktion den Ausschussmitgliedern beratend zur Seite.

Der Vergütungsausschuss beschloss einstimmig die Anpassungen der Vergütungsrichtlinie der BKS Bank AG und der Kreditinstitutsgruppe und schlug dem Gesamtaufsichtsrat die Genehmigung vor.

Die Mitglieder des Vergütungsausschusses beschäftigten sich darüber hinaus mit den Vergütungen des höheren Managements, des höheren Risikomanagements, der Compliance-Funktionen, der Verantwortlichen in Kontrollfunktionen und der Risikokäufer. Der Vergütungsausschuss kam zur Überzeugung, dass die fixen und variablen Bezüge der betroffenen Personen keine fehlleitenden Anreize bieten und dass die gewährten Bezüge im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen stehen.

Weiters beschloss der Vergütungsausschuss die Auszahlung von jeweils einem Fünftel der rückgestellten variablen Vergütung für den Vorstand für die Jahre 2013 bis 2016 sowie eine Anpassung der Vorstandsbezüge.

SELBSTEVALUIERUNG GEMÄSS C-REGEL 36

Der Aufsichtsrat führte im Berichtsjahr gemäß der C-Regel 36 des ÖCGK eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit durch. In der Sitzung am 27. März 2018 beschäftigte er sich mit der Effizienz seiner Tätigkeit, insbesondere mit seiner Organisation und Arbeitsweise. Er beschloss, die bestehende Organisation und die als effizient und effektiv bewertete Arbeitsweise beizubehalten.

VERGÜTUNGS- BERICHT

Der Vergütungsbericht nennt nachstehend die Kriterien, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstandes und des Aufsichtsrates der BKS Bank angewendet werden, und erläutert Höhe und Struktur der Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge sowie die Prüfungshonorare und -leistungen der Abschlussprüfer.

Details zur Umsetzung der Vergütungspolitik sind in der CRR-Offenlegungsverordnung, die auf www.bks.at unter » Über uns » Investor Relations » Berichte und Veröffentlichungen abrufbar ist, publiziert.

VERGÜTUNGEN AN DEN VORSTAND

Der Aufsichtsrat übertrug in seiner Sitzung vom 25. November 2010 alle Angelegenheiten der Vorstandsvergütung dem Vergütungsausschuss. Dieses Gremium regelt seither die Beziehung zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstands und überwacht die Vergütungspolitik, die Vergütungspraktiken sowie die vergütungsbezogenen Anreize gemäß § 39b BWG und der dazugehörigen Anlage.

Die Vergütungsrichtlinie der BKS Bank AG und der BKS Kreditinstitutsgruppe wurde auf Vorschlag des Vergütungsausschusses vom Aufsichtsrat mit Wirksamkeitsbeginn 01. Jänner 2018 genehmigt. Neben den Grundzügen der Vergütungspolitik sind in diesem Regelwerk auch eine ausführliche, schriftlich dokumentierte Komplexitätsanalyse sowie Parameter für die Bemessung und Überprüfung der variablen Vergütungen festgelegt. Die Vergütungspolitik der BKS Bank steht im Einklang mit allen in der Anlage zu § 39b BWG definierten Grundsätzen. Durch die Erfüllung dieser detaillierten bankaufsichtlichen Bestimmungen zur Ausgestaltung der Vergütungspolitik in Kreditinstituten wird auch den Anforderungen des § 78 Abs. 1 AktG in vollem Umfang entsprochen.

Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder der BKS Bank orientieren sich an deren Tätigkeits- und Verantwortungsbereichen, der Umsetzung der Unternehmensstrategie, am Beitrag zum Geschäftserfolg und an angemessenen branchenüblichen Standards für Unternehmen vergleichbarer Größe. Berücksichtigt ist ein ausgewogenes Verhältnis von fixen und variablen Bezügen, wobei für die variablen Bezüge ein Richtwert von 25 % des Fixbezuges festgelegt ist. Der variable Bezug ist mit maximal 40 % des Fixbezuges begrenzt.

Kennzahlen für die Bemessung der variablen Bezüge sind der Konzernjahresüberschuss nach Steuern, der Return on Equity nach Steuern, die Cost-Income-Ratio, die Risk-Earnings-Ratio, die Personalfuktuationsrate, die Entwicklung der Kundenanzahl sowie die Kernkapital- und Eigenmittelquote als Messlatte der gesamten operativen Geschäftsentwicklung und der Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder. Darüber hinaus werden Zielgrößen zur Risikotragfähigkeit, zum Kredit-, Zinsänderungs-, Markt-, Liquiditäts- und operationalen Risiko sowie zum Risiko einer übermäßigen Verschuldung als Maßstäbe für die Zuerkennung variabler Bezüge berücksichtigt.

Dazu zählen beispielsweise:

- der Ausnutzungsgrad des ökonomischen Kapitals
- die NPL-Quote
- Messgrößen zum Konzentrationsrisiko im Kreditgeschäft
- das Zinsänderungsrisiko in Prozent der Eigenmittel
- die Loan-Deposit-Ratio
- die absolute Höhe des operationalen Risikos

Es werden sowohl gemeinsame als auch persönliche Leistungen der Vorstandsmitglieder berücksichtigt. Auch nichtfinanzielle Aspekte fließen in die Beurteilung ein. Sollte sich ex post herausstellen, dass variable Vergütungskomponenten auf Basis offensichtlich falscher Daten ausgezahlt wurden, können diese Bezüge zurückgefordert werden.

Die Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder betragen im Berichtsjahr insgesamt 1.460,3 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.349,0 Tsd. EUR), hiervon rund 84 % fixe und rund 16 % variable Komponenten. Im Einklang mit der Vergütungsrichtlinie und auf Basis eines Beschlusses des Vergütungsausschusses wurde ein Fünftel der rückgestellten variablen Vergütung für 2012, 2013, 2014, 2015 und 2016 ausgezahlt. Eine Zuerkennung variabler Vergütungskomponenten in Form von Instrumenten erfolgte nicht. Es gibt in der BKS Bank auch kein Stock-Option-Programm und daher keine auch nur teilweise Auszahlung variabler Bezüge in Form von Aktien der BKS Bank oder von Optionen auf diese. Demgemäß boten die variablen Bezüge des Vorstandes keine Anreize zur Übernahme unangemessen hoher Risiken.

Die auf Basis des Rundschreibens der FMA zu den „Grundsätzen der Vergütungspolitik und -praktiken“ getroffenen Regelungen über variable Bezüge wurden insoweit abgeändert, als die Basis für die Bemessung nicht mehr der Gesamtbezug, sondern der Fixbetrag ist.

Die im Geschäftsjahr gewährten Bezüge des Vorstandes werden auch in den Notes auf Seite 218 dargestellt. Die Abfertigungsaufwendungen betragen saldiert mit den Rückstellungen 11 Tsd. EUR. Bei den Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder kam es im Berichtsjahr zu einer Auflösung von 367 Tsd. EUR.

Die Geschäftsordnung für den Vorstand sieht vor, dass der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrates den Nebenfunktionen von Vorstandsmitgliedern zustimmen muss, um etwaigen Interessenkonflikten vorzubeugen und um fehlleitende finanzielle Anreize einzudämmen. Hiervon ausgenommen sind Mandate in Tochtergesellschaften der BKS Bank, deren Ausübung nicht vergütet wird.

Die betriebliche Altersversorgung der aktiven Vorstandsmitglieder wird monatlich bei einer Pensionskasse angespart. Bei Beendigung des Anstellungsverhältnisses erhalten sie zudem eine Abfertigung unter sinngemäßer Anwendung des Angestelltengesetzes und des Bankenkollektivvertrages. Für Vorstandsmitglieder, deren Bestellung ab 2018 erfolgt, findet hinsichtlich der Abfertigung das Betriebliche Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz Anwendung.

Die Regelungen über eine vorzeitige Beendigung der Vorstandstätigkeit stehen im Einklang mit den Bestimmungen der C-Regel 27a des ÖCGK. Vereinbarungen über Abfindungszahlungen berücksichtigen die Umstände des Ausscheidens des betreffenden Vorstandsmitgliedes und die wirtschaftliche Lage der BKS Bank. Sofern kein triftiger Grund für eine vorzeitige Beendigung der Vorstandstätigkeit vorliegt, dürfen Abfindungszahlungen lediglich die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags abdecken. Falls ein Vorstandsmitglied den Vertrag aus einem von ihm zu vertretenden Grund vorzeitig beendet, entfallen diese Abfindungen in Höhe von maximal zwei Jahresgesamtbezügen zur Gänze.

Ehemalige Vorstandsmitglieder haben Anspruch auf eine Alterspension. Die Höhe der jeweils vertraglich zugesagten Firmenpension richtet sich nach der Dauer des Dienstverhältnisses und der Höhe des seinerzeitigen pensionsfähigen Fixgehalts. Hinterbliebenen stehen Pensionsleistungen nach dem Ableben des berechtigten Vorstandsmitgliedes zu. Die Ruhegehälter ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr 865,2 Tsd. EUR (Vorjahr: 940,0 Tsd. EUR).

BEZÜGE DES VORSTANDES

in Tsd. EUR	2017	2018
Bezüge der aktiven Vorstandsmitglieder	1.349	1.460
– hiervon Mag. Dr. Herta Stockbauer	671	664
– hiervon Mag. Dieter Kraßnitzer	364	407
– hiervon Mag. Wolfgang Mandl	314	304
– hiervon Mag. Alexander Novak	-	84
Ruhegehälter ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	940	865
Dotation Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder	116	-367

VERGÜTUNGEN AN MITARBEITER IM HÖHEREN MANAGEMENT

Die Abteilungsleiter der Zentrale, die Leiter der in- und ausländischen Direktionen und die Geschäftsführer der vollkonsolidierten in- und ausländischen Gesellschaften sind ebenfalls von der Vergütungsrichtlinie erfasst. Die für den Markt verantwortlichen Mitarbeiter im höheren Management sind als Risikokäufer eingestuft. Der Anteil der variablen Vergütung an der Gesamtvergütung ist mit 25 % des Fixbezuges oder dem absoluten Betrag von EUR 30.000,- begrenzt. Das Entlohnungssystem bietet daher keine Anreize zur Übernahme unangemessen hoher Risiken. Der Vergütungsausschuss evaluiert regelmäßig die variablen Zuwendungen und die Einhaltung der Vergütungsregeln. Die Mitarbeiter im höheren Management unterliegen den Fit & Proper-Bestimmungen der BKS Bank.

D & O-VERSICHERUNG

Die BKS Bank hat für die Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates, für Mitarbeiter der zweiten Führungsebene und für Prokuristen sowie für Geschäftsführer von Tochtergesellschaften eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (Directors and Officers-Versicherung) abgeschlossen und deren Kosten übernommen.

VERGÜTUNGEN AN DEN AUFSICHTSRAT

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat sind in der Satzung der BKS Bank geregelt. Bei Bedarf werden die Vergütungen von der Hauptversammlung angepasst. Dies erfolgte zuletzt in der Hauptversammlung am 09. Mai 2017.

Für das Berichtsjahr 2018 wurden dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates 24.000,- EUR, seinem Stellvertreter 20.000,- EUR und den weiteren Kapitalvertretern jeweils 18.000,- EUR zuerkannt. Die Aufwandsentschädigung für die Teilnahme an Sitzungen betrug 150,- EUR pro Sitzung. Aufsichtsräte, die einem oder mehreren Ausschüssen des Aufsichtsrates angehören, erhalten ein Entgelt für ihre Tätigkeit im jeweiligen Ausschuss. Die jährlichen Vergütungen für Mitglieder des Prüfungs-, Risiko- und Kreditausschusses betragen jeweils 6.000,- EUR und für Mitglieder des Vergütungsausschusses 3.000,- EUR. Die Vergütungen für die Mitglieder des Arbeitsausschusses bzw. Nominierungsausschusses betragen 2.000,- EUR bzw. 1.000,- EUR.

Das von der UniCredit Bank Austria AG nominierte Aufsichtsratsmitglied, Herr Mag. Gregor Hofstätter-Pobst, erhält keine Tantiemen. Die Gesellschaft ersuchte uns, von einer Vergütung aufgrund interner Regelungen für Aufsichtsratsaktivitäten von aktiven Managern in der UniCredit-Gruppe abzusehen. Auch die Generali-Gruppe hat interne Regelungen im Hinblick auf Vergütungen für Organfunktionen. Die Vergütung für die Aufsichtsratsaktivität von Herrn Mag. Klaus Wallner wird nicht ihm persönlich, sondern der Gesellschaft, bei der er tätig ist, zuerkannt.

Im Berichtsjahr wurden den Kapitalvertretern im Aufsichtsrat Vergütungen in Höhe von insgesamt 236,1 Tsd. EUR zuerkannt. Die Auszahlung erfolgt erst nach der Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2018 durch die Hauptversammlung. Kein Mitglied des Aufsichtsrates nahm an weniger als der Hälfte der Plenarsitzungen teil. Die Anwesenheitsrate der Kapital- und Arbeitnehmervertreter erreichte 92,9 %.

VERGÜTUNGEN AN DEN AUFSICHTSRAT

Name	in EUR	festе AR-Vergütung	Ausschuss- tätigkeit	Sitzungsgeld	Vergütungen 2018 in Summe
Gerhard Burtscher		24.000	18.000	600	42.600
Dr. Franz Gasselsberger, MBA		20.000	14.000	600	34.600
Dipl.-Ing. Christina Fromme-Knoch		18.000	-	600	18.600
Mag. Gregor Hofstätter-Pobst ¹⁾		-	-	-	-
Dr. Reinhard Iro		18.000	5.000	600	23.600
DDI Dr. mont. Josef Korak ²⁾		6.337	-	150	6.487
Univ.-Prof. Dipl.-Inf. Dr. Stefanie Lindstaedt ³⁾		11.663	-	450	12.113
Dkfm. Dr. Heimo Penker		18.000	12.000	600	30.600
Karl Samstag		18.000	-	450	18.450
Univ.-Prof. Mag. Dr. Sabine Urnik		18.000	6.000	600	24.600
Mag. Klaus Wallner ⁴⁾		18.000	6.000	450	24.450

¹⁾ Dieses AR-Mitglied erhält aufgrund einer internen Regelung im UniCredit-Konzern keine Tantiemen und kein Sitzungsgeld.

²⁾ bis 09. Mai 2018

³⁾ ab 09. Mai 2018

⁴⁾ Dieses AR-Mitglied erhält die Aufsichtsratsvergütung aufgrund einer internen Regelung in der Generali-Gruppe nicht persönlich, sondern sie wird der Gesellschaft, bei der das AR-Mitglied tätig ist, zuerkannt.

VERGÜTUNGEN AN DEN BANKPRÜFER

Die 78. ordentliche Hauptversammlung betraute die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Klagenfurt, am 09. Mai 2017 einstimmig mit der Abschlussprüfung der Geschäftsgebarung der BKS Bank AG und ihres Konzerns für das Geschäftsjahr 2018. Der Bankprüfer präsentierte dem Aufsichtsrat eine nach Leistungskategorien gegliederte Aufstellung zu den im vorangegangenen Geschäftsjahr erhaltenen Gesamteinnahmen sowie eine Vorschau auf die zu erwartenden Prüfungskosten für das Geschäftsjahr 2019. Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Klagenfurt, unterrichtete den Aufsichtsrat auch über die Einbeziehung in ein Qualitätssicherungssystem und erklärte sich schlüssig für unbefangen und bestätigte das Nichtvorliegen von Ausschließungsgründen.

Das Abschlussprüfungs-Änderungsgesetz 2016 (APRÄG 2016) sieht eine strikte Trennung zwischen Prüfungsleistungen und Nicht-Prüfungsleistungen, die vom Abschlussprüfer und seinem Netzwerk erbracht werden dürfen, vor. Der Prüfungsausschuss genehmigte das Budget für erlaubte Nicht-Prüfungsleistungen und kontrollierte die Einhaltung der Budgetgrenze. Im Berichtsjahr haben wir insgesamt 654 Tsd. EUR an Honoraren für Pflichtprüfungen aufgewendet. 166 Tsd. EUR entfielen auf sonstige Bestätigungsleistungen und 61 Tsd. EUR auf wirtschaftliche und steuerliche Beratungen.

ANGABEN ZU VERGÜTUNGEN AN DEN BANKPRÜFER

in Tsd. EUR	2017	2018
Honorare für Pflichtprüfungen für Einzel- und Konzernabschluss	522	654
Honorare für sonstige Bestätigungsleistungen	159	166
Honorare für wirtschaftliche Beratung inklusive steuerliche Beratung	54	61
Summe	735	881

DIVERSITÄTSKONZEPT UND MASSNAHMEN ZUR FRAUENFÖRDERUNG

Die Personalpolitik der BKS Bank ist nachhaltig darauf ausgerichtet, allen Mitarbeitern gleiche Chancen und Rechte zu bieten und jede Form von Diskriminierung zu vermeiden. Wir achten bei der Zusammensetzung des Vorstandes, der Besetzung von Führungspositionen und bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsräten auf die fachliche und persönliche Qualifikation der Bewerber und auf Aspekte der Diversität.

CHANGENGLEICHHEIT VON ANFANG AN

Zu unserem Selbstverständnis zählt, dass wir unsere Mitarbeiter gleich behandeln und jeder Form der Benachteiligung oder Diskriminierung entschieden entgegenreten. In der Personalauswahl entscheiden wir uns stets für den Mitarbeiter, der die geeignetsten Voraussetzungen mitbringt, unabhängig von Geschlecht, Alter und soziokulturellem Hintergrund. Bei der Besetzung von Führungspositionen stehen allen Mitarbeitern dieselben Karrierechancen offen. Wir haben uns vorgenommen, Spitzenpositionen im Management und Führungspositionen vorrangig mit Mitarbeitern aus den eigenen Reihen zu besetzen, und haben dafür auch eine Zielquote festgelegt. Damit wir diese erreichen, gibt es eine Reihe von Förder- und Entwicklungsprogrammen. Interessierte können sich eigenverantwortlich zu diesen Förder- und Entwicklungsprogrammen bewerben, eine Nominierung durch die unmittelbare Führungskraft ist nicht erforderlich. Damit stellen wir Chancengleichheit sicher. Darüber hinaus haben wir uns vor Jahren einen Code of Conduct auferlegt, in dem wir unsere Haltung zu Chancengleichheit, Gleichbehandlung und Diversität offen darlegen.

KRITERIEN FÜR DIE AUSWAHL VON VORSTAND UND AUFSICHTSRÄTEN

Bei den Vorschlägen an die Hauptversammlung zur Besetzung frei werdender Mandate achten der Nominierungsausschuss und der Aufsichtsrat auf die adäquate Vertretung beider Geschlechter, die Internationalität, die Altersstruktur sowie auf den Bildungs- und Berufshintergrund potentieller Bewerber. Die Kriterien für die Auswahl von Vorstandsmitgliedern und Aufsichtsräten sind in der Fit & Proper Policy der BKS Bank festgeschrieben.

Für die Auswahl von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind eine entsprechende theoretische Ausbildung, praktische Kenntnisse sowie eine mehrjährige Führungserfahrung erforderlich. Darüber hinaus setzt die Eignung als Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied voraus, dass persönliche Qualifikationen wie Aufrichtigkeit und Unvoreingenommenheit, persönliche Zuverlässigkeit, guter Ruf und Kriterien der Governance erfüllt sind.

Die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat der BKS Bank sind hochqualifizierte Bank- und Wirtschaftsexperten mit einschlägigen Erfahrungen in strategischen Fragen und verfügen über ausgezeichnete Kenntnisse im Rechnungslegungs-, Finanzierungs- und IT-Bereich.

Seit Mai 2018 gehört dem Aufsichtsrat der BKS Bank eine erfahrene Digitalisierungsexpertin an. Alle Vorstandsmitglieder und die Mehrzahl der Aufsichtsratsmitglieder haben einen Universitätsabschluss und sind oder waren in führenden Positionen im Bank- und Versicherungsgeschäft und der Industrie tätig. Zwei Aufsichtsratsmitglieder lehren und forschen an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sind langjährige Mitarbeiter und profunde Kenner der BKS Bank.

Die Vorstandsmitglieder und die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat verfügen über breite Führungserfahrungen in nationalen und international tätigen Unternehmen oder Forschungseinrichtungen. Mit den Besonderheiten, die sich entweder durch unterschiedliche kulturelle Gepflogenheiten oder durch andere Rechtssysteme ergeben, sind sie bestens vertraut. Die Vorstandsmitglieder und Aufsichtsräte zeichnen sich durch gute Fremdsprachenkenntnisse aus.

Es ist uns ein besonderes Anliegen, qualifizierte Frauen für verantwortungsvolle Aufgaben zu gewinnen. Der Nominierungsausschuss hat 2014 eine Zielquote für das unterrepräsentierte Geschlecht in der Geschäftsleitung und im Aufsichtsrat in Höhe von 30 % festgelegt. Die Mitglieder des Nominierungsausschusses überwachen die Einhaltung der Zielquote und überprüfen die Wirksamkeit festgelegter Maßnahmen zur Frauenförderung.

Im Berichtsjahr wurde der Anteil an Frauen im Aufsichtsrat durch die Wahl von Frau Univ.-Prof. Dipl.-Inf. Dr. Stefanie Lindstaedt weiter erhöht. 30 % der Kapitalvertreter und die Hälfte der Arbeitnehmervertreter sind Frauen, das entspricht einer Gesamtquote von 36 %. Im Berichtsjahr gab es einen Wechsel im Vorstand der BKS Bank. Um eine geordnete Übergabe zu garantieren, bestand der Vorstand ab September vorübergehend aus vier Personen, einer Frau und drei Männern. Der Anteil der Frauen im Vorstand betrug zum Jahresultimo daher 25 % und liegt seit Jahresbeginn wieder bei 33 %.

Das Alter spielt bei der Beurteilung der Eignung von potentiellen Kandidaten insofern eine wesentliche Rolle, als eine ausgewogene Altersverteilung für die Beurteilung von Sachfragen und aus Nachfolgegründen relevant ist. Wir wollen niemanden aufgrund eines bestimmten Alters diskriminieren, achten aber auf einen Altersmix, der auch der Verteilung in der arbeitenden Bevölkerung bzw. in den jeweiligen Berufspositionen entspricht. Demgemäß liegt das Alter der Aufsichtsratsmitglieder zwischen 46 und 74 Jahren, die Vorstandsmitglieder sind zwischen 47 und 60 Jahre alt.

MASSNAHMEN ZUR FRAUENFÖRDERUNG

In der BKS Bank beschäftigen wir 1.119 Mitarbeiter, darunter 618 Frauen. Erfreulicherweise sind mittlerweile 32,4 % der Führungspositionen in der Hand von Frauen. Im Berichtsjahr wurden von 18 neu zu besetzenden Führungspositionen sechs mit Frauen besetzt – ein Anteil von 33,3 %.

Bis 2020 wollen wir den Anteil an weiblichen Führungskräften auf 35 % ausbauen. Damit uns das gelingt, haben wir eine Reihe von Maßnahmen zur Frauenförderung gesetzt: Mit dem im Jahr 2012 initiierten Frauenkarriereprogramm „Frauen.Perspektiven.Zukunft“ wollen wir Frauen ermutigen, eine Führungs- oder Expertenkarriere anzustreben. Bisher haben 44 Frauen das Frauenkarriereprogramm absolviert. Davon haben zehn den Sprung in die Führungslaufbahn geschafft und zehn weitere Frauen das Aufgabengebiet gewechselt. Fünf Mitarbeiterinnen befinden sich derzeit in Karenz. Im Oktober 2018 startete der vierte Jahrgang des Qualifizierungsprogrammes mit 13 Teilnehmerinnen.

Bei Karriereüberlegungen spielt die Vereinbarkeit von Beruf und Familie eine entscheidende Rolle. Die BKS Bank unterstützt ihre Mitarbeiter mit vielfältigen Angeboten, um die Balance zwischen Beruf und Familie gut bewerkstelligen zu können. Flexible Arbeitszeitmodelle, eine umfassende Aus- und Weiterbildung, eine Kleinkinderbetreuung, Unterstützung bei der Ferienbetreuung sowie eine aktive Befürwortung der Väterkarenz sind nur ein paar Beispiele, für die auch entsprechende finanzielle Mittel aufgewendet wurden. Diese Initiativen wurden vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend 2010, 2013 und 2016 mit dem Zertifikat des Audit „berufundfamilie“ gewürdigt. In Slowenien trägt die BKS Bank das entsprechende landesspezifische Zertifikat seit 2015. In Kroatien sind wir seit 2017 mit dem „MAMFORCE®-Standard“ als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet. Im Berichtsjahr haben wir sowohl in Slowenien als auch in Kroatien erfolgreich die Rezertifizierung abgeschlossen.

Dem Grundsatz „gleiche Arbeit, gleiches Entgelt“ (Equal Pay) folgend, setzen wir alles daran, die Gehaltsunterschiede zwischen den beiden Geschlechtern weiter zu verkleinern. Die Einkommensschere ergibt sich vor allem daraus, dass deutlich mehr Frauen als Männer einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen und dadurch in der beruflichen Entwicklung einen flacheren Karriereverlauf aufweisen. Männer verfügen zudem häufiger über Pauschalvergütungen für Mehrleistungen.

2018 haben wir die Einkommensdifferenz von 17,5 % auf 17,0 % reduzieren können, ein Minus von 0,5 %-Punkten. Die Teilzeitquote mit 24,2 % wollen wir in den nächsten Jahren ebenfalls reduzieren. Viele Jahre in Teilzeit wirken sich negativ auf künftige Pensionszahlungen aus. Wir wollen daher Maßnahmen setzen, damit Vollzeitbeschäftigung auch für Mitarbeiterinnen mit Kindern möglich ist. Wichtig ist uns auch, das durchschnittliche Pensionsantrittsalter unserer weiblichen Mitarbeiter dem 60. Lebensjahr anzunähern. 2018 lag dieses mit 59,8 Jahren leicht über dem Vorjahreswert von 59,1 Jahren und sehr nahe am Zielwert.

FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Stichtag 31.12.2018	Anzahl Frauen	Quote	Anzahl Männer	Quote
Vorstand	1	25 %	3	75 %
Aufsichtsrat (Kapitalvertreter)	3	30 %	7	70 %
Aufsichtsrat (Belegschaftsvertreter)	2	50 %	2	50 %
Sonstige Führungspositionen	55	32 %	115	68 %

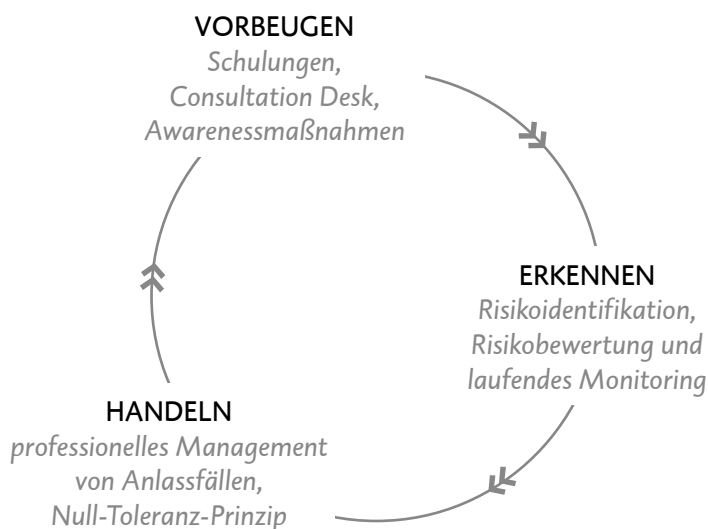
COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM

Compliance ist neben dem Risikomanagement und dem internen Kontrollsystem die dritte Säule der Unternehmensüberwachung. Oberstes Ziel ist es, Gesetzes- und Regelverstöße zu verhindern und den BKS Bank Konzern, seine Mitarbeiter, Leiter und Organe wie auch Eigentümer vor dem Eintritt von Compliance-Risiken zu schützen. Zu diesem Zweck ist ein Compliance-Management-System im BKS Bank Konzern implementiert.

Wir nehmen die umfassenden Compliance-Pflichten sehr ernst. Von unseren Führungskräften und Mitarbeitern erwarten wir, dass sie sich im täglichen Tun an alle Gesetze, Regularien und internen Regelwerke halten und sich dabei von unseren Unternehmenswerten leiten lassen. Dabei kommt dem Wert „Integrität“ eine entscheidende Rolle zu: Integrität sichert das Vertrauen der Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter und Geschäftspartner in unser Haus und damit den langfristigen Erfolg.

Zur Sicherstellung eines rechts-, regel- und ethikkonformen Verhaltens haben wir ein Compliance-Management-System geschaffen, das auf den drei Elementen „Erkennen“, „Vorbeugen“ und „Handeln“ basiert. Dem Thema „Vorbeugen“ widmen wir mit gezielten Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen besonderes Augenmerk.

COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM DER BKS BANK



Neue Mitarbeiter werden unmittelbar nach Dienstbeginn über Compliance-Agenden geschult. In weiterer Folge absolvieren alle Mitarbeiter zumindest im 3-Jahres-Rhythmus verpflichtende Compliance-Seminare. Zudem müssen regelmäßig E-Learnings absolviert werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der strikten Einhaltung des Know-your-Customer-Prinzips. Dies umfasst u. a. die Feststellung und Dokumentation der Identität des Kunden und seiner wirtschaftlichen Eigentümer sowie der Herkunft der Vermögenswerte, die im Rahmen der Geschäftsbeziehung oder der Transaktion eingesetzt werden. Ferner wird auch der Zweck der durchgeführten Transaktionen risikobasiert hinterfragt.

Den Compliance-Officer treffen eine Reihe von Aufsichts-, Kontroll-, Melde-, Berichts- und Informationspflichten. Demgegenüber verfügt er über umfangreiche Weisungs-, Informations- und Untersuchungsbefugnisse.

Die umfangreichen Compliance-Agenden umfassen vor allem folgende Kern-Compliance-Gebiete: Geldwäschereiprävention, Prävention von Terrorismusfinanzierung, Einhaltung von Finanzsanktionen, Kapitalmarkt- und Wertpapiercompliance, Antikorruption, sowie Regulatory-Compliance gemäß den gesetzlichen Vorgaben.

Der Geldwäschereibeauftragte und sein Team befassen sich mit Maßnahmen zur Verhinderung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung und zur Einhaltung von Finanzsanktionen. Zudem obliegt es diesem Team, ein funktionierendes System zur Fraudprävention zu etablieren und weiterzuentwickeln.

Das Team Kapitalmarktcompliance kümmert sich um jene Compliance-Themen, die die BKS Bank als börsennotiertes Unternehmen und als Dienstleister für Finanzinstrumente zu beachten hat. Dazu zählen insbesondere die Erstellung von Compliance-Regelwerken, die Entwicklung und Durchführung von Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen, die Einrichtung von Systemen zur Prävention und Bekämpfung von Insiderhandel und Marktmanipulation sowie die regelmäßige Bewertung von Compliance-Risiken. Prozesse und Regelwerke betreffend Antikorruption ergänzen diesen Aufgabenbereich.

Im Rahmen der Regulatory-Compliance sorgt ein Team von Spezialisten dafür, dass in den gesetzlich vorgegebenen Bereichen von der BKS Bank einzuhaltende Bestimmungen laufend überwacht, gesetzliche Änderungen erkannt und gegebenenfalls Umsetzungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Ein unabhängiges Reporting ist sowohl an den Vorstand, den Aufsichtsrat und an die Finanzmarktaufsicht sowie gegebenenfalls an staatliche Stellen eingerichtet. In den ausländischen Niederlassungen und Tochtergesellschaften bestehen ebenso Compliance-Management-Systeme.

Das Geschäftsjahr 2018 war von ersten praktischen Erfahrungen mit den im Jänner 2018 neu in Kraft getretenen Vorgaben von MiFID II geprägt. Da zahlreiche ergänzende Rechtsakte erst im Laufe des Berichtsjahres erlassen worden sind, waren Regelwerke und IKT-Systeme laufend anzupassen. Auch die behördliche Auslegungspraxis ist erst dabei, sich zu entwickeln, sodass in der praktischen Anwendung der Regelungen von MiFID II weiterhin Herausforderungen bestehen.

Das Wirtschaftliche Eigentümer Registergesetz (WiEReG) ist im Jahr 2018 vollständig in Kraft getreten. Es verpflichtet nun auch österreichische juristische Personen, ihren wirtschaftlichen Eigentümer und obersten Rechtsträger in ein öffentliches Register einzutragen. Nicht allen eintragungspflichtigen Unternehmen war das Thema „Feststellung des wirtschaftlichen Eigentümers“ durchgängig vertraut. So gab es auch bei Kunden der BKS Bank Fragestellungen, wie bestimmte gesetzliche Vorgaben auszulegen sind.

Die BKS Bank setzt dieses Register als ergänzendes Mittel bei der Feststellung und Überprüfung der wirtschaftlichen Eigentümer von Kunden ein.

Die BKS Bank war auf das In-Kraft-Treten der neuen Datenschutzbestimmungen (DSGVO, Datenschutzgesetz 2018) im Mai 2018 durch ein bereits vor längerer Zeit begonnenes Projekt gut vorbereitet. Jene Fragestellungen, die sich auch hier in den ersten Monaten der Geltung der neuen Bestimmungen ergaben, wurden umfassend vom Projektteam bearbeitet und führten zu technischen wie organisatorischen Lösungen, die den Schutz der der BKS Bank anvertrauten Daten sicherstellen.

DIRECTORS' DEALINGS

Die BKS Bank ist zur Veröffentlichung von Directors' Dealings-Meldungen verpflichtet. Die Mitglieder des Vorstandes hielten zum Börsenultimo 2018 auf ihren bei der BKS Bank geführten Wertpapierdepots insgesamt 3.954 Stamm- und 4.759 Vorzugs-Stückaktien; auf Aufsichtsratsmitglieder entfielen 6.229 Stamm- und 2.755 Vorzugs-Stückaktien. In Summe entsprach dies einem Anteil von rund 0,04 % der ausgegebenen Aktien. Käufe und Verkäufe durch Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie durch eng verbundene Personen werden gemäß der EU-Marktmisbrauchsverordnung der Finanzmarktaufsicht (FMA) gemeldet, europaweit durch Nachrichtenagenturen veröffentlicht und auf der Internetseite der BKS Bank offengelegt. Dies erfolgt, sofern der Wert der jeweiligen Geschäfte auf eigene Rechnung im Kalenderjahr insgesamt jeweils EUR 5.000,- erreicht oder übersteigt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es 15 Directors' Dealings-Meldungen. Die im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Anzahl resultiert vorwiegend aus Transaktionen eng verbundener Personen.

COMPLIANCE- UND AML-INFORMATIONEN ZUR BKS BANK IM INTERNET

Adressen im Internet

<ul style="list-style-type: none"> – Extract from registers – AML-Declaration – Bankkonzession – USA Patriot Act Certification – Wolfsberg Questionnaire of BKS Bank AG – W-8BEN-E – Directors' Dealings-Meldungen 	} www.bks.at/investor-relations/compliance-informationen
---	--

UNABHÄNGIGE BEURTEILUNG DER FUNKTIONSFÄHIGKEIT DES RISIKOMANAGEMENTS

Die KPMG Austria GmbH führte die Beurteilung der Funktionsfähigkeit des BKS Bank-Risikomanagements gemäß der C-Regel 83 des ÖCGK durch. Dabei orientierte sich der Abschlussprüfer an dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) veröffentlichten Rahmenwerk für ein unternehmensweites Risikomanagement.

Der Abschlussprüfer beurteilte u. a. die Risikopolitik, die Risikostrategie sowie die Organisation des Risikomanagements. Die Vorgehensweise im Rahmen der Identifikation, Analyse und Bewertung von Risiken wurde ebenso beleuchtet wie die Maßnahmen zur Risikosteuerung. Des Weiteren wurden die Risikoüberwachung und das Berichtswesen über das Risikomanagement eingehend geprüft. Der Abschlussprüfer legte seinen Bericht über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates vor.

In der ersten Sitzung des Prüfungsausschusses am 27. März 2018 wurde das Ergebnis der Prüfung ausführlich behandelt. Der Aufsichtsratsvorsitzende berichtete dem Gesamtaufichtsrat, dass die Prüfung nach der C-Regel 83 zu keinen Beanstandungen führte und die BKS Bank über ein funktionierendes Risikomanagementsystem verfügt. In der zweiten Sitzung des Prüfungsausschusses wurde in Übereinstimmung mit den Vorgaben des § 63a Abs. 4 BWG das Risikomanagement und dessen aktuelle Weiterentwicklungen ausführlich behandelt. Einen Schwerpunkt bildete dabei das Management von Risiken im Zahlungsverkehr. In der Sitzung des Risiko- und Kreditausschusses am 05. Dezember 2018 wurden die Ziele und die Umsetzung der Maßnahmen der Risikostrategie erörtert. Das Risikomanagement der BKS Bank wird ab Seite 116 detailliert beschrieben.

Die BKS Bank verfügt in Erfüllung der C-Regel 18 des ÖCGK bzw. gemäß § 42 BWG über eine interne Revision, deren Tätigkeit sich an einem vom Vorstand genehmigten und mit dem Prüfungsausschuss bzw. dem Plenum des Aufsichtsrates abgestimmten Revisionsplan orientiert. Die interne Revision bewertet die Risiken sämtlicher Unternehmensaktivitäten und operativer Prozesse, identifiziert Effizienzsteigerungspotentiale und überwacht die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und interner Richtlinien.

Ein weiteres zentrales Element unserer Unternehmensüberwachung stellt das interne Kontrollsystem (IKS) dar. In den 1980er Jahren haben wir bereits begonnen, ein IKS aufzubauen, welches sich an international anerkannten Standards orientiert. Das IKS ist risikobasiert aufgebaut und umfasst eine Vielzahl an Kontrollmaßnahmen, die eine effiziente und korrekte Arbeitsweise unterstützen. Das Kernstück bildet eine Risiko-Kontrollmatrix, in der die Kontrollen mit den identifizierten und bewerteten Risiken je Geschäfts- und Supportprozess verknüpft werden. Zusätzlich überprüfen wir regelmäßig die Qualität der Kontrollen anhand eines Reifegradmodells. Der Aufbau und die Verantwortlichkeiten im IKS sind klar geregelt. IKS-Koordinatoren entwickeln das interne Kontrollsystem laufend weiter und berichten regelmäßig an den Vorstand. Dadurch verbessern wir fortlaufend die Unternehmensüberwachung und stellen sicher, dass Vermögenswerte gesichert und die Wirtschaftlichkeit erhöht werden.

RECHNUNGSLEGUNG UND PUBLIZITÄT

Als börsennotiertes Unternehmen erstellt die BKS Bank AG den Konzernabschluss und den im Halbjahresfinanzbericht enthaltenen verkürzten Konzernzwischenbericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der EU übernommen wurden. Die Jahresfinanzberichte veröffentlichen wir spätestens vier Monate, Halbjahresfinanzberichte und Zwischenberichte spätestens drei Monate nach Ende der Berichtsperiode.

Die genannten Berichte halten wir mindestens zehn Jahre lang öffentlich zugänglich, dabei nützen wir das Issuer Information Center der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) als amtlich bestelltes System für die zentrale Speicherung vorgeschriebener Informationen. Auf der BKS Bank-Webseite werden die Finanzberichte in deutscher und englischer Sprache publiziert.

Die Rechnungslegung des BKS Bank Konzerns vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, Risiko- und Ertragslage. Die Gesellschaft legt im Konzernlagebericht eine angemessene Analyse des Geschäftsverlaufes vor und beschreibt darin wesentliche finanzielle Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist. Die wichtigsten Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess werden ebenfalls dargelegt. Über den verantwortungsvollen Umgang des Unternehmens mit den unterschiedlichen Risikoarten informieren wir in den Notes. Wir veröffentlichen einen gesonderten Nachhaltigkeitsbericht, der die Anforderungen der nichtfinanziellen Erklärung beinhaltet.

Der Einzelabschluss der BKS Bank AG wird gemäß den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt. Konzern- und Einzelabschluss werden von der Gesellschaft erstellt, von dem in der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer geprüft und vom Aufsichtsrat gebilligt bzw. festgestellt.

In den Finanzberichten und im Internet wird der Unternehmenskalender für das laufende bzw. jeweils nächste Jahr publiziert. Wir veröffentlichen Insider-Informationen unverzüglich auf unserer Internetseite und belassen diese fünf Jahre online.

Klagenfurt am Wörthersee, 08. März 2019



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorsitzende des Vorstandes



Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes

BERICHT DES AUF SICHTSRATSVORSITZENDEN



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die BKS Bank blickt wieder auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück. Obwohl die Herausforderungen für Banken von Jahr zu Jahr zunehmen, schafft es die BKS Bank durch ihre verantwortungsbewusste Führung und ihre engagierten Mitarbeiter, kontinuierlich hervorragende Ergebnisse zu erzielen. Die BKS Bank begreift Wandel stets als Chance. Dadurch bleibt sie für ihre Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter eine verlässliche Partnerin und eine zukunftsfähige Bank. Die erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhung im ersten Quartal 2018 zeugt von diesem Vertrauen, das der BKS Bank entgegengebracht wird.

INTENSIVE ABSTIMMUNG ZWISCHEN AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand und unterstützte diesen bei der Leitung der BKS Bank und der mit ihr verbundenen Unternehmen. In vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen diskutierten und erörterten die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes die wirtschaftliche Lage einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, die strategische Weiterentwicklung sowie weitere bankrelevante Ereignisse.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand zeitnah und umfassend anhand schriftlicher und mündlicher Berichte über den Geschäftsverlauf unterrichtet. Darüber hinaus stand ich zwischen den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig mit der Vorstandsvorsitzenden in Kontakt. Der Aufsichtsrat war somit in alle essentiellen Entscheidungen eingebunden. Dadurch konnten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats von der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Der Aufsichtsrat bündelt seine Kompetenz in fünf Ausschüssen, in denen ich den Vorsitz ausübe. Auf Seite 25 ff. in diesem Bericht wird über die Schwerpunkte der Ausschusstätigkeiten ausführlich berichtet.

Weitere Informationen zur Zusammensetzung und Unabhängigkeit des Aufsichtsrates, zu den Kriterien für dessen Unabhängigkeit, zu seiner Arbeitsweise und zu seinen Entscheidungsbefugnissen werden ausführlich im Kapitel Vorstand und Aufsichtsrat auf Seite 17 ff. erläutert.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Mit 01. September 2018 zog Herr Mag. Alexander Novak neu in den Vorstand der BKS Bank ein. Herr Mag. Novak ist seit 18 Jahren in der BKS Bank in verschiedenen leitenden Positionen tätig. Ab 2014 wirkte er maßgeblich am Aufbau der Direktion Slowenien mit, die er über mehrere Jahre erfolgreich leitete. In sein Vorstandsressort fällt die Zuständigkeit für die Auslandsmärkte, deren Bedeutung für die BKS Bank in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen ist und die sich wieder zu dynamischen Wachstumsmärkten entwickelt haben. Ich freue mich sehr, dass diese Spitzenposition aus den eigenen Reihen der BKS Bank besetzt werden konnte. Die Neubesetzung im Vorstand wurde erforderlich, da Herr Mag. Wolfgang Mandl sich entschloss, beruflich neue Wege zu gehen. Mit Ablauf der Funktionsperiode am 31. Dezember 2018 ist Herr Mag. Mandl aus dem Vorstand der BKS Bank ausgeschieden. Im Namen des gesamten Aufsichtsrates bedanke ich mich bei Herrn Mag. Mandl für die verantwortungsvolle Führung der BKS Bank und für die konstruktive Zusammenarbeit.

Die Satzung der BKS Bank sieht vor, dass jedes Jahr mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung mindestens ein Fünftel der Mitglieder des Aufsichtsrates ausscheiden. Die Funktionsperiode von Herrn Dr. Reinhard Iro lief am Ende der 79. ordentlichen Hauptversammlung am 09. Mai 2018 ab. Er stellte sich der Wiederwahl und wurde von der Hauptversammlung auf die satzungsmäßige Höchstdauer wiedergewählt.

Per Losentscheid ist Herr DDI Dr. mont. Josef Korak aus dem Aufsichtsrat der BKS Bank ausgeschieden. Er stand für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Herr DDI Dr. mont. Josef Korak gehörte dem Aufsichtsrat 13 Jahre lang an. Ich möchte mich im Namen der BKS Bank und des Aufsichtsrates bei Herrn DDI Dr. mont. Josef Korak herzlich für seinen Einsatz bedanken. Sein branchenübergreifendes Fachwissen war eine große Bereicherung.

Die Hauptversammlung wählte Frau Univ.-Prof. Dipl.-Inf. Dr. Stefanie Lindstaedt neu in den Aufsichtsrat. Sie leitet ein Forschungszentrum für Big Data und Data-driven Business. Ich freue mich sehr, dass es gelungen ist, eine Digitalisierungsexpertin mit internationalem Erfahrungshintergrund für den Aufsichtsrat der BKS Bank zu gewinnen.

Alle neu- und wiedergewählten Aufsichtsratsmitglieder haben sich als unabhängig deklariert, die entsprechenden Erklärungen gemäß § 87 Abs. 2 AktG sind auf www.bks.at veröffentlicht.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates wurde ich einstimmig zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Herr Dr. Franz Gasselsberger zu meinem Stellvertreter gewählt. Alle Mitglieder der Ausschüsse wurden ebenfalls einstimmig bestellt.

Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass der Nominierungsausschuss bei seinen Vorschlägen zur Zusammensetzung des Aufsichtsrates insbesondere darauf achtet, allen Aspekten der Diversität wie Alter, Geschlecht, Bildungs- und Berufshintergrund sowie Internationalität zu entsprechen. Die Kapitalvertreter des BKS Bank Aufsichtsrates sind erfahrene Führungspersönlichkeiten aus der Finanz- und IT-Branche, der Industrie sowie dem universitären Sektor, die mit Sorgfalt und unternehmerischem Weitblick die Geschicke der BKS Bank mitgestalten.

DIVERSITÄT

Mit der Wahl von Frau Univ.-Prof. Dipl.-Inf. Dr. Stefanie Lindstaedt in den Aufsichtsrat der BKS Bank erhöhte sich der Frauenanteil im Aufsichtsrat und betrug zum 31. Dezember 2018 rund 36 %. Die im § 86 Abs. 7 AktG normierte 30 %-Quote für Frauen und Männer im Aufsichtsrat, die seit Jänner 2018 auf Wahlen und Entsendungen in den Aufsichtsrat anzuwenden ist, wird damit deutlich erfüllt.

Die Anwesenheitsrate der Kapital- und Arbeitnehmervertreter in den vier Aufsichtsratsitzungen betrug rund 92,9 %. Kein Mitglied des Aufsichtsrates hat an mehr als der Hälfte der Sitzungen nicht teilgenommen.

ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Buchführung, der Jahresabschluss und Lagebericht 2018 der BKS Bank AG wurden von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Zweigniederlassung Klagenfurt, geprüft. Die Prüfung hat den gesetzlichen Vorschriften entsprochen und zu keinen Einwendungen geführt. Der Abschlussprüfer bescheinigte dies ohne Einwand in einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Für die Jahresabschlussprüfung 2018 wurden folgende Sachverhalte als Key Audit Matters identifiziert und das Risiko daraus sowie die Vorgehensweise bei der Prüfung dazu detailliert im Prüfungsurteil festgehalten:

- Werthaltigkeit der Forderungen von Kunden
- Klassifikationen und Bewertung von at Equity bilanzierten Unternehmen

Dem Vorschlag des Vorstandes, aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2018 eine Dividende in Höhe von 0,23 EUR je Aktie auszuschütten und den verbleibenden Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der nach IFRS erstellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 sowie der mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften in Einklang stehende Konzernlagebericht wurden ebenfalls von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Zweigniederlassung Klagenfurt, geprüft. Allen gesetzlichen Vorschriften wurde entsprochen und auch diese Prüfung führte zu keinen Einwendungen. Nach Überzeugung der Bankprüfer vermittelt der Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des BKS Bank Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des vom 01. Jänner bis 31. Dezember 2018 währenden Geschäftsjahres. Die Abschlussprüfer bestätigten, dass der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss im Einklang steht, sodass die Voraussetzungen für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht erfüllt sind.

Sämtliche Unterlagen der Abschlussprüfung, der Gewinnverteilungsvorschlag und die Prüfberichte des Abschlussprüfers wurden vom Prüfungsausschuss eingehend geprüft und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Aufsichtsrat schloss sich dem Ergebnis der Prüfung an, erklärte sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss samt Lagebericht einverstanden und stellte den Jahresabschluss 2018 der Gesellschaft somit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz fest. Der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht, der jährliche Risikobericht, der nichtfinanzielle Bericht und der Corporate Governance Bericht wurden vom Aufsichtsrat ebenfalls geprüft und zustimmend zur Kenntnis genommen.

Im Namen des Aufsichtsrates danke ich dem Vorstand, den Führungskräften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BKS Bank für ihr persönliches Engagement. Besonders bedanken möchte ich mich auch bei den Kunden und Aktionären, die der BKS Bank ein großes Vertrauen entgegenbringen.

Klagenfurt am Wörthersee, im März 2019

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gerhard Burtscher', written in a cursive style.

Gerhard Burtscher
Aufsichtsratsvorsitzender

*Feingeätzte Eisenkassette mit
verborgenem Schlüsseloch und zwei Fallen,
1540*



–BEIM INVESTIEREN AUF SICHERHEIT ACHTEN–

INVESTOR RELATIONS

Die BKS Bank-Aktie –50–

Investor Relations-Kommunikation –54–

DIE BKS BANK-AKTIE

STETIGE UND NACHHALTIGE WERTSTEIGERUNG

Die BKS Bank-Aktien notieren seit über 30 Jahren an der Wiener Börse. Seit damals zeigt die BKS Bank Jahr für Jahr, dass es auch bei herausfordernden Marktumständen und gesellschaftlichen Entwicklungen möglich ist, ihren Aktionären eine langfristige Wertsteigerung des eingesetzten Kapitals zu bieten. Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten erwiesen sich die BKS Bank-Aktien als solides langfristiges Investment für private und institutionelle Anleger.

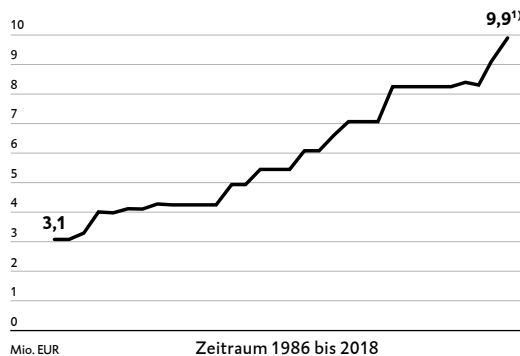
Die Stamm-Stückaktien der BKS Bank AG notieren seit 1986, die Vorzugs-Stückaktien seit 1991 an der Wiener Börse. Beide Aktiegattungen sind in der Kategorie Standard Market Auction der Wiener Börse gelistet. Jede Aktie entspricht einem gleich hohen Anteil am gezeichneten Kapital. Demnach beträgt der rechnerische Nominalwert jeder Aktie 2,0 EUR. Im Unterschied zur Stamm-Stückaktie verbrieft die Vorzugs-Stückaktie für den Aktionär keine Stimmrechte, gewährt aber eine nachzuzahlende Mindestdividende von 6,0 % vom anteiligen Grundkapital. Wird die Mindestdividende für ein Geschäftsjahr nicht oder nicht ganz bezahlt, ist dieser Rückstand aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre aufzuholen.

Um die Eigenkapitalausstattung weiter zu stärken und die gute konjunkturelle Lage zum Ausbau unserer Marktanteile zu nutzen, beschloss der Vorstand, eine Kapitalerhöhung im ersten Quartal 2018 durchzuführen. Der Aufsichtsrat der BKS Bank genehmigte in seiner Sitzung vom 23. November 2017 den Vorschlag des Vorstandes einstimmig. Die Kapitalerhöhung fand im Verhältnis 12 : 1 statt.

Für zwölf „alte“ Stamm-Stückaktien oder Vorzugs-Stückaktien konnte eine junge Stamm-Stückaktie erworben werden. Insgesamt wurden 3.303.300 junge Stamm-Stückaktien zu einem Ausgabekurs von 16,7 EUR emittiert. Das Grundkapital erhöhte sich um 6.606.600,- EUR auf 85.885.800,- EUR. Alle jungen Stammaktien konnten erfolgreich am Markt platziert werden. Damit notieren nach Abschluss der Kapitalerhöhung im März 2018 41.142.900 Stamm-Stückaktien und 1.800.000 Vorzugs-Stückaktien an der Wiener Börse. Das Vertrauen unserer Aktionäre erfüllt uns mit Stolz und ermöglicht uns gleichzeitig unsere Marktposition erfolgreich und nachhaltig auszubauen.

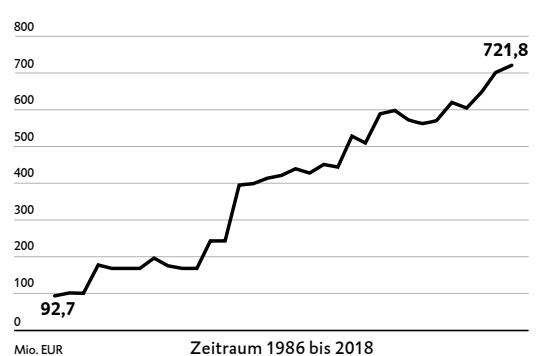
Der Schlusskurs der Stamm-Stückaktie zum Jahresende 2018 lag bei 16,8 EUR und jener der Vorzugs-Stückaktie bei 17,0 EUR. Mit einer Marktkapitalisierung in Höhe von 721,8 Mio. EUR haben wir unseren historischen Bestwert von 2017 – nicht zuletzt aufgrund unserer erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung – nochmals überboten.

DIVIDENDENENTWICKLUNG DER BKS BANK-AKTIEN



¹⁾Vorschlag an die 80. ordentliche Hauptversammlung

MARKTKAPITALISIERUNG DER BKS BANK

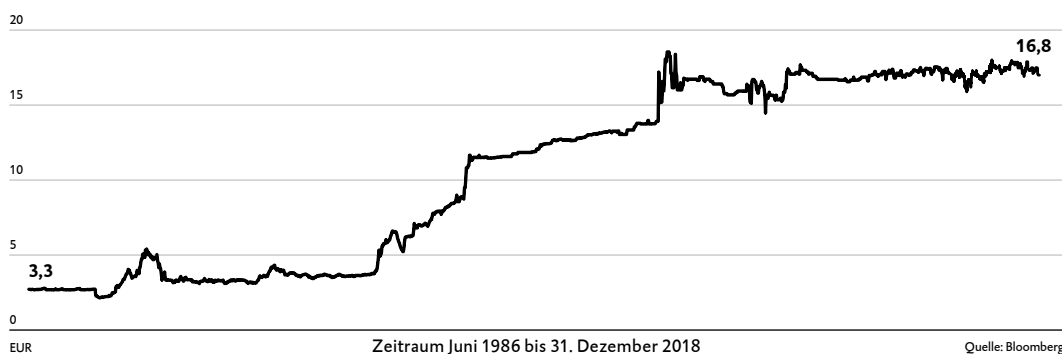


Die anhaltend gute Konjunktur im Geschäftsjahr 2018 spiegelt sich in den guten Geschäftszahlen unseres Hauses wider. Wir konnten im Berichtsjahr erneut ein sehr gutes Ergebnis erzielen. Unser Bestreben bleibt auch weiterhin, bei der Verwendung des Bilanzgewinnes auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Stärkung des Eigenkapitals und angemessener Aktionärsvergütung zu achten.

Unser Ziel ist es, unseren Aktionären eine langfristige Wertsteigerung ihres Kapitals und eine angemessene Verzinsung dieser Unternehmensanteile zu sichern. Für das Geschäftsjahr 2018 wird der Vorstand der 80. Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 9.876.867,- EUR auszuschütten.

Dies entspricht 0,23 EUR pro Aktie und einer Rendite von 1,37 % auf Basis des Jahresultimokurses 2018 der Stamm-Stückaktien bzw. von 1,35 % für Vorzugs-Stückaktien. Die Ausschüttungsquote (Payout-Ratio), bezogen auf den Jahresüberschuss nach Steuern der BKS Bank AG, würde sich auf 30,0 % belaufen.

KURSVERLAUF DER BKS BANK-STAMMSTÜCK-AKTIE SEIT BÖRSENEINFÜHRUNG



— Kursverlauf der Stamm-Stückaktie (die Kurse sind um die Dividenden und einen Aktiensplit bereinigt)

Quelle: Bloomberg

Am stimmberechtigten Grundkapital sind die Schwesterbanken Oberbank AG, Linz, mit 19,3 % sowie die BTV AG, Innsbruck, mit 19,5 % beteiligt. Die Generali 3Banken Holding AG, Wien, hält 7,8 % der Stamm-Stückaktien. Diese drei Kernaktionäre haben eine Syndikatsvereinbarung abgeschlossen und halten gemeinsam 46,5 % der Stimmrechte. Die Syndizierung der Aktienbestände festigt die Eigenständigkeit des Institutes und bündelt die Interessen der Syndikatspartner hinsichtlich Kooperations- und Vertriebspartnerschaft. Das Übereinkommen beinhaltet im Wesentlichen Vereinbarungen zur gemeinsamen Ausübung der Stimmrechte in den Hauptversammlungen sowie gegenseitige Vorkaufsrechte der Syndikatspartner.

Größter Einzelaktionär der BKS Bank AG ist die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H., eine 100 %-Konzerngesellschaft der UniCredit Bank Austria AG mit Sitz in Wien. Unter Einbeziehung der von der UniCredit Bank Austria AG direkt gehaltenen Anteile entfallen somit 30,3 % der Stimmrechte auf die UniCredit-Gruppe. Die restlichen Stamm-Stückaktien befinden sich überwiegend im Besitz privater und institutioneller Investoren. Die BKS-Belegschaftsbeteiligungsprivatstiftung – sie dient ausschließlich der vollständigen Weitergabe von Beteiligungserträgen im Sinne des § 10 Abs. 1 KStG an Angestellte der BKS Bank – verfügte Ende 2018 über 0,4 % der Stimmrechte. Darüber hinaus sind der BKS Bank AG keine Konstellationen hinsichtlich einer Beherrschung und/oder Kontrolle des Unternehmens durch einzelne oder mehrere Aktionäre bekannt. Weiterführende Informationen zur Aktionärsstruktur der BKS Bank finden sich u. a. im Konzernlagebericht auf der Seite 78 ff. sowie auf der Website www.bks.at » Investor Relations » Aktionärsstruktur.

BESCHLÜSSE DER 79. HAUPTVERSAMMLUNG

Die stimmberechtigten Aktionäre der BKS Bank üben in der Hauptversammlung ihr Stimmrecht aus und sind per Gesetz oder Satzung in wesentliche Unternehmensentscheidungen eingebunden. Beschlüsse werden im Allgemeinen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen oder aber mit der gesetzlich vorgegebenen Mehrheit des vertretenen Grundkapitals gefasst.

Bei der 79. ordentlichen Hauptversammlung der BKS Bank AG am 09. Mai 2018 waren rund 82 % des stimmberechtigten Kapitals vertreten, die Streubesitzpräsenz der stimmberechtigten Aktionäre betrug rund 2,5 %.

In der Hauptversammlung wurde den Aktionären

- der festgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017,
- der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017,
- der nichtfinanzielle Bericht,
- der Corporate Governance Bericht sowie
- die Ausführungen des Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu den Grundsätzen des Vergütungssystems des Vorstandes der BKS Bank vorgelegt.

Die Aktionäre nahmen die Ausführungen und Berichte zustimmend zur Kenntnis. Der Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinnes für das Geschäftsjahr 2017 wurde mehrheitlich angenommen. Demzufolge schlossen sich 99,9 % der anwesenden Aktionäre der Empfehlung an, aus dem zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen Bilanzgewinn eine Dividende von 0,23 EUR pro Aktie auszuschütten und den verbleibenden Rest unter Beachtung des § 65 Abs. 5 Aktiengesetz auf neue Rechnung vorzutragen. Als Dividenden-Zahltag wurde der 16. Mai 2018 vorgeschlagen.

Der Tagesordnungspunkt „Wahlen in den Aufsichtsrat“ wurde einstimmig beschlossen. Herr Dr. Reinhard Iro wurde nach Ablauf seines Mandats auf die satzungsgemäße Höchstdauer von fünf Jahren in den Aufsichtsrat wiedergewählt, das ist jene Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2022 beschließt. Herr DDI Dr. mont. Josef Korak schied zuvor durch Los aus dem Aufsichtsrat aus und stand für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung. Neu in den Aufsichtsrat wurde Frau Univ.-Prof. Dipl.-Inf. Dr. Stefanie Lindstaedt gewählt, ebenfalls auf die satzungsgemäße Höchstdauer von fünf Jahren. Die Beschlussfassung über die Wahl der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Zweigniederlassung Klagenfurt, als Bankprüfer für das Geschäftsjahr 2019 erfolgte einstimmig.

In der Beschlussfassung zum siebten Tagesordnungspunkt wurde der Vorstand ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung der Satzungsänderung im Firmenbuch gemäß § 169 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital um bis zu 16.000.000,- EUR durch Ausgabe von bis zu 8.000.000 Stück auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien zu erhöhen. Der Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen sind im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen. Gleichzeitig wurde die in der 78. ordentlichen Hauptversammlung vom 09. Mai 2017 erteilte und bis zum 19. Juli 2022 gültige Ermächtigung des Vorstandes, das Grundkapital um bis zu 16.000.000,- EUR durch Ausgabe von bis zu 8.000.000 Stück auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien zu erhöhen, im bisher unausgenützten Umfang von 9.393.400,- EUR widerrufen.

Die 79. ordentliche Hauptversammlung ermächtigte den Vorstand außerdem

- eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z 4 AktG bis zum gesetzlich jeweils zulässigen Höchstausmaß zum Zweck des Angebotes an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes oder Aufsichtsrates der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens zu erwerben und
- eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z 7 AktG zum Zweck des Wertpapierhandels im Ausmaß von bis zu 5 % des Grundkapitals sowie
- eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 AktG bis zum gesetzlich jeweils zulässigen Höchstausmaß zweckfrei zu erwerben, und zwar jeweils für die Dauer von 30 Monaten ab Datum der Beschlussfassung.

INVESTOR RELATIONS- KOMMUNIKATION

Wir legen besonderen Wert auf eine laufende, offene und aktive Kommunikation mit unseren Stakeholdern. Um bestmögliche Transparenz zu gewähren, informieren wir unsere Aktionäre, Mitarbeiter, Kunden, Medienvertreter und die interessierte Öffentlichkeit zeitnah und ausführlich über die BKS Bank. Die veröffentlichten Informationen werden allen Aktionären zeitgleich zugänglich gemacht. In der Finanzkommunikation legen wir bei Pressekonferenzen und im Berichtswesen besonderen Wert auf Best Practices für Transparenz und faire Information aller Marktteilnehmer.

Unsere im Berichtsjahr neu gelaunchte Internetseite www.bks.at, Rubrik » Über uns » Investor Relations bietet umfangreiche Unternehmensinformationen wie beispielsweise die Jahres- und Halbjahresfinanzberichte, Zwischenberichte, Nachhaltigkeitsberichte, Berichte über geplante Neuemissionen von Anleihen, Änderungen wesentlicher Beteiligungsschwellen und sonstige anzeigepflichtige Kapitalmaßnahmen. Die Directors' Dealings-Meldungen werden ebenfalls unter Investor Relations » Compliance Informationen veröffentlicht. Für meldepflichtige Ad-hoc-Veröffentlichungen verwenden wir auch die Issuer Information Upload-Plattform der OeKB, den euro adhoc-Service der APA-OTS oder die Internetseite www.presstext.com. Pressemitteilungen veröffentlichen wir auf der Internetseite der BKS Bank unter der Rubrik » Über uns » News & Presse.

Seit 2012 erstellen wir jährlich einen Nachhaltigkeitsbericht, der nach den Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt wird und den Anforderungen des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (NaDiVeG) entspricht. Wir berichten darin detailliert über unsere Nachhaltigkeitsstrategie sowie über die zahlreichen Aktivitäten in den Bereichen Strategie und Governance, Mitarbeiter, Produkte und Innovation, Gesellschaft und Soziales, Umwelt und Klimaschutz. Den Nachhaltigkeitsbericht 2018 veröffentlichen wir Anfang April auf unserer Internetseite www.bks.at » Über uns » Investor Relations » Berichte und Veröffentlichungen.

UNTERNEHMENSKALENDER 2019

Datum	Inhalt der Mitteilung
02. April 2019	Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2018 im Internet und im Amtsblatt zur Wiener Zeitung
08. Mai 2019	80. ordentliche Hauptversammlung
14. Mai 2019	Dividenden-Ex-Tag
15. Mai 2019	Record Date
16. Mai 2019	Dividenden-Zahl-Tag
24. Mai 2019	Zwischenbericht zum 31. März 2019
30. August 2019	Halbjahresfinanzbericht 2019
29. November 2019	Zwischenbericht zum 30. September 2019

INVESTOR RELATIONS-ANSPRECHPARTNER

Mag. Herbert Titze, MBA, Leiter Investor Relations, E-Mail: investor.relations@bks.at



*Massives Messing-
Möbelschloss
mit zwei Fallen
und sechs Riegeln,
19. Jahrhundert*

–INNOVATION ERSCHLIESST NEUE PERSPEKTIVEN–

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Unternehmensporträt –58–

Unternehmensleitbild –59–

Strategieprozess –61–

Sicher auf Zielkurs –62–

Unternehmensstrategie 2022 –64–

UNTERNEHMENS- PORTRÄT

Als Bank mit starken Wurzeln in Kärnten sind wir mittlerweile in sechs Ländern mit Niederlassungen präsent und beschäftigen 1.119 Mitarbeiter in 63 Filialen. Seit 1922 bauen wir unsere Geschäftstätigkeit beständig aus. Ursprünglich als reine Firmenkundenbank konzipiert, begannen wir in den 1960er Jahren mit der Betreuung von Privatkunden. Die internationale Expansion starteten wir in den späten 1990er Jahren. Heute betreuen wir über 164.400 Firmen- und Privatkunden in Österreich und in unseren Auslandsmärkten. Seit 1986 notieren die BKS Stamm-Stückaktien an der Wiener Börse.

UNSERE KUNDEN

Als Universalbank bieten wir unseren Firmen- und Privatkunden ein umfassendes Angebot an Finanzdienstleistungen, welches auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt ist. Im Firmenkundengeschäft setzen wir vor allem auf die Ansprache von Industriebetrieben, Gewerbekunden, Wohnbauträgern, Gemeinden und Handelsunternehmen. Unser maßgeschneidertes Beratungs- und Produktangebot umfasst Betriebsmittel-, Investitions- und Exportfinanzierungen, die Förderberatung, den Zahlungsverkehr, das Leasinggeschäft, das Einlagengeschäft und Produkte zur Veranlagung von Liquiditätsüberschüssen und zum Vermögensaufbau und digitale Services. Wir betreuen rund 21.400 Firmenkunden. Zum Segment Privatkunden zählen Privatpersonen und Zugehörige zur Berufsgruppe der Heilberufe. Unser Angebotsspektrum deckt alle klassischen Bankprodukte sowie digitale Services ab. Dazu zählen Wohnbaufinanzierungen, Vorsorge-, Spar- und Veranlagungsprodukte, die Vermögensverwaltung, der Zahlungsverkehr, digitale Dienstleistungen, das Leasing und die Versicherungsvermittlung. Wir betreuen rund 143.000 Privatkunden.

Detaillierte Ausführungen zum Firmen- und Privatkundengeschäft stellen wir Ihnen im Segmentbericht auf Seite 102 ff. vor.

UNSER MARKTGEBIET

Österreich ist unser dominierendes Marktgebiet und umfasst die Regionen Kärnten, Steiermark, Wien, Niederösterreich und Burgenland. Neben Österreich sind wir in Slowenien, Kroatien und der Slowakischen Republik mit Bankfilialen und Leasinggesellschaften vertreten. In Italien und Ungarn verfügt die BKS Bank über je eine Repräsentanz. Kunden dieser Länder werden wie jene aus Deutschland ausschließlich Cross-Border betreut.

UNSERE PARTNER

Die Zugehörigkeit zur 3 Banken Gruppe, welche die Oberbank AG und die Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft mit uns bilden, gibt uns die Stärke einer Großbank. Gegenseitige Beteiligungen sichern unsere Unabhängigkeit, gemeinsame Tochtergesellschaften bieten Synergieeffekte. Über unsere langjährigen Partnerschaften mit der Bausparkasse Wüstenrot und der Generali Versicherung runden wir unser Angebotsspektrum ab.

UNTERNEHMENS- LEITBILD

Wir wollen wachsen, Schritt für Schritt, aus eigener Kraft – das bleibt die strategische Ausrichtung für die Zukunft. Mit dem BKS Bank-Leitbild verdeutlichen wir, welche Ziele wir im Interesse unserer Stakeholder verfolgen und welche Werte unser Selbstverständnis, Denken und Handeln bestimmen. Seit 1922, heute und auch in Zukunft.

REGIONAL VERWURZELT.

OFFEN IM DENKEN.

EXZELLENT IM TUN.

UNSERE VISION

Unsere tiefen regionalen Wurzeln bilden die Basis für ein organisches Wachstum im In- und Ausland. Für anspruchsvolle Kunden sind wir die Topadresse. Warum? Weil wir es hervorragend schaffen, Beratungsexzellenz mit zeitgemäßen technischen Lösungen zu verbinden. Damit festigen wir unsere Position unter den führenden Banken Österreichs.

UNSERE MISSION

In unserer Mission drücken wir unser Selbstverständnis aus und zeigen, wofür die BKS Bank steht. Der Mission liegen unsere Überzeugungen und Werte sowie unsere Unternehmensgeschichte zugrunde. Mit ihr drücken wir aus, was die BKS Bank für ihre Kunden, Mitarbeiter, Aktionäre, Partner und für die Gesellschaft sein will.

UNSERE MISSION

Unsere tiefen regionalen Wurzeln geben uns Stabilität und lassen uns national und international gesund wachsen.

Wir verstehen uns als internationale Universalbank, die unabhängig und selbständig in ihren Entscheidungen ist.

Unsere Zugehörigkeit zur 3 Banken Gruppe und die gleichberechtigte Zusammenarbeit innerhalb des Verbundes geben uns die Kraft einer Großbank.

Wir gehen einen selbstbestimmten Weg. Wir arbeiten uns Schritt für Schritt unter die zehn wichtigsten Banken Österreichs vor.

Wir gehen Risiken nur dann ein, wenn wir sie auch aus eigener Kraft bewältigen können. So stellen wir unsere Unabhängigkeit und Eigenständigkeit sicher.

Wir verstehen die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden besser. Als Topadresse für anspruchsvolle Kunden schaffen wir es hervorragend, Beratungsexzellenz mit zeitgemäßen technischen Lösungen zu verbinden.

Weil wir Nachhaltigkeit umfassend leben, ist das Vertrauen in unser Haus groß und die Innovationskraft hoch.

Unsere Mitarbeiter handeln eigenverantwortlich und qualitätsbewusst. Wir bieten ihnen einen attraktiven Arbeitsplatz und herausfordernde Perspektiven. Wir investieren in ihre Ausbildung und fördern die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

Wir bieten Aktionären eine langfristige Wertsteigerung und eine angemessene jährliche Verzinsung. Damit sind wir attraktiv für Investoren und stärken so unsere Eigenmittelausstattung.

UNSERE WERTE

ZUKUNFTSORIENTIERUNG

„Die Zukunft hat viele Namen: Für Schwache ist sie das Unerreichbare, für Furchtsame das Unbekannte, für Mutige die Chance.“ Victor Hugo. Wir sind mutig.

STABILITÄT

Wir sind auch in herausfordernden Zeiten für unsere Kunden und Mitarbeiter ein verantwortungsvoller, berechenbarer und verlässlicher Partner.

PROFESSIONALITÄT

Wir erledigen die an uns gestellten Aufgaben auch unter schwierigen Rahmenbedingungen effizient und fachlich korrekt. Unsere hohe fachliche Qualifikation, unser glaubwürdiges Auftreten und unsere Termintreue gegenüber Kunden und Kollegen bilden dafür die Basis.

EIGENVERANTWORTUNG

Wir zeigen Eigenverantwortung, indem wir zielorientiert, gewissenhaft, sorgfältig und mit Blick für das große Ganze eigenständig handeln und arbeiten.

RESPEKT

Respekt und Achtung vor Kollegen, Kunden und Partnern sind zentrale Werte, die wir vertreten. Wir behandeln andere so, wie wir selbst behandelt werden wollen. Wir schätzen unsere Kunden und Kollegen.

INTEGRITÄT

Wir handeln nach hohen ethischen Prinzipien und treten gegen jede Form von Diskriminierung und Korruption auf. Wir arbeiten im Einklang mit den geltenden gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien.

STRATEGIEPROZESS

In der BKS Bank ist ein ausgereifter Strategieprozess etabliert. Einmal pro Jahr befasst sich das Top-Management in einer mehrtägigen Strategieklausur mit der Überprüfung und Neuausrichtung der Strategie. Die Strategieklausur stellt jeweils den Auftakt zum Planungs- und Budgetierungsprozess dar und wird konsequent jedes Jahr durchgeführt. Damit stellen wir sicher, dass das gesamte Managementteam die Strategie der nächsten Jahre mitgestaltet und kennt.

STRATEGIEPROZESS



Mit dem Aufsichtsrat werden alle wesentlichen strategischen Vorhaben diskutiert und abgestimmt. Wesentliche Ergebnisse der Klausur und der Fortschritt bei der Umsetzung strategisch relevanter Projekte werden den Mitarbeitern unter anderem in den zweimal jährlich stattfindenden Informationsgesprächen des Vorstandes kommuniziert. Die unterjährige Strategiekontrolle erfolgt in tourlichen Sitzungen des höheren Managements.

SICHER AUF ZIELKURS

STRATEGIEGEBÄUDE

Die Unternehmensstrategie mit ihren Eckpunkten und Zielwerten fassen wir in einem Strategiegebäude, das an einen griechischen Tempel erinnert, zusammen.

Unter dem Motto „Triple E!“ wurden drei tragende Säulen für unseren zukünftigen Erfolg definiert. Verbunden mit der Risikostrategie wollen wir unsere Zukunft aktiv gestalten und nachhaltig sichern. Qualität und Nachhaltigkeit bilden dabei das tragfähige Fundament.

Unsere auf nachhaltiges Wachstum ausgerichtete Unternehmensstrategie hat sich in den letzten Jahren vielfach bewährt. Wir erzielen kontinuierlich stabile Ergebnisse, verfügen über eine gute Eigenmittelausstattung und gewinnen neue Kunden. Unseren Aktionären schütten wir jährlich eine Dividende aus. In Sachen Nachhaltigkeit zählen wir weltweit zu den besten Banken. Eine Zwischenbilanz:

LIQUIDITY COVERAGE RATIO

Die aufsichtsrechtliche Mindestquote von 100 % ist übererfüllt.

137,7 %

EIGENKAPITAL

SOLIDE KAPITALDECKE

12,2 % Kernkapitalquote

14,8 % Gesamtkapitalquote

Der Emissionserlös der durchgeführten Kapitalerhöhung betrug 55,2 Mio. EUR.

LEVERAGE RATIO

8,0 %

erforderlich wären 3 %

KUNDENZUFRIEDENHEIT

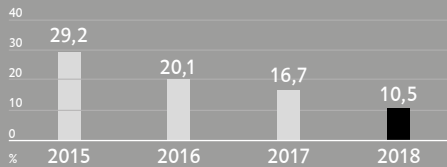
Unsere Kunden bewerteten uns mit 1,6 auf einer 5-stelligen Skala.



VISION UND MISSION

RISIKO

ENTWICKLUNG RISK-EARNINGS RATIO



ENTWICKLUNG NPL-QUOTE



ERTRAG UND KOSTEN

JAHRESÜBERSCHUSS NACH STEUERN

77,4 Mio. EUR

KUNDENANZAHL

164.400

COST-INCOME-RATIO

50,3 % deutlich besser als im Branchendurchschnitt

BIZZNET ERFOLGREICH GELAUNCHT

Das moderne Kundenportal für Firmenkunden bietet sichere und komfortable Lösungen.

EIGENVERANTWORTUNG

ZIELORIENTIERTE FÜHRUNGSKRÄFTE

Unsere Führungskräfte übernehmen Verantwortung und agieren selbständig und professionell.

ZIELWERT KLAR ÜBERTROFFEN

116,3 %

Budgeterreichungsgrad beim Jahresüberschuss nach Steuern

FLUKTUATIONSRATE

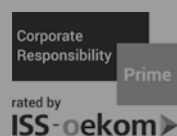
6,3 %

hohe Loyalität der Mitarbeiter

QUALITÄT UND NACHHALTIGKEIT

PRIME

ISS-oekom verlieh unseren CSR-Aktivitäten erneut den Prime-Status.



AUSZEICHNUNG

Wir sind erneut Trägerin des Gütesiegels „Recognised for Excellence 5 Star“.



UNTERNEHMENS- STRATEGIE 2022

Die Herausforderungen für Banken sind seit dem Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise vor zehn Jahren kontinuierlich gestiegen. Dennoch ist die BKS Bank trotz anhaltendem Niedrigzinsumfeld und massiver Umbrüche in der Branche – Stichwort Digitalisierung – beständig gewachsen. Die gute wirtschaftliche Entwicklung der BKS Bank lässt sich dadurch erklären, dass sie ihren geschäftspolitischen Prinzipien treu geblieben ist. Kunden exzellent zu betreuen, nachhaltig zu wachsen und stabile Erträge zu erwirtschaften bleiben auch künftig die bestimmenden Leitplanken.

In der Bankbranche wird schon seit längerem diskutiert, ob die klassische Bankfiliale aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung noch eine Existenzberechtigung hat. Die Anzahl der Bankstellen ist tatsächlich seit mehreren Jahren rückläufig. Dennoch sind wir überzeugt, dass die Filiale nach wie vor der geeignete Ort ist, um erstklassige Beratungen anzubieten. Auch wenn sich das Kundenverhalten stark verändert hat und viele Kunden ihre alltäglichen Bankgeschäfte lieber online erledigen, sehen wir, dass sich Kunden bei komplexeren Bankgeschäften einen kompetenten Ansprechpartner an ihrer Seite wünschen. Unser Bekenntnis zur Filiale haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr durch ein zukunftsfähiges Filialkonzept erneuert. Wir werden unsere Filialen sukzessive modernisieren und an die Anforderungen des digitalen Zeitalters heranführen. In unseren Wachstumsregionen – allen voran Wien und die Auslandsmärkte – wollen wir weitere Standorte eröffnen, da uns die Nähe zu unseren Kunden wichtig ist. Gleichzeitig steht die Entwicklung zusätzlicher digitaler Produkte und Dienstleistungen nicht im Widerspruch zum Filialbekenntnis. Vielmehr sehen wir darin eine sinnvolle Ergänzung. Selbstverständlich werden wir auch weiterhin kräftig in die Weiterentwicklung unserer hohen Sicherheitsstandards investieren.

Wachsen wollen wir auch in den eigenmittelschonenden Geschäftsfeldern. Die Zahlungsverkehrsprovisionen haben sich in den letzten Jahren zu einem verlässlichen und stabilen Ertragsbringer entwickelt. Diesen Trend wollen wir durch den Ausbau unserer Produktpalette und unseres Beratungs-Know-hows noch stärker nutzen. Auch im Wertpapiergeschäft orten wir noch weitere Wachstumschancen. Diese wollen wir einerseits durch innovative Produkte, insbesondere im Bereich der nachhaltigen Veranlagungsprodukte, und andererseits durch höhere Akquisitions- und Abschlussquoten erzielen. Darüber hinaus arbeiten wir auch in diesem Bereich an der weiteren Digitalisierung unserer Services. In Slowenien haben wir im ersten Halbjahr 2018 eine große Anzahl von Veranlagungskunden einer Brokergesellschaft übernommen. 2019 steht eine weitere vergleichbare Transaktion zur Umsetzung an. Nun gilt es, diese neuen Kunden in unser Haus zu integrieren, sie umfassend zu betreuen und langfristig an unser Haus zu binden.

Für die nächsten Jahre haben wir uns zudem vorgenommen, einen Beitrag zur Senkung der weltweiten Treibhausgasemissionen und zur Begrenzung der globalen Erderwärmung auf deutlich unter 2° Celsius zu leisten. Gemeinsam mit dem WWF erarbeiten wir eine Dekarbonisierungsstrategie, mit der wir unser Kreditportfolio nachhaltiger ausrichten werden. Denn über Finanzierungen können Banken maßgeblich steuern, welche Branchen und Unternehmensprojekte zu welchen Bedingungen finanziert werden, und haben damit einen enormen Lenkungseffekt für den Umwelt- und Klimaschutz.

STRATEGISCHE ZIELE



STRATEGISCHE INITIATIVEN 2018

Im Berichtsjahr konnten wir die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie planmäßig vorantreiben und wieder eine Reihe von wichtigen strategischen Projekten erfolgreich zum Abschluss bringen. Im Nachfolgenden geben wir Ihnen einen Überblick über die gesetzten Maßnahmen. Über die strategischen Initiativen im Firmenkunden- und Privatkundengeschäft berichten wir auch im Segmentbericht ab Seite 102.

KAPITALERHÖHUNG ERFOLGREICH PLATZIERT

Im ersten Quartal 2018 haben wir erfolgreich eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Die BKS Bank AG gab insgesamt 3.303.300 junge Stamm-Stückaktien aus, die vollständig am Markt platziert werden konnten. Auf Basis des Ausgabepreises von 16,7 EUR pro junger Aktie betrug der Bruttoerlös aus der Kapitalerhöhung rund 55,2 Mio. EUR. Mit dem Emissionserlös wollen wir unseren auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Wachstumskurs weiterführen und die erforderlichen Investitionen zum Ausbau unseres Filialnetzes und zur Umsetzung der Digitalisierungsstrategie tätigen.

MIT BIZZNET NEUE MASSSTÄBE GESETZT

Ende Oktober haben wir BizNet – ein eigenes Kundenportal für Firmenkunden – gelauncht. Wir bieten BizNet in zwei unterschiedlichen Varianten an. BizNet und BizNet Plus zeichnen sich durch eine hohe Userfreundlichkeit, moderne Funktionen und eine sichere Autorisierung aus. Wichtige Funktionen wie Lastschriften einreichen und verwalten, Sammelaufträge abwickeln, Datenträger importieren und exportieren sowie die einfache Handhabung von Zeichnungsrechten sind im Firmenkundenportal integriert bzw. als Modul wählbar. Firmenkunden haben zudem die Möglichkeit, mit nur zwei Klicks zwischen Firmen- und privaten Geschäften zu wechseln. Zur leichteren Unterscheidung wurde das Privatkundenportal BKS Bank-Online in MyNet umbenannt und mit neuen Funktionen ausgestattet. Mit dem Launch der Firmenkundenportale haben wir ein wichtiges Etappenziel in der Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie erreicht.

BKS.AT TECHNISCH UND OPTISCH MODERNISIERT

Der Internetauftritt der BKS Bank wurde im Berichtsjahr neu gestaltet. Zeitgemäße Services, benutzerfreundliches Design und eine moderne Technik standen im Zentrum der Überarbeitung. Die neue Webpage zeichnet sich durch eine Vielzahl von Neuerungen aus, darunter eine Chat-Funktion, eine für alle Endgeräte optimierte Anzeige sowie die Möglichkeit, Produkte und Dienstleistungen online zu beantragen. Im August 2018 ging www.bks.at online.

MIT AGILEN METHODEN ENTWICKLUNGSZYKLEN VERKÜRZT

Im Privatkundengeschäft setzen wir unsere Digitalisierungsstrategie ebenfalls konsequent fort. Der Fokus liegt hier vor allem auf dem Finanzierungs- und Kontobereich. Mit MyNet und unserer Webpage sollen Finanzierungswünsche unserer Kunden rasch erfüllt und die Kontoeröffnung erleichtert werden. Damit wir schneller marktreife Lösungen auf den Markt bringen können, haben wir uns im Berichtsjahr einen starken Partner an Bord geholt. Wir freuen uns sehr, dass wir als Kooperationspartner ein international renommiertes Unternehmen für Omni-Channel-Lösungen gewinnen konnten. Gemeinsam mit einem hochmotivierten Projektteam wird in einem agilen Projekt an einer modernen Kommunikationsplattform gearbeitet, die von Kunden und Betreuern gemeinsam genutzt werden kann. Schon in wenigen Wochen können Kunden und Neukunden sich über diese neue Plattform ihre Wohnträume erfüllen.

WACHSTUMSKURS ERFOLGREICH FORTGESETZT

Wir leben die Nähe zu unseren Kunden. Aus diesem Grund bauen wir in unseren Wachstumsmärkten unser Filialnetz beständig aus. In Wien haben wir im vergangenen Oktober die neunte Filiale eröffnet, während wir in Slowenien die achte Filialeröffnung feierten. Unsere Wachstumspläne in Slowenien haben im Berichtsjahr durch Zukäufe von Kunden von Wertpapierdienstleistern enorm an Dynamik gewonnen. Im April 2018 haben wir rund 9.000 Veranlagungskunden der GBD (Gorenjska borznoposredniška družba d.d.) übernommen. Im Herbst folgten Verhandlungen mit einem weiteren slowenischen Wertpapierdienstleister, die ebenfalls erfolgreich finalisiert wurden. Anfang März 2019 werden wir ca. 25.000 Depotkunden der slowenischen ALTA Invest, investicijske storitve, d.d. übernehmen. Mit dieser zweiten Übernahme steigen wir endgültig zum größten Wertpapieranbieter in Slowenien auf.

MIT GREEN BONDS EINEN BEITRAG ZUM KLIMASCHUTZ GELEISTET

Nachhaltige Investments waren auch im Berichtsjahr sehr gefragt, denn immer mehr Anleger wollen wissen, in welche Projekte ihr Geld fließt. Im September 2018 haben wir einen weiteren Green Bond aufgelegt, mit dessen Emissionserlös Photovoltaikkraftwerke errichtet werden. Der zweite BKS Bank Green Bond stieß auf reges Anlegerinteresse. Binnen kurzer Zeit war die Emission vollständig am Markt platziert. Green Bonds sind eine wichtige Möglichkeit, Unternehmen bei Investitionen in den Umwelt- und Klimaschutz zu unterstützen. Die Bedeutung von Green Bonds wird weiter zunehmen, da sie auch eine große Rolle im „Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ der Europäischen Kommission spielen. Wir sind daher sehr stolz, dass die BKS Bank mit ihrer nachhaltigen Emissionspolitik zu den Pionieren an der Wiener Börse zählt.

BEKENNTNIS ZUR FILIALE BESTÄRKT

Im Projekt „Filiale der Zukunft“ beschäftigte sich ein Team mit der Frage, wie die klassische Filiale an die Anforderungen des digitalen Zeitalters angepasst bzw. wie auf das geänderte Kundenverhalten – mehr online, weniger Frequenz in den Filialen – reagiert werden kann. Das neue Filialkonzept baut auf den Säulen modernes Design, leichte Orientierung und verständliche Abläufe auf. Um Prozesse in der Filiale zu vereinfachen, setzt das neue Konzept auf eine digitale Ausstattung mit Touchscreens, Unterschriftenpads, digitalen Werbetafeln und Tablets. Zudem wurden die Prozesse für das Kassa- und Schaltergeschäft optimiert. Der klassische Schalter wird durch ein ansprechendes Empfangspult ersetzt, Bargeldtransaktionen erfolgen diskret in separaten Räumen bzw. an modernen SB-Geräten. Das neue Filialkonzept ermöglicht den Kundenbetreuern mehr Raum und Zeit für die persönliche Beratung. Die neue Filiale in Wien/Hernals, die wir im Oktober 2018 eröffnet haben, wurde bereits nach dem neuen Filialkonzept gebaut. Ebenso die Filiale in Gleisdorf/Steiermark.

MIT NACHHALTIGKEIT AM BAU EINEN NEUEN SCHWERPUNKT GESETZT

In der Region, in der wir tätig sind, wollen wir auch Investitionen tätigen. Das ist uns als verantwortungsbewusste Bank ein zentrales Anliegen. Am Standort der Zentrale in Klagenfurt investieren wir 13 Mio. EUR in ein Wohnpark-Projekt, das von unserer Immobilientochter, BKS-Immobilien-Service GmbH, entwickelt und primär von Kärntner Unternehmen umgesetzt wird. In bester Klagenfurter Innenstadtlage entstehen vier Gebäude mit 50 Wohnungen, die viele ökologische Aspekte in sich vereinen. Das Besondere an dem Projekt ist außerdem, dass von den geplanten 50 Wohnungen 23 als betreubares Wohnen angeboten werden. Diese Wohnform ist vor allem für ältere Menschen interessant, die auch im Alter ein selbstbestimmtes Leben führen wollen. Das betreubare Wohnen entsteht in Zusammenarbeit mit dem Hilfswerk Kärnten. Im Mai 2018 erfolgte die Grundsteinlegung. Die Bauarbeiten für die Erweiterung der bestehenden Tiefgarage, die weitere 200 Stellplätze bietet, sind bereits abgeschlossen. Die Wohnungen sind ab Herbst 2019 bezugsfertig.

IFRS 9, MIFID II UND DATENSCHUTZGRUNDVERORDNUNG ERFOLGREICH UMGESETZT

Das Geschäftsjahr 2018 war durch die Umsetzung großer aufsichtsrechtlicher und gesetzlicher Vorgaben geprägt. Den Auftakt bildete die Novellierung der EU-Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (Markets in Financial Instruments Directive, kurz MiFID II), die gemeinsam mit weiteren Rechtsakten am 03. Jänner 2018 in Kraft trat. Die neuen MiFID II-Vorgaben veränderten das Wertpapiergeschäft von Grund auf. Die weitreichenden Änderungen betrafen sowohl die Produkt- und Preisgestaltung als auch die Dokumentation der Kundengespräche sowie den Beratungsprozess. Die Projektarbeiten zu MiFID II dauerten über zwei Jahre.

Ebenfalls im Jänner 2018 trat der neue IFRS 9-Standard in Kraft, den wir als international tätiger Konzern anzuwenden haben. Mit IFRS 9 wurde die bisherige Bewertung von Finanzinstrumenten zur Gänze neu geregelt. Als Konsequenz daraus wurde der gesamte Rechnungslegungsprozess erneuert, Wertpapiere neu klassifiziert sowie Produkte und Konditionen eingehend analysiert. Den Zwischenbericht zum 31. März 2018 erstellten wir erstmals nach den neuen Bilanzierungsvorschriften des IFRS 9.

Ende Mai 2018 trat die neue Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Kraft, mit der auch Anpassungen in unseren Prozessen und Systemen einhergingen. In einem Projekt wurden die Änderungen und Auswirkungen der DSGVO analysiert und Umsetzungsmaßnahmen für das In- und Ausland abgeleitet. Zu den durchgeführten Maßnahmen zählten unter anderem die Erstellung eines Verfahrensverzeichnis, die Vorbereitung von Datenschutz-Folgenabschätzungen sowie die Ernennung einer Datenschutzbeauftragten. Der geforderten Datensicherheit begegnen wir mit vielen technischen und organisatorischen Maßnahmen, darunter Zugangs- und Zugriffskontrollen, Vorkehrungen zur Einhaltung des Need-to-know-Prinzips oder Dateienverschlüsselungen.

Wir möchten an dieser Stelle erneut betonen, dass die überbordende Regulatorik den Banken seit Jahren massiv zusetzt. Die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfordert einen enormen technischen, zeitlichen und finanziellen Aufwand. Eine notwendige Entlastung in diesem Bereich ist nach wie vor nicht auszumachen. Dies wäre aus unserer Sicht aber dringend erforderlich, um die Ertragskraft der Banken zu stärken und die Widerstandsfähigkeit zu erhöhen.



*Stahlschnittschlüssel,
18. Jahrhundert*

–SCHLÜSSEL- FAKTOREN ZUM ERFOLG–

KONZERNLAGEBERICHT

Wirtschaftliches Umfeld –72–

Management und Aufbauorganisation –75–

Aktionärsstruktur der BKS Bank –78–

Marktgebiete der BKS Bank –81–

Konsolidierte Unternehmen und Beteiligungen –85–

Vermögens- und Finanzlage –90–

Ertragslage –95–

Segmentbericht –102–

Konsolidierte Eigenmittel –114–

Risikomanagement –116–

Nachhaltigkeit und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren –132–

Ausblick –141–

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

KONJUNKTUR KÜHLTE WELTWEIT AB

Die Konjunkturerwartungen für 2018 waren nach einem sehr positiv verlaufenen Jahr 2017 sehr hoch, wurden aber nur teilweise erfüllt. Zwar verlief die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2018 durchaus robust, allerdings mit deutlich geringerer Dynamik als im Vorjahr. Auch die Stimmung bei Unternehmen und Konsumenten schwächte sich im Jahresverlauf ab.

Die US-Wirtschaft hat 2018 ihren Wachstumsgipfel hinter sich gelassen. Das Wachstum verlangsamte sich vor allem in der zweiten Jahreshälfte. Belastend auf die US-Konjunktur wirkte auch der relativ lange Government Shutdown, also die Stilllegung großer Teile der öffentlichen Verwaltung in Amerika gegen Ende des Jahres. Nach aktuellen Einschätzungen lag das reale Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 bei 2,6 %.

EUROPÄISCHE WIRTSCHAFT WUCHS LANGSAMER

1,8 %

Wachstum in der Eurozone

In der Eurozone wuchs die Wirtschaft im vierten Quartal 2018 um 0,2 %. Über das Gesamtjahr 2018 gesehen ergibt sich ein BIP-Zuwachs von 1,8 % nach 2,4 % im Vorjahr. Während das erste Halbjahr 2018 noch zuversichtlich stimmte, enttäuschte das Wachstum vor allem in der zweiten Jahreshälfte. Mit Deutschland und Italien haben zwei der großen vier Euro-Länder im 3. Quartal einen Rückgang der Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorquartal gemeldet. Während Deutschland sich im vierten Quartal etwas erholt haben dürfte und ein leichtes Plus aufweisen sollte, schlitterte Italien im vierten Quartal in eine „technische Rezession“.

In der Eurozone trübten sich auch die Stimmungsindikatoren ein, allerdings lagen diese immer noch über der 50-Punkte-Marke, die eine Expansion anzeigt. Es zeichnet sich ab, dass eher der Industrie- und weniger der Dienstleistungssektor von der gedämpften Stimmung betroffen ist. Dies erweckt den Eindruck, dass vor allem das globale Umfeld mit der Angst vor einem Handelskrieg zwischen den USA und China und den ungewissen Folgen des Brexits für die Eintrübung sorgt, während die binnenwirtschaftlich orientierten Bereiche der westlichen Volkswirtschaften besser abgeschirmt erscheinen.

Auch der europäische Arbeitsmarkt entwickelte sich im Jahr 2018 sehr positiv. In der Eurozone ist die Arbeitslosenrate auf 8,1 % zurückgegangen. Die Heterogenität zwischen den EU-Ländern ist allerdings sehr groß. Während in Deutschland die Arbeitslosenquote bei 3,3 % lag, erreichte sie in Spanien 14,8 %, jeweils berechnet von Eurostat. Die gute Entwicklung am Arbeitsmarkt dürfte die Konsumausgaben der privaten Haushalte in der Eurozone auch im neuen Jahr weiter beflügeln. Nach wie vor nicht einschätzbar ist, wie sich der EU-Austritt Großbritanniens auf die europäische Wirtschaft auswirken wird.

ÖSTERREICHISCHE WIRTSCHAFT LEGTE STÄRKER ZU

Die österreichische Wirtschaft konnte 2018 ihr Wachstumstempo beibehalten und legte im dritten und vierten Quartal jeweils um 0,4 % zu. Für das Gesamtjahr ergab sich ein BIP-Anstieg von 2,7 %, was ein Wachstum über dem EU-Schnitt bedeutet. Zur erfreulichen Konjunkturerwicklung beigetragen haben vor allem die Binnennachfrage sowie der Außenhandel, wenngleich die Exportentwicklung im Jahresverlauf etwas an Schwung verlor. Der österreichische Arbeitsmarkt entwickelte sich angesichts der guten Konjunktur sehr erfreulich. Das Arbeitsmarktservice verzeichnete den stärksten relativen Rückgang bei Arbeitssuchenden seit dem Jahr 2000. Und das trotz stärkerem Arbeitskräfteangebot. Die Arbeitslosenquote belief sich nach nationaler Berechnung auf 7,7 % zum 31. Dezember 2018.

2,7 %
BIP-Zuwachs in
Österreich

Die Konjunktur auf unseren Auslandsmärkten entwickelte sich ebenfalls über dem Niveau der Eurozone. In Slowenien und in der Slowakei betrug der BIP-Zuwachs 4,3 % bzw. 4,0 %, während die kroatische Wirtschaft um 2,8 % zulegen konnte.

VOLATILITÄT PRÄGTE DAS ANLEGERJAHR 2018

-18 %
ATX

-18 %
DAX

Für Aktieninvestoren verlief das Jahr 2018 sehr enttäuschend. Der globale Aktienmarkt lag in Euro per Ende Dezember bei -6 %. Alleine im Dezember verzeichneten die Aktien an der Wall Street das schlechteste Monatsergebnis seit 1931. Die Liste der schwachen Ergebnisse bei Aktien lässt sich wie folgt darstellen: Schwellenländer -10 %, japanische Aktien in Euro -10 %, europäische Small Caps -17 %, Österreich -18 %, Deutschland -18 %. US-Aktien erzielten im Jahr 2018 in Euro ein kleines Plus von 0,5 %. Dies lag aber daran, dass der US-Dollar um 5 % gegenüber dem Euro aufwertete.

Negativ verlief das Jahr 2018 auch für den Anleihenmarkt. Unternehmensanleihen verzeichneten sowohl bei guten Bonitäten und im Besonderen bei schwächeren Bonitäten Kursverluste von 2 % bzw. 4 %. Schwellenländeranleihen litten trotz ansehnlicher Renditen unter einer Verschiebung der Kapitalströme in US-Anleihen und verloren 9 %. Deutsche Staatsanleihen profitierten von der globalen Unsicherheit und erzielten einen Kursgewinn von 1 %. Allerdings lag die Rendite einer 10-jährigen deutschen Staatsanleihe per Ende des Jahres nur mehr bei 0,24 %.

GELDPOLITIK DER EZB IM WANDEL

Die Europäische Zentralbank (EZB) verabschiedete sich 2018 langsam von ihrer ultralockeren Geldpolitik und ließ das Anleihenankaufprogramm wie erwartet Ende 2018 auslaufen. Zukünftig werden nur mehr Tilgungen reinvestiert. Dennoch dürfte es noch bis mindestens Herbst 2019 dauern, bis die europäischen Währungshüter einen ersten Zinsschritt setzen. Die US-Notenbank hingegen hat im Jahr 2018 vier Leitzinserhöhungen um jeweils 25 Basispunkte durchgeführt. Der US-Leitzins liegt mittlerweile in einer Bandbreite zwischen 2,25 % und 2,50 %.

Weitere Zinsschritte sind aufgrund der zwar verlangsamten, aber immer noch guten Konjunktur und der anziehenden Inflation auch im Jahr 2019 möglich. Sollten sich die US-Wirtschaftsindikatoren jedoch abschwächen, ist eine Pause im Zinsanhebungszyklus nicht ausgeschlossen.

EURO-SCHWÄCHE

Der Euro wertete im Berichtsjahr gegenüber den meisten wichtigen Handelspartnern ab. Gegenüber dem Schweizer Franken veränderte sich das Verhältnis 1,170 auf 1,126, ein Minus von 4 %. Das Verhältnis EUR/JPY fiel von 135,28 auf 125,83, was einen Verlust von 7 % bedeutete. Gegenüber dem US-Dollar wertete der Euro von 1,201 auf 1,147 EUR je USD ab, ein Minus von 5 %. Im Vergleich zum britischen Pfund verbilligte sich der Euro von 0,888 auf 0,899 EUR je GBP (-1,0 %). Im Verhältnis zum chinesischen Renminbi verteuerte sich der Euro um 1 % von 7,802 auf 7,867 EUR je CNY. Im Verhältnis zu der für unser Haus wichtigen kroatischen Kuna wertete der Euro um 0,2 % leicht ab und notierte per Ende Dezember 2018 mit 7,411 HRK je EUR nach 7,433 HRK je EUR zum Jahresende 2017.

Gold je Unze
1.282,49 \$

NACHLASSENDE KONJUNKTURAUSSICHTEN BELASTETEN DIE ROHSTOFFMÄRKTE

Gold hat bis Ende September 2018 vor allem unter den steigenden US-Zinsen gelitten und verlor bis zu diesem Zeitpunkt rund 7 %. Im darauf folgenden deutlichen Rückgang an den globalen Aktienmärkten zeigte Gold allerdings seine Stärke als „Kriseninvestment“ und legte wieder deutlich zu. Über das Gesamtjahr 2018 gesehen verteuerte sich der Goldpreis um rund 3 %. Abgesehen von Gold war das Jahr 2018 ein sehr schwaches Rohstoffjahr. Bedingt durch den nachlassenden Konjunkturausblick sowie den Handelsstreit zwischen China und den USA verloren vor allem Energierohstoffe sowie Industriemetalle deutlich an Wert. Der Ölpreis Brent reduzierte sich um rund 16 % (in Euro), während Industriemetalle um ca. 18 % an Wert verloren. Da die Erwartungen an das globale Wachstum und die weltweite Rohstoffnachfrage weiterhin gedämpft sind, ist eine volatile Seitwärtsbewegung der Rohstoffpreise in diesem Umfeld sehr wahrscheinlich.

MANAGEMENT UND AUFBAUORGANISATION

Die Aufbauorganisation blieb im Berichtsjahr weitgehend unverändert und ist wie folgt gegliedert:

- Zentrale Stabsabteilungen, in denen das Controlling und Rechnungswesen, das Personalmanagement, die interne Revision und das Vorstandsbüro Aufgaben aus den Management- und Supportprozessen abdecken.
- Zentrale Abteilungen, die den Vertrieb und die Neuproduktentwicklung steuern (Firmenkundengeschäft, Privatkundengeschäft, Private Banking- und Wertpapiergeschäft), das Kreditrisiko analysieren und kontrollieren (Kreditmanagement), für IT-Lösungen sorgen, um einen stabilen und sicheren IT-Betrieb zu gewährleisten, und das Konzerntreasury.
- Internationale Niederlassungen, Tochtergesellschaften und Repräsentanzen, die der Abteilung Eigen- und Auslandsgeschäft zugeordnet sind.
- Direktionen Kärnten, Steiermark, Wien-Niederösterreich-Burgenland, Slowenien, Kroatien und Slowakei, die für den lokalen Vertrieb und die zugeordneten Filialen verantwortlich zeichnen.
- Servicegesellschaften, in die Marktfolgetätigkeiten bzw. der technische Dienst (BKS Service GmbH) sowie das Bau- und Gebäudemanagement und der Fuhrpark (BKS Immobilien-Service GmbH) ausgegliedert wurden.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Herr Mag. Wolfgang Mandl verzichtete auf die Verlängerung seines mit Ende 2018 auslaufenden Vorstandsmandates und schied per 31. Dezember 2018 aus der BKS Bank aus. Herr Mag. Alexander Novak, langjähriger Leiter der BKS Bank in Slowenien, wechselte mit 01. September 2018 in den Vorstand der BKS Bank. Nähere Informationen zur Person von Herrn Mag. Novak entnehmen Sie bitte dem Corporate Governance Bericht auf Seite 19.

Zum Nachfolger von Herrn Mag. Novak als Leiter der Direktion Slowenien wurde Herr Dimitrij Pregelj ernannt. Er begann seine Bankkarriere in der BKS Bank 2011 und wurde 2014 zum stellvertretenden Leiter der Risikomanagementgruppe bestellt. In der Direktionsleitung ist er für die Bereiche Risiko und Marktfolge zuständig. Für den Vertrieb zeichnet nach wie vor univ. dipl. pol. Boštjan Dežman verantwortlich. Herr Damjan Hempf, langjähriger Geschäftsführer der BKS-leasing d.o.o., fungiert nun auch als stellvertretender Leiter der BKS Bank Direktion Slowenien.

Als Nachfolger von Herrn Mag. Harald Brunner als Direktionsleiter in der Slowakei und Geschäftsführer der BKS-Leasing s.r.o. wurde Herr Ing. Ladislav Fülöp bestellt. Herr Ing. Fülöp trat 2009 als Trainee in die BKS Bank ein. Anfang 2011 wechselte er in die BKS Bank Direktion Slowakei. Seit September 2012 verantwortete er den Retail Banking-Bereich.

Seit 01. Juni 2018 leitet Frau Mag. Wilma Kovačič gemeinsam mit Herrn Michael Meschnark die BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H. Vor der Bestellung zur Geschäftsführerin war Frau Mag. Kovačič in der internen Revision als Expertin für die Prüfung aufsichtsrechtlicher Themen tätig.

NEUE PROKURISTEN

Über Vorschlag des Vorstandes und mit Zustimmung des Aufsichtsrates wurden 2018

- Herr Damjan Hempt, stv. Leiter der BKS Bank Direktion Slowenien,
 - Herr Günther Offner, Leiter der Gruppe Zahlungsverkehr in der Abteilung Firmenkundengeschäft, und
 - Herr Dimitrij Pregelj, Leiter der BKS Bank Direktion Slowenien,
- zu Prokuristen ernannt.

DIVERSITÄT IN DER FÜHRUNG

Für alle Beschäftigten in der BKS Bank bestehen unabhängig von Alter, Geschlecht und soziokulturellem Hintergrund die gleichen Karrierechancen. Die Zahl der weiblichen (55) und männlichen Führungskräfte (115) blieb 2018 gegenüber 2017 unverändert. Ziel ist es, den Anteil an weiblichen Führungskräften bis 2022 auf 35,0 % zu erhöhen. Durch die hohe Konstanz in der Führung sind 47 % der Führungskräfte im BKS Bank Konzern über 50 Jahre alt, so dass auch Fragen des Generationswechsels in unserem Fokus sind. Bei der Besetzung von Führungspositionen in den internationalen Märkten setzt die BKS Bank vorrangig auf Personen aus der Region. Daher stammen in Slowenien, Kroatien und der Slowakei jeweils alle Direktionsleiter und Geschäftsführer aus dem entsprechenden Marktgebiet.

HOHE MANAGEMENTQUALITÄT

Die BKS Bank legt bei der Auswahl ihrer Führungskräfte großen Wert auf hohe soziale und fachliche Kompetenz. Wenn möglich, werden Führungspositionen aus den eigenen Reihen besetzt. Allen Führungskräften stehen vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten offen. Seit mehreren Jahren wird einmal jährlich eine Entwicklungskonferenz mit dem höheren Management durchgeführt. Diese Veranstaltung dient der Weiterentwicklung der eigenen Führungsqualität, der Stärkung der Personal- und Organisationsentwicklungskompetenz sowie der Identifizierung von potentiellen Führungskräften. Eine wichtige Rolle in der BKS Bank spielt die sogenannte Expertenkarriere. Wir haben 13 Schlüsselpositionen in der Zentrale definiert, die so eine sichtbare Karriere nach außen neben den klassischen Führungspositionen ermöglichen.

FIT & PROPERNESS

Die BKS Bank stellt durch regelmäßige Schulungs- und Fortbildungsmaßnahmen die Eignung von Aufsichtsräten, Vorstandsmitgliedern, Führungskräften und Inhabern von Schlüsselfunktionen sicher. Fachliche Fortbildungsmaßnahmen für Aufsichtsräte werden insbesondere im Anschluss an die Aufsichtsratsitzungen durchgeführt.

AUFBAUORGANISATION



AKTIONÄRSSTRUKTUR DER BKS BANK

Die BKS Bank-Aktien notieren im Standard Market Auction Segment der Wiener Börse. Im Berichtsjahr haben wir eine Kapitalerhöhung im Verhältnis von 12 : 1 durchgeführt. Durch die Ausgabe von 3.303.300 Stück auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien erhöhte sich das Grundkapital um 6.606.600,- EUR auf 85.885.800,- EUR. Satzungsgemäß ist dieses in 41.142.900 auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien und 1.800.000 auf Inhaber lautende Vorzugs-Stückaktien mit jeweils einem rechnerischen Nominalwert von 2,- EUR aufgeteilt. Im Unterschied zur Stamm-Stückaktie verbrieft die Vorzugs-Stückaktie für den Aktionär keine Stimmrechte, gewährt aber ein Recht auf eine nachzuzahlende Mindestdividende von 6,0 % vom anteiligen Grundkapital.

GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand wurde gemäß § 4 der Satzung der BKS Bank ermächtigt, innerhalb von 5 Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch gemäß § 169 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital um bis 16.000.000,- EUR durch Ausgabe von bis zu 8.000.000 Stück auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen. Die Satzungsänderung wurde am 12. Juni 2018 in das Firmenbuch eingetragen.

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALS

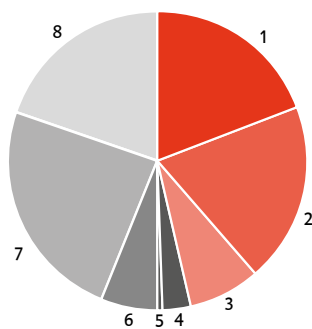
Auf die beiden Schwesterbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft entfallen 38,7 % und auf die Generali 3Banken Holding AG 7,8 % der Stimmrechte. Diese drei Investoren sind syndikatsmäßig miteinander verbunden. Zweck der Syndikatsvereinbarung ist es, durch gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Hauptversammlungen sowie gegenseitige Vorkaufsrechte der Syndikatspartner die Unabhängigkeit der BKS Bank zu sichern. Nach der Kapitalerhöhung betrug der Stimmrechtsanteil der Syndikatspartner 46,5 %.

BASISINFORMATIONEN ZUR BKS BANK-AKTIE

	2017	2018
Anzahl Stamm-Stückaktien ISIN AT0000624705	37.839.600	41.142.900
Anzahl Vorzugs-Stückaktien ISIN AT0000624739	1.800.000	1.800.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	18,5/17,8	19,8/18,2
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	16,8/15,4	16,5/16,9
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	17,8/17,7	16,8/17,0
Marktkapitalisierung in Mio. EUR	705,3	721,8
IFRS-Ergebnis pro Aktie im Umlauf in EUR	1,72	1,82
Dividende pro Aktie	0,23	0,23 ¹⁾
KGV Stamm-/Vorzugs-Stückaktie	10,4/10,3	9,2/9,3
Dividendenrendite Stamm-Stückaktie	1,29	1,37
Dividendenrendite Vorzugs-Stückaktie	1,30	1,35

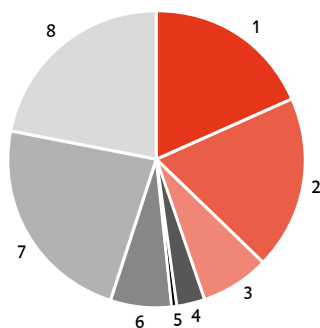
¹⁾ Vorschlag an die 80. ordentliche Hauptversammlung am 08. Mai 2019

AKTIONÄRSSTRUKTUR DER BKS BANK NACH STIMMRECHTEN ZUM 31. DEZEMBER 2018



	in %
1 Oberbank AG	19,3
2 Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft	19,5
3 Generali 3Banken Holding AG	7,8
4 Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H.	3,1
5 BKS-Belegschaftsbeteiligungsprivatstiftung	0,4
6 UniCredit Bank Austria AG	6,1
7 CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	24,2
8 Streubesitz	19,6

AKTIONÄRSSTRUKTUR DER BKS BANK NACH KAPITALANTEILEN ZUM 31. DEZEMBER 2018



	in %
1 Oberbank AG	18,5
2 Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft	18,9
3 Generali 3Banken Holding AG	7,4
4 Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H.	3,0
5 BKS-Belegschaftsbeteiligungsprivatstiftung	0,8
6 UniCredit Bank Austria AG	6,6
7 CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	23,2
8 Streubesitz	21,6

Die in den Grafiken rot hinterlegten Aktionäre schlossen eine Syndikatsvereinbarung ab.

Im Geschäftsjahr 2018 war die UniCredit Bank Austria AG mit ihrer Konzerntochter CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. der größte Einzelaktionär. Beide Gesellschaften nahmen an der Kapitalerhöhung teil und hielten zum Jahresultimo 6,1 % bzw. 24,2 % der Stamm-Stückaktien. Die Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. war mit 3,1 % am stimmberechtigten Kapital der BKS Bank AG beteiligt. Der Streubesitz betrug nach der Kapitalerhöhung 19,7 % und zum Jahresende 19,6 %. Dazu zählen auch jene 0,7 % der Stamm-Stückaktien, die von Mitarbeitern der BKS Bank gehalten werden. Die BKS-Belegschaftsbeteiligungsprivatstiftung – sie dient ausschließlich der vollständigen Weitergabe von Beteiligungserträgen im Sinne des § 10 Abs. 1 KStG 1988 an Angestellte der BKS Bank – hielt rund 0,4 % der Stimmrechte.

Nach Kapitalanteilen waren zum Stichtag 31. Dezember 2018 der Oberbank AG 18,5 %, der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft 18,9 % sowie der Generali 3Banken Holding AG 7,4 % zuzurechnen. Die UniCredit Bank Austria AG hielt 6,6 % der Kapitalanteile direkt, unter Einbezug der Anteile der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. in Höhe von 23,2 % insgesamt 29,8 % der Kapitalanteile. Der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. rechnen wir 3,0 % sowie dem Streubesitz 21,6 % der Stamm- und Vorzugs-Stückaktien zu.

Darüber hinaus sind der BKS Bank AG keine Konstellationen hinsichtlich einer Beherrschung und/oder Kontrolle des Unternehmens durch einzelne oder mehrere Aktionäre bekannt. Aus unserer Sicht sind daher keine Maßnahmen zur Verhinderung des Missbrauchs der Kontrolle erforderlich.

Der Bestand eigener Anteile belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 660.672 Stamm-Stückaktien und 175.490 Vorzugs-Stückaktien, das entsprach einer Quote von rund 1,6 % nach Stimmrechten bzw. rund 1,9 % nach Kapitalanteilen.

AKTIENRÜCKERWERB

Unser Institut erwarb 2013 durch ein öffentlich bekanntgegebenes Aktienrückkaufprogramm börslich und außerbörslich insgesamt 100.000 Stück Stamm-Stückaktien. Im Zeitraum von 05. April bis 18. April 2018 wurde eine Tranche von 13.562 Stück zum Kurs von 19,1 EUR für ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm verwendet und – unter bestimmten Bedingungen – als Teil des Bilanzgeldes an Mitarbeiter ausbezahlt. Per Jahresende 2018 betrug der Stand der Stamm-Stückaktien, die dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm zugeordnet sind, 14.000 Stück oder 0,03 % der Stimmrechte nach 27.562 Stück im Vorjahr.

INFORMATIONEN ZUM ÖCGK UND ZUR BKS BANK IM INTERNET

	Adressen im Internet
Österreichischer Corporate Governance Kodex	www.corporate-governance.at
BKS Bank-Aktie	www.bks.at/investor-relations/die-bks-bank-aktie
Aktionärsstruktur	www.bks.at/investor-relations/aktionaersstruktur
Unternehmenskalender	www.bks.at/investor-relations/unternehmenskalender
Hauptversammlung	www.bks.at/investor-relations/hauptversammlung
Corporate Governance – Entsprechenserklärung der BKS Bank AG: – Leitlinien für die Unabhängigkeit – Bericht der BKS Bank zum Österreichischen Corporate Governance Kodex 2018 – Veröffentlichungen gemäß § 65a BWG betreffend Corporate Governance & Vergütung – Satzung der BKS Bank	www.bks.at/investor-relations/corporate-governance
Geschäfts-, Finanz- und Nachhaltigkeits- berichte der BKS Bank	www.bks.at/investor-relations/berichte-und-veroeffentlichungen
Pressemitteilungen der BKS Bank	www.bks.at/news-presse

MARKTGEBIETE DER BKS BANK

Die heutige BKS Bank wurde 1922 als „Kärntner Kredit- und Wechsel-Bankgesellschaft Ehrfeld & Co“ in Klagenfurt gegründet. Seit der Gründung hat sich unser Marktgebiet deutlich vergrößert. Wir sind heute in Österreich, Slowenien, Kroatien und der Slowakei im Bank- und Leasinggeschäft aktiv. In Italien und Ungarn verfügen wir über je eine Repräsentanz. Kunden dieser Länder werden wie jene aus Deutschland ausschließlich Cross-Border betreut.

ÖSTERREICH

Österreich ist unser dominierendes Marktgebiet, wo sich 49 der insgesamt 63 Filialen befinden. Regional erstreckt sich das Marktgebiet entlang der Süd-Ost-Achse zwischen Kärnten und Wien. Organisatorisch ist der inländische Markt in die Vertriebsdirektionen Kärnten, Steiermark und Wien-Niederösterreich-Burgenland unterteilt.

Kärnten, wo die Ursprünge unserer Bank liegen, ist nach wie vor unser Hauptmarkt. Rund 41,8 % der Finanzierungen sowie rund 55,3 % des Einlagenvolumens bezogen auf den inländischen Markt werden in den Kärntner Niederlassungen gesteuert. Auch der Großteil unserer Mitarbeiter ist in Kärnten beschäftigt. 1983 haben wir begonnen, unser Marktgebiet auf die Steiermark auszuweiten. Wir haben uns in Graz und vorwiegend in steirischen Bezirksstädten angesiedelt. Die BKS Bank Direktion Steiermark zählt 12 Filialen, beschäftigt 76,7 Mitarbeiter (in PJ) und betreut rund 24.000 Kunden.

In Wien und Umgebung sehen wir die größten Marktchancen für weiteres Wachstum in Österreich. In den vergangenen Jahren konnte sich die BKS Bank als solide Alternative zu den Wiener Großbanken etablieren. In dieser Region wollen wir unsere Expansionspläne zügig vorantreiben und weitere Standorte eröffnen. Zuletzt haben wir in Wien Hernals die neunte Filiale im Wiener Stadtgebiet eröffnet. Diese Filiale ist bereits nach dem neuen Filialkonzept errichtet worden. Die BKS Bank Direktion Wien-Niederösterreich-Burgenland betreut rund 25.500 Kunden in 17 Filialen und beschäftigt 102,1 Mitarbeiter (in PJ).

INTERNATIONALE MÄRKTE

Unsere Auslandsmärkte haben sich wieder zu dynamischen Wachstumsmärkten entwickelt, die wir organisatorisch in die Direktion Slowenien, Kroatien und Slowakei einteilen. Slowenien, wo wir unsere schrittweise Auslandsexpansion begonnen haben, ist heute der drittgrößte Markt im BKS Bank Konzern. Der Markteintritt erfolgte 1998 mit dem Erwerb einer Leasinggesellschaft, der heutigen BKS-leasing d.o.o. Die slowenische Leasinggesellschaft entwickelte sich zu einer herausragenden Erfolgsstory. Durch die exzellente Beratungsqualität und die rasche Abwicklung verfügt die BKS-leasing d.o.o. über einen ausgezeichneten Ruf, der sich in einer stetig wachsenden Geschäftsentwicklung niederschlägt. Im Berichtsjahr feierten wir das 20-Jahr-Jubiläum der Leasinggesellschaft im Beisein langjähriger Kunden, Partner und Mitarbeiter.

Sechs Jahre nach der Gründung der slowenischen Leasinggesellschaft eröffneten wir die erste Bankstelle in Ljubljana. Der Ausbau zur heutigen Universalbank erfolgte schrittweise. Kürzlich eröffneten wir in Kranj unsere achte Filiale. Unsere Expansionspläne in Slowenien verwirklichten wir durch Standorterweiterungen und Zukäufe im Wertpapiergeschäft.



*Kunstvoller Schlüssel mit Kuppel
und Blick auf zwei Frauen und Männer
hinter Vorhängen, um 1800*

–AUFGE- SCHLOSSEN FÜR DIE BEDÜRFNISSE DER KUNDEN–

*Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes*



Im Berichtsjahr konnten wir 9.000 Wertpapierkunden der GBD (Gorenjska borznoposredniška družba d.d.) übernehmen und haben Ende des Jahres die Verhandlungen zur Übernahme von weiteren Wertpapierkunden mit ALTA Invest, investicijske storitve, d.d. erfolgreich zum Abschluss gebracht. Nach diesen beiden Übernahmen von insgesamt rund 34.000 Kunden sind wir in Slowenien der größte Wertpapierdienstleister.

Der erste Schritt nach Kroatien erfolgte ebenfalls 1998, allerdings starteten wir dort zuerst mit einer Repräsentanz. Später folgte die Gründung der kroatischen Leasinggesellschaft, BKS-leasing Croatia d.o.o., die seither stabil wächst. In den kroatischen Bankenmarkt sind wir 2007 mit dem Erwerb der Kvarner banka d.d. eingetreten. Zehn Jahre später haben wir die kroatische Bankentochter in die BKS Bank AG fusioniert. Die Direktion Kroatien betreut rund 5.300 Firmen- und Privatkunden in drei Filialen und beschäftigt 59,5 Mitarbeiter (in PJ).

In der Slowakei sind wir seit 2007 aktiv. Die Direktion Slowakei hat ihren Sitz in Bratislava und betreibt neben Bratislava auch Filialen in Banská Bystrica und Žilina. Auch in der Slowakei verfügen wir über eine Leasinggesellschaft, die wir 2007 erworben haben. Die BKS-Leasing s.r.o. hat ihren Sitz in Bratislava und ist darüber hinaus an den gleichen Standorten wie die Bank mit Niederlassungen vertreten. Insgesamt beschäftigen wir in der Slowakei 38,6 Mitarbeiter in PJ.

KERNREGIONEN DER BKS BANK



KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

Der maßgebende Konsolidierungskreis der BKS Bank enthält 15 Kredit- und Finanzinstitute sowie Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, darunter die in- und ausländischen Leasinggesellschaften. Die nachstehende Übersicht visualisiert jene Unternehmen, die gemäß den internationalen Rechnungslegungsrichtlinien dem BKS Bank Konzern zuzuordnen sind.

Verbundene Unternehmen sind in den Konzernabschluss auf Basis konzerneinheitlicher Wesentlichkeitsbestimmungen sowie quantitativer und qualitativer Parameter einbezogen. Wesentlichkeitskriterien bilden vor allem die Bilanzsumme von Tochterunternehmen, das anteilige Eigenkapital bei assoziierten Unternehmen sowie die Mitarbeiteranzahl der jeweiligen Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2018 haben wir folgende Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis eliminiert: Die Drei Banken Versicherungsagentur GmbH in Liquidation mit Sitz in Linz, die LVM Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. in Liquidation mit Sitz in Wien sowie die BKS Hybrid alpha GmbH mit Sitz in Klagenfurt, die im kommenden Geschäftsjahr liquidiert werden soll. Die VBG-CH Verwaltungs und Beteiligungs GmbH mit Sitz in Klagenfurt hat als Muttergesellschaft der LVM Beteiligungs Gesellschaft m.b.H. in Liquidation ebenfalls ihre Geschäftstätigkeit eingestellt und wurde daher entkonsolidiert.

GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

	Vollkon- solidierung	at Equity- Bilanzierung	quotale Konsolidierung
Kredit- und Finanzinstitute			
BKS Bank AG, Klagenfurt	✓		
BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt	✓		
BKS-leasing d.o.o., Ljubljana	✓		
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	✓		
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	✓		
Oberbank AG, Linz		✓	
Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck		✓	
ALPENLÄNDISCHE GARANTIE - GESELLSCHAFT m.b.H., Linz			✓
Sonstige konsolidierte Unternehmen			
BKS Zentrale-Errichtungs u. Vermietungsgesellschaft m.b.H., Klagenfurt	✓		
Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft m.b.H. & Co. KG, Klagenfurt	✓		
IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt	✓		
BKS Service GmbH, Klagenfurt	✓		
BKS Immobilien-Service Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt	✓		
BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt	✓		
BKS 2000 - Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Klagenfurt	✓		

Der Vollkonsolidierungskreis des BKS Bank Konzerns enthält neben der BKS Bank AG 11 Kredit- und Finanzinstitute und Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten, die von der BKS Bank AG beherrscht werden. Grundlage des vorliegenden Konzernjahresabschlusses sind konzerneinheitlich aufgestellte Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen.

Die Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft werden gemäß IAS 28 at Equity bilanziert. Bei diesen Gesellschaften werden die Beteiligungsbuchwerte dem sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens angepasst. Die BKS Bank hielt zum 31. Dezember 2018 an den oben genannten Kreditinstituten mit 15,2 % bzw. 14,7 % zwar jeweils weniger als 20 % der Stimmrechtsanteile, die Ausübung der Stimmrechte wird aber durch Syndikatsverträge bestimmt. Diese eröffnen die Möglichkeit, finanz- und geschäftspolitische Entscheidungen dieser Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzubestimmen, ohne jedoch beherrschenden Einfluss auszuüben.

Die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE - GESELLSCHAFT m.b.H. (ALGAR) wird quotenkonsolidiert. Diese Beteiligung ist gemäß IFRS 11 als gemeinschaftliche Tätigkeit einzustufen.

KREDIT- UND FINANZINSTITUTE

BKS BANK AG

Unternehmenszweck	Kreditinstitut
Firmensitz	Klagenfurt
Gründungsjahr	1922
Bilanzsumme	7,9 Mrd. EUR
Anzahl Geschäftsstellen	63
Anzahl Mitarbeiter in PJ	908,9

BKS-LEASING GESELLSCHAFT M.B.H.

Unternehmenszweck	Vertrieb und Verwaltung von Kfz-, Mobilien- und Immobilienleasing
Anteile am Gesellschaftskapital	99,75 %
Firmensitz	Klagenfurt
Stammkapital	40,0 Tsd. EUR
Gründungsjahr	1989
Leasingvolumen	209,3 Mio. EUR
Anzahl Mitarbeiter in PJ	10,7

BKS-LEASING D.O.O.

Unternehmenszweck	Vertrieb und Verwaltung von Kfz-, Mobilien- und Immobilienleasing
Anteile am Gesellschaftskapital	100 %
Firmensitz	Ljubljana
Stammkapital	260 Tsd. EUR
Erwerbsjahr	1998
Leasingvolumen	136,7 Mio. EUR
Anzahl Mitarbeiter in PJ	19,2

BKS-LEASING CROATIA D.O.O.

Unternehmenszweck	Vertrieb und Verwaltung von Kfz-, Mobilien- und Immobilienleasing
Anteile am Gesellschaftskapital	100 %
Firmensitz	Zagreb
Stammkapital	1,2 Mio. EUR
Gründungsjahr	2002
Leasingvolumen	50,1 Mio. EUR
Anzahl Mitarbeiter in PJ	13,3

BKS-LEASING S.R.O.

Unternehmenszweck	Vertrieb und Verwaltung von Kfz-, Mobilien- und Immobilienleasing
Anteile am Gesellschaftskapital	100 %
Firmensitz	Bratislava
Stammkapital	15,0 Mio. EUR
Erwerbsjahr	2007
Leasingvolumen	42,9 Mio. EUR
Anzahl Mitarbeiter in PJ	12,8

OBERBANK AG

Unternehmenszweck	Kreditinstitut
Anteile am Gesellschaftskapital	14,21 %
Firmensitz	Linz
Gründungsjahr	1869
Bilanzsumme	22,2 Mrd. EUR
Anzahl Geschäftsstellen	170
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	2.101

BANK FÜR TIROL UND VORARLBERG AG

Unternehmenszweck	Kreditinstitut
Anteile am Gesellschaftskapital	13,59 %
Firmensitz	Innsbruck
Gründungsjahr	1904
Bilanzsumme	11,6 Mrd. EUR
Anzahl Geschäftsstellen	36
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	1.438

ALPENLÄNDISCHE GARANTIE - GESELLSCHAFT M.B.H.

Unternehmenszweck	Absicherung von Großkreditrisiken
Anteile am Gesellschaftskapital	25 %
Stammkapital	8,0 Mio. EUR
Firmensitz	Linz
Gründungsjahr	1984

SONSTIGE KONSOLIDIERTE UNTERNEHMEN**BKS ZENTRALE-ERRICHTUNGS- U. VERMIETUNGSGESELLSCHAFT M.B.H.**

Unternehmenszweck	Immobilienerrichtung und -verwaltung
Anteile am Gesellschaftskapital	100 % indirekt
Firmensitz	Klagenfurt
Stammkapital	36,4 Tsd. EUR
Gründungsjahr	1990

IMMOBILIEN ERRICHTUNGS- U. VERMIETUNGSGESELLSCHAFT M.B.H. & CO. KG

Unternehmenszweck	Erwerb, Errichtung, Vermietung und Verpachtung von Immobilien
Anteile am Gesellschaftskapital	100 % Kommanditist ¹⁾
Firmensitz	Klagenfurt
Kommanditeinlage	750 Tsd. EUR
Gründungsjahr	1988

¹⁾Komplementär ist die IEV Immobilien GmbH, eine 100 %-Tochter der BKS Bank AG.

IEV IMMOBILIEN GMBH

Unternehmenszweck	Komplementär der IEV GmbH & Co KG
Anteile am Gesellschaftskapital	100 %
Firmensitz	Klagenfurt
Stammkapital	35,0 Tsd. EUR
Gründungsjahr	2007

BKS HYBRID BETA GMBH

Unternehmenszweck	Emission einer Hybridanleihe
Anteile am Gesellschaftskapital	100 %
Firmensitz	Klagenfurt
Stammkapital	35,0 Tsd. EUR
Gründungsjahr	2009

BKS SERVICE GMBH

Unternehmenszweck	Dienstleistungs- und Servicegesellschaft für banknahe Tätigkeiten
Anteile am Gesellschaftskapital	100 %
Firmensitz	Klagenfurt
Stammkapital	35,0 Tsd. EUR
Gründungsjahr	2011
Anzahl Mitarbeiter in PJ	55,5

BKS IMMOBILIEN-SERVICE GESELLSCHAFT M.B.H.

Unternehmenszweck	Erwerb, Errichtung, Vermietung von Immobilien und Hausverwaltung
Anteile am Gesellschaftskapital	100 %
Firmensitz	Klagenfurt
Stammkapital	40,0 Tsd. EUR
Gründungsjahr	1973
Anzahl Mitarbeiter in PJ	11,7

BKS 2000 - BETEILIGUNGSVERWALTUNGSGESELLSCHAFT MBH

Unternehmenszweck	Beteiligungsgesellschaft
Anteile am Gesellschaftskapital	100 %
Firmensitz	Klagenfurt
Stammkapital	40,0 Tsd. EUR
Gründungsjahr	1995

WEITERE BETEILIGUNGEN**BETEILIGUNGEN AN KREDIT- UND FINANZINSTITUTEN**

	Anteile am Gesellschaftskapital in %
3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H.	15,43
Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft	3,06
BWA Beteiligungs- und Verwaltungs-Aktiengesellschaft	0,89
3-Banken Wohnbaubank AG	10,00
3 Banken Kfz-Leasing GmbH	10,00

SONSTIGE ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

	Anteile am Gesellschaftskapital in %
VBG Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	100,00
Pekra Holding GmbH	100,00
E 2000 Liegenschaftsverwertungs GmbH	99,00

SONSTIGE BETEILIGUNGEN AN NICHTBANKEN

	Anteile am Gesellschaftskapital in %
3 Banken IT GmbH	30,00
3 Banken Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H.	30,00
Einlagensicherung der Banken und Bankiers GmbH	3,10
Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.	0,19
CEESEG Aktiengesellschaft	0,38
PSA Payment Services Austria GmbH	1,46

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme des BKS Bank Konzerns ist zum 31. Dezember 2018 um beachtliche 855,4 Mio. EUR auf 8,4 Mrd. EUR gewachsen. Die anhaltend gute Konjunktur führte zu einem außerordentlich starken Kreditwachstum und hat den Bedarf an Kreditvorsorgen erfreulicherweise deutlich reduziert. Die Primäreinlagen entwickelten sich ebenfalls besonders positiv und übertrafen erstmals die 6-Milliarden-Euro-Marke.

AKTIVA

IFRS 9 VERÄNDERT DAS BILANZBILD

Der BKS Bank Konzern wendet seit 01. Jänner 2018 den neuen IFRS 9-Standard an. Die geänderten Klassifizierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Wertminderungsvorschriften von IFRS 9 wirken sich auf die Bilanz und Erfolgsrechnung, auf die Rechnungslegungs- und Risikomanagementprozesse, die internen Kontrollen und auf die Berichterstattung aus. Die Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2017 wurden – wie von den Übergangsbestimmungen des IFRS 9 ermöglicht – nicht angepasst und entsprechen daher den Klassifizierungs- und Bewertungsgrundsätzen des IAS 39, wie sie bis zum 31. Dezember 2017 angewendet wurden. Nachfolgend kommentieren wir die Entwicklung der Aktiva vom 01. Jänner bis 31. Dezember 2018.

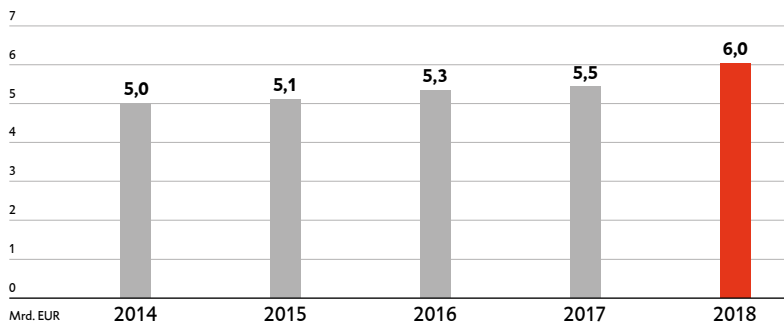
VERÄNDERUNG DER BILANZPOSITIONEN NACH IFRS 9 ZUM 01. JÄNNER 2018

in Mio. EUR	31.12.2017	01.01.2018	31.12.2018	± in %
Forderungen an Kreditinstitute	97,7	97,7	177,2	81,4
Forderungen an Kunden	5.450,2	5.506,1	6.025,9	9,4
– Risikovorsorge zu Forderungen	-137,0	-122,7	-107,9	-12,0
Handelsaktiva	9,8	9,8	8,0	-18,2
Finanzielle Vermögenswerte (FV)	1.043,1	n/a	n/a	-
– FV at Fair Value through Profit or Loss	78,3	n/a	n/a	-
– FV Available-for-Sale	182,1	n/a	n/a	-
– FV Held-to-Maturity	782,8	n/a	n/a	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	n/a	862,1	904,4	4,9
Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	n/a	125,3	135,6	8,3

STARKES KREDITWACHSTUM

Das Geschäftsjahr 2018 war durch eine außerordentlich starke Kreditnachfrage geprägt. In Österreich und auf unseren Auslandsmärkten haben wir ein beachtliches Neugeschäftsvolumen in Höhe von rund 1,8 Mrd. EUR vergeben. Die stabile konjunkturelle Entwicklung führte zu einer stärkeren Investitionsbereitschaft der Unternehmen und auch die Nachfrage von Privatkunden nach Wohnraumfinanzierungen war stark. Der steigende Finanzierungsbedarf war in allen Regionen, in denen wir tätig sind, spürbar. Am stärksten legten die neu vergebenen Kredite in der Wachstumsregion Wien-Niederösterreich-Burgenland zu. Dort vergaben wir rund 430 Mio. EUR an Neukrediten, die vorwiegend von Firmenkunden in Anspruch genommen wurden. Erfreulich war auch die Entwicklung am Kärntner Stammmarkt. Knapp ein Viertel des Neugeschäftsvolumens, nämlich 414,3 Mio. EUR, wurde an Kärntner Unternehmen und private Haushalte vergeben. Auch in der Steiermark führte die rege Investitionstätigkeit der Unternehmer zu Neufinanzierungen in Höhe von 266,1 Mio. EUR.

ENTWICKLUNG FORDERUNGEN AN KUNDEN



27,8 % des Neugeschäftsvolumens entfielen auf unsere Auslandsmärkte. Insgesamt beliefen sich die Ausleihungen vor Risikovorsorgen zum 31. Dezember 2018 auf 6,0 Mrd. EUR, ein Kreditwachstum von erfreulichen 9,4 % bezogen auf den 01. Jänner 2018. In der Position Kundenforderungen sind die Kreditvolumen der Konzernmutter BKS Bank AG und die Ausleihungen der in- und ausländischen Leasinggesellschaften enthalten.

Die Risikovorsorge zu Kundenforderungen entwickelte sich im Berichtsjahr sehr zufriedenstellend und belief sich auf nur 107,9 Mio. EUR. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahreswert ist zum einen auf die gute Konjunktur zurückzuführen, zum anderen zeigten unsere konsequenten Bemühungen zur Verbesserung der Portfoliostruktur Wirkung. Die gleichen Gründe führten auch zu einer deutlich geringeren Quote der Non-performing Loans, die zum 31. Dezember 2018 erfreuliche 2,5 % betrug.

Der Fremdwährungsanteil an den Finanzierungen ging auch im Geschäftsjahr 2018 wieder deutlich zurück. Die Fremdwährungsquote – ohne EUR-Kredite an Kunden der Direktion Kroatien – erreichte zum 31. Dezember 2018 einen Wert von 2,4 %, ein Rückgang in Höhe von 0,8 %-Punkten.

LEASINGGESCHÄFTE NEU DURCHGESTARTET

Leasingfinanzierungen stellen eine attraktive Alternative zum klassischen Kredit dar. Sie erfreuen sich sowohl in Österreich als auch auf unseren Auslandsmärkten hoher Beliebtheit. Seit vielen Jahren sind wir im Leasinggeschäft tätig und haben unser Know-how und unsere Kompetenz in diesem Bereich ständig ausgebaut. Unsere exzellenten Beratungsleistungen gepaart mit echter Handschlagqualität werden von unseren Kunden sehr geschätzt. Unsere Leasinggesellschaften profitieren von dieser positiven Entwicklung und haben das Geschäftsjahr 2018 äußerst erfolgreich abgeschlossen. In allen Regionen verzeichneten wir zweistellige Zuwachsraten.

Das Leasingvolumen der BKS-Leasing GmbH stieg zum 31. Dezember 2018 auf 209,3 Mio. EUR, eine Steigerung von erfreulichen 19,3 %. Der kräftige Ausbau des Geschäftsvolumens hängt einerseits mit unseren verstärkten Vertriebsaktivitäten zusammen. Andererseits haben ein einfacheres und schnelleres digitales Antrags- und Genehmigungsverfahren zu deutlich höheren Verkaufserfolgen geführt.

Die slowenische Leasinggesellschaft konnte ihr Rekordergebnis aus dem Vorjahr weiter toppen und erreichte ein Leasingvolumen von 136,7 Mio. EUR, ein Anstieg um beachtliche 30,8 %. In Kroatien entwickelte sich das Leasinggeschäft ebenfalls sehr zufriedenstellend und nahm um 16,6 % auf 50,1 Mio. EUR zu.

Besonders zufrieden sind wir mit der Entwicklung der slowakischen Leasinggesellschaft. Im Berichtsjahr haben wir Maßnahmen zur Verbesserung des Geschäftsverlaufes gesetzt, die bereits zum Jahresende 2018 Wirkung zeigten. Das Leasingvolumen nahm im Vergleich zum Vorjahreswert um 67,7 % auf erfreuliche 42,9 Mio. EUR zu.

HOHER LIQUIDITÄTSPUFFER VORHANDEN

Mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 entfiel die Bilanzposition der finanziellen Vermögenswerte. Die Vermögensbestände wurden in die zwei neuen Bilanzpositionen „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere“ umgegliedert.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren legte um 4,9 % auf 904,4 Mio. EUR zu. Bis zum 31. Dezember 2018 haben wir Investitionen im Ausmaß von 110,9 Mio. EUR getätigt, diesen standen Tilgungen und Verkäufe in Höhe von 67,3 Mio. EUR gegenüber. In dieser Position halten wir erstklassige liquide Aktiva, sogenannte High Quality Liquid Assets, zur Erfüllung der regulatorischen Liquiditätsbestimmungen.

Die Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen erhöhten sich im Berichtsjahr auf 599,7 Mio. EUR (+15,2 %). Der Anstieg ist auf die anteiligen Periodenergebnisse unserer Schwesterbanken sowie auf die Kapitalerhöhung der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft zurückzuführen.

Die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralbanken zusammensetzt, lag um ein Fünftel höher als im Vergleichszeitraum und betrug 572,0 Mio. EUR. Der vergleichsweise hohe Stichtagswert kam deshalb zustande, da vor allem Firmenkunden Liquiditätsüberschüsse kurzfristig veranlagten.

PASSIVA

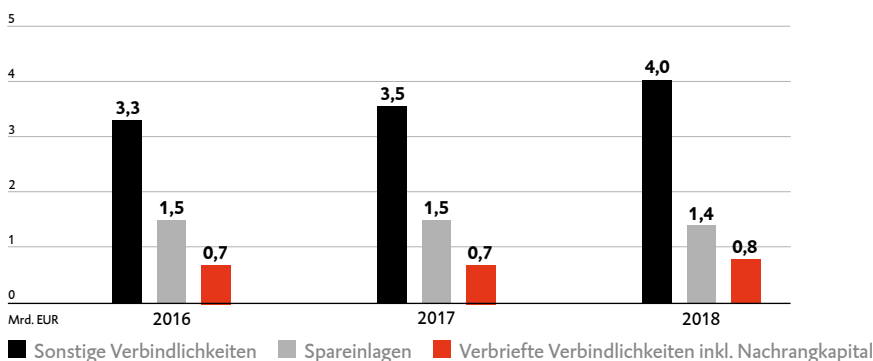
PRIMÄREINLAGEN ERSTMALS ÜBER SECHS MILLIARDEN EURO

Einen neuen Rekordwert haben wir bei den Primäreinlagen erreicht. Mit einem Stand von 6,2 Mrd. EUR haben wir erstmals die 6-Milliarden-Euro-Marke überschritten. Insgesamt haben wir um 9,7 % mehr Primäreinlagen als im Jahr davor erzielt. Dieser Zuwachs zeugt von dem großen Vertrauen, das unsere Kunden der BKS Bank und ihren Mitarbeitern entgegenbringen. Der hohe Primäreinlagenstand belastet aber auch die Ertragslage, da für kurzfristige Veranlagungen von Kundengeldern bei den Zentralbanken negative Zinsen in Höhe von 0,4 % zu zahlen sind.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dominierten erneut die Sicht- und Termineinlagen, die mit 4,0 Mrd. EUR um kräftige 16,0 % zulegten. Der Großteil davon stammt von Firmenkunden, die nach wie vor über hohe Liquiditätsstände verfügen. Aber auch immer mehr Privatkunden entscheiden sich für Veranlagungen im täglich fälligen Bereich oder mit kurzen Bindungsfristen. Zum 31. Dezember 2018 sind diese auf 1,1 Mrd. EUR gewachsen, ein Plus von 23,8 %. Unsere Kunden wollen bequem, flexibel und auch online über ihr Gespartes verfügen. Dieser Trend zeigt sich in der Entwicklung des Volumens unseres „Mein Geld-Kontos“, das sich im Berichtsjahr um 37,0 Mio. EUR auf 326,8 Mio. EUR erhöhte. Bei den Spareinlagen verzeichneten wir hingegen einen leichten Rückgang. Das Volumen auf klassischen Sparbüchern betrug insgesamt 1,43 Mrd. EUR, ein Minus von 3,1 %.

Die BKS Bank verfügt am slowenischen Bankenmarkt über einen ausgezeichneten Ruf, der sich unter anderem in einem hohen Primäreinlagenstand zu Buche schlägt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichnete die Direktion Slowenien einen Anstieg bei den Primäreinlagen um 17,7 % auf 937,6 Mio. EUR.

ENTWICKLUNG PRIMÄREINLAGEN



GROSSES ANLEGERINTERESSE BEI EIGENEN EMISSIONEN

Das Emissionsgeschäft verlief im Geschäftsjahr 2018 sehr erfolgreich. Vor allem bei institutionellen Anlegern erwies sich die BKS Bank als verlässliche und kompetente Emittentin. Bis zum 31. Dezember 2018 haben wir 75,0 Mio. EUR an Privatplatzierungen, darunter 13,0 Mio. EUR als Nachrangkapital, begeben. Zur Stärkung des Nachrangkapitals haben wir im September 2018 eine 2,25 % Nachrang-Obligation mit einer Laufzeit von 8 Jahren aufgelegt. Bis zum 31. Dezember 2018 hatten wir 10,5 Mio. EUR platziert. Kurz vor dem Jahresende 2018 haben wir auch eine Additional Tier 1-Anleihe zur Zeichnung aufgelegt.

Besonders erfreulich verlief die Emission unseres zweiten Green Bonds, den wir im September zur Zeichnung auflegten. Der Emissionserlös wird ausschließlich für die Errichtung von Photovoltaikkraftwerken verwendet. Es freut uns sehr, dass auch dieser Green Bond auf reges Anlegerinteresse stieß. Green Bonds sind eine wichtige Möglichkeit, Unternehmen bei Investitionen in den Umwelt- und Klimaschutz zu unterstützen. Die Bedeutung von Green Bonds wird weiter zunehmen, da sie auch eine große Rolle im „Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ der Europäischen Kommission spielen. Wir sind daher sehr stolz, dass die BKS Bank mit ihrer nachhaltigen Emissionspolitik zu den Pionieren zählt. Insgesamt haben sich die eigenen Emissionen inklusive Nachrangkapital auf 750,7 Mio. EUR erhöht, ein Zuwachs im Ausmaß von 5,4 %.

Das Konzerneigenkapital stieg zum 31. Dezember 2018 auf 1,21 Mrd. EUR. Der Zuwachs beruhte zum einen auf der Zuführung des Emissionserlöses aus der im ersten Quartal 2018 durchgeführten Kapitalerhöhung und andererseits auf der Zuschreibung des Periodenergebnisses. Der Anstieg im Eigenkapital ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung in den Notes ab Seite 153 im Detail dokumentiert. Das gezeichnete Kapital betrug 85,9 Mio. EUR, ein Anstieg um 8,3 %.

BEGEBENE EIGENE SCHULDVERSCHREIBUNGEN AUS 2018

ISIN	Bezeichnung	Nominale in EUR
AT0000A1ZYC1	1 % BKS Bank Obligation 2018-2024/1	10.500.000
AT0000A239X8	0,875 % BKS Bank Green Bond 2018-2024/2	3.000.000
AT0000A23JY8	2,25 % BKS Bank Nachrangige Obligation 2018-2026/3	10.533.000
AT0000A23UM0	0,875 % BKS Bank Obligation 2018-2023/4	4.213.000
AT0000A203U0	Variable BKS Bank Obligation 2018-2028/1/PP	12.000.000
AT0000A205J8	2,22 % BKS Bank Obligation 2018-2028/2/PP	10.000.000
AT0000A20AY3	3,43 % BKS Bank Nachrangige Obligation 2018-2028/3/PP	13.000.000
AT0000A20CA9	1,26 % fundierte BKS Bank Obligation 2018-2028/4/PP	20.000.000
AT0000A20DL4	Variable fundierte BKS Bank Obligation 2018-2028/5/PP	10.000.000
AT0000A21AW5	1,26 % fundierte BKS Bank Obligation 2018-2028/6/PP	10.000.000
AT0000A250Y3	BKS Bank Additional Tier 1-Anleihe 2018	5.600.000

ERTRAGSLAGE

Die BKS Bank hat das Geschäftsjahr 2018 erneut mit einem Top-Ergebnis abgeschlossen. Das letztjährige Rekordergebnis haben wir mit 13,8 % nochmals deutlich steigern können. Die Herausforderungen für Banken waren auch im Berichtsjahr unvermindert hoch. Dennoch haben wir wieder unter Beweis gestellt, dass insbesondere unsere exzellente Beratungsqualität gepaart mit einem attraktiven digitalen Produkt- und Serviceangebot unsere Kunden begeistert. Und auch unsere kompromisslose Ausrichtung auf Ertrag und nachhaltiges Wachstum stellt die erfolgreiche Umsetzung unserer strategischen Ziele sicher.

TOP-ERGEBNIS IN FOLGE

Die BKS Bank erwirtschaftete zum 31. Dezember 2018 einen Konzernjahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 77,4 Mio. EUR und übertraf das sehr gute Vorjahresergebnis um 9,4 Mio. EUR. Daher können wir auch für 2018 über das beste Ergebnis der Unternehmensgeschichte berichten. Das starke Konzernergebnis baut auf mehreren positiven Entwicklungen auf: Die stabile Konjunktur bescherte uns ein außerordentlich starkes Kreditwachstum, das sich sowohl in einem verbesserten Zinsergebnis als auch im Provisionsüberschuss niederschlug. Die gute wirtschaftliche Entwicklung führte außerdem zu einem weit geringeren Bedarf an Kreditrisikovorsorgen. Wesentlich beigetragen haben darüber hinaus unsere verstärkten Akquisitions- und Beratungsleistungen.

Der Zinsüberschuss vor Risikovorsorge erhöhte sich von 120,7 Mio. EUR auf erfreuliche 129,7 Mio. EUR. Der Zuwachs um 9,0 Mio. EUR oder 7,5 % freut uns ganz besonders, da wir auch im Geschäftsjahr 2018 mit einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld konfrontiert waren. Die Zinserträge legten demnach um 3,8 % auf 160,1 Mio. EUR zu, während die Zinsaufwendungen auf 30,5 Mio. EUR (-9,3 %) zurückgingen. Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge erhöhte sich um 17,4 Mio. EUR, ein Plus von beachtlichen 18,6 %.

Die positiven Konjunkturaussichten, die gestiegene Nachfrage nach Finanzierungen und die bessere Ergebnissituation in der Bankenlandschaft haben den Preiswettbewerb angeheizt. Dementsprechend gab die Finanzierungsmarge im Vergleich zum Vorjahr von 1,97 % auf 1,87 % nach. Die Einlagenmargen blieben aufgrund der vorherrschenden Niedrigzinslandschaft auf dem negativen Niveau des Vorjahres und betrugen -0,08 %, obwohl wir im institutionellen Einlagengeschäft vermehrt Negativzinsen verrechnen.

WICHTIGE POSITIONEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. EUR	2017	2018	± in %
Zinsüberschuss	120,7	129,7	7,5
Risikovorsorge	-26,7	-18,3	-31,5
Provisionsüberschuss	49,9	55,5	11,2
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	39,1	44,8	14,8
Handelsergebnis	1,5	0,3	-81,9
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	4,2	-7,9	>-100
Verwaltungsaufwand	-107,8	-114,6	6,3
Jahresüberschuss vor Steuern	77,2	87,0	12,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-9,1	-9,6	5,3
Jahresüberschuss	68,0	77,4	13,8

GERINGERER BEDARF AN KREDITRISIKOVORSORGEN

Die stabile Konjunkturlage und unsere verantwortungsvolle Kreditvergabepolitik wirkten sich sehr positiv auf die Risikosituation im Kreditgeschäft aus. Im Vergleich zum Vorjahr verringerten sich die Risikovorsorgen um knapp ein Drittel auf 18,3 Mio. EUR. Für Finanzinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten wurden per Saldo Risikovorsorgen in Höhe von 18,9 Mio. EUR nach 24,8 Mio. EUR im Vorjahr gebildet.

RISIKOVORSORGE

in Tsd. EUR	2017	2018	± in %
Finanzinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	25.936	18.904	-27,1
– Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Risikovorsorgen (netto)	24.775	18.904	-23,7
– Direktabschreibungen	2.097	n/a	-
– Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-936	n/a	-
Finanzinstrumente bewertet at Fair Value OCI	n/a	70	-
– Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Risikovorsorgen (netto)	n/a	70	-
Kreditzusagen und Finanzgarantien	788	-681	>-100
– Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Rückstellungen (netto)	788	-681	>-100
Risikovorsorge	26.724	18.293	-31,5

Im Berichtsjahr verringerte sich der Bedarf an Kreditrisikovorsorgen für unsere ausländischen Leasingtöchter. Für die slowenische bzw. kroatische Leasinggesellschaft haben wir per Saldo Vorsorgen in Höhe von 389,4 Tsd. EUR bzw. 71,3 Tsd. EUR aufgelöst, während wir für die slowakische Leasinggesellschaft Vorsorgen von nur 117,4 Tsd. EUR neu gebildet haben.

PROVISIONSERGEBNIS DEUTLICH GESTEIGERT

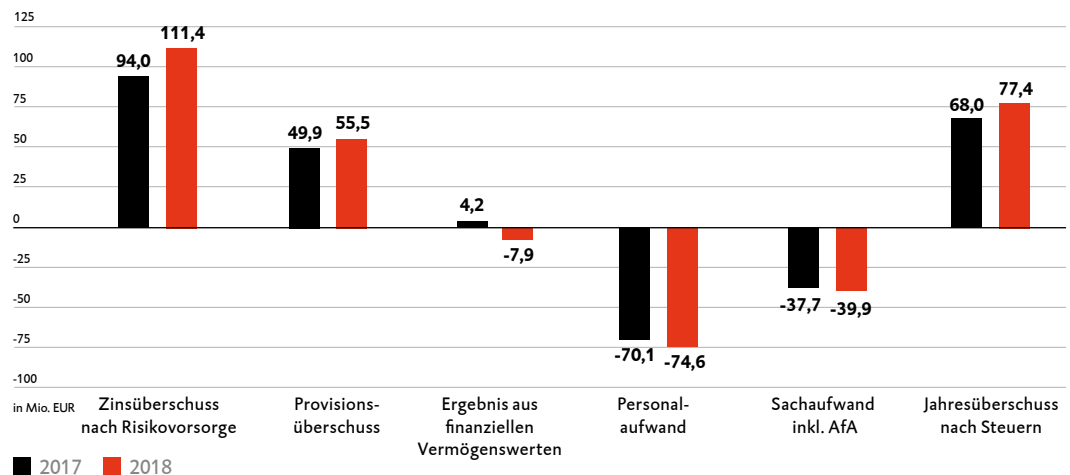
Im Provisionsgeschäft verzeichneten wir zum 31. Dezember 2018 einen kräftigen Anstieg um 11,2 % auf erfreuliche 55,5 Mio. EUR.

ZAHLUNGSVERKEHR ALS WICHTIGE ERGEBNISSTÜTZE

Vor allem das Geschäft mit Zahlungsverkehrsprodukten und -dienstleistungen verlief sehr dynamisch. Im Vergleich zum Vorjahr legte das Ergebnis im Zahlungsverkehr um 5,2 % auf 20,8 Mio. EUR zu. Dieses Geschäftsfeld hat sich in den letzten Jahren zu einer stabilen und wichtigen Ergebnisstütze entwickelt. Um den Ausbau von eigenmittelschonenden Geschäftsfeldern zügig voranzubringen, haben wir im Berichtsjahr die Weichen für eine Neupositionierung des Zahlungsverkehrs gestellt. Im Laufe der kommenden Monate soll die Neuausrichtung abgeschlossen sein.

Im Oktober 2018 haben wir BizzNet, ein Kundenportal, das auf die Bedürfnisse von Firmenkunden zugeschnitten ist, neu auf den Markt gebracht. Mit BizzNet bieten wir ein modernes und flexibles Kundenportal, mit dem zentrale Firmenkunden-Transaktionen bequem und sicher durchgeführt werden können.

KOMPONENTEN DER ERFOLGSRECHNUNG



Parallel zur Einführung von BizzNet wurde das Onlinebanking für Privatkunden in MyNet umbenannt und mit neuen Funktionen ausgestattet. Wir investieren kräftig in den Ausbau unserer digitalen Produkt- und Serviceangebote. Wir vergessen dabei aber nicht auf die Belange des klassischen Bankgeschäftes. Eine flächendeckende Bargeldversorgung ist uns ebenso ein wichtiges Anliegen. Im Berichtsjahr haben wir an Standorten außerhalb unseres Filialnetzes die Anzahl an Bankomaten erhöht.

Die gute Entwicklung im Provisionsergebnis ist auch den kräftig gestiegenen Kreditprovisionen geschuldet, die durch die sehr gute Kreditnachfrage deutlich höher ausfielen als im Vorjahr. Diese erreichten zum 31. Dezember 2018 den erfreulichen Stand von 17,7 Mio. EUR.

WERTPAPIERGE SCHÄFT HINTER UNSEREN ERWARTUNGEN

Das Ergebnis im Wertpapiergeschäft entwickelte sich hingegen rückläufig und belief sich zum Jahresultimo 2018 auf 13,2 Mio. EUR, ein Rückgang von 3,9 %. Die schwächere Performance lässt sich auf mehrere Faktoren zurückführen. Die Aktienmärkte zeigten sich im Geschäftsjahr 2018 deutlich volatil als im Jahr davor. Anleger verhielten sich dementsprechend zurückhaltend und tätigten weniger Wertpapiertransaktionen. Auch die verschärften aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, die 2018 mit MiFID II umgesetzt wurden, dämpften die Ertragschancen im Wertpapiergeschäft.

In Österreich haben wir im Bereich der Vermögensverwaltung Anpassungen und Änderungen vorgenommen. Durch eine schlankere Struktur und eine neue Zusammensetzung haben wir die Attraktivität der Vermögensverwaltung wesentlich erhöht. Darüber hinaus haben wir das Angebot um zwei vermögensverwaltende Dachfonds, den „BKS Anlagemix konservativ“ und den „BKS Anlagemix dynamisch“, erweitert.

Auch in Slowenien verfolgen wir das Ziel, unsere Marktanteile kontinuierlich auszubauen. Im Berichtsjahr haben wir einen großen Meilenstein in der Umsetzung unseres Wachstumskurses erreicht: Im ersten Halbjahr haben wir rund 9.000 Kunden der Brokergesellschaft GBD (Gorenjska borznoposredniška družba d.d.) übernommen. Zum Jahresende 2018 betreuten wir in Slowenien rund 11.300 Depotkunden und verwalteten ein Depotvolumen in Höhe von rund 1,1 Mrd. EUR. Die nächste Transaktion im Wertpapiergeschäft steht bereits an: Im März 2019 übernehmen wir von einem weiteren Wertpapieranbieter, der ALTA Invest, investicijske storitve, d.d., rund 25.000 Kunden. Damit steigt die BKS Bank zum größten Wertpapierdienstleister in Slowenien auf.

Ausgezeichnete Wertpapierdienstleistungen

Die BKS Bank und ihre Mitarbeiter stehen für eine exzellente Beratungsleistung, die auch von externen Instituten immer wieder bestätigt wird. Zuletzt im Jänner 2019. Die Österreichische Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVS) und das Magazin trend kürten die BKS Bank zur Testsiegerin in der Kategorie „Beste Anlageberatung Österreichs“. Auch unsere Fondstochter, die 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft m.b.H, freute sich 2018 über eine Auszeichnung. Sie wurde seitens der Fachzeitschrift „Börsianer“ als „Beste inländische Fondsgesellschaft 2018“ prämiert, und das bereits zum dritten Mal.

KAPITALMARKTTURBULENZEN BEEINFLUSSTEN DAS ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Mit der Einführung von IFRS 9 kam es zu Veränderungen in der Zusammensetzung der Position „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten“. Die beiden Positionen „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale“ und „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity“ entfielen. Dafür wurden drei neue Positionen geschaffen, die sich zum 31. Dezember 2018 wie folgt entwickelten:

Die Position „Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind (verpflichtend)“ verzeichnete einen negativen Bewertungssaldo von -5,1 Mio. EUR, der vor allem auf die heftigen Kursausschläge an den internationalen Börsen in den letzten Dezembertagen 2018 zurückzuführen war. Die Turbulenzen an den Börsen führten vor allem bei Fondsveranlagungen zu Abwertungen. Das „Ergebnis aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerten“ belief sich zum 31. Dezember 2018 auf minimale 0,2 Mio. EUR.

Die neu eingeführte Position „Sonstiges Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/ Verbindlichkeiten“ zeigte ein marginales Minus in Höhe von 65 Tsd. EUR. Die Position „Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten“ drehte im Vergleich zum Vorjahreswert ins Negative und betrug -2,8 Mio. EUR. In dieser Position sind nunmehr auch die Aufwendungen für Bonitätsrisiken von Kundenforderungen, die dieser Kategorie gewidmet sind, auszuweisen. Daraus resultierte primär das negative Bewertungsergebnis aus der Fair Value-Option. Das Ergebnis aus den finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten belief sich daher insgesamt zum Jahresende 2018 auf -7,9 Mio. EUR, im Vorjahr schloss diese Position mit 4,2 Mio. EUR.

PERSONALKOSTEN UND DIGITALISIERUNGSPROJEKTE ALS KOSTENTREIBER

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,3 % auf 114,6 Mio. EUR. Der größte Anteil im Verwaltungsaufwand entfällt auf den Personalaufwand, der mit 74,6 Mio. EUR deutlich zunahm (+6,5 %). Der Anstieg ist vor allem auf die Anhebung der kollektivvertraglichen Löhne und Gehälter um durchschnittlich 2,8 % zurückzuführen und resultierte darüber hinaus aus den höheren Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Sterbequartale durch die Anwendung der neuen Sterbetafeln (AVÖ 2018-P). Von den Übergangsbestimmungen wurde nicht Gebrauch gemacht. Die Kosten stiegen daher für diese beiden Positionen um 2,0 Mio. EUR. Bei der Besetzung von freigewordenen Stellen gehen wir sehr defensiv vor. Der durchschnittliche Personalstand erhöhte sich gegenüber 2017 daher lediglich um 4 auf 932 Personaljahre und trägt der Erweiterung unseres Filialnetzes und dem steten Ausbau der Digitalisierungskompetenzen Rechnung.

AUFWENDUNGEN FÜR DIGITALISIERUNGSPROJEKTE GESTIEGEN

Die Sachaufwendungen lagen im Berichtszeitraum mit 32,8 Mio. EUR um 5,8 % über dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg ist vor allem der konsequenten Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie geschuldet. Denn Digitalisierung und Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) nehmen einen zentralen Stellenwert in der BKS Bank ein und sind ein wesentlicher Teil unserer Wachstumsstrategie. Ohne moderne digitale Kundenanwendungen mit einem störungsfreien und sicheren IT-Betrieb ist das Bankgeschäft heute nicht mehr denkbar.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 144 Projekte, von denen manche über mehrere Jahre angelegt sind, realisiert bzw. bearbeitet. Darunter einige Projekte, die durch gesetzliche und aufsichtsrechtliche Neuerungen wie z. B. MiFID II, Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung, IFRS 9 und PSD 2 notwendig waren. Einen hohen Ressourceneinsatz erforderten aber insbesondere die zahlreichen Digitalisierungsprojekte, die neue innovative Lösungen für unsere Kunden bringen. Die neuen Firmenkundenportale BizzNet und BizzNet Plus, die Weiterentwicklungen im Privatkundenportal MyNet, die neu lancierte Business-App oder der Relaunch der BKS Bank Internetseite sind Beispiele dafür.

Auf unseren Auslandsmärkten wurden ebenfalls wichtige Projekte abgeschlossen, darunter die Implementierung eines digitalen Kreditantrags- und Genehmigungssystems, die Einführung eines Kampagnenmanagements und die erfolgreiche Integration der GBD-Depotkunden. Dementsprechend erhöhten sich die IKT-Kosten um 8,2 % auf 18,3 Mio. EUR.

Für die Umsetzung von IKT-Projekten und den IKT-Betrieb der BKS Bank ist die 3 Banken IT GmbH mitverantwortlich. Die 3 Banken IT GmbH ist eine gemeinsame Tochter der Oberbank AG, der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft und der BKS Bank und hat ihren Firmensitz in Linz. In Klagenfurt und Innsbruck betreibt sie Kompetenzzentren und beschäftigte im Jahresdurchschnitt 271 Mitarbeiter.

Der hohen Bedeutung der Informationstechnologie entsprechend, investiert die BKS Bank direkt oder über die 3 Banken IT GmbH jährlich intensiv in die Netzwerkinfrastruktur sowie in die Hard- und Softwareausstattung. 2018 waren dies 17,4 Mio. EUR.

SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS VERBESSERT

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis schlägt sich vor allem die Belastung aus regulatorischen Kosten nieder. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Ergebnis zwar um ein Drittel verbessert, dennoch blieb das Ergebnis mit -2,5 Mio. EUR unerfreulich. In diesem Ergebnis sind die Beiträge zum Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds im Ausmaß von 4,7 Mio. EUR (Vorjahr: 4,3 Mio. EUR) und die Stabilitätsabgabe in Höhe von 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR) enthalten.

JAHRESÜBERSCHUSS

Die BKS Bank erzielte per 31. Dezember 2018 einen Konzernjahresüberschuss vor Steuern von 87,0 Mio. EUR nach 77,2 Mio. EUR im Vorjahr. Nach Abzug der Steuern in Höhe von 9,6 Mio. EUR ergab sich ein Konzernjahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 77,4 Mio. EUR, ein Plus von 13,8 %.

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

Der ausschüttungsfähige Gewinn wird anhand des Jahresabschlusses der Konzernmuttergesellschaft BKS Bank AG festgestellt. Diese erwirtschaftete im Geschäftsjahr vom 01. Jänner bis 31. Dezember 2018 einen Jahresüberschuss von 33,0 Mio. EUR nach 25,9 Mio. EUR im Vorjahr. Aus dem Jahresüberschuss wurden den Rücklagen 23,3 Mio. EUR zugeführt. Unter Berücksichtigung eines Gewinnvortrages von 0,4 Mio. EUR weist die BKS Bank AG einen Bilanzgewinn von 10.145.255,78 EUR aus. Wir werden der 80. Hauptversammlung am 08. Mai 2019 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,23 EUR je Aktie, das sind 9.876.867,- EUR, auszuschütten und den verbleibenden Rest von rund 0,3 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

POSITIVE ENTWICKLUNG DER UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

Die wichtigsten Steuerungskennzahlen entwickelten sich angesichts des ausgezeichneten Jahresergebnisses sehr zufriedenstellend. Der Return on Equity (ROE) nach Steuern blieb mit 6,8 % auf einem guten Niveau, der Return on Assets (ROA) nach Steuern erhöhte sich von 0,9 % auf 1,0 %.

Die Cost-Income-Ratio fiel auf erfreuliche 50,3 % und unterschritt den internen Benchmarkwert von < 55,0 % deutlich. Die Risk-Earnings-Ratio erreichte mit 10,5 % einen neuen Spitzenwert, eine Verringerung um 6,2 %-Punkte.

Die Quote der Non-performing Loans verbesserte sich dank des konsequenten Abbaus von Risikofällen von 3,5 % im Jahr 2017 auf erfreuliche 2,5 %.

Zum 31. Dezember 2018 betrug die Leverage Ratio 8,0 % und lag damit über der voraussichtlich gesetzlich geforderten Quote von 3,0 %. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) erreichte 137,7 %, während die Net Stable Funding Ratio (NSFR) 110,2 % betrug. Für beide Kennzahlen liegt die aufsichtsrechtliche Vorgabe bei jeweils 100 %. Die BKS Bank übertraf beide Quoten eindeutig.

Die Kapitalquoten haben sich dank der im ersten Quartal 2018 erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung wie folgt verändert: Die Kernkapitalquote gab von 12,5 % auf 12,2 % nach, da sich die Abzugsposten durch auslaufende Übergangsbestimmungen markant erhöht haben. Die Gesamtkapitalquote verbesserte sich von 14,0 % auf 14,8 %. Beide Kapitalquoten lagen damit deutlich über den gesetzlichen Vorgaben. Das IFRS-Ergebnis pro Aktie betrug 1,82 EUR zum 31. Dezember 2018.

WICHTIGE UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

in %	2017	2018	± in %-Pkte.
ROE nach Steuern (Jahresüberschuss/Ø Eigenkapital)	6,8	6,8	-
ROA nach Steuern (Jahresüberschuss/Ø Bilanzsumme)	0,9	1,0	0,1
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	51,9	50,3	-1,6
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss)	16,7	10,5	-6,2
NPL-Quote	3,5	2,5	-1,0
Leverage Ratio	8,0	8,0	-
Liquidity Coverage Ratio (LCR-Quote)	145,2	137,7	-7,5
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	105,0	110,2	5,2
Kernkapitalquote	12,5	12,2	-0,3
Gesamtkapitalquote	14,0	14,8	0,8
			in %
IFRS-Ergebnis pro Aktie im Umlauf in EUR	1,72	1,82	5,8

SEGMENTBERICHT

Der Segmentbericht gliedert sich in die vier Segmente Firmenkunden, Privatkunden, Financial Markets und Sonstige. Innerhalb des BKS Bank Konzerns ist das Firmenkundensegment das mit Abstand erfolgreichste Geschäftsfeld. Die kontinuierlichen Ergebnissteigerungen im Firmenkundengeschäft sind Ausdruck unseres exzellenten Beratungs-Know-hows und der starken Akquisitionsleistung. Das Segment Financial Markets entwickelte sich trotz volatiler Marktbedingungen zu einem verlässlichen Ergebnisbringer. Das Privatkundengeschäft war lange Zeit durch starke Ertragseinbußen geprägt. Umso mehr freut es uns, durch zahlreiche gesetzte Maßnahmen in diesem Segment wieder profitabel zu sein.

FIRMENKUNDEN

Im Segment Firmenkunden betreuten wir im Geschäftsjahr 2018 konzernweit rund 21.400 Firmenkunden, ein Zuwachs von 9,7 %. Vor allem auf unseren Wachstumsmärkten haben wir viele neue Kunden von unserem Produkt- und Dienstleistungsangebot und unserer ausgezeichneten Beratungsqualität überzeugen können.

Zu unseren Kunden zählen Betriebe der Industrie, des Gewerbes und des Handels, Freiberufler, Land- und Forstwirte, Winzer und institutionelle Kunden sowie die öffentliche Hand.

AUSGEZEICHNETES SEGMENTERGEBNIS ERZIELT

Die Geschäftsentwicklung im Firmenkundengeschäft verlief im abgelaufenen Geschäftsjahr hervorragend. In den wichtigen Ergebnissäulen – Zinsüberschuss und Provisionsergebnis – verzeichneten wir mit 13,7 % bzw. 11,5 % jeweils zweistellige Zuwachsraten. Das hervorragende Zinsergebnis von 102,3 Mio. EUR ist primär auf das starke Kreditwachstum zurückzuführen. Das Provisionsergebnis in Höhe von 30,6 Mio. EUR wurde durch einen deutlichen Ergebniszuwachs im Zahlungsverkehr und durch höhere Kreditprovisionen möglich.

SEGMENT FIRMENKUNDEN

in Mio. EUR	2017	2018
Zinsüberschuss	90,0	102,3
Risikovorsorge	-23,4	-18,9
Provisionsergebnis	27,4	30,6
Verwaltungsaufwand	-48,2	-50,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,2	1,2
Jahresüberschuss vor Steuern	47,0	65,2
ROE vor Steuern	15,7 %	17,4 %
Cost-Income-Ratio	40,6 %	37,3 %
Risk-Earnings-Ratio	26,1 %	18,5 %

Das Kreditrisiko entwickelte sich im Berichtsjahr dank der stabilen Konjunktur ebenfalls sehr zufriedenstellend. Und auch vor großen Insolvenzfällen sind wir im Jahr 2018 verschont geblieben. Dementsprechend fielen die Kreditrisikovorsorgen um 19,4 % geringer als im Vorjahr aus und betragen 18,9 Mio. EUR.

Der Verwaltungsaufwand nahm um 3,7 % auf 50,0 Mio. EUR zu. Der Anstieg resultierte aus höheren IT-Aufwendungen und den gestiegenen Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Sterbequartale bedingt durch den höheren KV-Abschluss und die Anpassung an die neuen Sterbetafeln. Insgesamt erzielten wir zum 31. Dezember 2018 eine signifikante Ergebnissteigerung in Höhe von 38,7 % und erreichten einen Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 65,2 Mio. EUR.

Das sehr gute Segmentergebnis spiegelt sich in den verbesserten segmentspezifischen Steuerungskennzahlen wider: Der Return on Equity betrug 17,4 %, während die Cost-Income-Ratio von 40,6 % auf 37,3 % zurückging. Die Risk-Earnings-Ratio erreichte mit 18,5 % ein sehr gutes Niveau und verringerte sich um 7,6 %-Punkte gegenüber 2017.

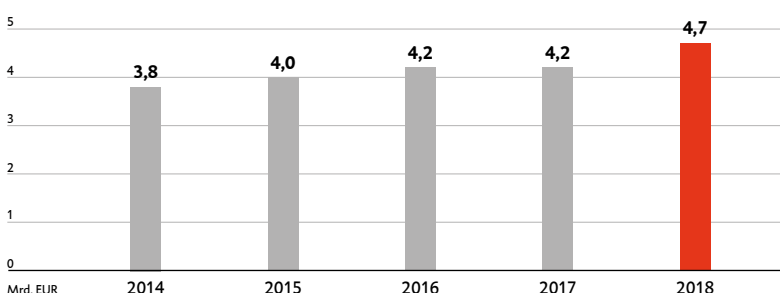
STARKE NACHFRAGE NACH KREDITEN

Das Geschäftsjahr 2018 war von einer starken Kreditnachfrage geprägt. Viele Unternehmen nutzten die gute konjunkturelle Großwetterlage für Investitionen. Dank des kräftig gestiegenen Finanzierungsbedarfs haben wir konzernweit Neukredite an Firmenkunden in Höhe von 1,5 Mrd. EUR vergeben. Der Stand der Forderungen erhöhte sich auf 4,7 Mrd. EUR, das entsprach einem Kreditwachstum von 11,9 %. Mehr als drei Viertel aller Ausleihungen im Konzern entfallen auf das Firmenkundensegment.

Von der gestiegenen Kreditnachfrage hat auch das Leasinggeschäft profitiert und konzernweit deutlich an Dynamik gewonnen. Das Volumen an neu vergebenen Leasingfinanzierungen an Firmenkunden ist im Berichtsjahr auf 203,8 Mio. EUR gewachsen. Vor allem die österreichische und slowenische Leasingtochter haben mit jeweils 81,3 Mio. EUR bzw. 72,7 Mio. EUR an Neuproduktion wesentlich zu dieser starken Leistung beigetragen.

In Slowenien haben wir uns im Bereich der Kommunalfinanzierungen einen guten Ruf als verlässlicher Finanzpartner erarbeitet. Das aushaftende Kreditvolumen an slowenische Gemeinden betrug 89,9 Mio. EUR, das sind rund 15,0 % des Finanzierungsvolumens unserer slowenischen Niederlassungen.

FORDERUNGEN AN FIRMENKUNDEN



Am österreichischen Markt bildet die Exportfinanzierung und die damit verbundene Förderberatung ein wichtiges Geschäftsfeld. Im Berichtsjahr haben wir 40 Projekte mit einem Kreditvolumen von 54,6 Mio. EUR finanziert, eine Verdoppelung im Vergleich zu 2017. Wir sehen darin eine Bestätigung, dass unser Ansatz – persönliche Beratung gepaart mit umfangreichem Spezial-Know-how – der richtige Weg ist, um exportorientierte Kunden bei der Realisierung ihrer Aufträge zu begleiten. Auch 2018 ist es uns gelungen, den ausgezeichneten 8. Platz bei der Vergabe von Exportfondskrediten in Österreich zu halten. Das aushaftende Volumen an Exportfinanzierungen belief sich per Jahresende 2018 auf 152,8 Mio. EUR, ein Anstieg um 34,0 %.

Im Bereich der geförderten Investitionsfinanzierung gab es bundesweit eine deutliche Steigerung bei der Anzahl der Projekte mit Zuschüssen. Hervorgerufen wurde diese Entwicklung durch Sondermaßnahmen wie den Beschäftigungsbonus oder die Investitionszuwachsprämie für Großunternehmen und KMU. Für unsere Kunden konnten wir auch im Berichtsjahr wieder das „Beste aus den Fördertöpfen“ holen und für 78 Investitionsprojekte rund 35 Mio. EUR an Förderkrediten vergeben.

Im Corporate Banking betreuen wir Großkunden, die über eine Betriebsleistung von mehr als 75,0 Mio. EUR verfügen, institutionelle Kunden, größere Kommunen und strukturierte Finanzierungen. Dieses Geschäftsfeld entwickelte sich auch im Jahr 2018 sehr positiv, wir haben in dieser Organisationseinheit 155,7 Mio. EUR an Krediten neu vergeben.

Nachhaltiges Kreditgeschäft im Kommen

Im Kreditgeschäft gewinnt die Forcierung von nachhaltigen Finanzierungen zunehmend an Bedeutung. Wir haben schon sehr früh begonnen, nachhaltige Produkte im Finanzierungsbereich anzubieten. Wir haben damit Entwicklungen vorweggenommen, die jetzt durch den EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums ihre Bestätigung erfahren. So haben wir beispielsweise im Jahr 2018 bereits zum zweiten Mal einen Green Bond zur Zeichnung aufgelegt. Mit dem Emissionserlös finanzierte die BKS Bank die Errichtung von Photovoltaikkraftwerken in Österreich. 2018 haben wir im Firmenkundengeschäft ein Volumen an nachhaltigen Finanzierungen in Höhe von rund 65 Mio. EUR neu vergeben.

SICHT- UND TERMINEINLAGEN ERNEUT AUF REKORDHOCH

Bei den Sicht- und Termineinlagen, die wir von unseren Firmenkunden erhielten, verzeichneten wir erneut einen kräftigen Anstieg von 13,3 % auf 2,9 Mrd. EUR. Die gute Liquiditätssituation unserer Firmenkunden spiegelt sich in diesem Spitzenwert wider. Speziell für Großkunden haben wir mit dem „Liquiditätskonto“ und dem „Business Profit Plus Konto“ ein neues Angebot für Geldmarktveranlagungen geschaffen.

BIZZNET ERFOLGREICH GELAUNCHT

Im Firmenkundensegment haben wir im Geschäftsjahr 2018 einen großen Meilenstein in der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie realisiert. Im Oktober haben wir die beiden Kundenportale BizzNet und BizzNet Plus gelauncht, die auf die Bedürfnisse von Firmenkunden zugeschnitten sind. Die modernen und flexiblen Kundenportale erfreuen sich seit der Einführung einer regen Nachfrage. Wir arbeiten auch bereits an der nächsten Entwicklungsstufe. Im Laufe des kommenden Jahres wird es für Firmenkunden möglich sein, standardisierte Leasinggeschäfte oder die Erstellung von Haftbriefen direkt im Kundenportal abzuwickeln.

Für Firmenkunden haben wir 2018 auch eine eigene Informations- und Autorisierungs-App entwickelt. Mit der Business-App können ortsungebunden aktuelle Informationen zu Zahlungsverkehrskonten abgerufen und Zahlungsaufträge erteilt werden. Darüber hinaus bieten wir seit Anfang 2018 die vereinfachte GmbH-Gründung als zusätzliches Service an. Damit zählen wir in Österreich zu den ersten Banken, die diese Dienstleistung im Angebot haben.

Die Chancen der Digitalisierung nutzen wir auch für die Optimierung unserer Beratungsprozesse. Mit einer neu entwickelten Anwendung, dem Business-Check, unterstützen wir unsere Kundenbetreuer bei der Planung und Durchführung von Kundengesprächen.

DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT IM AUFWIND

Wir verfolgen das strategische Ziel, unabhängiger vom zinstragenden Geschäft zu werden. Dafür forcieren wir den Ausbau eigenmittelschonender Geschäftsfelder. Wir freuen uns sehr, dass wir im Berichtsjahr im Dienstleistungsgeschäft um 11,5 % gewachsen sind. Wir haben in allen Produktparten zulegen können, wobei der Zahlungsverkehr mit einem Zuwachs von 10,9 % besonders hervorragte. Der kräftige Zuwachs freut uns umso mehr, als der Zahlungsverkehr ein sehr wettbewerbsintensives Geschäftsfeld ist und stark von der voranschreitenden Digitalisierung geprägt ist. Darüber hinaus gibt es durch die Umsetzung der EU-Richtlinie für Zahlungsdienste (PSD 2) auch einen hohen Anpassungsbedarf. Im Berichtsjahr haben wir einige Teilaspekte der PSD 2 bearbeitet, darunter die Umsetzung neuer Risiko- und Sicherheitsbestimmungen oder wichtige Vorbereitungsarbeiten für die im Laufe des Jahres 2019 kommende Marktöffnung für Drittanbieter von Zahlungsdiensten.

Im Firmenkundengeschäft sind wir traditionell stärker im Kredit- als im Veranlagungsgeschäft vertreten. Wir haben uns aber vorgenommen, auch im Wertpapiergeschäft unsere Aktivitäten zu verstärken. Trotz volatiler Kapitalmärkte haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Verbesserung bei den Provisionen im Wertpapiergeschäft erzielt. Der Anstieg betrug 4,8 %. Im Dezember 2018 haben wir eine AT 1-Anleihe begeben, die vor allem von institutionellen Anlegern gezeichnet wurde. 5,6 Mio. EUR konnten noch vor dem Jahresende 2018 platziert werden.

Auch das Versicherungsgeschäft verlief 2018 zufriedenstellend. Die betriebliche Altersvorsorge stellt einen wichtigen Beratungsschwerpunkt im Firmenkundengeschäft dar. Insgesamt haben wir im Berichtsjahr Vorsorgeprodukte mit einer Prämiensumme in Höhe von 5,3 Mio. EUR abgeschlossen. Im Sachversicherungsgeschäft konnten wir bei der Jahresnettoprämie um 34,4 % zulegen.

AUSBLICK FIRMENKUNDEN

Die großartigen Erfolge, die wir seit Jahren im Firmenkundengeschäft erzielen, stehen im engen Zusammenhang mit der ausgezeichneten Beratungsqualität. Damit wir diese auf hohem Niveau halten können, haben wir das Angebot an Produktschulungen und Fachseminaren sowie Verkaufstrainings systematisiert und erweitert.

Im Firmenkundengeschäft haben wir in den letzten Jahren kontinuierlich neue Kunden gewonnen. Diesen Trend wollen wir auch 2019 weiter fortsetzen und in der Region Wien-Niederösterreich-Burgenland und auf unseren Auslandsmärkten unsere Präsenz erhöhen.

In der Produktentwicklung konzentrieren wir uns vor allem auf den Ausbau unserer digitalen Services für Firmenkunden. Die vollständige, digitale Abwicklung von Standardgeschäften ist uns ein besonderes Anliegen, da wir meinen, dass das unseren Firmenkunden viele Vorteile bringt. Auch der Einsatz der digitalen Signatur steht auf der Agenda.

Wichtig ist uns aber vor allem, das Kreditportfolio nachhaltiger auszurichten. Wir haben dafür eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit der Dekarbonisierung unseres Kreditportfolios und mit dem EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums beschäftigt. Darüber hinaus planen wir, im Geschäftsjahr 2019 einen weiteren Green oder Social Bond aufzulegen, um nachhaltige Investitionsprojekte zu finanzieren.

PRIVATKUNDEN

Im Segment Privatkunden betreuen wir Privatpersonen und Zugehörige zur Berufsgruppe der Heilberufe. Per 31. Dezember 2018 haben wir rund 143.000 Kunden diesem Segment zugeordnet, um 7,2 % mehr als im Vorjahr. Der Zuwachs resultierte vorwiegend aus der Übernahme von rund 9.000 Vermögensverwaltungs- und Brokerage-Kunden der GBD in Slowenien.

Im Privatkundengeschäft haben wir die Trendwende eingeläutet. Nach Jahren der rückläufigen Ergebnisse verzeichneten wir 2018 erstmals wieder einen signifikanten Ergebniszuwachs. Wir haben konsequent daran gearbeitet, das Privatkundengeschäft wieder profitabel zu machen. Dass uns das bereits im Berichtsjahr geglückt ist, hängt zum einen mit unserer Fähigkeit, Ziele kompromisslos zu verfolgen, zusammen. Und zum anderen verdanken wir das verbesserte Ergebnis auch dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung. Die Kreditnachfrage der privaten Haushalte wurde durch die gute Konjunktur beflügelt, die Kreditrisikovorsorgen gingen deutlich zurück.

SEGMENT PRIVATKUNDEN

in Mio. EUR	2017	2018
Zinsüberschuss	25,0	25,6
Risikovorsorge	-1,6	0,5
Provisionsergebnis	21,8	24,7
Verwaltungsaufwand	-51,8	-51,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,2	1,7
Jahresüberschuss vor Steuern	-5,5	1,3
ROE vor Steuern	-11,3 %	2,1 %
Cost-Income-Ratio	108,0 %	98,4 %
Risk-Earnings-Ratio	6,5 %	-

SIGNIFIKANTE ERGEBNISVERBESSERUNG

Im Privatkundengeschäft haben wir das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 1,3 Mio. EUR abgeschlossen. Im Vorjahr war dieser noch negativ und betrug -5,5 Mio. EUR. Das deutlich verbesserte Ergebnis ist auf einen höheren Provisionsüberschuss (+13,5 %) und auf die positive Entwicklung bei den Kreditrisikovorsorgen zurückzuführen. Im Berichtsjahr konnten wir per Saldo 0,5 Mio. EUR an Vorsorgen auflösen. Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 2,5 % auf 25,6 Mio. EUR. Der Verwaltungsaufwand blieb mit 51,2 Mio. EUR fast unverändert auf dem Niveau vom Vorjahr. Das sonstige betriebliche Ergebnis betrug 1,7 Mio. EUR nach 1,2 Mio. EUR zum Vorjahr.

Das positive Segmentergebnis verbesserte auch die steuerungsrelevanten Segmentkennzahlen: Die Cost-Income-Ratio fiel von 108,0 % auf 98,4 %. Der Return on Equity drehte ins Positive und betrug 2,1 %.

DEUTLICH GESTIEGENE KREDITNACHFRAGE

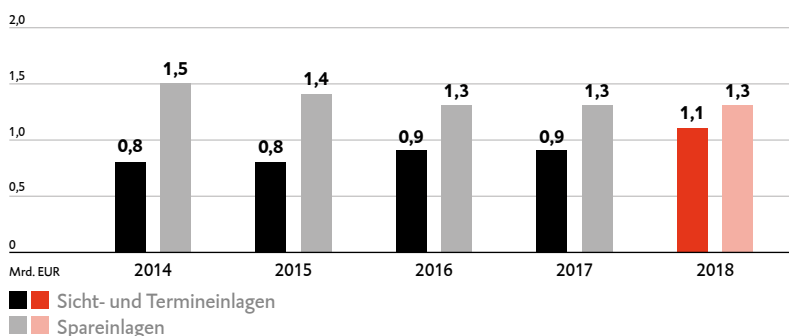
Im Privatkundengeschäft verzeichneten wir ebenfalls einen deutlichen Anstieg der Finanzierungen. Die gute Konjunkturlage und die damit verbundene bessere Arbeitsmarktsituation führte zu einer stärkeren Nachfrage bei den Immobilien- und Wohnraumfinanzierungen sowie bei den Konsumkrediten. Die Ausleihungen an Privatkunden beliefen sich zum 31. Dezember 2018 auf 1,3 Mrd. EUR, ein Zuwachs von 7,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Wir wollen unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten auch im Kerngeschäft sichtbar machen. Im Finanzierungsbereich bieten wir unseren in- und ausländischen Privatkunden spezielle Finanzierungen an, die dem Nachhaltigkeitsgedanken Rechnung tragen. In Österreich haben wir seit 2016 den Silberkredit im Angebot, der auch älteren Menschen den Zugang zu Krediten ermöglicht. Dass ein entsprechender Bedarf am Markt gegeben ist, zeigt die mehr als positive Entwicklung des Volumens dieses Produktes. Gegenüber dem Vorjahr hat sich dieses von 12,7 Mio. EUR auf 27,4 Mio. EUR mehr als verdoppelt.

Auch in Slowenien war die Einführung des Green Loans, mit dem Investitionen in den Klimaschutz begünstigt werden, erfolgreich. Am Jahresende 2018 betrug das Volumen des Green Loans 24,6 Mio. EUR und hat sich gegenüber 2017 mehr als verdreifacht.

Die Risikosituation bei Privatfinanzierungen blieb auch im Berichtsjahr sehr entspannt, insgesamt konnten wir per Saldo 0,5 Mio. EUR an Kreditrisikovorsorgen auflösen. Der Abbau der Fremdwährungskredite in Schweizer Franken bewegte sich 2018 weiter in die richtige Richtung. Das Kreditvolumen in Schweizer Franken verringerte sich um erfreuliche 15,2 % auf 85,5 Mio. EUR. Die FX-Quote (ohne EUR-Kredite an Kunden der Direktion Kroatien) belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 7,2 % nach 9,7 % im Jahr 2017.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER PRIVATKUNDEN



KRÄFTIGER ANSTIEG DER KUNDENEINLAGEN

Ungeachtet des anhaltend tiefen Zinsniveaus sind wir bei den Verbindlichkeiten gegenüber Privatkunden um 8,1 % auf 2,3 Mrd. EUR gewachsen. Auffällig war, dass der Anstieg vor allem im kurzfristigen, täglich fälligen Bereich zu verzeichnen war. Privatkunden wollen zeit- und ortsunabhängig über ihr gespartes Geld verfügen und fragen vermehrt Online-Sparvarianten nach. Die Sicht- und Termineinlagen legten dementsprechend zum 31. Dezember 2018 kräftig um 23,8 % auf 1,1 Mrd. EUR zu. Klassische Sparbücher verlieren weiter an Attraktivität, der Spareinlagenstand nahm um 2,7 % auf 1,3 Mrd. EUR ab. Der klassische Bausparvertrag zählt hingegen nach wie vor zu den beliebteren Sparformen. Im Berichtsjahr haben wir 3.808 Bausparverträge, die wir als langjähriger Vertriebspartner von Wüstenrot vertreiben, abgeschlossen.

ERFOLGREICHER ZUWACHS IM PROVISIONSGESCHÄFT

Im Privatkundensegment wollen wir ebenfalls in den eigenmittelschonenden Geschäftsfeldern wachsen. Das ist uns im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr gut gelungen. In allen Dienstleistungssparten haben wir zugelegt, der Provisionsüberschuss veränderte sich von 21,7 Mio. EUR auf erfreuliche 24,7 Mio. EUR, ein Anstieg von 13,5 %.

Das Geschäftsfeld Zahlungsverkehr hat sich auch im Privatkundensegment zu einer wichtigen Ertragssäule entwickelt. Gegenüber 2017 erhöhte sich das Ergebnis aus Zahlungsverkehrsprovisionen um 9,1 %. In dieser Sparte verfolgen wir konsequent die Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie.

Zur Jahresmitte 2018 haben wir die BKS Wallet mit der Funktion Zoin und Debit Mobile erweitert und die BKS App mit neuen Funktionalitäten wie beispielsweise Limitanpassungen bei Bankomatkarten ausgestattet. Im Herbst 2018 wurde das Kundenportal segmentspezifischer ausgerichtet und MyNet für Privatkunden gelauncht. Wir freuen uns sehr, dass das moderne Kundenportal von den Kunden gut angenommen wird. Der gute Anklang bestätigt sich auch in der gestiegenen Anzahl an Portalnutzern (+21 %). Auch die Anzahl der BKS App-Nutzer steigerte sich gegenüber 2017 um 27 %. Zum Jahresende haben wir zudem die BKS Security App implementiert, mit der sicher und einfach Zahlungsaufträge durchgeführt werden können.

Bargeldloses Bezahlen auf Vormarsch

Das Kartengeschäft verlief auch im Geschäftsjahr 2018 sehr erfreulich. Die Anzahl der Maestrokarten konnte wieder deutlich gesteigert werden. Mittlerweile nutzen 66.000 Privatkunden ihre Debitkarten, insbesondere für bargeldlose Zahlungszwecke. Die Anzahl dieser Transaktionen stieg insgesamt um über 15 % auf knapp 5,0 Mio. Zahlungsvorgänge. Mehr als die Hälfte dieser Transaktionen wird übrigens kontaktlos mit der NFC-Funktion vorgenommen. Auch bei den Kreditkarten verzeichneten wir deutliche Zuwachsraten: +16 % bei der Anzahl der Transaktionen und knapp 11 % mehr beim Volumen. Über 65 % der mit unserer BKS MasterCard ausgeführten Transaktionen entfielen auf Internetzahlungen.

Im Versicherungsgeschäft treten wir als Vertriebspartner für unseren langjährigen Partner, die Generali Versicherung AG, auf. Wir vermitteln vorrangig Kapitalversicherungen mit laufender Prämie sowie Risiko- und Unfallversicherungen. Das Versicherungsgeschäft verlief im Berichtsjahr sehr zufriedenstellend. Wir verzeichneten in allen Versicherungssparten sehr gute Wachstumsraten. Die Kapitalversicherungen legten um 20,2 %, die Risikoversicherungen um 10,0 % zu und der Anstieg bei den Unfallversicherungen betrug beachtliche 31,8 %. Auch in Slowenien sind wir mit der Geschäftsentwicklung im Versicherungsbereich zufrieden. Am slowenischen Markt fungieren wir ebenfalls ausschließlich als Vermittler für Versicherungsprodukte.

TURBULENTES BÖRSENAHR TRÜBTE DIE STIMMUNG DER ANLEGER

Das schwankungsintensive Börsenjahr 2018 forderte von Anlegern starke Nerven. Da fast alle Anlageklassen mit Kursverlusten konfrontiert waren, trübte die Stimmung der Anleger deutlich ein. Wir erzielten bei den Provisionen im Wertpapiergeschäft dennoch einen Anstieg in Höhe von 5,8 %, der unter anderem mit der Übernahme von Kunden der slowenischen Brokergesellschaft GBD zusammenhängt.

Seit vielen Jahren bieten wir unseren Kunden eine Vermögensverwaltung an. Im zweiten Halbjahr 2018 haben wir diese umfangreich weiterentwickelt. Mit den drei neuen Varianten – konservativ, dynamisch und nachhaltig – haben Anleger die Möglichkeit, unter Berücksichtigung der eigenen Risikobereitschaft und persönlicher Ziele, eine Portfolio-Strategie zu wählen. In den Vermögensverwaltungen werden in- und ausländische Investmentfonds und Dachfonds eingesetzt. Durch den verstärkten Einsatz von Dachfonds kommt es zu einer größeren Streuung innerhalb der Vermögensverwaltung und zu geringeren Kosten. Wir erwarten, dass die Neuausrichtung der Vermögensverwaltung neuen Schwung in das Veranlagungsgeschäft 2019 bringt.

Wie bereits an anderen Stellen vermerkt, haben wir im Geschäftsjahr 2018 neuerlich einen Green Bond aufgelegt. Nachhaltige Veranlagungen stoßen auf großes Anlegerinteresse, der Green Bond konnte innerhalb kürzester Zeit vollständig am Markt platziert werden. Mit dem Emissionserlös des Green Bonds finanziert die BKS Bank die Errichtung von Photovoltaikkraftwerken in mehreren österreichischen Bundesländern durch die Exklusivreal 4you GmbH. Wir werden unsere nachhaltige Emissionspolitik auch 2019 fortsetzen.

Einen ordentlichen Zuwachs verzeichneten wir auch bei den Kreditprovisionen. Diese sind dank des starken Kreditwachstums und unserer konsequenten Verrechnungsdisziplin gegenüber 2018 um 52,4 % gestiegen.

AUSBLICK PRIVATKUNDEN

In den kommenden Monaten werden wir uns darauf konzentrieren, die Ergebnislage weiter zu stärken. Um das zu erreichen, werden wir unsere Digitalisierungsstrategie zügig vorantreiben, innovative Produkte auf den Markt bringen und unsere exzellente Beratungsqualität weiter ausbauen. Bereits in wenigen Monaten werden wir eine neue digitale Plattform zur Finanzierung von Wohnträumen lancieren. Die Ablöse der Security Card durch die BKS Security App sowie Weiterentwicklungen im MyNet stehen ebenfalls auf der Digitalisierungsagenda.

Im klassischen Bankgeschäft setzen wir auf Initiativen, die darauf abzielen, die Kundenakquisition zu stärken und den Verkauf anzukurbeln. Dabei geht es vor allem auch darum, unsere Kundenbetreuer im Umgang mit den eigenen digitalen Produkten und Dienstleistungen besser zu schulen. Der Grundstein dazu wurde bereits im abgelaufenen Berichtsjahr mit der Einführung von Digital-Coaches gelegt. Darüber hinaus wollen wir vermehrt jüngere Kunden mit unserem Produkt- und Serviceangebot erreichen. Wir arbeiten daher an alternativen Zugangsformen für Jugendliche.

FINANCIAL MARKETS

Im Segment Financial Markets sind neben den Ergebnissen aus dem Zinsstrukturmanagement die Erträge aus dem Wertpapiereigenportfolio und die Beiträge der at Equity bilanzierten Gesellschaften wesentliche Ergebnissäulen. Der Eigenhandel steht nicht im Fokus unserer Geschäftstätigkeit.

Die anhaltend flache Zinsstrukturkurve schränkt die Möglichkeiten zur Fristentransformation immer noch sehr ein. Darüber hinaus führten die heftigen Börsenturbulenzen in der zweiten Dezemberhälfte 2018 zu einem negativen Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten in Höhe von -7,8 Mio. EUR. Dementsprechend gab das Segmentergebnis um 28,3 % auf 29,2 Mio. EUR nach.

FINANCIAL MARKETS

in Mio. EUR	2017	2018
Zinsüberschuss inkl. Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	42,2	43,7
Risikovorsorge	-1,7	0,1
Provisionsergebnis	0,3	-0,2
Handelsergebnis	1,5	0,3
Verwaltungsaufwand	-5,9	-7,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-0,06	0,5
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	4,2	-7,8
Jahresüberschuss vor Steuern	40,7	29,2
ROE vor Steuern	6,3 %	4,3 %
Cost-Income-Ratio	13,4 %	16,7 %
Risk-Earnings-Ratio	3,9 %	-

ANHALTEND POSITIVES SEGMENTERGEBNIS

Unter Einbezug der Erträge aus at Equity bilanzierten Unternehmen erhöhte sich der Zinsüberschuss um 1,5 Mio. EUR auf 43,7 Mio. EUR. Der konjunkturelle Aufschwung beflügelte die Geschäftsentwicklung der Schwesterbanken. Die Beteiligungserträge entwickelten sich ebenfalls positiv und steuerten 2,2 Mio. EUR zum Zinsüberschuss bei. Die Beteiligungen werden zum Bilanzstichtag vorwiegend mit der Discounted-Cash-Flow-Methode bewertet. Das Bewertungsergebnis belief sich auf -0,6 Mio. EUR. Das Strukturergebnis kam durch die flache Zinsstruktur weiter unter Druck. Darin enthalten sind die Ergebnisse aus dem Interbankengeschäft, dem Wertpapiereigengeschäft, aus den Derivaten des Bankbuches sowie der bankinternen Referenzzinsverrechnung.

Im Geschäftsjahr 2018 haben wir unverändert zu 2017 Liquidität in Höhe von 300 Mio. EUR über den langlaufenden OeNB/ESZB-Tender aufgenommen. Dieser Langfristtender läuft noch bis Mitte 2020. Die erstklassigen Bonitäten im Bankenbereich und auch unsere konservative Veranlagungsstrategie vorrangig in High Quality Liquid Assets führten zu einer Auflösung der Risikovorsorge in Höhe von 0,1 Mio. EUR. Die Vorsorge wurde auf Basis der IFRS 9-Regeln als Expected Credit Loss berechnet.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich um 25,6 % und betrug 7,4 Mio. EUR. Die größte Ergebnisveränderung ergab sich beim Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten. Mit -7,8 Mio. EUR lag das Ergebnis deutlich unter dem Vorjahreswert von 4,2 Mio. EUR.

Die segmentspezifischen Kennzahlen entwickelten sich per 31. Dezember 2018 wie folgt: Die Cost-Income-Ratio erhöhte sich um 3,3 %-Punkte auf 16,7 %. Der Return on Equity verringerte sich um 2,0 %-Punkte auf 4,3 %.

AUSBLICK FINANCIAL MARKETS

Wir wollen auch weiterhin ein solider und verlässlicher Emittent von Wertpapieren sein und werden daher auch im laufenden Jahr eigene Emissionen begeben. Unseren Kunden bieten wir damit attraktive Veranlagungsmöglichkeiten. Eine aktive Emissionspolitik hilft uns zudem dabei, die neu zu erfüllende MREL-Quote (Minimum Requirement for Eligible Liabilities) und die Net Stable Funding Ratio (NSFR) dauerhaft zu erfüllen. Die Vermeidung von Marktrisiken wird auch 2019 unser Investitionsverhalten bestimmen. Wir werden unsere konservative Veranlagungsstrategie beibehalten und vorrangig in High Quality Liquid Assets investieren. Darüber hinaus werden wir auch unsere Zusammenarbeit mit unseren strategischen Partnern – Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft – fortsetzen.

SONSTIGE

Im Segment Sonstige sind Ertrags- und Aufwandspositionen und Ergebnisbeiträge, die wir nicht eindeutig den anderen Segmenten bzw. nicht einem einzelnen Unternehmensbereich zuordnen können, abgebildet. In der Segmentberechnung legen wir großen Wert darauf, den Geschäftssegmenten nur solche Ertrags- und Aufwandspositionen zuzuschreiben, die in diesem Segment erwirtschaftet bzw. von diesem Segment verursacht wurden.

Der Jahresüberschuss vor Steuern betrug -8,6 Mio. EUR nach -5,0 Mio. EUR im Vorjahr. Das negative Ergebnis ist vor allem auf die hohen regulatorischen Aufwendungen zurückzuführen. Die Kosten für den Einlagensicherungsfonds in Höhe von 1,9 Mio. EUR und die Beiträge zum Abwicklungsfonds im Ausmaß von 2,8 Mio. EUR sind diesem Segment zugeordnet. Auf eine Zuordnung zu den einzelnen Geschäftssegmenten wurde verzichtet, da diese aufsichtsrechtlichen Kosten in einem Zeitraum von 10 Jahren zum Aufbau der jeweiligen Fonds verwendet und danach wegfallen werden. Eine Zuordnung würde zu einer verzerrten Darstellung der Geschäftssegmente im Zeitablauf führen. Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich durch nicht vertriebsrelevante IT-Kosten von 1,9 Mio. EUR auf 6,0 Mio. EUR.

KONSOLIDIERTE EIGENMITTEL

Die Ermittlungen der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage erfolgen nach den Eigenmittelvorgaben der Capital Requirements Regulation (CRR) und der Capital Requirements Directive (CRD). Für die Berechnung des Eigenmittelerfordernisses für das Kreditrisiko, für das Marktrisiko und für das operationale Risiko kommt der Standardansatz zur Anwendung.

Die BKS Bank hat zum 31. Dezember 2018 als Ergebnis des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) durch die Finanzmarktaufsicht (FMA) folgende Mindestanforderungen ohne Kapitalerhaltungspuffer als Prozentsatz des Total risk exposure amount zu erfüllen:

- für das harte Kernkapital 5,7 %,
- für das Kernkapital 7,6 % und
- für die Gesamtkapitalquote gesamt 10,1 %.

BKS BANK KREDITINSTITUTSGRUPPE: EIGENMITTEL GEMÄSS CRR

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2018
Grundkapital	77,5	83,7
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	909,3	1.061,8
Abzugsposten	-372,3	-551,8
Hartes Kernkapital (CET1)	614,5	593,7¹⁾
Harte Kernkapitalquote	12,3 %	11,2 %
Hybridkapital	20,0	8,0
AT1-Anleihe	36,2	43,5
Abzugsposten	-42,9	-
Zusätzliches Kernkapital	13,3	51,5
Kernkapital (CET1 + AT1)	627,8	645,2
Kernkapitalquote	12,5 %	12,2 %
Ergänzungskapital	116,5	134,0
Abzugsposten	-42,7	-
Eigenmittel insgesamt	701,6	779,2
Gesamtkapitalquote	14,0 %	14,8 %
Total risk exposure amount	5.016,7	5.283,1

¹⁾ Beinhaltet das Jahresergebnis 2018. Die formelle Beschlussfassung ist noch ausständig.

GESTÄRKTEN KAPITALDECKE DANK ERFOLGREICHER KAPITALERHÖHUNG

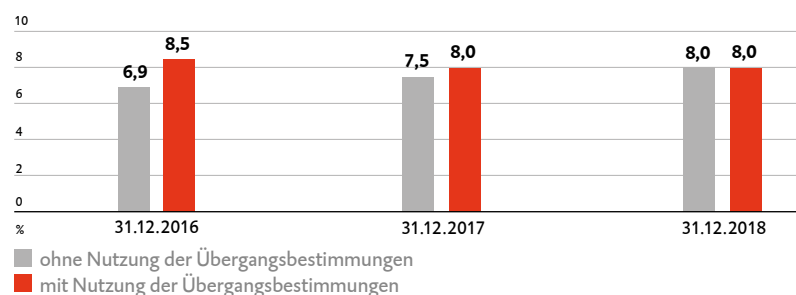
Im ersten Quartal 2018 haben wir erfolgreich eine Kapitalerhöhung im Verhältnis 12 : 1 durchgeführt. Die BKS Bank AG hat insgesamt 3.303.300 neue Stamm-Stückaktien zu einem Ausgabepreis von 16,7 EUR pro junger Aktie ausgegeben und damit einen Erlös von 55,2 Mio. EUR erzielt.

Das harte Kernkapital reduzierte sich jedoch wegen markant höherer Abzugsposten, die sich aus dem Auslaufen von Übergangsbestimmungen ergaben, auf 593,7 Mio. EUR. Demzufolge fiel auch die harte Kernkapitalquote von 12,3 % auf 11,2 %. Unter Einrechnung des Ergänzungskapitals in Höhe von 134,0 Mio. EUR betragen die Eigenmittel gesamt 779,2 Mio. EUR, eine Steigerung von 11,1 %. Die Gesamtkapitalquote erhöhte sich auf erfreuliche 14,8 %.

AUSGEZEICHNETE LEVERAGE RATIO

Die Leverage Ratio stellt das Verhältnis des Kernkapitals zum ungewichteten Exposure der BKS Bank unter Einschluss außerbilanzieller Risikopositionen dar. Die Leverage Ratio belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 8,0 %. Wir erfüllen damit deutlich die regulatorische Mindestquote von 3,0 % und den internen Benchmarkwert von > 5 %.

LEVERAGE RATIO



RISIKO- MANAGEMENT

Unser geschäftspolitisches Credo ist die Sicherung der Eigenständigkeit und Unabhängigkeit durch Ergebnissteigerungen im Rahmen einer nachhaltigen Wachstumsstrategie. Ein wesentliches Merkmal unserer Geschäftstätigkeit ist die gezielte Übernahme von Risiken mit der Direktive, alle relevanten Risiken, die sich aus dem Bankgeschäft und dem Bankbetrieb ergeben, frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Alle Einzelrisiken werden dazu erfasst, bewertet und analysiert. Das verfügbare Kapital wird möglichst effizient unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele eingesetzt und die Risiko-/Ertragsrelation ständig optimiert. Als genereller Grundsatz ist in der Risikostrategie verankert, nur solche Risiken einzugehen, die aus eigener Kraft getragen werden können, um die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit des Institutes nicht zu gefährden. Die Risikostrategie der BKS Bank wird jährlich aktualisiert und mit dem Aufsichtsrat diskutiert und abgestimmt.

In der BKS Bank ist eine solide und institutsweite Risikokultur auf Grundlage eines umfassenden Verständnisses unserer Risiken etabliert, die auf den Werten der BKS Bank gründet. Die Risikokultur wird auf oberster Ebene durch das Leitbild und die Risikostrategie der BKS Bank beschrieben und bildet ab, wie Führungskräfte und Mitarbeiter im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Risiken umgehen sollen. Nachhaltigkeit hat einen großen Stellenwert in der BKS Bank. Entsprechend vielfältig findet sich diese in unserer Geschäftspolitik wieder.

Gemäß den Bestimmungen des § 39a BWG haben Banken über wirksame Pläne und Verfahren zu verfügen, um die Höhe, die Zusammensetzung und die Verteilung des Kapitals, welches zur quantitativen und qualitativen Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken zur Verfügung steht, zu ermitteln. Darauf aufbauend haben sie Kapital in erforderlichem Ausmaß zu halten. Diese Verfahren werden im ICAAP zusammengefasst und in der BKS Bank im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung dargestellt.

Der ILAAP ist das von der BKS Bank gemäß § 39 Abs. 3 BWG einzurichtende Verfahren zur Ermittlung, Messung, Steuerung und Überwachung der Liquidität. Er umfasst eine Beschreibung der Systeme und Methoden zur Messung und Steuerung von Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken. Die BKS Bank misst und überwacht die Einhaltung ihrer Liquiditätsziele im Rahmen zeitnaher und umfassender Risikoberichte.

STRUKTUR UND ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Risikostrategie der BKS Bank ist von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und -betrieblichen Risiken geprägt. Diese werden durch ein umfassendes System von Risikoprinzipien, Risikomess- und Überwachungsverfahren sowie entsprechenden Organisationsstrukturen kontrolliert und gesteuert.

Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei einem vom Markt unabhängigen Vorstandsmitglied. Die Risikostrategie wird jährlich überarbeitet, vom

Vorstand beschlossen und im Aufsichtsrat von den Mitgliedern des Risiko- und Kreditausschusses diskutiert und evaluiert. Der Vorstand entscheidet über die Grundsätze des Risikomanagements, die Limite für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung und Steuerung der Risiken.

Das Risikocontrolling ist gemäß § 39 Abs. 5 BWG als zentrale und vom operativen Geschäft unabhängige Einheit in der BKS Bank für die Identifikation, Messung und Analyse von Risiken verantwortlich. Diese berichtet regelmäßig an den Vorstand sowie an die risikoverantwortlichen operativen Einheiten und beurteilt die aktuelle Risikosituation unter Berücksichtigung der entsprechenden Risikolimiten und der Risikotragfähigkeit. Als unabhängige Instanz misst sie, ob sich alle Risiken innerhalb der vom Vorstand beschlossenen Limite bewegen.

Das Risikocontrolling ist darüber hinaus für die Entwicklung und Implementierung der Methoden der Risikomessung, für die laufende Weiterentwicklung und Verfeinerung der Steuerungsinstrumente sowie für die Weiterentwicklung und Wartung der Risikostrategie und weiterer Regelwerke zuständig.

Bei der jährlichen Überarbeitung der Risikostrategie wird in der BKS Bank eine Risikoinventur vorgenommen. Die Identifikation von Risiken und die Einschätzung der Risikoausprägung erfolgt auf Basis einer vom Risikocontrolling durchgeführten Risikoanalyse in Form einer Risikomatrix durch das ICAAP-Gremium. Bei der jährlichen Festlegung der Risikostrategie fließen die Erkenntnisse aus der Risikoidentifikation in die Einschätzung der Risikoausprägung mit ein.

Die in der Risikostrategie abgebildeten Limit- und Zielvorgaben werden jährlich evaluiert oder gegebenenfalls geändert. Als unabhängige interne Instanz überprüft die interne Revision der BKS Bank sämtliche Betriebs- und Geschäftsabläufe, die Angemessenheit und Wirksamkeit der vom Risikomanagement und Risikocontrolling gesetzten Maßnahmen sowie die internen Kontrollsysteme.

Zur Gesamtbankrisikosteuerung sind eine Reihe von Gremien installiert. Sie gewährleisten eine umfassende Behandlung der einzelnen Risikoarten durch das breit gefächerte Know-how, das die einzelnen Gremiumsmitglieder in den Steuerungsprozess einbringen.

ICAAP-GREMIUM

Das ICAAP-Gremium tagt vierteljährlich und erörtert die Risikotragfähigkeit anhand des ökonomischen Kapitalbedarfs und der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse.

AKTIV-PASSIV-MANAGEMENT-KOMITEE

Das Aktiv-Passiv-Management-Komitee tagt monatlich, analysiert und steuert die Bilanzstruktur in Hinblick auf das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, das Aktienkurs- und das Liquiditätsrisiko. Das Gremium nimmt in diesem Zusammenhang auch wesentliche Aufgaben der Fundingplanung, des Funds-Transfer-Pricing und der Steuerung von Konzentrationsrisiken wahr.

GREMIUM ZUM OPERATIONALEN RISIKO

Die Sitzungen des OR-Gremiums finden vierteljährlich statt. Die Mitglieder des OR-Gremiums analysieren die aufgetretenen Schadensfälle, unterstützen die Risk-Taking-Units und die Geschäftsführung bei der aktiven Steuerung des operationalen Risikos, überwachen getroffene Maßnahmen und entwickeln das OR-Risikomanagementsystem weiter.

JOUR FIXE ZUM KREDITRISIKO

In den wöchentlich anberaumten Jours fixes zum Kreditrisiko werden primär Fragestellungen erörtert, die sich aus dem Tagesgeschäft im Zusammenhang mit der Kreditvergabe, der Prolongation und sonstigen aktuellen Themen aus dem Firmen- und Privatkundengeschäft ergeben. Neben den wöchentlich stattfindenden Jours fixes tagt quartalsweise ein erweitertes Kreditrisikogremium. Dieses steuert das Kreditrisiko auf Portfolioebene, treibt die laufende Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements voran und ermöglicht den raschen Einsatz von Steuerungsinstrumenten.

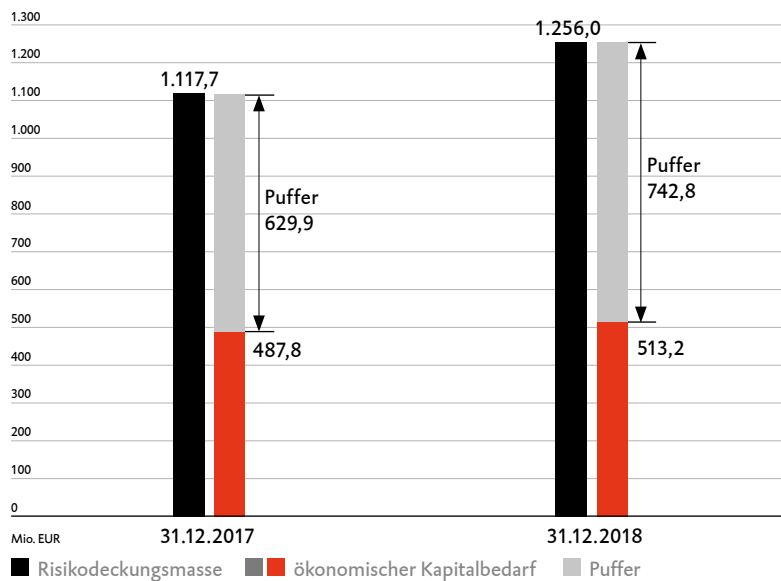
INTERNE KAPITALAUSSTATTUNG

Die Risikotragfähigkeitsanalyse anhand des internen Kapitaladäquanzverfahrens (ICAAP) ist ein essentieller Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung der BKS Bank. Die Beurteilung der Angemessenheit der internen Kapitalausstattung erfolgt quartalsweise. Ziel ist es, sicherzustellen, dass die BKS Bank jederzeit über ausreichende Risikodeckungsmassen verfügt, um eingegangene Risiken auch im unerwarteten Fall tragen zu können. Daher werden alle identifizierten und quantifizierten unerwarteten Risiken zu einem Gesamtbankrisiko aggregiert.

Die einzelnen Positionen der Risikodeckungsmasse werden nach ihrer Verwertbarkeit gereiht, wobei vor allem die Liquidierbarkeit und Publizitätswirkung mitberücksichtigt werden. Im Absicherungsziel „Going Concern“ werden das Risikopotential, die Risikotragfähigkeit und die daraus abgeleiteten Limite so aufeinander abgestimmt, dass die Bank in der Lage ist, einen negativen Belastungsfall zu verkraften und die geordnete Geschäftstätigkeit fortzusetzen. Das Absicherungsziel des Liquidationsansatzes spiegelt die aufsichtsrechtliche Sichtweise wider und dient dem Schutz der Gläubiger.

In der BKS Bank werden die unerwarteten Verluste im Liquidationsansatz für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr mit einer Aussagesicherheit von 99,9 % ermittelt. Zum 31. Dezember 2018 wurde ein ökonomischer Kapitalbedarf von 513,2 Mio. EUR nach 487,8 Mio. EUR im Vorjahr ermittelt. Die korrespondierende Deckungsmasse belief sich auf 1.256,0 Mio. EUR nach 1.117,7 Mio. EUR zum Jahresultimo 2017. Der Anstieg der Risikodeckungsmasse ist vor allem auf die Kapitalerhöhung und den erwirtschafteten Jahresüberschuss zurückzuführen.

RISIKOTRAGFÄHIGKEITSRECHNUNG NACH DEM LIQUIDATIONSANSATZ



VERTEILUNG DER RISIKEN IM LIQUIDATIONSANSATZ

in %	2017	2018
1 Kreditrisiko	61,8	64,7
2 Zinsänderungsrisiko im Bankbuch ¹⁾	15,9	14,0
3 Aktienkursrisiko ¹⁾	0,9	1,0
4 Risiko aus Fremdwährungspositionen ¹⁾	0,5	0,4
5 Credit Spread-Risiko	7,6	7,7
6 Operationales Risiko	5,4	5,1
7 Liquiditätsrisiko	2,5	0,8
8 Makroökonomisches Risiko	3,3	3,6
9 Sonstige Risiken	2,1	2,7

¹⁾ Diversifikationseffekte abgezogen

Der ökonomische Kapitalbedarf für das Kreditrisiko verursachte – wie auch im Vorjahr – die größte Risikokapitalbindung innerhalb der Kreditinstitutsgruppe. Kreditrisiken sind für etwa 64,7 % (2017: 61,8 %) des gesamten Verlustpotentials verantwortlich.

STRESSTESTS IN DER GESAMTBANKRISIKOSTEUERUNG

Wir führen quartalsweise Stresstests durch, um die Risikotragfähigkeit der Kreditinstitutsgruppe bei potentiellen negativen Ereignissen zu evaluieren. Die daraus resultierenden quantitativen Auswirkungen werden in Hinblick auf die Risikotragfähigkeit analysiert. Stresstests liefern ergänzende Informationen zu den Value-at-Risk-Analysen und zeigen potentielle zusätzliche Verlustpotentiale auf. Die Resultate der verschiedenen Szenarien werden dem Vorstand und den Risikosteuerungseinheiten vierteljährlich berichtet.



Schloss mit Zählwerk, 19. Jahrhundert

–SCHLÜSSEL- KOMPETENZEN WEITER AUSBAUEN–

*Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes*



KREDITRISIKO

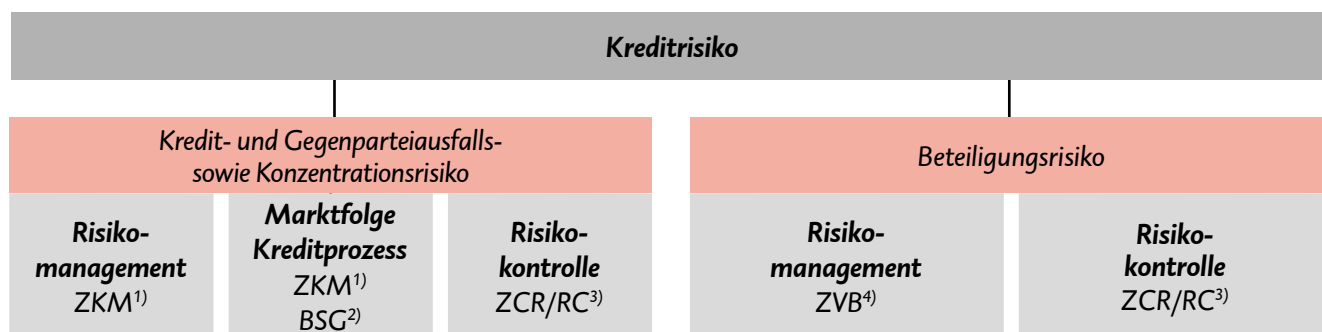
Wir verstehen unter Kreditrisiko die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften. Das kann in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein. Das Kreditrisiko stellt mit Abstand die wichtigste Risikokategorie für die BKS Bank dar. Die Überwachung und Analyse erfolgt auf Ebene von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden und auf Portfoliobasis.

STEUERUNG DER KREDITRISIKEN

Die Steuerung des Kreditrisikos basiert auf dem Grundsatz, dass die Kreditvergabe ausschließlich nach dem Know-your-Customer-Prinzip erfolgt. Kredite werden demnach erst nach eingehender Personen- und Bonitätsprüfung und – sofern risikorelevant – immer nach dem Vier-Augen-Prinzip (Markt und Marktfolge) vergeben. Das Erfordernis von Sicherheiten ergibt sich nach Ratingstufe und nach Produkt. Die materiellen Wertansätze für Sicherheiten orientieren sich an in der Vergangenheit erzielten durchschnittlichen Verwertungserlösen. Für das Kreditgeschäft in Märkten außerhalb Österreichs gelten spezielle Richtlinien, die auf die jeweiligen Besonderheiten des Landes, insbesondere das wirtschaftliche Umfeld und das höhere Verwertungsrisiko von Sicherheiten, abgestimmt sind.

Die Abteilung Kreditmanagement hat die Verantwortung für die Risikoanalyse und -steuerung auf Einzelkundenbasis. Die unabhängige Risikokontrolle auf Portfolioebene wird vom Risikocontrolling wahrgenommen. Wesentliche Ziele im Zusammenhang mit der Übernahme von neuen Risikopositionen betreffen die Ratingstruktur, wonach Neugeschäft nur bis zu bestimmten Ratingstufen und mit ausreichenden Sicherheiten anzustreben ist.

KREDITRISIKOSTEUERUNG



¹⁾ Abteilung Kreditmanagement

²⁾ BKS Service GmbH

³⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

⁴⁾ Abteilung Vorstandsbüro

KREDITSICHERHEITEN

Einen weiteren zentralen Bestandteil der Risikosteuerung bildet das Sicherheitenmanagement. Zugelassene Sicherheiten und die Methoden der Wertermittlung sind in umfassenden internen Bewertungsrichtlinien schriftlich festgehalten. Die Wertansätze für Sicherheiten sind konzerneinheitlich festgelegt, berücksichtigen jedoch die lokalen Marktgegebenheiten und orientieren sich an den in der Vergangenheit erzielten durchschnittlichen Verwertungserlösen sowie an der erwarteten Entwicklung der Marktpreise. Immobiliensicherheiten werden von vom Vergabeprozess unabhängigen Experten aus dem Bereich Kreditmanagement bewertet und regelmäßig überprüft.

KREDITRISIKOKONZENTRATIONEN

Kreditrisikokonzentrationen werden auf Portfolioebene gesteuert, wobei eine ausgewogene Größenverteilung der Kreditobligos angestrebt wird und Limits für die Regionen- und Branchenverteilung sowie den Fremdwährungsanteil festgesetzt werden. Branchenentwicklungen werden genau beobachtet, regelmäßig ausgewertet und eine klare strategische Fokussierung vorgegeben. Großkreditrisiken der BKS Bank sind in der ALGAR durch eine Deckungsvorsorge abgesichert. Als Tochterunternehmen der 3 Banken Gruppe dient die ALGAR der Absicherung von Großkrediten der drei Kreditinstitute durch die Übernahme von Garantien, Bürgschaften und sonstigen Haftungen für Kredite, Darlehen und Leasingforderungen.

BETEILIGUNGSRISIKO

Das Beteiligungsrisiko umfasst das Dividendenausfalls-, Abwertungs- und Veräußerungsverlustrisiko sowie das Risiko, dass stille Reserven aufgrund negativer wirtschaftlicher Entwicklungen der Unternehmen, an denen die BKS Bank Beteiligungen hält, reduziert werden. Das Eingehen von Beteiligungen steht nicht im strategischen Fokus und ist darauf ausgerichtet, dem Bankgeschäft dienlich zu sein.

Bei verbundenen Unternehmen wird der Fokus auf strategische Partner in den Sektoren Kredit- und Finanzinstitute sowie banknaher Hilfsdienste gelegt. Die Übernahme von Beteiligungen in Ländern, die hinsichtlich ihrer rechtlichen, politischen oder ökonomischen Situation als risikobehaftet eingestuft werden, sowie ein laufender Handel mit derartigen Beteiligungen wird nicht durchgeführt.

Zur Steuerung und Kontrolle des ökonomischen Einzelrisikos werden jährlich Budgets für Tochtergesellschaften sowie Budgets und Vorscheurechnungen über zu erwartende Beteiligungserträge erstellt. Monatliche Berichte über operativ tätige Tochtergesellschaften sind ein integraler Bestandteil unseres Konzernreportings.

MAKROÖKONOMISCHES RISIKO

Das makroökonomische Risiko beschreibt die Gefahr von negativen gesamtwirtschaftlichen Veränderungen und daraus resultierenden Risiken, welche sich für die BKS Bank ergeben könnten. In der BKS Bank quantifizieren wir die Auswirkungen adverser makroökonomischer Entwicklungen im Kreditrisiko. Die Auswirkungen auf das Portfolio der BKS Bank werden dabei anhand der Veränderung ausgewählter makroökonomischer Kennzahlen, wie BIP-Wachstum, Arbeitslosenquote, Inflationsrate und Leistungsbilanzdefizit, ermittelt.

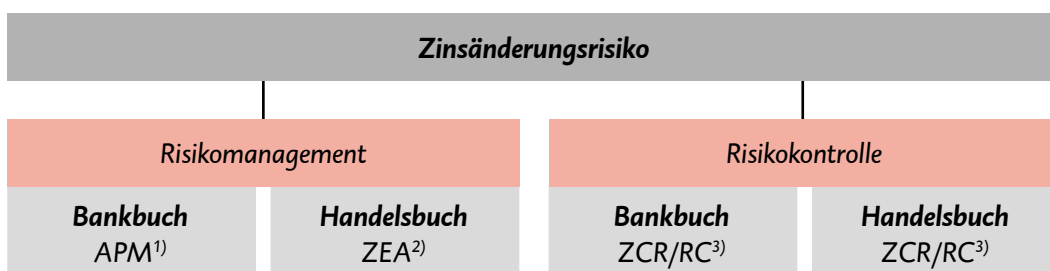
ZINSÄNDERUNGSRIKIO

Als Zinsänderungsrisiko bezeichnet man die Gefahr von negativen Wertveränderungen zinsensitiver Positionen oder des Zinsergebnisses.

Unterschiedliche Laufzeiten und Zinsanpassungsperioden aktiv- und passivseitig können zu Zinsänderungsrisiken führen, die grundsätzlich durch eine Kombination bilanzieller und außerbilanzieller Geschäfte abgesichert werden können. Die BKS Bank geht keine übermäßigen Fristentransformationen ein. Laufzeitarbitrage mit wesentlichen offenen Zinspositionen zur Generierung von Erträgen nach dem „Riding the Yield-Curve“-Ansatz stehen daher nicht im Fokus unserer Aktivitäten.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos und die entsprechende Limitsetzung basieren auf einer Kombination von Kennzahlen und Methoden wie Value-at-Risk (VAR), Modified Duration, Volumensgrößen und Stresstests zum ökonomischen Kapital. Das Management des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch liegt im Zuständigkeitsbereich des Aktiv-Passiv-Managements. Das Zinsänderungsrisiko im Handelsbuch liegt im Zuständigkeitsbereich der Abteilung Eigenhandel und Auslandsgeschäft.

STEUERUNG ZINSÄNDERUNGSRIKIO



¹⁾ Aktiv-Passiv-Management-Komitee

²⁾ Abteilung Eigenhandel und Auslandsgeschäft

³⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

Die BKS Bank verfolgt eine konservative Zinsrisikostategie und geht grundsätzlich keine wesentlichen spekulativen Derivatengeschäfte ein. Derivative Geschäfte werden in der BKS Bank weitestgehend zur Absicherung von Marktrisiken eingegangen, wobei ausschließlich Instrumente verwendet werden, deren Merkmale und damit verbundene Risiken bekannt sind und für die Erfahrungswerte vorliegen. Die zentralen Zinssteuerungsinstrumente in der BKS Bank sind Zinsswaps.

CREDIT SPREAD-RISIKO

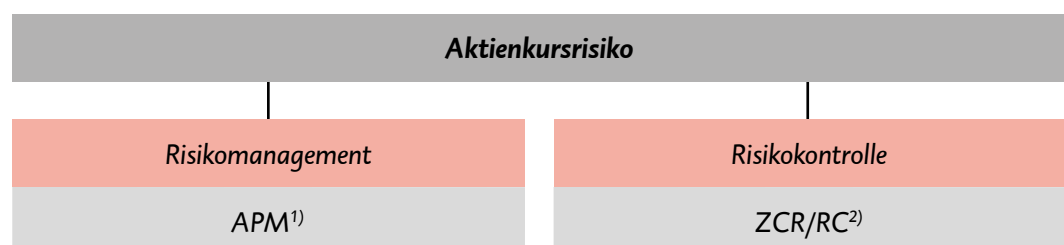
Das Credit Spread-Risiko stellt die bonitäts- und/oder risikoprämieninduzierten Änderungen der Marktpreise des zinsbezogenen Wertpapierportfolios dar. Die BKS Bank quantifiziert das Credit Spread-Risiko für das Anleihenportfolio im Bankbuch. Die BKS Bank Gruppe verfolgt grundsätzlich eine konservative Strategie zur Vermeidung von Credit Spread-Risiken. Die Steuerung des Credit Spread-Risikos erfolgt monatlich im APM-Gremium. Die Risikokontrolle erfolgt durch das Risikocontrolling.

AKTIENKURSRISIKO

Das Aktienkursrisiko umfasst das Risiko von Kursänderungen, die sich aus dem Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage ergeben. Aktienveranlagungen im Eigenportfolio erfolgen vornehmlich in deutschen und österreichischen Börsetiteln mit hoher Liquidität. Alle internen Limite für Aktien und Aktienfonds wurden im Jahresverlauf eingehalten. Das Aktienkursrisiko wird monatlich als Value-at-Risk auf Basis der historischen Simulation quantifiziert und im APM-Gremium berichtet.

Die Steuerung des Aktienkursrisikos im Bankbuch erfolgt durch das APM-Gremium. Der Eigenhandel mit Aktien war im Berichtsjahr ausgesetzt. Langfristige Investments in Aktien- und Substanzwerten im Bankbuch tätigen wir grundsätzlich auf Fondsbasis, in Einzeltitel wird nur in untergeordnetem Umfang investiert.

STEUERUNG AKTIENKURSRISIKO



¹⁾ Aktiv-Passiv-Management-Komitee

²⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

RISIKO AUS FREMDWÄHRUNGSPPOSITIONEN

Diese resultieren aus dem Eingehen von aktiv- oder passivseitigen Fremdwährungspositionen, die nicht durch eine gegengleiche Position oder ein Derivatgeschäft geschlossen werden. Eine ungünstige Wechselkursentwicklung kann somit zu Verlusten führen. Zur Überprüfung des Fremdwährungsrisikos werden täglich Auswertungen zu offenen Devisenpositionen erstellt und mit den entsprechenden Limiten verglichen.

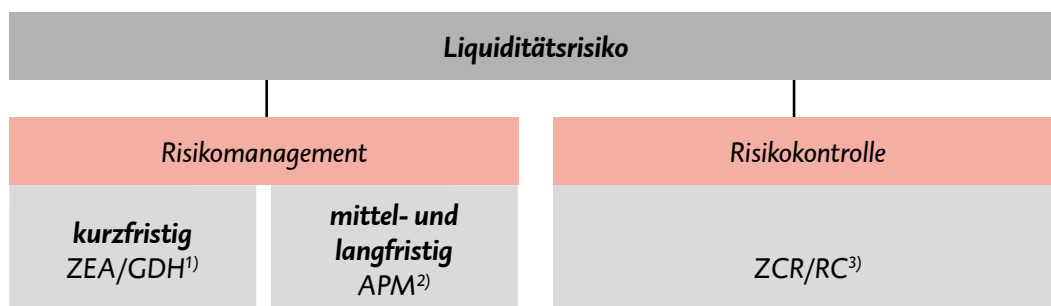
Währungsrisiken werden in der BKS Bank traditionell nur in geringem Ausmaß eingegangen, da die Erwirtschaftung von Erträgen aus offenen Devisenpositionen nicht im Fokus unserer Geschäftspolitik steht. Offene Devisenpositionen werden daher nur in geringem Ausmaß und kurzfristig gehalten. Fremdwährungskredite und Einlagen in Fremdwährungen werden grundsätzlich in derselben Währung refinanziert bzw. angelegt.

Das Management der Devisenpositionen obliegt der Abteilung Eigengeschäft und Auslandsgeschäft, Gruppe Geld- und Devisenhandel. Die Überwachung von Devisenpositionen erfolgt durch das Risikocontrolling.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr, aktuellen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen möglicherweise nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können, assoziiert. Dazu zählt auch das Risiko, dass Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen aufgenommen (Refinanzierungsrisiko) und dass Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen liquidiert werden können (Marktliquidationsrisiko).

LIQUIDITÄTSRISIKOSTEUERUNG



¹⁾ Abteilung Eigen- und Auslandsgeschäft/Gruppe Geld- und Devisenhandel

²⁾ Aktiv-Passiv-Management-Komitee

³⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

GRUNDSÄTZE DES LIQUIDITÄTSMANAGEMENTS

Der ILAAP ist grundlegender Bestandteil des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP) und soll eine angemessene Liquidität und ein wirksames Liquiditätsrisikomanagement sicherstellen. Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos bestehen in der BKS Bank klar definierte Grundsätze, welche in der Risikostrategie und dem ILAAP-Rahmenwerk verankert sind.

Essentiell für das Liquiditätsmanagement ist die Diversifikation des Refinanzierungsprofils nach Anlegerkategorien, Produkten und Laufzeiten. Die Steuerung der Konditionenpolitik im Kundengeschäft erfolgt unter anderem auf Basis der Risikomanagementverordnung und der ihr zugrundeliegenden EBA-Guidelines. Im Rahmen eines sophisticateden Funds-Transfer-Pricing werden jene Kosten ermittelt, die bei der Refinanzierung von Finanzprodukten entstehen. Diese werden in der Produktkalkulation und der Profit-Center-Rechnung alloziert.

Intraday erfolgt das Liquiditätsmanagement durch die Steuerung der täglichen Ein- und Auszahlungen. Basis hierfür sind Informationen über liquiditätswirksame Transaktionen. Dazu zählen die Dispositionen des Zahlungsverkehrs sowie Vorabinformationen aus dem Vertrieb über anstehende Kundengeschäfte, aus dem Wertpapier-Backoffice über Zahlungsflüsse aus eigenen Emissionen und aus dem Treasury über Wertpapier- und Geldmarkttransaktionen. Eventuelle Liquiditätsspitzen werden über Geldaufnahmen oder -veranlagungen bei der OeNB oder im Interbankenmarkt ausgeglichen. Das Intraday-Liquiditätsmanagement erfolgt auf Basis vorgegebener Limite, deren Ausnutzung täglich ermittelt, analysiert und berichtet wird.

Die Steuerung der mittel- und längerfristigen Liquidität sowie des Liquiditätspuffers erfolgt durch das Aktiv-Passiv-Management-Komitee. Die Gruppe Risikocontrolling ist zuständig für die Liquiditätsrisikokontrolle, um die Einhaltung der festgelegten Grundsätze, Verfahren und Limite sicherzustellen. Die Berichterstattung erfolgt auf täglicher, wöchentlicher, monatlicher und quartalsweiser Basis. Werden außergewöhnliche Entwicklungen festgestellt oder bestimmte Vorwarnstufen/Limite erreicht, erfolgt eine entsprechende Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand.

LIQUIDITÄTSSTEUERUNG

In der täglich erstellten Liquiditätsablaufbilanz ordnen wir alle für das Refinanzierungsprofil relevanten Aktiva und Passiva nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder ein. Die Ablaufbilanz zeigt für jedes Zeitband einen Liquiditätsüberschuss oder -fehlbetrag und ermöglicht so die sehr zeitnahe Steuerung offener Liquiditätspositionen. Weiters wurde ein umfangreiches Limitsystem (Limit je Laufzeitband, Time-to-Wall-Limit) ausgearbeitet, welches einen raschen Überblick über die aktuelle Situation gibt. Ergänzt werden die Analysen um Stresstests, die wir in marktweite Szenarien, institutsspezifische Szenarien und kombinierte Stressszenarien einteilen.

Die Refinanzierung erfolgt vornehmlich auf Eurobasis. Bei den Fremdwährungen liegt das Hauptaugenmerk auf der Absicherung der Refinanzierung von Krediten in Schweizer Franken über mittelfristige bis langfristige Kapitalmarktswaps.

KENNZAHLEN ZUR STEUERUNG DES LIQUIDITÄTSRISIKOS

	2017	2018
Einlagenkonzentration	0,36	0,38
Loan-Deposit-Ratio (LDR)	92,3 %	91,7 %
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	145,2 %	137,8 %
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	105,0 %	110,2 %

OPERATIONALES RISIKO INKLUSIVE IKT-RISIKEN

Mit dem Begriff operationales Risiko assoziieren wir in Anlehnung an die CRR die Gefahr von Verlusten, die infolge unangemessener oder nicht funktionaler interner Verfahren, durch Personen- und Systemfehler oder durch externe Einflussfaktoren hervorgerufen werden können.

Operationale Risiken werden in der BKS Bank AG und allen in- und ausländischen Tochtergesellschaften durch ein angemessenes und laufend weiterentwickeltes internes Kontrollsystem begrenzt. Dieses umfasst eine Vielzahl von organisatorischen Maßnahmen, welche von einer zweckentsprechenden Funktionstrennung in Abwicklungsprozessen (Trennung Markt und Marktfolge, Vier-Augen-Prinzip) über umfangreiche interne Regelwerke und regelmäßige Kontrollen bis hin zu Notfallplänen und Self-Auditing-Systemen reichen.

Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken (IKT-Risiken) begegnen wir durch ein professionelles IT-Security-Management in unserer gemeinsam mit den Schwesterbanken gehaltenen 3 Banken IT GmbH und durch umfangreiche Datenschutz- und Datensicherheitsmaßnahmen, wobei auch für ein professionelles Business Continuity-Management gesorgt wird. Regelmäßig überprüft die interne Revision die Angemessenheit dieser Vorkehrungen. Die Qualität der IKT-Infrastruktur wird mit der Quote der Systemverfügbarkeit gemessen. Die sogenannte Online-Verfügbarkeit in der „Prime Shift“ zwischen 08.00 und 17.00 Uhr lag 2018 bei ausgezeichneten 100 %. Ebenso beeindruckend ist, dass 99,7 % der Transaktionen mit einer Antwortzeit von unter einer Sekunde erfolgten. Auch die mehrfach durchgeführten Backup-Tests führten zu guten Ergebnissen.

Sämtliche Unternehmensprozesse stehen mit der Informations- und Kommunikationstechnologie in Verbindung, weshalb der IKT-Governance große Bedeutung zukommt. Unter IKT-Governance werden Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zusammengefasst, die sicherstellen, dass die IKT-Strategie die Geschäftsstrategie unterstützt und dass mit Hilfe der eingesetzten Hard- und Software die Geschäftsziele abgedeckt, Ressourcen verantwortungsvoll eingesetzt und Risiken angemessen überwacht werden.

Zur ganzheitlichen Steuerung der operationalen Risiken auf Gesamtbankebene besteht ein OR-Gremium, das vierteljährlich tagt. Das Risikocontrolling ist für die Messung und die Definition des Rahmenwerkes für operationale Risiken zuständig, während die Verantwortung für die Umsetzung risikominimierender Maßnahmen bei den Risk-Taking-Units liegt.

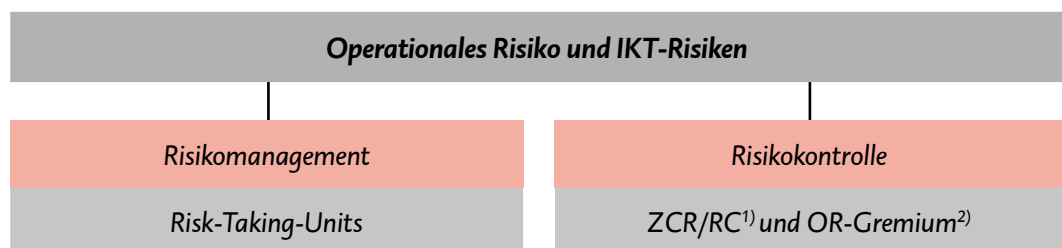
Im Jahr 2018 kam es in der BKS Bank zu 231 Schadensfällen exklusive solcher, die aus dem Kreditgeschäft resultieren (2017: 216 Schadensfälle). Die durchschnittliche Schadenshöhe belief sich auf 8,1 Tsd. EUR (2017: 12,1 Tsd. EUR), wobei Rückflüsse bereits abgezogen wurden. Auf die Kategorie Kunden, Produkte und Geschäftspraxis entfielen die meisten Schadensfälle.

Als Basis für die aufsichtsrechtliche Unterlegung des operationalen Risikos wurde wie in den Vorjahren der Standardansatz angewandt. Das regulatorische Eigenmittelerfordernis betrug im Berichtsjahr 25,9 Mio. EUR (2017: 26,1 Mio. EUR). Diesem stand eine effektive Schadenssumme, unter Berücksichtigung von Schadensrückvergütungen, von 1,9 Mio. EUR (2017: 2,6 Mio. EUR) gegenüber. Die gesamte Schadenssumme betrug somit lediglich rund 7 % des regulatorischen Eigenmittelerfordernisses für das operationale Risiko.

Alle drei Jahre findet ein Self-Risk-Assessment statt. Dabei werden konzernweit über 100 Führungskräfte zu ihrer Risikoeinschätzung aus dem Bereich des operationalen Risikos befragt.

Weitere Risikoarten, welche eng mit dem operationalen Risiko zusammenhängen, sind Reputationsrisiken, Verhaltensrisiken, Modellrisiken sowie Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken (IKT-Risiken).

OPERATIONALES RISIKO UND IKT-RISIKEN



¹⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

²⁾ Operationales Risiko-Gremium

RISIKO EINER ÜBERMÄSSIGEN VERSCHULDUNG

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung zeigt die Gefahr einer hohen Verschuldung, welche eine negative Auswirkung auf den Geschäftsbetrieb der BKS Bank haben könnte. Neben einer allenfalls erforderlichen Anpassung des Geschäftsplans könnten auch Refinanzierungsengpässe auftreten, welche die Veräußerung von Aktiva in einer Notlage erforderlich machen und somit zu Verlusten oder Bewertungsanpassungen der verbleibenden Aktiva führen könnten.

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung wird mit der Verschuldungsquote (Leverage Ratio) gemessen. Die Verschuldungsquote ist der Quotient aus der Kapitalmessgröße (Kernkapital) und der Gesamtrisikopositionsmessgröße und betrug zum Jahresultimo 8,0 % (2017: 8,0 %). Somit liegt die Leverage Ratio deutlich über der zurzeit diskutierten Mindestquote von 3 %.

SONSTIGE RISIKEN

Weitere Risikoarten, welche in der BKS Bank derzeit als nicht wesentlich eingestuft werden, werden in der Kategorie sonstige Risiken zusammengefasst. Diese umfassen:

- Risiken aus neuartigen Geschäften und wesentlichen strukturellen Änderungen
- Reputationsrisiken
- Restwertrisiken im Leasinggeschäft
- Risiken von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung
- Risiken aus dem Geschäftsmodell der Bank
- Systemische Risiken und Risiken aus der Finanzierung von Schattenbanken
- Eigenkapitalrisiken
- Verhaltensrisiken
- Modellrisiko aus dem Zinsänderungsrisiko, aus dem Fremdwährungsrisiko, aus dem Aktienkursrisiko und aus Kreditrisiken

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLLSYSTEM

Im Folgenden werden wesentliche Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der BKS Bank angeführt.

Das IKS stellt sicher, dass die Unternehmensberichterstattung, insbesondere die Finanzberichterstattung, richtig, zuverlässig und vollständig ist. Wir erfüllen diese Anforderung durch eine dokumentierte und transparente Organisationsstruktur, eine entsprechende Risikoorientierung und Risikoanalyse und durch Kontrollaktivitäten. Alle Maßnahmen des rechnungslegungsbezogenen IKS haben wir in einem eigenen Konzernhandbuch sowie in einer internen Richtlinie zur Bildung von Risikovorsorgen festgeschrieben. Die Rechnungslegung ist ein wichtiger Bestandteil des konzernweiten internen Kontrollsystems und wird jährlich evaluiert.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des Kontroll- und Risikomanagementsystems, welches den Anforderungen der Rechnungslegungsprozesse des Konzerns entspricht. Das Rechnungswesen mit den dazugehörigen Prozessen, die Konzernkonsolidierung sowie das dazugehörige Risikomanagement sind in der Abteilung Controlling und Rechnungswesen angesiedelt. Für die einzelnen Funktionen gibt es eigene Stellenbeschreibungen mit definierten Kompetenz- und Verantwortungsbereichen. Sämtliche Verantwortlichkeiten sind in einer Aufgabenmatrix festgeschrieben. Die ausländischen Tochtergesellschaften unterliegen einer permanenten Überwachung und die zentral verantwortlichen Mitarbeiter sind zumindest quartalsweise vor Ort, um die für die Konsolidierung notwendigen Daten und Informationen zu prüfen. Die entsprechende Ausbildung der Mitarbeiter wird durch interne und externe Seminare sichergestellt.

KONTROLLAKTIVITÄTEN

Die Risiken und Kontrollen in den Bereichen Finanzbuchhaltung, Anlagenwirtschaft, Bilanzerstellung, Steuern und Budgetierung wurden systematisch erfasst, bewertet und in einer Risiko-Kontrollmatrix miteinander verknüpft. Kontrollen, die hohe Risiken decken, stehen im Mittelpunkt der IKS-Berichterstattung und werden der Kategorie „Hauptkontrollen“ zugeordnet.

Die Qualität der Hauptkontrollen wird mithilfe des Reifegradmodells klassifiziert. Je nach Einstufung in der Risiko-Kontrollmatrix werden den einzelnen Tätigkeiten bzw. Positionen bestimmte verpflichtende Kontrollaktivitäten zugeordnet. Dabei werden verschiedene Kontrollverfahren angewendet. Gemeinsam mit IT-Anwendern und mit externen Prüfern wurden für die eingesetzten IT-Systeme (z. B. SAP, GEOS etc.) wiederkehrende systemische Kontrollen implementiert. Der Prüfung unterliegen die Ordnungsmäßigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Daten. Darüber hinaus werden Plausibilitätsprüfungen durchgeführt, Checklisten eingesetzt sowie das Vier-Augen-Prinzip konsequent angewendet.

Im Bereich der Finanzbuchhaltung wird insbesondere überprüft, ob ausgehende Beträge auch von den zuständigen Kompetenzträgern angewiesen werden und keine Kompetenzüberschreitungen vorliegen. Zahlungen werden im Vier-Augen-Prinzip freigegeben. Zwischen den Organisationseinheiten Rechnungswesen/Bilanzierung und Controlling gibt es für den Abgleich von Daten implementierte Abstimmungsprozesse. Damit wird die Konsistenz von Daten für das interne Berichtswesen, das Meldewesen und die externe Berichterstattung sichergestellt. Eine wesentliche Kontrollmaßnahme betrifft die restriktive Vergabe und Überprüfung der IT-Berechtigungen für SAP. Im Rahmen einer eigenen Berechtigungsverwaltung werden die Berechtigungen dokumentiert und die Vergabe von der internen Revision geprüft.

Diese umfassenden Kontrollmaßnahmen werden in internen Handbüchern, Arbeitsbehelfen, Checklisten und Prozessbeschreibungen umfassend geregelt.

INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Der Vorstand der BKS Bank wird regelmäßig und zeitgerecht über alle Belange der Rechnungslegung sowie über die wirtschaftlichen Ergebnisse in monatlichen Berichten informiert. Der Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss erhalten quartalsweise Berichte mit Erläuterungen zu Budgetabweichungen und wesentlichen und periodischen Veränderungen. Die Aktionäre erhalten quartalsweise einen Zwischenbericht, den wir auf www.bks.at unter » Investor Relations » Berichte und Veröffentlichungen publizieren.

ÜBERWACHUNG DER WIRKSAMKEIT DER MASSNAHMEN

Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses erfolgt mehrstufig. Einerseits führen wir jährlich ein Self-Assessment durch und andererseits wird im Rahmen des Prozessmanagements das rechnungslegungsbezogene IKS kritisch gewürdigt. Darüber hinaus erfolgen unabhängige Prüfungen durch die interne Revision der BKS Bank, die direkt an den Vorstand berichtet. Der Abteilungsleiter sowie die verantwortlichen Gruppenleiter üben im Rechnungslegungsprozess gemäß Funktionsbeschreibung die primäre Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus. Um die Zuverlässigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie des dazugehörigen Berichtswesens zu gewährleisten, werden zusätzliche Überwachungsmaßnahmen durch die gesetzlich vorgesehenen Abschlussprüfer und den Prüfungsausschuss wahrgenommen.

NACHHALTIGKEIT UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die detaillierte Darstellung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren gemäß dem Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) erfolgt in unserem unter www.bks.at/Nachhaltigkeit abrufbaren Nachhaltigkeitsbericht. Die Informationen und Kennzahlen auf den folgenden Seiten stellen einen Überblick über die Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren dar.

GANZHEITLICHE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Nachhaltigkeit bildet gemeinsam mit Qualität das Fundament unserer Unternehmensstrategie. Dementsprechend setzen wir keine CSR-Einzelmaßnahmen, sondern haben seit mehreren Jahren eine ganzheitlich ausgerichtete Nachhaltigkeitsstrategie im Unternehmen implementiert, die sich in fünf Handlungsfelder gliedert:

- Strategie und Governance
- Mitarbeiter
- Produkte und Innovation
- Gesellschaft und Soziales
- Umwelt und Klimaschutz

Erfreulicherweise werden wir für unsere CSR-Aktivitäten immer wieder extern ausgezeichnet. Besonders stolz sind wir, dass wir Anfang 2018 erneut von ISS oekom den Prime-Status verliehen bekamen. Damit zählen wir weltweit zu den besten Banken in Sachen Nachhaltigkeit. Die BKS Bank wurde im Berichtsjahr erneut in den Nachhaltigkeitsindex VÖNIX der Wiener Börse aufgenommen.

STRATEGIE UND GOVERNANCE

Die Nachhaltigkeitsstrategie wurde für den Zeitraum 2018 bis 2022 neu ausgerichtet und gibt uns den mit Zielen unterlegten Handlungsrahmen für die nächsten Jahre vor. Bei der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie orientierten wir uns an den Sustainable Development Goals und den Prinzipien des UN Global Compact. Wertvolle Impulse lieferte uns ein mehrstufiger Stakeholder-Dialog zur Ableitung unserer wesentlichen Themen.

Im Handlungsfeld Strategie und Governance beschäftigten wir uns im Berichtsjahr unter anderem mit einem neuen Code of Conduct, der Anfang 2019 an die Mitarbeiter verteilt wurde. 343 österreichische Mitarbeiter absolvierten ein CSR-E-Learning, um über aktuelle Nachhaltigkeitstrends und die zahlreichen CSR-Aktivitäten der BKS Bank umfassend informiert zu sein. Mehrere Stakeholderbefragungen lieferten auch 2018 wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Mitte Dezember 2018 veranstalteten wir in Kooperation mit dem WWF Österreich einen Workshop mit 26 Experten aus den Bereichen Nachhaltigkeit, Energie, Mobilität und Finanzwirtschaft. Diskutiert wurden Möglichkeiten der Dekarbonisierung im Kerngeschäft und in den Bereichen Bau und Mobilität, da wir dort die größten Ansatzpunkte für einen Dienstleistungsbetrieb sehen.

STAKEHOLDERBEFRAGUNGEN 2018

Befragte Stakeholder-Gruppe	Befragung
Kunden in Österreich	Online-Befragung zur Kundenzufriedenheit
Kunden in Gleisdorf	In Gleisdorf eröffnete die erste nach dem Konzept „Filiale der Zukunft“ gestaltete Filiale. Die Kunden wurden um ihre Meinung zu der neuen Gestaltung befragt.
Mitarbeiter in Slowenien	Erhebung der Zufriedenheit mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als Teil der Rezertifizierung als familienfreundliches Unternehmen
Mitarbeiter in Österreich	Ideenscreening für neu geplante CSR-Maßnahmen (Jobticket, Bonifikation nachhaltiger Arbeitsweg und Paketzustellung in größeren Einheiten)

MITARBEITER

Die BKS Bank beschäftigte im Berichtsjahr mit 1.119 Personen um 1,8 % mehr Mitarbeiter als 2017, da wir in Slowenien dem Wachstum, insbesondere im Wertpapier- und Leasinggeschäft, Rechnung getragen haben. Insgesamt haben wir 100 Personen neu eingestellt, darunter 41 Frauen. Unsere Mitarbeiter repräsentieren Vielfalt:

- Sie stammen aus 10 verschiedenen Nationen.
- 55 % unserer Beschäftigten sind weiblich.
- 32,4 % unserer Führungskräfte sind Frauen.
- 77 % arbeiten in Österreich, 12 % in Slowenien, 7 % in Kroatien und 4 % in der Slowakei.
- Mit 55,0 % ist ein Großteil unserer Arbeitnehmer zwischen 30 und 50 Jahre alt.
- Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer liegt bei 14,8 Jahren.
- 47 Mitarbeiter feierten 2018 ein Dienstjubiläum, zwei davon waren schon 45 Jahre für die BKS Bank tätig.

BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR

Mitarbeiter nach Personen	2017	2018
Mitarbeiter gesamt	1.099	1.119
– hiervon in Österreich	860	861
– hiervon in Slowenien	121	137
– hiervon in Kroatien	73	74
– hiervon in der Slowakei	40	42
– hiervon in Italien	4	4
– hiervon in Ungarn	1	1
– hiervon Frauen	623	619
– hiervon Männer	476	500
Mitarbeiter Vollzeit	849	848
– hiervon Frauen	389	373
– hiervon Männer	460	475
Mitarbeiter Teilzeit	250	271
– hiervon Frauen	234	246
– hiervon Männer	16	25
Mitarbeiter mit Beeinträchtigungen	28	27

Bitte beachten Sie, dass sämtliche an anderer Stelle im Geschäftsbericht angeführten Mitarbeiterkennzahlen – sofern nicht besonders vermerkt – in Personaljahren (PJ) angegeben werden. Die Tabelle beinhaltet auch Mitarbeiter nicht konsolidierter Gesellschaften.

GUTE VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

Die BKS Bank will ein fairer Arbeitgeber sein. Neben einem adäquaten Einkommen, vielen Sozialleistungen und einer guten Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat bieten wir unseren Mitarbeitern zahlreiche Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. In Österreich trägt die BKS Bank seit 2010 das Gütezeichen des Audit „berufundfamilie“. In Slowenien und Kroatien absolvierten wir im Berichtsjahr die Rezertifizierungen der landesüblichen Auszeichnungen für familienfreundliche Betriebe mit Bravour. Als Teil der Rezertifizierung fand in Slowenien eine Mitarbeiterbefragung statt. 92 % der Befragten sind mit den Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie zufrieden. 79 % gaben an, dass sich seit der Erstzertifizierung im Jahr 2015 ihre Work-Life-Balance verbessert hat.

Das Angebot zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sehen wir auch als einen Baustein der Bemühungen, mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen. Ein weiteres bewährtes Instrument ist unser Frauenkarriereprogramm „Frauen.Perspektiven.Zukunft“. 2018 startete ein neuer Turnus mit 13 Teilnehmerinnen. Auch unter den 16 Mitarbeitern, die das Talenteprogramm 2018 absolvierten, waren sieben Frauen.

In Österreich freuten wir uns über eine weitere Auszeichnung. Für die Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung erhielten wir wiederum das „Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung“.

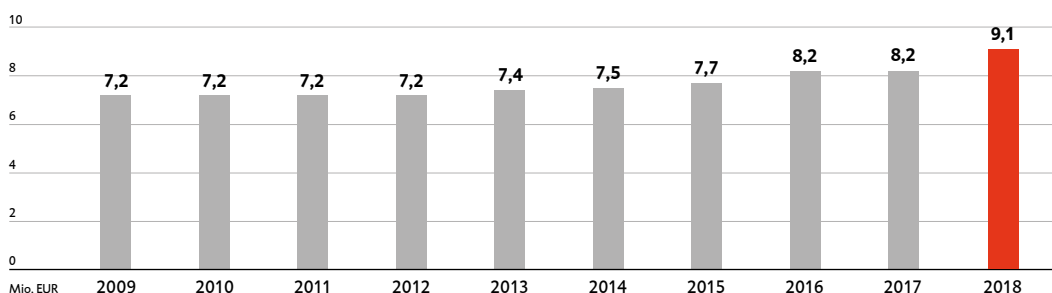
33.497 AUSBILDUNGSSTUNDEN

Eine exzellente Beratungsqualität zu bieten, ist eines unserer strategischen Ziele. Entsprechend vielfältig investieren wir in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. 2018 verbrachte jeder Beschäftigte im Schnitt 4,2 Tage bei Aus- und Weiterbildungen, dies ergibt insgesamt 33.497 Stunden. Im abgelaufenen Jahr haben wir eine neue Lernmanagementsoftware angeschafft, die vielseitige und moderne Möglichkeiten des Blended Learning und E-Learning bietet. Auch die Verwaltung im Bereich der Ausbildungsdaten wird mit dieser Anwendung wesentlich verbessert.

STEIGENDE PRODUKTIVITÄT

Die hohe Lernbereitschaft sowie regelmäßige Effizienzsteigerungsprojekte tragen laufend zu einer Erhöhung der Produktivität bei. Betrug das Geschäftsvolumen pro Mitarbeiter im Jahr 2009 noch 7,2 Mio. EUR, so lag es zehn Jahre später bei 9,1 Mio. EUR. Dies entspricht einer Steigerung von 26,4 %.

ENTWICKLUNG GESCHÄFTSVOLUMEN PRO MITARBEITER



PRODUKTE UND INNOVATION

Das Geschäftsmodell der BKS Bank ist nachhaltig ausgerichtet und verfolgt das Ziel, ein verlässlicher Partner der heimischen Wirtschaft zu sein. Wir verzichten auf spekulative Geschäfte und setzen auf die Integration von CSR ins Kerngeschäft. Wir

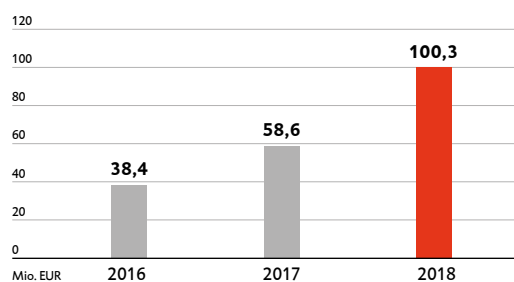
- bieten eine breite Palette an nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen an,
- nehmen durch Kreditvergaberichtlinien und Eigeninvestments, denen ökologische und soziale Kriterien zugrunde liegen, unsere Lenkungsfunktion für die Wirtschaft wahr,
- tragen zum Wirtschaftswachstum als verlässlicher Finanzierungspartner bei,
- gestalten unsere Richtlinien und Prozesse möglichst nachhaltig,
- engagieren uns mit Vorträgen für Kunden und Mitarbeiter und
- arbeiten in Netzwerken der Verantwortung als Multiplikator von CSR mit.

Für die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie beobachten wir internationale Entwicklungen intensiv. Aktuell befassen wir uns beispielsweise mit dem EU-Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums, dem Vorschlag der Finanz-Initiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen zu neuen Prinzipien für verantwortungsvolles Banking oder mit den Green Bond Principles und Benchmark-Vorschlägen der EU.

VOLUMEN NACHHALTIGER PRODUKTE STARK AUSGEBAUT

In unserer Nachhaltigkeitsstrategie 2018-2022 haben wir festgelegt, dass wir das Volumen nachhaltiger Produkte um 10 % p. a. steigern wollen. Erfreulicherweise konnten wir in den letzten Jahren dieses Ziel deutlich übertreffen.

VOLUMEN NACHHALTIGE PRODUKTE¹⁾



¹⁾ Die Aufstellung umfasst die Volumina von AVM nachhaltig, der Green Bonds und Social Bonds, des Öko-Sparbuchs, Öko-Kredits, Green Loans und Silberkredits. 2018 wurde erstmals auch der Green Leasing-Barwert erfasst.

NACHHALTIGE FINANZIERUNGEN IM FOKUS

International zunehmend an Bedeutung gewinnen nachhaltige Finanzierungen. Seit Anfang 2018 kennzeichnen wir neu vergebene Privat- und Unternehmenskredite mit nachhaltigem Verwendungszweck in unseren IT-Systemen. Dabei kann zwischen ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit unterschieden werden. Die BKS Bank bietet ihren Kunden mehrere nachhaltige Kreditprodukte. Beispielsweise schließt der Silberkredit eine Marktlücke, da er auch von Personen über 65 Jahren beantragt werden kann. Dass entsprechender Bedarf am Markt gegeben ist, zeigt die mehr als positive Entwicklung des Finanzierungsvolumens, das sich gegenüber dem Vorjahr von 12,7 Mio. EUR auf 27,4 Mio. EUR mehr als verdoppelt hat.

Der Green Loan in Slowenien begünstigt Investitionen in den Klimaschutz. Am Jahresende 2018 hatte die BKS Bank ein Kreditvolumen von 24,6 Mio. EUR (2017: 7,4 Mio. EUR) in dieser Produktart vergeben. In Kroatien wird ein ähnlich dem slowenischen Angebot konzipierter Green Loan im ersten Quartal 2019 eingeführt werden. Ebenso planen wir, Green Leasing stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken und so die Themen E-Mobilität und Photovoltaik weiter zu stärken.

ZWEITER GREEN BOND ERFOLGREICH PLATZIERT

Highlight bei den nachhaltigen Veranlagungen war die neuerliche Auflage eines Green Bonds. Mit dem Emissionserlös dieser Anleihe finanziert die BKS Bank die Errichtung von Photovoltaikkraftwerken in mehreren österreichischen Bundesländern durch die Exklusivreal 4you GmbH. Exklusivreal 4you GmbH ist einer der erfahrensten Errichter von Sonnenkraftwerken. Das Schwesterunternehmen Mein Kraftwerk PV GmbH stellt den langfristigen Betrieb der Sonnenkraftwerke sicher. Wie bisher war auch die neue ökologische Anleihe innerhalb kürzester Zeit am Markt platziert. Sie wurde so konzipiert, dass sie auch für Kleinanleger attraktiv ist. Eine Second Party Opinion (SPO), die von der rfu – Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung erstellt wurde, stellt die Nachhaltigkeit des Veranlagungsproduktes transparent dar. 2019 planen wir erneut die Auflage eines Green oder Social Bonds.

GESELLSCHAFT UND SOZIALES

Die BKS Bank nimmt ihre Verantwortung als verlässlicher Partner in der Region wahr. 2018 förderten wir 505 Initiativen mit 294 Tsd. EUR, darunter die Flaggschiffe der Kärntner Kultur: die Tage der deutschsprachigen Literatur und den Carinthischen Sommer. Erstmals unterstützten wir den Christine Lavant Preis, mit dem der Schriftsteller Klaus Merz ausgezeichnet wurde.

Zur Erhöhung des Finanzwissens der Bevölkerung luden wir Kunden zu Informationsveranstaltungen über Cybercrime oder Leserinnen der „Wienerin“ zu einem Themenabend „Kann Geld auch bio sein?“ ein. Facebook nutzten wir für ein Finanzquiz und unsere Website erweiterten wir um einen speziellen Wissensbereich.

UMWELT UND KLIMASCHUTZ

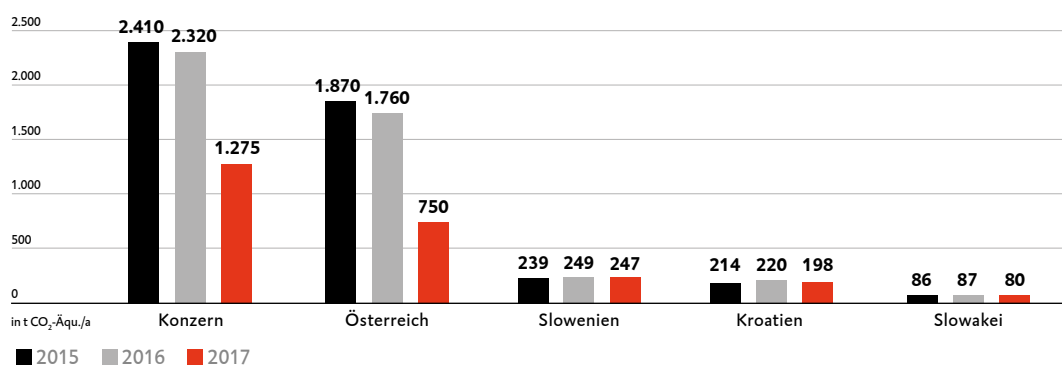
Wir wollen einen spürbaren Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel leisten. Daher verfügen wir seit 2012 über eine Klimaschutzstrategie, die regelmäßig, zuletzt 2018, adaptiert wird und unter www.bks.at/nachhaltigkeit/klimaschutzstrategie online abrufbar ist.

Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten für den Umwelt- und Klimaschutz liegt in der Reduktion unserer Treibhausgasemissionen und des Energieverbrauchs. Die Messung des Fortschritts erfolgt mittels der Erhebung des konzernweiten Carbon Footprints. Bei der Ermittlung des Carbon Footprints, der auch die Basis für die Messung des Energieverbrauchs bildet, liegen uns Umweltdaten aus Objekten, in denen wir eingemietet sind, oft erst mit deutlicher Verzögerung vor. Daher erfolgt die Berechnung des Carbon Footprints immer für das Jahr vor dem Berichtsjahr des Nachhaltigkeitsberichts oder Geschäftsberichts.

KONZERNWEITER CARBON FOOTPRINT SINKT UM 45 %

Erfreulicherweise konnten wir den Carbon Footprint 2017 um 45 % auf 1.275 t CO₂-Äquivalente senken. Hauptverantwortlich dafür war der Umstieg auf Strom aus erneuerbaren Energiequellen in Österreich, der mit einer Reduktion von 940 t CO₂-Äquivalenten zu Buche schlug. Dadurch veränderte sich auch die prozentuelle Zusammensetzung des Carbon Footprints stark. Der Anteil von Strom sank von 53 % im Jahr 2016 auf 23 % im Jahr 2017. Obwohl es auch bei der Fernwärme eine deutliche Einsparung von 128 t CO₂-Äquivalenten gab, stieg der Fernwärme-Anteil auf 30 %. Fernwärme ist nun der Hauptverursacher unserer Treibhausgasemissionen. Durch die Einführung des Umweltmanagementsystems EMAS 2019 erwarten wir uns weitere Impulse für Einsparungen.

CARBON FOOTPRINT DER BKS BANK



DEKARBONISIERUNGSSTRATEGIE IN AUSARBEITUNG

Im Pariser Klimaschutzabkommen einigte sich die Weltgemeinschaft 2015 auf eine Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2° Celsius gegenüber vorindustriellen Werten. Von allen Klimaschutzexperten anerkannt wird, dass ohne Dekarbonisierung, sprich einen Ausstieg aus fossilen Energieträgern, die Klimaschutzziele nicht erreicht werden können. Der BKS Bank ist die Bedeutung der Dekarbonisierung im Kampf gegen den Klimawandel bewusst. Daher haben wir uns entschlossen, gemeinsam mit den Experten des World Wide Fund for Nature (WWF) vorerst über drei Jahre hinweg an der Dekarbonisierung zu arbeiten. Die Zusammenarbeit startete im Oktober 2018, gleichzeitig mit dem Beitritt der BKS Bank zur WWF CLIMATE GROUP.

MOBILITÄT UND BAU

Dekarbonisierungspotential bieten in der BKS Bank auch die Mobilität und der Bau. Bei der Anschaffung neuer Dienstfahrzeuge werden nur noch Neuwagen der Emissionsklasse 6, Hybrid- oder E-Fahrzeuge gekauft. 2018 wurden beispielsweise sechs neue Hybridfahrzeuge angeschafft. Positiv zu vermerken ist der seit 2016 deutlich gesunkene Treibstoffverbrauch. Zum Jahresende 2018 waren konzernweit 74 Fahrzeuge im Einsatz, mit denen 2.031 Tsd. Kilometer an Dienstreisen zurückgelegt wurden.

Im Eigentum der BKS Bank stehen 65 Immobilien mit einer Gesamtfläche von 84,7 Tsd. m². Hievon werden 41,7 Tsd. m² für den Bankbetrieb genutzt, 37,0 Tsd. m² werden fremdvermietet. Das Bau- und Gebäudemanagement erfolgt durch die BKS Immobilien-Service GmbH. Bei der Sanierung von Gebäuden ersetzen wir in der Regel veraltete Öl- oder Gasheizungen durch klimafreundliche Varianten. Auch bei Neubauten bemühen wir uns, möglichst umweltschonende Heizungen einzubauen. Bei dem am Gelände der Zentrale im Bau befindlichen BKS Wohnpark wurde beispielsweise eine Grundwasserwärmepumpe installiert. Um weiteres Nachhaltigkeitspotential im Baubereich zu nutzen, wird 2019 erstmals ein Bauprojekt nach ÖGNI zertifiziert.

ÜBERBLICK ÜBER DIE IMMOBILIEN IN ÖSTERREICH

	2017	2018
Anzahl Immobilien	60	59
Gesamtfläche Immobilien in m ²	68.247	68.495
– hiervon für Bankbetrieb genutzt in m ²	36.737	37.561
– hiervon fremdvermietet in m ²	26.673	25.817
Vermietungsgrad in %	92,9	92,5
Netto-Mieterträge aus Fremdvermietung in Mio. EUR	2,6	2,6

ÜBERBLICK ÜBER DIE IMMOBILIEN IN DEN AUSLANDSMÄRKTEN 2018

	Slowenien	Kroatien
Anzahl Immobilien	4	2
Gesamtfläche Immobilien in m ²	14.460	1.724
– hiervon für Bankbetrieb genutzt in m ²	2.653	1.499
– hiervon fremdvermietet in m ²	11.035	225
Vermietungsgrad in %	94,6	100
Netto-Mieterträge aus Fremdvermietung in Mio. EUR	1,4	0,03

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN ZU STRATEGIE UND GOVERNANCE

	Indikatoren 2016	Indikatoren 2017	Indikatoren 2018
Nachhaltigkeitsrating durch ISS-oekom (Skala von A+ bis D-)	C „Prime“	C „Prime“	C+ „Prime“
Bewertung der Unternehmensqualität	R4E 5*	R4E 5*	R4E 5* ¹⁾
Anzahl Beschwerden konzernweit	403	667	761

¹⁾ EFQM Recognised for Excellence 5 Star

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN ZU MITARBEITERN

	Indikatoren 2016	Indikatoren 2017	Indikatoren 2018
Anzahl Mitarbeiter Konzern	1.071	1.099	1.119
Frauenanteil im Vorstand (in %)	33,3	33,3	25,0
Frauenanteil im Aufsichtsrat (in %)	35,7	33,3	35,7
Anteil weiblicher Führungskräfte an der Gesamtzahl leitender Mitarbeiter (in %)	32,1	32,4	32,4
Durchschnittliche Ausbildungstage pro Mitarbeiter	5,0	4,2	4,2
Fluktuationsrate (in %) ¹⁾	5,2	5,2	6,3
Teilnehmer am Jahresprojekt der betrieblichen Gesundheitsförderung	281	266	379
Krankenstandsquote (in %) ²⁾	2,9	3,1	2,8
Durchschnittliche Elternkarenzdauer in Jahren	1,8	2,3	1,8
Rückkehrate aus der Elternkarenz in % ³⁾	-	92	96
Auszeichnungen für mitarbeiterbezogene Aktivitäten bzw. Mitgliedschaften in mitarbeiterbezogenen Netzwerken:			
– Zertifikat Audit „berufundfamilie“	✓	✓	✓
– Zertifikat „Familienfreundliches Unternehmen“ in Slowenien	✓	✓	✓
– MAMFORCE®-Standard in Kroatien		✓	✓
– Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung	✓	✓	✓
– Unternehmen für Familien	✓	✓	✓
– Carinthian International Club	✓	✓	✓
– Charta der Vielfalt	✓	✓	✓

¹⁾ Die Fluktuationsrate wurde auf Basis der Austritte berechnet (ohne Pensionierungen sowie ohne Mitarbeiter in der Freizeitphase eines Altersteilzeitmodells, in Elternkarenz, Bildungskarenz oder Sabbatical).

²⁾ Die Krankenstandsquote setzt die Zahl der Arbeitstage, an denen Mitarbeiter krank waren, in prozentuelle Relation zur Gesamtarbeitszeit.

³⁾ Die Rückkehrate setzt die Gesamtzahl der Angestellten, die nach der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind, in prozentuelle Relation zu der Gesamtzahl der Angestellten, deren Rückkehr an den Arbeitsplatz nach der Elternzeit vereinbart war.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN ZU GESELLSCHAFT UND SOZIALES

	Indikatoren 2016	Indikatoren 2017	Indikatoren 2018
Anzahl der gesponserten Projekte	445	405	505
Sponsoringbeiträge in Tsd. EUR	267	254	294
Teilnehmer an Corporate Volunteering-Projekten	112	108	101
Arbeitsstunden bei Corporate Volunteering-Projekten	312	658	442
Einreichungen TRIGOS Steiermark (2017) bzw. Kärnten (2016, 2018)	25	24	22
Mitgliedschaften in Netzwerken der Verantwortung (Auswahl):			
– UN Global Compact	✓	✓	✓
– respACT	✓	✓	✓
– Verantwortung zeigen!	✓	✓	✓
– WWF CLIMATE GROUP			✓

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN ZU PRODUKTEN UND INNOVATION

	Indikatoren 2016	Indikatoren 2017	Indikatoren 2018
Anzahl Kunden	152.000	152.800	164.400
Anzahl Filialen	60	63	63
Volumen nachhaltiger Produkte in Mio. EUR ¹⁾	38,4	58,6	100,3
Nachhaltige Finanzierungen in Mio. EUR ²⁾	-	-	69,5
Veranlagungsvolumen in AVM nachhaltig ³⁾ in Mio. EUR	18,6	19,7	16,3
Emittiertes Volumen an Green und Social Bonds in Mio. EUR	-	8,0	11,0
Nachhaltige Assets der 3 Banken KAG im Bereich Publikumsfonds in Mio. EUR	191,6	142,7	165,4
Nachhaltige Assets der 3 Banken KAG im Bereich Spezialfonds in Mio. EUR	148,0	450,0	611,9
Einlagen auf Öko-Sparbüchern in Mio. EUR	7,9	8,2	8,6
Anteil der Lieferanten, die dem Verhaltenskodex für Lieferanten zugestimmt haben (in %)	100	100	100

¹⁾ Die Aufstellung umfasst die Volumina von AVM nachhaltig, der emittierten Green Bonds und des Social Bonds, des Öko-Sparbuchs, Öko-Kredits, Green Loans und Silberkredits. 2018 wurde erstmals auch der Green Leasing-Barwert erfasst.

²⁾ Die Erfassung nachhaltiger Finanzierungen startete Anfang 2018. Der angegebene Wert bezieht sich auf das Neukreditvolumen.

³⁾ Am 01. Jänner 2019 änderte sich die Bezeichnung von AVM nachhaltig in BKS Portfolio-Strategie nachhaltig.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN ZU UMWELT UND KLIMASCHUTZ

	Indikatoren 2015	Indikatoren 2016	Indikatoren 2017
Carbon Footprint in t CO ₂ -Äquivalenten	2.410	2.320	1.275
Carbon Footprint pro Mitarbeiter in t CO ₂ -Äquivalenten	2,3	2,2	1,2
Stromverbrauch in GWh	3,2	3,6	3,5
Anteil Strom aus erneuerbarer Energie ¹⁾ (in %)	100	100	100
Fernwärmeverbrauch in GWh	3,0	2,9	2,3
Diesel in 1.000 l	137	124	125

	Indikatoren 2016	Indikatoren 2017	Indikatoren 2018
Einsparung gefahrener Kilometer durch Videokonferenzen	256.890	274.440	290.820
Mit der Bahn gefahrene Kilometer	81.258	106.748	128.681
Papierverbrauch in t	45,1	46,3	46,6
Papierverbrauch pro Mitarbeiter in kg	42,1	42,1	41,6
Über AfB wiederverwendete Hardware in Stück	205	661	305

¹⁾ Nur im Inland.

AUSBLICK

KONJUNKTURAUSSICHTEN

Die globale Wirtschaft befindet sich immer noch auf einem robusten Wachstumspfad, auch wenn die Wachstumsraten und die Stimmungsindikatoren sich zuletzt abschwächten. Laut Einschätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird die globale Wirtschaft 2019 aller Voraussicht nach um 3,5 % wachsen. Der IWF erwartet zum jetzigen Zeitpunkt keine globale Rezession, allerdings ist das Risiko eines stärkeren Rückgangs gestiegen. Als Gefahr wird vor allem der Handelskonflikt zwischen den USA und China gesehen. Darüber hinaus gebe es eine Reihe von weiteren Faktoren, die zu negativen Auswirkungen führen könnten, etwa ein ungeregelter Brexit oder eine stärkere Wirtschaftsabschwächung in China.

In den USA ist die Wachstumsdynamik dank der Konsumausgaben der privaten Haushalte weiterhin relativ hoch. Allerdings reicht das Expansionstempo nicht an die Entwicklung im letzten Jahr heran. Die Wachstumsspitze scheint im Vorjahr überschritten worden zu sein. Die Zinserhöhungen der Federal Reserve (Fed) haben eine beabsichtigte konjunkturelle Verlangsamung herbeigeführt. Analysten erwarten für 2019 ein Wachstum von 2,5 %. Von Seiten der Inflation drohen derzeit keine Gefahren für ein zu stark steigendes Preisniveau, daher werden für 2019 nur moderate Zinserhöhungen in den USA erwartet.

In China deuten die jüngsten Daten darauf hin, dass die anhaltenden Handelsspannungen mit den USA allmählich eine Belastung darstellen. Die chinesische Zentralbank hat kürzlich eine Senkung ihres Mindestreservesatzes um 1 % angekündigt. Diese Kürzung dürfte nach Einschätzung der chinesischen Zentralbank der Wirtschaft rund 800 Mrd. RMB zuführen. Mit diesem Schritt soll die Nachfrage auf dem Binnenmarkt angekurbelt werden, um die Abhängigkeit vom Ausland zu reduzieren. Trotz der Handelsbeschränkungen wird für 2019 ein Wachstum der chinesischen Wirtschaft von circa 6 % erwartet.

EUROPA

In Europa haben sich sowohl die Stimmungsindikatoren als auch die Wachstumsraten in der zweiten Jahreshälfte 2018 eingetrübt. Der europäische Wirtschaftsmotor Deutschland näherte sich zuletzt sogar kurz einer Rezession an. Ähnlich wie in Österreich leidet Deutschland als Exportland an dem Nachlassen der globalen Wirtschaft. Italien befindet sich in einer Rezession, das Bruttoinlandsprodukt war im dritten und vierten Quartal 2018 negativ. Der IWF senkte Anfang 2019 die Wachstumsprognose für die Euro-Zone von vormals 1,9 % auf aktuell 1,3 %. Die Europäische Kommission geht mit dieser Einschätzung konform und korrigierte ihre Prognose ebenfalls von vormals 1,9 % auf nunmehr 1,3 % Wachstum für 2019. Der Grund für die Korrektur liege vor allem in der geringeren Erwartung an Deutschland, Italien und auch Frankreich. Die Prognose sei wegen internationaler Spannungen und einem drohenden, chaotischen Brexit auch mit erheblichen Unsicherheiten behaftet.

ÖSTERREICH

Ähnlich wie in den meisten anderen Volkswirtschaften hat auch Österreich 2018 allem Anschein nach den Wachstumsgipfel überschritten. Österreichs Wirtschaftsdynamik zeigt sich zwar weiterhin in einer robusten Verfassung, schwächt sich allerdings langsam ab. Dies ist insofern wenig überraschend, da Österreich traditionell eine exportorientierte Volkswirtschaft ist und sich daher dem globalen Trend einer nachlassenden Wirtschaftsleistung nicht entziehen kann. Für 2019 rechnen Ökonomen mit einem Wachstum von 2,0 %. Getragen wird das Wachstum zurzeit vor allem von der Industrieproduktion. Für 2019 kommt hinzu, dass der Familienbonus den privaten Konsum stärken sollte. Die gute Wirtschaftslage wirkt sich auch positiv auf die Lage am Arbeitsmarkt aus. Für 2019 wird eine Arbeitslosenquote von rund 4,6 % nach Eurostat-Berechnung erwartet.

AKTIENMÄRKTE BLEIBEN SCHWANKUNGSINTENSIV

Der Aktienmarkt hat zuletzt unter der Abschwächung der globalen Konjunkturaussichten und Rezessionsängsten gelitten. Politische Themen wie der ungelöste Brexit sowie zahlreiche negative unternehmensspezifische Nachrichten belasteten zusätzlich. In diesem Umfeld ist der Risikoappetit der Anleger begrenzt. Wegen der Kursrückgänge sind einige Märkte nun aber auch wieder deutlich günstiger bewertet. 2019 dürfte daher ein positives Aktienjahr werden, allerdings muss mit hohen Schwankungen und zwischenzeitlich rückläufigen Kursen gerechnet werden.

Anspruchsvoll bleibt es für Anleihen-Investoren. Investitionen in Euro-Staatsanleihen mit Top-Bonität bleiben wegen des allgemein niedrigen Renditeniveaus wenig attraktiv. Spekulationen, dass auch die Fed die Leitzinsen nicht mehr allzu weit anheben wird, drückten zuletzt auf die Renditen von langlaufenden Staatsanleihen. Sollten sich die Konjunktur- und Inflationsdaten allerdings verbessern, ist mit einem langsamen Anstieg der Staatsanleihen-Renditen zu rechnen. Dies würde sich negativ auf die Kurse dieser Anleihen auswirken. Auch Unternehmensanleihen mit guter Bonität könnten 2019 für Anleger interessant werden. Die Risikoaufschläge dieser Anleihen sind zuletzt gestiegen und bieten nun wieder vergleichsweise ansprechende Renditen.

BANKGESCHÄFT BLEIBT AUCH 2019 HERAUSFORDERND

Für Banken wird es auch im Geschäftsjahr 2019 zu keinen nennenswerten Erleichterungen kommen. Wir bleiben angesichts der herausfordernden Rahmenbedingungen – Niedrigzinsumfeld, Digitalisierung, Regulatorik und Kostendruck – weiterhin wachsam.

Für das kommende Jahr rechnen wir mit einer etwas gedämpfteren Geschäftsentwicklung, vor allem das Kreditwachstum wird geringer ausfallen. Wegen der pessimistischeren Konjunkturaussichten gehen wir davon aus, dass Unternehmer defensiver in ihren Investitionsentscheidungen vorgehen werden. Die entspannte Risikosituation dürfte jedoch noch weiter Bestand haben. Wir werden auch im kommenden Geschäftsjahr konsequent daran arbeiten, Risikofälle abzubauen, um die NPL-Quote weiter zu senken.

Angesichts der großen Unsicherheit, die sich aus dem Brexit und der Konjunkturabkühlung ergibt, scheint eine Anhebung der Leitzinsen durch die Europäische Zentralbank (EZB) für 2019 immer unwahrscheinlicher. Das anhaltend tiefe Zinsniveau wird die Ertragssituation im zinstragenden Geschäft weiterhin belasten. Um die Abhängigkeit vom Zinsertrag zu schmälern, setzen wir auf den Ausbau der eigenmittelschonenden Geschäftsfelder. Im Geschäftsfeld Zahlungsverkehr orten wir großes Wachstumspotential. Wie bereits an anderer Stelle vermerkt, werden wir in den nächsten Monaten dieses Geschäftsfeld organisatorisch neu strukturieren und am Markt neu positionieren. Dabei soll vor allem das Produkt- und Serviceangebot erweitert und die Beratung gestärkt werden.

Auch im Wertpapiergeschäft erwarten wir uns ein besseres Ergebnis als 2018. Vor allem am slowenischen Markt rechnen wir mit Ergebnissteigerungen. Parallel zu den Maßnahmen zur Stärkung unserer Ertragskraft üben wir auch weiterhin strikte Kostendisziplin. Wir verfolgen weiterhin das Ziel, die Cost-Income-Ratio unter der internen Benchmark von 55,0 % zu halten.

Es zeichnet sich ab, dass Großbritannien ungeregelt aus der Europäischen Union ausscheiden wird. Wir haben analysiert, inwieweit wir vom Brexit – ob geregelt oder ungeregelt – betroffen sein könnten. Wir rechnen derzeit weder mit einem großen Anpassungsbedarf in unseren Prozessen noch mit finanziellen Einbußen. Es bestehen kaum Geschäftsverbindungen mit in Großbritannien ansässigen Unternehmen, Privatpersonen oder Kreditinstituten. Auch bei den Zahlungs- und Wertpapierabwicklungssystemen, die die BKS Bank nutzt, sind keine Beeinträchtigungen zu erwarten.

OPTIMISTISCHER BLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Die Geschäftsentwicklung in den ersten beiden Monaten des neuen Geschäftsjahres war erwartungsgemäß. Uns ist bewusst, dass die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie durch Marktturbulenzen, Konjunkturunbußen, aufsichtsrechtliche Änderungen, politische Ereignisse oder Wettbewerb beeinträchtigt werden könnte. Wir sind dennoch optimistisch, dass wir dank unseres erprobten Geschäftsmodells, der soliden Eigenmittelausstattung und der guten Marktposition weiterhin unseren selbstbestimmten Weg fortsetzen können. Wir werden auch 2019 tatkräftig daran arbeiten, die BKS Bank auf Erfolgskurs zu halten. Die Ausschüttung einer ergebnis- und eigenmitteladäquaten Dividende streben wir auch für das neue Geschäftsjahr an.

Die Arbeiten für die Übernahme der rund 25.000 Depotkunden vom slowenischen Wertpapieranbieter ALTA Invest, investicijske storitve, d.d. laufen auf Hochtouren, sodass wir die Übernahme planmäßig im März abschließen werden. Darüber hinaus gab es im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung bzw. Bestätigung des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüfer keine weiteren berichtsrelevanten Ereignisse.

Klagenfurt am Wörthersee, 08. März 2019



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorsitzende des Vorstandes



Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes



Kombinations-Vorhangschloss,
20. Jahrhundert

–ZAHLEN GEBEN SICHERHEIT–

KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS

<i>Inhaltsverzeichnis Notes</i>	–146–
<i>Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2018</i>	–148–
<i>Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018</i>	–152–
<i>Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung</i>	–153–
<i>Konzerngeldflussrechnung</i>	–154–
<i>Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank</i>	–155–
<i>Organe der Gesellschaft</i>	–224–
<i>Schlussbemerkungen des Vorstandes</i>	–225–
<i>Gewinnverteilungsvorschlag</i>	–226–
<i>Bestätigungsvermerk</i>	–227–

INHALTSVERZEICHNIS

NOTES

DETAILS ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	178 –
(1) Zinsüberschuss	178 –
(2) Risikovorsorge	178 –
(3) Provisionsüberschuss	179 –
(4) Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	179 –
(5) Handelsergebnis	179 –
(6) Verwaltungsaufwand	179 –
(7) Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	180 –
(8) Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	180 –
(9) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale (AFS)	180 –
(10) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity (HtM)	180 –
(11) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind (verpflichtend)	181 –
(12) Ergebnis aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	181 –
(13) Sonstiges Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten	181 –
(14) Steuern vom Einkommen	181 –
DETAILS ZUR BILANZ	182 –
(15) Barreserve	182 –
(16) Forderungen an Kreditinstitute	182 –
(17) Risikovorsorge zu Forderungen an Kreditinstitute	183 –
(18) Forderungen an Kunden	184 –
(19) Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden	185 –
(20) Handelsaktiva	186 –
(21) Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	186 –
(22) Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	186 –
(23) Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	187 –
(24) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	187 –
(25) Risikovorsorge zu Schuldverschreibungen	188 –
(26) Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	188 –
(27) Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	189 –
(28) Immaterielle Vermögenswerte	189 –
(29) Sachanlagen	189 –
(30) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	189 –
(31) Latente Steuerforderungen und latente Steuerschulden	190 –
(32) Sonstige Aktiva	191 –
(33) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	191 –
(34) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	191 –
(35) Verbriefte Verbindlichkeiten	192 –
(36) Handelspassiva	192 –
(37) Rückstellungen	192 –
(38) Sonstige Passiva	194 –
(39) Nachrangkapital	195 –
(40) Konzerneigenkapital	196 –

KAPITALMANAGEMENT	197 –
(41) Eigenmittel	197 –
RISIKOBERICHT	198 –
(42) Kreditrisiko	198 –
(43) Beteiligungsrisiko	207 –
(44) Zinsänderungsrisiko	207 –
(45) Aktienkursrisiko	208 –
(46) Risiken aus Fremdwährungspositionen	209 –
(47) Liquiditätsrisiko	209 –
(48) Operationales Risiko und IKT-Risiken nach Ereigniskategorien	210 –
ERGÄNZENDE ANGABEN	211 –
(49) Fair Values	211 –
(50) Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente	214 –
(51) Gewinne/Verluste nach Bewertungskategorien	215 –
(52) Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	216 –
(53) Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	217 –
(54) Segmentberichterstattung	218 –
(55) Zinslose Aktiva	220 –
(56) Gesamtkapitalrentabilität	220 –
(57) Nachrangige Vermögenswerte	220 –
(58) Fremdwährungsvolumina	220 –
(59) Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen	220 –
(60) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	220 –
(61) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	221 –
(62) In den Aktivposten enthaltene Sicherheiten für Verbindlichkeiten	221 –
(63) Angaben zu Vergütungen an den Bankprüfer	221 –
(64) Operating Leasing	221 –
(65) Derivatives Geschäftsvolumen	222 –

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tsd. EUR	Anhang / Notes	2017	2018	± in %
Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode		137.538	141.844	3,1
Sonstige Zinserträge und sonstige ähnliche Erträge		16.735	18.303	9,4
Zinsaufwendungen und sonstige ähnliche Aufwendungen		-33.587	-30.454	-9,3
Zinsüberschuss	(1)	120.686	129.693	7,5
Risikovorsorge	(2)	-26.724	-18.293	-31,5
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		93.962	111.400	18,6
Provisionserträge		53.721	59.906	11,5
Provisionsaufwendungen		-3.825	-4.439	16,1
Provisionsüberschuss	(3)	49.896	55.467	11,2
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	(4)	39.068	44.848	14,8
Handelsergebnis	(5)	1.544	280	-81,9
Verwaltungsaufwand	(6)	-107.754	-114.577	6,3
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	4.624	6.467	39,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-8.376	-8.992	7,4
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten		4.211	-7.852	>-100
– Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	(8)	1.300	-2.841	>-100
– Ergebnis aus FV Available-for-Sale	(9)	2.915	n/a	-
– Ergebnis aus FV Held-to-Maturity	(10)	-4	n/a	-
– Ergebnis aus FV, die erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind (verpflichtend)	(11)	n/a	-5.125	-
– Ergebnis aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten FV	(12)	n/a	179	-
– Sonstiges Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten	(13)	n/a	-65	-
Jahresüberschuss vor Steuern		77.175	87.041	12,8
Steuern vom Einkommen	(14)	-9.138	-9.621	5,3
Jahresüberschuss		68.038	77.420	13,8
Nicht beherrschende Anteile		-3	-3	-2,1
Jahresüberschuss nach nicht beherrschenden Anteilen		68.035	77.417	13,8

SONSTIGES ERGEBNIS

in Tsd. EUR	2017	2018	± in %
Jahresüberschuss	68.038	77.420	13,8
Sonstiges Ergebnis	17.537	-6.883	>-100
Posten ohne Reklassifizierung in den Jahresüberschuss	2.405	-5.360	>-100
± Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	510	-3.444	>-100
± Latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	-129	860	>100
± Fair Value-Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	n/a	-1.339	-
± Latente Steuern auf Fair Value-Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	n/a	412	-
± Fair Value-Änderungen, die auf das Ausfallrisiko finanzieller Verbindlichkeiten zurückzuführen sind, welche erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (designiert)	n/a	-56	-
± Latente Steuern auf Fair Value-Änderungen, die auf das Ausfallrisiko finanzieller Verbindlichkeiten zurückzuführen sind, welche erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (designiert)	n/a	14	-
± Anteil der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	2.024	-1.807	>-100
Posten mit Reklassifizierung in den Jahresüberschuss	15.132	-1.523	>-100
± Währungsumrechnungsdifferenzen	57	16	-71,7
± Available-for-Sale-Rücklage	18.798	n/a	-
± Nettoveränderung des beizulegenden Zeitwertes	19.775	n/a	-
± Umgliederungen in den Gewinn oder Verlust	-977	n/a	-
± Latente Steuern auf Posten Available-for-Sale-Rücklage	-4.699	n/a	-
± Fair Value-Änderungen von Schuldinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	n/a	-1	-
± Nettoveränderung des beizulegenden Zeitwertes	n/a	75	-
± Umgliederungen in den Gewinn oder Verlust	n/a	-76	-
± Latente Steuern auf Fair Value-Änderungen von Schuldinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	n/a	18	-
± Anteil der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	976	-1.556	>-100
Gesamtergebnis	85.575	70.537	-17,6
Nicht beherrschende Anteile	-3	-3	-2,1
Gesamtergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen	85.572	70.534	-17,6

GEWINN UND DIVIDENDE JE AKTIE

	2017	2018
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf (Stamm- und Vorzugsaktien)	38.955.556	41.476.708
Dividende je Aktie in Euro (Stamm- und Vorzugsaktien)	0,23	0,23
Gewinn je Stamm- und Vorzugsaktie in Euro (verwässert und unverwässert)	1,72	1,82

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernjahresüberschuss der Ø Anzahl der in Umlauf befindlichen Stückaktien gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum sind Gewinn je Aktie und verwässerter Gewinn je Aktie gleich hoch, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Aktien in Umlauf waren. Für die Ermittlung des Gewinns je Aktie wurde vom Jahresüberschuss die Kuponzahlung 2018 auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente unter Berücksichtigung des Steuereffekts abgezogen.

QUARTALSÜBERSICHT 2018

in Tsd. EUR	Q1/2018	Q2/2018	Q3/2018	Q4/2018
Zinserträge und sonstige ähnliche Erträge	39.041	42.560	38.606	39.940
Zinsaufwendungen und sonstige ähnliche Aufwendungen	-8.466	-7.422	-7.599	-6.968
Zinsüberschuss	30.575	35.137	31.007	32.973
Risikovorsorge	-2.867	-6.208	-5.098	-4.119
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	27.708	28.929	25.909	28.853
Provisionserträge	13.506	15.999	13.906	16.494
Provisionsaufwendungen	-1.042	-1.113	-1.130	-1.155
Provisionsüberschuss	12.464	14.886	12.776	15.339
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	7.488	11.329	12.826	13.205
Handelsergebnis	-13	-192	913	-429
Verwaltungsaufwand	-27.607	-30.353	-27.044	-29.573
Sonstige betriebliche Erträge	1.271	1.844	1.126	2.226
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.075	-1.504	-1.383	-1.030
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/ Verbindlichkeiten	-932	-3.641	1.725	-5.004
– Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	-203	-2.909	315	-44
– Ergebnis aus FV Available-for-Sale	n/a	n/a	n/a	n/a
– Ergebnis aus FV Held-to-Maturity	n/a	n/a	n/a	n/a
– Ergebnis aus FV, die erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind (verpflichtend)	-1.819	561	826	-4.693
– Ergebnis aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten FV	-143	49	501	-228
– Sonstiges Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/ Verbindlichkeiten	1.233	-1.341	82	-39
Periodenüberschuss vor Steuern	15.305	21.299	26.849	23.588
Steuern vom Einkommen	-1.889	-2.091	-3.663	-1.979
Periodenüberschuss	13.416	19.209	23.186	21.609
Nicht beherrschende Anteile	-1	-1	-1	-
Periodenüberschuss nach nicht beherrschenden Anteilen	13.414	19.208	23.185	21.609

QUARTALSÜBERSICHT 2017

in Tsd. EUR	Q1/2017	Q2/2017	Q3/2017	Q4/2017
Zinserträge und sonstige ähnliche Erträge	37.780	39.766	38.145	38.582
Zinsaufwendungen und sonstige ähnliche Aufwendungen	-8.887	-8.711	-8.619	-7.370
Zinsüberschuss	28.893	31.055	29.526	31.213
Risikovorsorge	-8.345	-5.859	-2.885	-9.634
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	20.548	25.196	26.640	21.579
Provisionserträge	13.930	13.640	13.216	12.934
Provisionsaufwendungen	-674	-970	-1.163	-1.018
Provisionsüberschuss	13.256	12.670	12.054	11.916
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	8.132	10.499	10.407	10.029
Handelsergebnis	383	591	10	561
Verwaltungsaufwand	-26.594	-26.029	-26.670	-28.461
Sonstige betriebliche Erträge	1.952	282	934	1.457
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.837	-995	-2.539	995
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/ Verbindlichkeiten	1.600	1.015	97	1.499
– Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	1.143	154	15	-12
– Ergebnis aus FV Available-for-Sale	460	861	82	1.511
– Ergebnis aus FV Held-to-Maturity	-4	-	-	-
– Ergebnis aus FV, die erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind (verpflichtend)	n/a	n/a	n/a	n/a
– Ergebnis aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten FV	n/a	n/a	n/a	n/a
– Sonstiges Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/ Verbindlichkeiten	n/a	n/a	n/a	n/a
Periodenüberschuss vor Steuern	13.440	23.229	20.933	19.574
Steuern vom Einkommen	-2.183	-1.358	-2.425	-3.170
Periodenüberschuss	11.256	21.870	18.507	16.404
Nicht beherrschende Anteile	-1	-	-1	-1
Periodenüberschuss nach nicht beherrschenden Anteilen	11.256	21.870	18.506	16.403

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

AKTIVA

in Tsd. EUR	Anhang / Notes	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Barreserve	(15)	476.589	571.963	20,0
Forderungen an Kreditinstitute	(16)	97.711	177.248	81,4
– Risikovorsorge zu Forderungen an Kreditinstitute	(17)	-	-322	-
Forderungen an Kunden	(18)	5.450.150	6.025.858	10,6
– Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden	(19)	-136.992	-107.879	-21,3
Handelsaktiva	(20)	9.837	8.045	-18,2
Finanzielle Vermögenswerte (FV)		1.043.134	n/a	-
– FV at Fair Value through Profit or Loss	(21)	78.300	n/a	-
– FV Available-for-Sale	(22)	182.069	n/a	-
– FV Held-to-Maturity	(23)	782.765	n/a	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	(24)	n/a	904.421	-
– Risikovorsorge zu Schuldverschreibungen	(25)	n/a	-258	-
Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	(26)	n/a	135.609	-
Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	(27)	520.354	599.668	15,2
Immaterielle Vermögenswerte	(28)	1.638	3.859	>100
Sachanlagen	(29)	55.174	53.336	-3,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(30)	30.868	34.530	11,9
Latente Steuerforderungen	(31)	7.873	6.363	-19,2
Sonstige Aktiva	(32)	23.161	22.497	-2,9
Summe der Aktiva		7.579.497	8.434.938	11,3

PASSIVA

in Tsd. EUR	Anhang / Notes	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(33)	694.986	836.489	20,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(34)	4.956.489	5.467.463	10,3
– hiervon Spareinlagen		1.475.137	1.429.395	-3,1
– hiervon sonstige Verbindlichkeiten		3.481.352	4.038.068	16,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	(35)	553.952	571.052	3,1
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss		84.688	84.744	0,1
Handelspassiva	(36)	14.608	8.362	-42,8
Rückstellungen	(37)	123.631	134.485	8,8
Latente Steuerschulden	(31)	127	-	-
Sonstige Passiva	(38)	30.542	26.699	-12,6
Nachrangkapital	(39)	158.622	179.667	13,3
Eigenkapital		1.046.540	1.210.721	15,7
– Konzerneigenkapital	(40)	1.046.518	1.210.696	15,7
– Nicht beherrschende Anteile		22	25	13,6
Summe der Passiva		7.579.497	8.434.938	11,3

KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in Tsd. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Währungs- veränderung	Bewertungs- rücklage	Gewinn- rücklagen ¹⁾	Jahres- überschuss	zusätzliche Eigenkapital- instrumente ²⁾	Eigenkapital
Stand 31.12.2017	79.279	193.032	-168	31.956	638.184	68.035	36.200	1.046.518
Auswirkung aus Erstanwendung IFRS 9				-6.635	16.203			9.568
Stand 01.01.2018 nach Erstanwendung IFRS 9	79.279	193.032	-168	25.321	654.387	68.035	36.200	1.056.086
Ausschüttung						-8.935		-8.935
Kuponzahlungen auf zusätz- liche Eigenkapitalinstrumente						-2.333		-2.333
Dotierung Gewinnrücklagen					56.768	-56.768		-
Jahresüberschuss						77.417		77.417
Sonstiges Ergebnis			-167	-3.983	-2.734			-6.883
Kapitalerhöhung	6.607	48.384						54.991
Veränderung aus at Equity- Bilanzierung					35.175			35.175
Veränderung eigener Aktien					-1.810			-1.810
Emission zusätzlicher Eigen- kapitalinstrumente							7.300	7.300
Übrige Veränderungen					-311			-311
Stand 31.12.2018	85.886	241.416	-335	21.338	741.475	77.417	43.500	1.210.696

Stand der Fair Value-OCI-Rücklage (ohne Rücklage von assoziierten
Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden)

12.178

Stand der Steuerlatenz-Rücklage

-3.045

¹⁾ In der Zeile Veränderung aus at Equity-Bilanzierung sind 29,9 Mio. EUR enthalten, die auf Grund der Anwendung
von IFRS 9 aus den Schwesterbanken resultieren.

²⁾ Die 2015, 2017 und 2018 emittierten Additional Tier 1-Anleihen werden gemäß IAS 32 als Eigenkapital klassifiziert.

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in Tsd. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Währungs- veränderung	Bewertungs- rücklage	Gewinn- rücklagen	Jahres- überschuss	zusätzliche Eigenkapital- instrumente ¹⁾	Eigenkapital
Stand 01.01.2017	79.279	193.032	-361	17.017	600.220	46.180	23.400	958.767
Ausschüttung						-8.965		-8.965
Kuponzahlungen auf zusätz- liche Eigenkapitalinstrumente						-1.463		-1.463
Dotierung Gewinnrücklagen					35.752	-35.752		-
Jahresüberschuss						68.035		68.035
Sonstiges Ergebnis			193	14.939	2.405			17.537
Veränderung aus at Equity- Bilanzierung					2.525			2.525
Veränderung eigener Aktien					-2.699			-2.699
Emission zusätzlicher Eigen- kapitalinstrumente							12.800	12.800
Übrige Veränderungen					-19			-19
Stand 31.12.2017	79.279	193.032	-168	31.956	638.184	68.035	36.200	1.046.518

Stand der Available-for-Sale-Rücklage (ohne Rücklage von assoziierten
Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden)

22.918

Stand der Steuerlatenz-Rücklage

-5.729

¹⁾ Die 2015 und 2017 emittierten Additional Tier 1-Anleihen werden gemäß IAS 32 als Eigenkapital klassifiziert.

Für weitere Angaben verweisen wir auf Note (40) Konzerneigenkapital.

KONZERN- GELDFLUSSRECHNUNG

ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSSTRÖME

in Tsd. EUR	2017	2018
Jahresüberschuss nach Steuern	68.038	77.420
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		
– Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Sachanlagen	26.973	22.393
– Veränderungen der Rückstellungen	11.420	12.732
– Veräußerungsgewinne und -verluste	-2.625	-641
– Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Positionen	3.475	3.953
– Gewinn / Verlustanteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	-39.068	-44.848
– Nettozinsertrag	-120.686	-129.693
– Steueraufwand	9.138	9.622
Zwischensumme	-43.335	-49.062
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
– Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-20.228	-628.120
– Handelsaktiva	3	1.792
– Übrige Aktiva	4.125	-1.412
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-40.207	655.567
– Handelspassiva	-3	-6.245
– Rückstellungen und Sonstige Passiva	-30.403	-13.966
– Erhaltene Zinsen	151.430	156.612
– Gezahlte Zinsen	-35.980	-33.477
– Erhaltene Dividenden	3.906	4.260
– Gezahlte Steuern	-9.261	-4.078
Cash Flow aus operativer Tätigkeit	-19.953	81.871
Mittelzufluss aus der Veräußerung von:		
– Finanziellen Vermögenswerten und Sachanlagen	175.353	81.949
Mittelabfluss durch Investitionen in:		
– Finanzielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-198.545	-162.268
Dividenden von at Equity bilanzierten Unternehmen	5.282	5.846
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-17.910	-74.473
Kapitalerhöhung	-	54.991
Dividendenzahlungen	-8.965	-8.935
Emission zusätzlicher Eigenkapitalbestandteile	12.800	7.300
Kuponzahlung zusätzlicher Eigenkapitalinstrumente	-1.463	-2.333
Mittelzufluss/-abfluss eigene Aktien	-2.699	-1.810
Mittelzufluss aus nachrangigen Verbindlichkeiten und sonstiger Finanzierungstätigkeit	125.127	112.912
Mittelabfluss aus nachrangigen Verbindlichkeiten und sonstiger Finanzierungstätigkeit	-153.900	-74.300
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-29.100	87.825
Zahlungsmittelstand zum Ende des Vorjahres	543.542	476.589
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-19.953	81.871
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-17.910	-74.473
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-29.100	87.825
Wechselkurseinflüsse auf den Finanzmittelstand	10	151
Zahlungsmittelstand zum Ende des Berichtsjahres	476.589	571.963

ERLÄUTERUNGEN (NOTES) ZUM KONZERNABSCHLUSS DER BKS BANK

WESENTLICHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Die BKS Bank AG mit Sitz in 9020 Klagenfurt, St. Veiter Ring 43, hat als Mutterunternehmen des BKS Bank Konzerns den Konzernabschluss nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), die vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden, sowie nach den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) in der von der EU übernommenen Fassung für das Geschäftsjahr 2018 als befreienden Konzernabschluss gemäß § 59a BWG erstellt. Zusätzlich wurden die Anforderungen des § 245a Abs. 1 UGB erfüllt.

Die BKS Bank wurde 1922 unter dem Namen „Kärntner Kredit- und Wechsel-Bankgesellschaft Ehrfeld & Co“ in Klagenfurt gegründet. Jahrelange Bestrebungen, die Kommandite in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, führten 1928 zur Gründung der „Bank für Kärnten“. 1983 erfolgte der Schritt in den steirischen Markt. Die Stamm-Stückaktien der BKS Bank AG notieren seit 1986, die Vorzugs-Stückaktien seit 1991 an der Wiener Börse. Beide Aktiegattungen sind im Segment Standard Market Auction gelistet. Seit 1990 ist die BKS Bank in Wien vertreten. Die Erschließung des burgenländischen und niederösterreichischen Marktes erfolgte ab 2003. Im Ausland ist das Institut auch in Slowenien, Kroatien, in der Slowakischen Republik, in Oberitalien und in Westungarn tätig. Mit der Oberbank AG und der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft (BTV AG) bildet die BKS Bank AG die 3 Banken Gruppe. Gemeinsam erreichen die 3 Banken die Stärke einer Großbank mit der Flexibilität und der Marktnähe einer Regionalbank.

Der Vorstand der BKS Bank AG hat den Konzernabschluss am 08. März 2019 unterzeichnet und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt. Bis zum Zeitpunkt der Unterzeichnung gab es keinerlei Hinweise, die an einer Unternehmensfortführung zweifeln ließen.

II. AUSWIRKUNGEN NEUER UND GEÄNDERTER STANDARDS

Die im Geschäftsjahr 2017 angewandten Rechnungslegungsmethoden wurden mit Ausnahme der überarbeiteten Standards und Interpretationen, deren Anwendung im Geschäftsjahr Pflicht war, auch 2018 beibehalten. Auch die Vergleichszahlen des Vorjahres basieren auf den entsprechenden Vorgaben. Eine vorzeitige Anwendung von Standards, die verlaublich wurden, aber deren Anwendung im Geschäftsjahr nicht verpflichtend war, wurde nicht vorgenommen.

ANZUWENDEnde STANDARDS/AMENDMENTS AB 01.01.2018

Standards/Amendments	In der EU anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Stichtag beginnen	Endorsement durch die EU
IFRS 2 – Anteilsbasierte Vergütung (Amendment)	01.01.2018	Februar 2018
IFRS 4 – Versicherungsverträge (Amendment)	01.01.2018	November 2017
IFRS 9 – Finanzinstrumente	01.01.2018	November 2016
IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden (inkl. Amendments an IFRS 15)	01.01.2018	September 2016
IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden (Klarstellungen)	01.01.2018	Oktober 2017
IAS 40 – Klassifizierung noch nicht fertiggestellter Immobilien (Amendment)	01.01.2018	März 2018
IFRIC Interpretation 22 – Interpretation zur Währungsumrechnung bei Anzahlungen	01.01.2018	März 2018
Annual Improvements to IFRS Standards 2014-2016 Cycle: IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards, IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2018	Februar 2018

IFRS 9: Am 24. Juli 2014 veröffentlichte der IASB die finale Version des IFRS 9, welcher IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ ersetzt und erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 01. Jänner 2018 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden ist. Der BKS Bank Konzern wendete die Bilanzierungs- und Bewertungsregelungen des IFRS 9 erstmalig zum 01. Jänner 2018 an.

Die geänderten Klassifizierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Wertminderungsvorschriften von IFRS 9 wirkten sich auf die Bilanz und Erfolgsrechnung, auf die Rechnungslegungs- und Risikomanagementprozesse, die internen Kontrollen und auf die Berichterstattung aus. Die Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2017 wurden – wie von IFRS 9 ermöglicht – nicht angepasst und entsprechen daher den bis zum 31. Dezember 2017 gültigen Klassifizierungs- und Bewertungsgrundsätzen des IAS 39.

Die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des IFRS 9 sind im Abschnitt „Erläuterungen zu einzelnen Bilanzposten“ beschrieben.

IFRS 15 sowie die Klarstellung zu IFRS 15: Am 28. Mai 2014 wurde IFRS 15 vom IASB gemeinsam mit dem FASB (Financial Accounting Standards Board) veröffentlicht. Die Klarstellungen zu IFRS 15 wurden im April 2016 veröffentlicht. IFRS 15 regelt die Erfassung von Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden. Zielsetzung dieses Standards ist es, die Vielzahl der bisher vorhandenen Regelungen zu diesem Thema in einem Standard abzubilden. Dieser Standard ersetzt Fertigungsaufträge (IAS 11), Erträge (IAS 18), Kundenbindungsprogramme (IFRIC 13), Verträge über die Errichtung von Immobilien (IFRIC 15), Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden (IFRIC 18) sowie Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen (SIC 31).

Die Analyse des BKS Bank Konzerns im Geschäftsjahr 2017 hat gezeigt, dass die Einführung dieses Standards keine Auswirkungen auf den BKS Bank Konzern hat.

IAS 40: Dieses Amendment regelt, ab und bis wann eine Immobilie, die sich im Bau oder in der Entwicklung befindet, als „als Finanzinvestition gehaltene Immobilie“ zu klassifizieren ist. Die Klassifizierung noch nicht fertiggestellter Immobilien war bisher noch nicht klar geregelt. Diese Änderung hat keine Auswirkung auf die Bilanzierung im BKS Bank Konzern.

Aus den restlichen in der Tabelle angeführten Amendments, Interpretations und Improvements ergeben sich keine wesentlichen Änderungen für den BKS Bank Konzern.

2019 ANZUWENDEnde STANDARDS/AMENDMENTS

Standards/Amendments	In der EU anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Stichtag beginnen	Endorsement durch die EU
IFRS 9 – Finanzinstrumente (Amendment)	01.01.2019	März 2018
IFRS 16 – Leasing	01.01.2019	Oktober 2017
IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (Amendment)	01.01.2019	Feber 2019
IFRIC Interpretation 23 – Unsicherheit bei der ertragsteuerlichen Behandlung	01.01.2019	Oktober 2018

IFRS 16: Das IASB veröffentlichte am 13. Jänner 2016 IFRS 16 Leasing, welcher IAS 17 Leasingverhältnisse ersetzt. IFRS 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Jänner 2019 beginnen, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist. Der BKS Bank Konzern wendet IFRS 16 erstmalig am 01. Jänner 2019 an.

IFRS 16 regelt den Ansatz, die Bewertung sowie Anhangsangaben von Leasinggeschäften bei Leasinggeber und Leasingnehmer. Aus der Einführung von IFRS 16 ergeben sich insbesondere für den Leasingnehmer umfangreiche Neuerungen. Die gemäß IAS 17 bestehende Unterscheidung zwischen Finance Lease und Operating Lease entfällt, es gibt mit IFRS 16 nur mehr das „Right-of-Use“-Modell. Dementsprechend hat der Leasingnehmer am Bereitstellungsdatum einen Vermögenswert für das gewährte Nutzungsrecht sowie die dazugehörige Leasingverbindlichkeit mit ihrem Barwert zu erfassen.

Als Erleichterung beinhaltet IFRS 16 jedoch das Wahlrecht, bei kurzfristigen Leasingverhältnissen (Laufzeit < 1 Jahr) sowie bei Leasingverhältnissen über Vermögenswerte von geringem Wert (< 5.000,- EUR) von dieser Ansatzpflicht abzusehen. Die BKS Bank wird beide Ansatzwahlrechte in Anspruch nehmen.

IFRS 16 beinhaltet des Weiteren mehrere Wahlrechte, die nur im Übergangszeitpunkt angewandt werden können. Hinsichtlich des von IFRS 16 gewährten Wahlrechts bezüglich der Definition von Leasingverhältnissen wird im BKS Bank Konzern vom sogenannten Grandfathering für Altverträge Gebrauch gemacht. Dies bedeutet, dass die in der Vergangenheit vorgenommene Einschätzung für Altverträge nach IAS 17 beibehalten wird. Im BKS Bank Konzern handelt es sich bei den zu aktivierenden Nutzungsrechten überwiegend um Nutzungsrechte aus Mietverträgen für Immobilien. Für Mobilien ist die Anzahl der zu aktivierenden Nutzungsrechte äußerst gering. Die Anwendung der neuen Leasingdefinition gemäß IFRS 16 erfolgt somit nur auf Neuverträge, die nach dem Erstanwendungszeitpunkt abgeschlossen werden.

Im Übergangszeitpunkt besteht für den Leasingnehmer auch ein Wahlrecht, welche Methode für den Übergang auf IFRS 16 gewählt wird. IFRS 16 unterscheidet zwischen der retrospektiven Methode und der modifizierten retrospektiven Methode. Während bei der ersten Methode eine volle rückwirkende Anwendung auf alle in Übereinstimmung mit IAS 8 dargestellten früheren Berichtsperioden gefordert ist, verlangt die zweite Methode eine rückwirkende Anwendung zum Erstanwendungszeitpunkt mit Erfassung der Umstellungseffekte im Eigenkapital-Eröffnungswert. Eine Anpassung der Vergleichswerte erfolgt somit nicht. Im BKS Bank Konzern kommt als Übergangsmethode die modifizierte retrospektive Methode zum Einsatz. Im Zusammenhang mit dieser Methode besteht auch ein Wahlrecht hinsichtlich der Bewertung des anzusetzenden Nutzungsrechtes zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung. Entweder erfolgt der Ansatz zum Buchwert, d. h. so als ob IFRS 16 seit Beginn des Leasingverhältnisses angewandt worden wäre, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung oder der Ansatz erfolgt in Höhe der Leasingverbindlichkeit korrigiert um vorausbezahlte oder abgegrenzte Leasingraten. Die BKS Bank hat sich entschieden, zum Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 16 die Nutzungsrechte in gleicher Höhe zu den korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten zu erfassen. Somit ergeben sich keine Umstellungseffekte im Eigenkapital zum Erstanwendungszeitpunkt.

Ferner gewährt IFRS 16 das Wahlrecht, einen einheitlichen Zinssatz für ähnliche Leasingportfolien zu verwenden, sowie die Möglichkeit, eine Klassifikation als kurzfristiger Leasingvertrag anhand der Restlaufzeit im Übergangszeitpunkt vorzunehmen. Von beiden Wahlrechten macht die BKS Bank Gebrauch. Die sonstigen von IFRS 16 gewährten Wahlrechte im Übergangszeitpunkt sind für den BKS Bank Konzern nicht von Bedeutung.

Die BKS Bank hat im Geschäftsjahr 2018 sämtliche unter IAS 17 bestehenden Miet- und Leasingverträge hinsichtlich der Auswirkungen von IFRS 16 überprüft. Zum 01.01.2019 ergibt sich aus diesen Verträgen ein zu aktivierendes Nutzungsrecht in Höhe von 27,5 Mio. EUR und eine Leasingverbindlichkeit in Höhe von 27,4 Mio. EUR. Für das Geschäftsjahr 2019 erwarten wir Abschreibungen in Höhe von 2,8 Mio. EUR und Zinsaufwendungen von 0,2 Mio. EUR anstelle des bisher im Sachaufwand ausgewiesenen Miet- und Leasingaufwandes. Somit wird erwartet, dass im Geschäftsjahr 2019 der Jahresüberschuss durch die Anwendung von IFRS 16 mit rund -0,2 Mio. EUR beeinflusst wird.

Unter Berücksichtigung des zu aktivierenden Nutzungsrechtes in Höhe von 27,5 Mio. EUR erhöht sich der Total risk exposure amount von 5.283,1 Mio. EUR auf 5.310,6 Mio. EUR. Dementsprechend verringert sich die Gesamtkapitalquote von 14,8% auf 14,7%.

Für die Bilanzierung eines Leasingverhältnisses beim Leasinggeber bleiben die bisher in IAS 17 enthaltenen Regelungen bestehen und finden sich nunmehr in IFRS 16. Daher erwartet sich die BKS Bank keine signifikanten Auswirkungen auf den Konzernabschluss, sondern lediglich erweiterte Anhangsangaben im Geschäftsbericht 2019.

Aus den restlichen angeführten Amendments und Interpretations ergeben sich keine wesentlichen Änderungen für den BKS Bank Konzern.

AB DEM 01.01.2020 ODER ZU EINEM SPÄTEREN ZEITPUNKT ANZUWENDEDE STANDARDS/AMENDMENTS

Standards/Amendments	In der EU anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Stichtag beginnen	Endorsement durch die EU
IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse (Amendment)	01.01.2020*	Ausständig
IFRS 17 – Versicherungsverträge	01.01.2021*	Ausständig
IAS 1 – Darstellung des Abschlusses und IAS 8 – Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehlern (Amendment)	01.01.2020*	Ausständig
IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer (Amendment)	01.01.2019*	Ausständig
Annual Improvements to IFRS Standards 2015-2017 Cycle	01.01.2019*	Ausständig
Anpassungen der Querverweise auf das Rahmenkonzept in IFRS-Standards (Amendment)	01.01.2020*	Ausständig

* vorausgesetzt EU-Endorsement findet statt

Aus den oben angeführten Standards und Amendments sind keine wesentlichen Änderungen für den BKS Bank Konzern zu erwarten.

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde in der funktionalen Währung Euro erstellt. Alle Ziffern in den nachstehenden Erläuterungen zum Konzernabschluss werden – sofern nicht anders angegeben – auf Tsd. EUR gerundet. Die Bilanz ist nach absteigender Liquidität gegliedert. Bei der Abschlusserstellung wird von der Unternehmensfortführung (Going Concern) ausgegangen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der BKS Bank AG 14 Unternehmen einbezogen (11 Vollkonsolidierungen, zwei auf Basis der at Equity-Bilanzierung und ein Unternehmen gemäß Quotenkonsolidierung). Mittels Vollkonsolidierung werden all jene Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen, die gemäß IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ unter dem beherrschenden Einfluss der BKS Bank AG stehen und sofern der Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung ist.

Beherrschung liegt vor, wenn die BKS Bank AG schwankenden Renditen aus ihrem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Für die Bestimmung der Wesentlichkeit werden unter anderem die Bilanzsumme und die Anzahl der Mitarbeiter berücksichtigt, bei assoziierten Unternehmen das anteilige Eigenkapital. Die Erstkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nach der Erwerbsmethode.

Im Vergleich zum Vorjahr sind drei vollkonsolidierte Unternehmen sowie ein at Equity bilanziertes Unternehmen aus dem Konsolidierungskreis mit 31. Dezember 2018 aufgrund von Unwesentlichkeit ausgeschieden. Das Ergebnis aus der Entkonsolidierung dieser Gesellschaften hat keinen Effekt auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Vollkonsolidierte Gesellschaften des Konsolidierungskreises

Folgende Gesellschaften erfüllen das Control-Konzept nach IFRS 10. Die BKS Bank AG als Mutter verfügt über eine Entscheidungsgewalt, mit der sie die variablen Rückflüsse steuern kann. Somit werden neben der BKS Bank AG folgende nachstehende Unternehmen vollkonsolidiert:

VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt	Kapitalanteil indirekt	Datum des Abschlusses
BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	99,75%	0,25%	31.12.2018
BKS-leasing d.o.o.	Ljubljana	100,00%	-	31.12.2018
BKS-leasing Croatia d.o.o.	Zagreb	100,00%	-	31.12.2018
BKS-Leasing s.r.o.	Bratislava	100,00%	-	31.12.2018
IEV Immobilien GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	31.12.2018
Immobilien Errichtungs- und Vermietungs GmbH & Co KG	Klagenfurt	100,00%	-	31.12.2018
BKS 2000 - Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH	Klagenfurt	100,00%		31.12.2018
BKS Zentrale-Errichtungs- und Vermietungs GmbH	Klagenfurt	-	100,00%	31.12.2018
BKS Hybrid beta GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	31.12.2018
BKS Immobilien-Service GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	31.12.2018
BKS Service GmbH	Klagenfurt	100,00%	-	31.12.2018

At Equity bilanzierte Gesellschaften

Folgende Gesellschaften werden als assoziierte Gesellschaften gemäß IAS 28 eingestuft, da ein maßgeblicher Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen dieser Unternehmen gegeben ist:

AT EQUITY BILANZIERTE GESELLSCHAFTEN

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt	Datum des Abschlusses
Oberbank AG	Linz	14,2%	30.09.2018
BTV AG	Innsbruck	13,6%	30.09.2018

Zur Oberbank AG und zur BTV AG sei angemerkt, dass die BKS Bank an diesen Kreditinstituten mit 15,2% bzw. 14,7% zwar jeweils weniger als 20% der Stimmrechtsanteile bzw. mit 14,2% bzw. 13,6% jeweils weniger als 20% der Kapitalanteile hält, die Ausübung der Stimmrechte aber durch Syndikatsverträge geregelt wird. Diese eröffnen die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben. Aufgrund der vorliegenden Ringbeteiligung zwischen BKS Bank AG, Oberbank AG und BTV AG sowie unter dem Aspekt, dass die Konzernabschlüsse in den Schwesterbanken parallel erstellt werden, wird für den Konzernabschluss der BKS Bank der letzte vorliegende Quartalsabschluss dieser Institute herangezogen. Die Abschlüsse der assoziierten Unternehmen werden um die Auswirkungen bedeutender Geschäftsfälle oder Ereignisse zwischen dem Berichtsstichtag der assoziierten Unternehmen am 30.09. und dem Konzernabschlussstichtag am 31.12. angepasst.

Quotal konsolidierte Gesellschaften

Gemäß den Bestimmungen des IFRS 11 ist die Beteiligung an der ALPENLÄNDISCHE GARANTIE - GESELLSCHAFT m.b.H. (ALGAR) als gemeinschaftliche Tätigkeit einzustufen und daher quotal in den Konsolidierungskreis einzubeziehen.

QUOTAL KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt	Datum des Abschlusses
ALGAR	Linz	25,0%	31.12.2018

Sonstige, nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Gesellschaften

Folgende Gesellschaften, an denen die BKS Bank eine Beteiligung von mehr als 20% hält, wurden nach den vorgenannten Wesentlichkeitsbestimmungen aufgrund eigenen Ermessens wegen Unwesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

SONSTIGE, NICHT IN DEN KONSOLIDIERUNGSKREIS EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN

Gesellschaft	Firmensitz	Kapitalanteil direkt	Kapitalanteil indirekt	Datum des Abschlusses
3 Banken IT GmbH	Linz	30,0%	-	31.12.2018
VBG Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	Klagenfurt	100,0%	-	31.12.2018
E 2000 Liegenschaftsverwaltungs GmbH	Klagenfurt	99,0%	1,0%	31.12.2018
PEKRA Holding GmbH	Klagenfurt	100,0%	-	31.12.2018
3 Banken Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H.	Innsbruck	30,0%	-	31.12.2018
BKS Hybrid alpha GmbH	Klagenfurt	100,0%	-	31.12.2018
VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	Klagenfurt	100,0%	-	31.12.2018
LVM Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	-	100,0%	31.12.2018
Drei Banken Versicherungsagentur GmbH	Linz	20,0%	-	31.12.2018

Ergebnisse ausländischer Tochtergesellschaften und Filialen**AUSLÄNDISCHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND FILIALEN ZUM 31. DEZEMBER 2018**

in Tsd. EUR	Nettozinsertrag	Betriebs- ertrag	Mitarbeiter- anzahl (in PJ)	Jahresergebnis vor Steuern	Steuern vom Einkommen	Jahresergebnis nach Steuern
Auslandsfilialen						
Filiale Slowenien (Bankfiliale)	11.236	15.067	114,1	4.592	16	4.608
Filiale Kroatien (Bankfiliale)	9.154	10.424	59,5	3.787	-305	3.482
Filiale Slowakei (Bankfiliale)	1.888	2.181	25,8	-170	-	-170
Tochtergesellschaften						
BKS-leasing d.o.o., Ljubljana	3.905	4.418	19,2	2.197	-439	1.757
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	2.137	2.276	13,3	958	-173	784
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	1.139	1.223	12,8	111	25	136

AUSLÄNDISCHE TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND FILIALEN ZUM 31. DEZEMBER 2017

in Tsd. EUR	Nettozinsertrag	Betriebs- ertrag	Mitarbeiter- anzahl (in PJ)	Jahresergebnis vor Steuern	Steuern vom Einkommen	Jahresergebnis nach Steuern
Auslandsfilialen						
Filiale Slowenien (Bankfiliale)	10.748	13.542	100,8	3.586	-683	2.903
Filiale Kroatien (Bankfiliale)	7.386	8.677	58,5	2.603	-325	2.278
Filiale Slowakei (Bankfiliale)	1.449	1.757	25,0	-1.929	-	-1.929
Tochtergesellschaften						
BKS-leasing d.o.o., Ljubljana	2.427	2.774	14,9	1.231	-152	1.079
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	1.357	1.424	11,3	749	-139	610
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	744	1.289	8,8	-28	-27	-55

Währungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zu den jeweiligen Marktkursen des Bilanzstichtags umgerechnet. Die Umrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen, die nicht in Euro bilanzieren, erfolgt nach der Stichtagskursmethode. Innerhalb des Konzerns gibt es lediglich eine kroatische Gesellschaft, die den Abschluss nicht in Euro, sondern in kroatischer Kuna (HRK) erstellt. Die Vermögenswerte und Verpflichtungen wurden zum Stichtagskurs umgerechnet, Aufwände und Erträge mit dem Durchschnittskurs des betreffenden Zeitraumes. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst und als Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN BILANZPOSTEN

Barreserve

Dieser Posten besteht aus dem Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Finanzinstrumente gemäß IFRS 9

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Vertragspartner einen finanziellen Vermögenswert und beim anderen Vertragspartner eine finanzielle Verbindlichkeit oder Eigenkapital begründet. Kassageschäfte werden zum Kassatag erfasst bzw. ausgebucht.

Im Zugangszeitpunkt sind finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu klassifizieren. Die Erstbewertung erfolgt zum Fair Value, welcher in der Regel die Anschaffungskosten darstellt. Aus der Klassifizierung leitet sich sowohl für die Aktiv- als auch Passivseite die Folgebewertung ab.

Gemäß IFRS 9 sind **finanzielle Vermögenswerte** nach dem erstmaligen Ansatz wie folgt zu bewerten:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten – erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (FV OCI)
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FV PL)

Die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte erfolgt einerseits anhand des Geschäftsmodells, in welchem die finanziellen Vermögenswerte verwaltet werden, und andererseits anhand der Charakteristika der mit den finanziellen Vermögenswerten einhergehenden vertraglichen Zahlungsströme (Zahlungsstrombedingung – SPPI-Kriterium).

Die Überprüfung, ob es sich bei den vertraglichen Cash Flows nur um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und somit das SPPI-Kriterium erfüllt ist, erfolgt in der BKS Bank anhand eines Benchmarktests. Bei jedem Neuvertrag bzw. bei sämtlichen Vertragsänderungen wird überprüft, ob der Vertrag Bestandteile („Covenants“) enthält, die gegen das SPPI-Kriterium verstoßen (qualitativer Benchmarktest). Die Überprüfung des SPPI-Kriteriums bei Neuverträgen mit inkongruenten Zinskomponenten erfolgt in der BKS Bank mit Hilfe eines quantitativen Benchmarktests. Bei einer inkongruenten Zinskomponente stimmt die Laufzeit des Referenzzinssatzes nicht mit der Frequenz der Zinsanpassung zusammen. Dies führt per se jedoch noch nicht zu einer Nicht-Erfüllung des SPPI-Kriteriums. Anhand des quantitativen Benchmarktests werden im Zugangszeitpunkt die vertraglichen Zahlungsströme des zu klassifizierenden Finanzinstruments mit den Zahlungsströmen eines sogenannten Benchmark-Instruments verglichen. Die Konditionen des Benchmark-Instruments entsprechen mit Ausnahme der inkongruenten Zinskomponente denen des zu klassifizierenden Finanzinstruments. Ergibt sich aus diesem Vergleich eine wesentliche Abweichung der Zahlungsströme (>10%), gilt das geforderte SPPI-Kriterium als nicht erfüllt, und das Finanzinstrument wird erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

Finanzinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten

Eine Klassifizierung zu fortgeführten Anschaffungskosten setzt voraus, dass der finanzielle Vermögenswert in einem Geschäftsmodell gehalten wird, dessen Zielsetzung darin besteht, die finanziellen Vermögenswerte zu halten und die vertraglichen Cash Flows zu vereinnahmen. Des Weiteren verlangt das SPPI-Kriterium, dass die vertraglichen Zahlungsströme nur aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen. Eine Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten kommt für Fremdkapitalinstrumente zur Anwendung. In der BKS Bank werden in dieser Bewertungsklasse Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden sowie Schuldverschreibungen ausgewiesen. Wertminderungen werden gemäß IFRS 9 als Risikovorsorge erfasst. Agien und Disagien werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente bewertet erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (FV OCI)

Ein finanzieller Vermögenswert wird als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (FV OCI) klassifiziert, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind: Der finanzielle Vermögenswert wird in einem Geschäftsmodell gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, die vertraglichen Cash Flows zu vereinnahmen oder den finanziellen Vermögenswert zu veräußern. Das SPPI-Kriterium verlangt auch hier, dass bei finanziellen Vermögenswerten der Bewertungsklasse FV OCI (verpflichtend) die vertraglichen Zahlungsströme nur aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen. Eine erfolgsneutrale Folgebewertung im sonstigen Ergebnis (OCI) kommt demnach für **Fremdkapitalinstrumente** in Betracht. Für die Bewertung wird grundsätzlich der Börsenkurs herangezogen. Ist ein solcher nicht vorhanden, wird die Barwertmethode angewendet. Fair Value-Änderungen dieser Instrumente werden GuV-neutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Erst bei Abgang des finanziellen Vermögenswerts wird der kumulierte, im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinn oder Verlust ergebniswirksam umgebucht (FV OCI mit Recycling). In der BKS Bank werden in dieser Kategorie Schuldverschreibungen ausgewiesen.

Eigenkapitalinstrumente sind in der Regel gemäß IFRS 9 zum Fair Value through Profit or Loss (FV PL) zu bewerten, da diese das SPPI-Kriterium nicht erfüllen. Beim erstmaligen Ansatz kann ein Unternehmen jedoch ein unwiderrufliches Wahlrecht ausüben, um Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Eigenkapitalinstrumenten, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet werden, im sonstigen Ergebnis auszuweisen („Fair Value-OCI-Option“). In der BKS Bank wird von diesem Wahlrecht Gebrauch gemacht und eine Designation von Eigenkapitalinstrumenten (Aktien und Anteilsrechten) zum Fair Value through Other Comprehensive Income ohne Recycling (FV OCI ohne Recycling) durchgeführt. Ist ein Börsenkurs nicht vorhanden, wird insbesondere die Discounted-Cash-Flow-Methode zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes verwendet. Für Eigenkapitalinstrumente, die aufgrund der Ausübung der Fair Value-OCI-Option der Bewertungsklasse FV OCI (designiert) zugeordnet wurden, sind die sich über die Laufzeit ergebenden Fair Value-Änderungen im sonstigen Ergebnis (OCI) zu erfassen. Bei einer Veräußerung des Eigenkapitalinstruments darf der kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinn oder Verlust nicht in die GuV umgebucht werden (kein Recycling), eine Umbuchung in einen anderen Eigenkapitalposten ist zulässig. In der BKS Bank werden diese den Gewinnrücklagen zugeführt.

Finanzinstrumente bewertet erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FV PL)

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht einem der oben genannten Geschäftsmodelle zuzuordnen sind oder das SPPI-Kriterium nicht erfüllen, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Da Derivate das SPPI-Kriterium grundsätzlich nicht erfüllen, erfolgt ein verpflichtender Ausweis dieser Instrumente in der Bewertungsklasse erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FV PL verpflichtend). In der Bilanz werden diese in der Position Handelsaktiva/Handelsspassiva ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse aus der Bilanzposition Handelsaktiva/Handelsspassiva werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt, der Zinsaufwand für die Refinanzierung der Handelsaktiva wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Neben Derivaten werden in der BKS Bank auch Kredite und Schuldverschreibungen, die das SPPI-Kriterium nicht erfüllen, sowie Eigenkapitalinstrumente, bei denen die Fair Value-OCI-Option nicht ausgeübt wird, in dieser Bewertungsklasse ausgewiesen.

Ungeachtet dessen besteht nach IFRS 9 das Wahlrecht, einen finanziellen Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu designieren (**Fair Value-Option**). Eine solche Designation setzt jedoch voraus, dass hierdurch Bewertungs- und Ansatzinkongruenzen beseitigt oder signifikant verringert werden. In der BKS Bank kommt für Kredite und Schuldverschreibungen die Fair Value-Option vereinzelt zum Einsatz. Die designierten Instrumente werden in der Bewertungsklasse FV PL designiert ausgewiesen. Die Auswahl der Positionen erfolgt durch das Aktiv-Passiv-Management-Komitee (APM). Diese Positionen werden erfolgswirksam mit dem Marktwert bewertet (Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit und zugehöriges Derivat). Das Bewertungsergebnis findet in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten in der Unterposition Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten in der Gewinn- und Verlustrechnung seinen Niederschlag.

Die Darstellung von Bilanzposition, Bewertungsmaßstab und Kategorie gemäß IFRS 9 für die Aktivseite lässt sich für die BKS Bank wie folgt zusammenfassen:

AKTIVA

	Fair Value	fortgeführte Anschaffungskosten	Sonstige	Kategorie
Barreserve			Nominale	nicht zuordenbar
Forderungen an Kreditinstitute		✓	-	zu fortgeführten Anschaffungskosten
Forderungen an Kunden		✓	-	zu fortgeführten Anschaffungskosten
	✓		-	FV PL designiert (Fair Value-Option)
	✓		-	FV PL verpflichtend
Handelsaktiva	✓		-	FV PL verpflichtend
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		✓	-	zu fortgeführten Anschaffungskosten
	✓		-	FV OCI verpflichtend (mit Recycling)
	✓		-	FV PL designiert (Fair Value-Option)
	✓		-	FV PL verpflichtend
Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	✓		-	FV OCI designiert (ohne Recycling)
	✓		-	FV PL verpflichtend

Gemäß IFRS 9 sind **finanzielle Verbindlichkeiten** nach dem erstmaligen Ansatz wie folgt zu bewerten:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FV PL)

Eine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt bei finanziellen Verbindlichkeiten des Handelsbestands (Held-for-Trading). In der Bilanzposition Handelspassiva werden in der BKS Bank negative Marktwerte aus Derivaten ausgewiesen. Des Weiteren gehören der Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten an, die beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden (Fair Value-Option). Die Angaben zur Fair Value-Option auf der Aktivseite gelten analog für die Passivseite. Die Veränderung des Credit Spreads für eigene Verbindlichkeiten wird im sonstigen Ergebnis (OCI) gezeigt.

PASSIVA

	Fair Value	fortgeführte Anschaffungskosten	Sonstige	Kategorie
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		✓	-	zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		✓	-	zu fortgeführten Anschaffungskosten
Verbriefte Verbindlichkeiten		✓	-	zu fortgeführten Anschaffungskosten
	✓		-	FV PL designiert (Fair Value-Option)
Handelspassiva	✓		-	Held-for-Trading
Nachrangkapital		✓	-	zu fortgeführten Anschaffungskosten

Risikovorsorge für Finanzinstrumente gemäß IFRS 9

Risikovorsorgen werden in der BKS Bank für Schuldtitel, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert (FV OCI verpflichtend) bewertet werden, sowie für Kreditzusagen und Finanzgarantien gebildet. Das gemäß IFRS 9 zum Einsatz kommende Wertberichtigungsmodell ist ein Expected-Credit-Loss-Modell, welches auch für erwartete zukünftige Verluste Risikovorsorgen vorsieht.

Die Höhe der zu bildenden Risikovorsorge ist dabei von der Veränderung des Ausfallrisikos eines Finanzinstruments nach dessen Zugang abhängig. IFRS 9 unterscheidet auf Basis dieses Verfahrens drei unterschiedliche Stufen, wobei sich in Abhängigkeit von der Zuordnung des Finanzinstrumentes in eine dieser Stufen die Höhe der Risikovorsorgen ergibt.

- Stufe 1: Für Finanzinstrumente der Stufe 1 erfolgt die Bildung einer Risikovorsorge in Höhe des 12-Months Expected Credit Loss (ECL). Der 12-Months Expected Credit Loss entspricht den erwarteten Kreditverlusten, die bei einem Finanzinstrument innerhalb von 12 Monaten nach dem Abschlussstichtag entstehen könnten. Jedes Finanzinstrument ist bei Zugang grundsätzlich der Stufe 1 zuzuordnen, wobei zu jedem Abschlussstichtag diese Zuordnung zu überprüfen ist.
- Stufe 2: Für Finanzinstrumente der Stufe 2 erfolgt die Bildung eines Lifetime Expected Credit Loss (ECL), welcher den erwarteten Verlusten bezogen auf die Restlaufzeit des Finanzinstruments entspricht.
- Stufe 3: Für Finanzinstrumente der Stufe 3 wird für signifikante Forderungen die Risikovorsorge nach der Discounted-Cash-Flow-Methode bzw. für nicht signifikante Forderungen nach pauschalen Kriterien (Basis bildet die nicht durch Sicherheiten gedeckte Risikoposition) ermittelt.

Eine Änderung der Zuordnung von Stufe 1 in Stufe 2 erfolgt, sobald eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos eintritt. Die Zuordnung erfolgt auf Basis eines automatisierten Stageassessments, dem verschiedene Faktoren zugrunde liegen. Es werden sowohl quantitative Kriterien (Ratingverschlechterung) als auch qualitative Kriterien (30-Tage-Überfälligkeit, Warnhinweise) für die Entscheidung über einen Stufentransfer verwendet. Die BKS Bank nimmt das Wahlrecht hinsichtlich der Low Credit Risk Exemption im Stageassessment in Anspruch. So werden Finanzinstrumente, die ein niedriges Kreditrisiko aufweisen, mit dem 12-Monats-ECL bewertet. Ein niedriges Kreditrisiko schätzen wir bei den Ratingeinstufungen im Investmentgrade von AA bis 1b ein.

Eine Zuordnung zu Stufe 3 erfolgt, wenn das Finanzinstrument eine beeinträchtigte Bonität (Rating in den Ausfallsklassen 5a bis 5c) aufweist (credit impaired). Wird zum Bilanzstichtag bei einem Finanzinstrument ein objektiver Hinweis auf Wertminderung festgestellt, wird es der Stufe 3 zugeordnet.

STAGEZUORDNUNG KRITERIEN

Kriterium	Stage
Non-performing Loans	3
Erstmalige Erfassung des Vertrages	1
30 Tage überfällig	2
90 Tage überfällig	3
Fremdwährungskredit	2
Rating entspricht Investmentgrade	1
Kein Initial Risk Rating feststellbar	2
Kein aktuelles Rating	2
Verschlechterung der Bonität aus Investmentgrade um bzw. mehr als 3 Ratingstufen	2
Verschlechterung der Bonität aus guten Ratings um bzw. mehr als 2 Ratingstufen	2
Verschlechterung der Bonität aus mittleren und schlechteren Ratingstufen um bzw. mehr als 1 Ratingstufe	2

Finanzinstrumente, die sich zum jeweiligen Bilanzstichtag in Stage 2 befinden und keinen Hinweis auf eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit Zugang mehr aufweisen, können wieder in Stage 1 zurücktransferiert werden.

Die ECL-Ermittlung erfolgt unter Berücksichtigung von Forward-looking Informationen.

WESENTLICHE PARAMETER DES ECL-MODELLS FÜR STAGE 1 UND STAGE 2

Parameter im ECL-Modell	Erklärung
Exposure at Default (EAD)	Die Kredithöhe im Zeitpunkt des Kreditausfalls (EAD) ist die Summe der zukünftigen vertraglich vereinbarten Cash Flows. Außerbilanzmäßige Geschäfte wie Haftungen und nicht ausgenützte Kreditlinien von Kunden werden unter Berücksichtigung eines CCFs in einen EAD umgerechnet.
Probability of Default (PD)	Die Ausfallswahrscheinlichkeit wird je Kunde auf Basis statistischer Schätzverfahren ermittelt und folgt dem Life-Time-Konzept. So fließt bei der Ermittlung der zukünftigen Ausfallswahrscheinlichkeiten auch die Einschätzung über die zukünftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Form einer Point-in-Time-Kalibrierung in die PD mit ein. Es werden für jedes Segment spezifische Migrationsmatrizen im ECL-Modell unterlegt.
Forward-looking Information (FLI)	Die Forward-looking Informationen fließen über den jeweiligen makroökonomischen Ausblick gewichtet nach den Zielmärkten der BKS Bank unter Anwendung eines linearen Regressionsverfahrens in die angepasste bedingte Ausfallswahrscheinlichkeit mit ein. Es werden für jedes Segment spezifische Verlustquoten herangezogen.
Loss given Default (LGD)	Der LGD kennzeichnet die relative Verlusthöhe zum Zeitpunkt des Kreditausfalls. Die Verlustquote bemisst sich am unbesicherten Teil des EADs, welcher im Fall der Uneinbringlichkeit des Forderungswertes abzuschreiben ist. Die LGD wird aus den Kundenportfolien der BKS Bank ermittelt und folgt wie die Ausfallswahrscheinlichkeit dem Life-Time-Konzept.
Diskontsatz (D)	Die Diskontierung erfolgt auf Basis des effektiven Zinssatzes.

Bei der Berechnung des ECL in Stage 1 und 2 werden das EAD, die PD und die LGD auf die vertraglich vereinbarte Laufzeit hin modifiziert und diskontiert (D). Die Berechnung lässt sich wie folgt darstellen:

$$ECL = \sum_{t=1}^T ECL_t = \sum_{t=1}^T mPD_t^{PIT} \cdot LGD_t \cdot EAD_t \cdot D_t$$

Die Besicherung und der potentielle Verlust aus der offenen Risikoposition wird in der Verlustquote (LGD) ausgedrückt. Informationen zu den Kreditsicherheiten, zum Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung von gehaltenen Sicherheiten und eine Beschreibung der gehaltenen Sicherheiten sowie quantitative Angaben werden im Risikobericht dargelegt.

Der Expected Credit Loss wird auf Basis mehrerer Szenarien berechnet. Die BKS Bank wendet drei Szenarien an. Das Ausgangsszenario bildet das Basisszenario. Darüber hinaus werden jeweils ein Auf- und ein Abschwung-Szenario der Berechnung des ECL zugrunde gelegt. Die Zusammenführung der Szenarien erfolgt über Gewichtungsfaktoren. Durch die Gewichtung wird ein risikoadäquater, erwartungstreuer und wahrscheinlichkeitsgewichteter Expected Credit Loss ermittelt, der dem Charakter nach weder einen Best-Case noch einen Worst-Case oder einen Most-likely-Case darstellt.

Bei der Berechnung des Expected Credit Losses (ECL) werden nicht nur historische Informationen, sondern auch prognostizierte makroökonomische Einflussfaktoren in der Ausfallswahrscheinlichkeit (PD) berücksichtigt. Die BKS Bank verwendet folgende Faktoren als Indikation zur Zukunftsprognose: GDP (Bruttoinlandsprodukt), Inflationsrate, Arbeitslosigkeit, Leistungsbilanzsaldo und Zinsrate.

Zur Bestimmung der durchschnittlichen Zahlungen aus finanziellen Vermögenswerten nach dem Ausfallereignis werden Verlustquoten eingesetzt. Die LGDs werden wie die PD je Segment separat berechnet. Die Segmentierung der Portfolien erfolgt in Privatkunden, Firmenkunden, Banken und Staaten.

Während der Berichtsperiode wurden keine Änderungen von Schätzverfahren oder von signifikanten Annahmen vorgenommen.

Die Erfassung der Risikovorsorgen erfolgt ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung. Der Ausweis der gebildeten Risikovorsorgen erfolgt offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz (Wertberichtigungskonto). Für FV OCI-bewertete finanzielle Vermögenswerte wird die bonitätsbedingte Wertminderung im Gewinn oder Verlust erfasst. Die für Kreditzusagen und Finanzgarantien gebildete Risikovorsorge wird unter den Rückstellungen ausgewiesen.

Abschreibungspolitik

Kriterien für die Ausbuchung bzw. Abschreibung von als uneinbringlich geltenden Forderungsbeträgen sind deren Uneinbringlichkeit sowie die endgültige Verwertung aller mit den Forderungen einhergehenden Sicherheiten. Grundsätzlich werden keine finanziellen Vermögenswerte ausgebucht, die einer Vollstreckungsmaßnahme unterliegen.

Eine Forderungsausbuchung wird dann vorgenommen,

- wenn eine Forderung auf Basis eines Exekutionstitels zwei Jahre erfolglos betrieben wurde,
- mindestens zwei Mal erfolglos exekutiert wurde,
- mit Geldeingängen auf die Restforderung nicht mehr zu rechnen ist oder
- die Beschaffung eines Titels nicht mehr möglich ist.

Alle ausgebuchten Forderungen, die nicht mit einer Liberierung von der Restschuld verbunden sind, werden an Dritte (z. B. Inkassobüro) zur Eintreibung der Forderung übergeben.

Vertragsmodifikation

In der BKS Bank kann es im Kreditgeschäft zu Vertragsanpassungen bei bestehenden Finanzierungen kommen.

Dies geschieht einerseits aufgrund sich ändernder Marktgegebenheiten oder andererseits aufgrund von bestehenden Zahlungsschwierigkeiten des Kreditnehmers. Dabei wird zwischen einer signifikanten und einer nicht signifikanten Vertragsänderung unterschieden. In der BKS Bank kommt es u. a. im Falle eines Produktwechsels, eines Inhaberwechsels, eines Währungswechsels, einer Aufstockung oder Prolongation zu einer wesentlichen Vertragsmodifikation. Diese führt zu einer Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts vor Vertragsanpassung und einer Einbuchung des modifizierten finanziellen Vermögenswerts im Zugangszeitpunkt. Die sich daraus ergebende Differenz wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ergebnis aus der Ausbuchung ausgewiesen.

Ist die Vertragsanpassung jedoch nicht wesentlich, d. h. es kommt zu keiner Ein- bzw. Ausbuchung, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bruttobuchwert vor Vertragsanpassung und dem Bruttobuchwert nach Vertragsanpassung als Änderungsgewinn/-verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die für die Vorjahreszahlen zur Anwendung kommenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gemäß IAS 39 werden im Folgenden beschrieben:

Finanzinstrumente gemäß IAS 39

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Vertragspartner einen finanziellen Vermögenswert und beim anderen Vertragspartner eine finanzielle Verbindlichkeit oder Eigenkapital begründet. Die Erstbewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt zum Fair Value, welcher in der Regel die Anschaffungskosten darstellt. Die Folgebewertung erfolgt anhand der Regelungen des IAS 39 und der Zuordnung in folgende Kategorien:

- Finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bewerten sind, unterteilt nach
 - Handelsaktiva bzw. Handelspassiva, das sind Finanzinstrumente, die zum Handel bestimmt sind (Held-for-Trading), inklusive aller Derivate mit Ausnahme jener, die in einer ökonomischen Sicherungsbeziehung zu anderen Instrumenten stehen
 - Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss, das sind Finanzinstrumente, die zum Fair Value designiert wurden (Fair Value-Option)
- Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale, das sind zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente
- Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity, das sind bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte
- Forderungen und Kredite
- Finanzielle Verbindlichkeiten (Other liabilities)

Kassageschäfte werden zum Kassatag erfasst bzw. ausgebucht.

Die finanziellen Vermögenswerte werden zu jedem Stichtag daraufhin untersucht, ob es objektive Hinweise gibt, die auf eine Wertminderung hindeuten. Solche objektiven Hinweise sind beispielsweise finanzielle Schwierigkeiten der Schuldner, der Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, Zugeständnisse der BKS Bank AG oder der einbezogenen Tochterunternehmen an die Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers, die ansonsten nicht gewährt werden würden. In der Folgebewertung werden Finanzinstrumente entweder zum Fair Value oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Einteilung und Bewertung der Finanzinstrumente gemäß IAS 39 und IFRS 7 wird in der BKS Bank wie folgt vorgenommen:

Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss

Ausgewählte Positionen werden unter Nutzung der Fair Value-Option in der Position at Fair Value through Profit or Loss in der Aktiva bzw. Passiva zusammengefasst. Die Zuordnung erfolgt durch das Aktiv-Passiv-Management-Komitee (APM). Diese Positionen werden erfolgswirksam mit dem Marktwert bewertet (Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit und zugehöriges Derivat). Das Bewertungsergebnis findet in der Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten in der Unterposition Ergebnis aus Finanzinstrumenten (FI) at Fair Value through Profit or Loss in der Gewinn- und Verlustrechnung seinen Niederschlag.

Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale

Zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale) bilden eine abgegrenzte Kategorie von Finanzinstrumenten. Sie bilden die Residualgröße, wenn finanzielle Vermögenswerte nicht nach Held-to-Maturity, nach Fair Value through Profit or Loss oder als Forderungen und Kredite bilanziert werden. Für die Bewertung wird grundsätzlich der Börsenkurs herangezogen. Ist ein solcher nicht verfügbar, wird bei Zinsprodukten die Barwertmethode angewendet. Für Eigenkapitalinstrumente werden verschiedene Methoden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes verwendet (Discounted-Cash-Flow-Methode, Multiplikatormethode, Net-Asset-Value-Methode). Die aus der Bewertung resultierenden Marktwertschwankungen werden erfolgsneutral in der AfS-Rücklage ausgewiesen. Kommt es zu einer Veräußerung der betreffenden Wertpapiere, wird der entsprechende Teil der AfS-Rücklage erfolgswirksam erfasst. Bei Vorliegen von Wertminderungsgründen, z. B. in Form von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners oder im Falle einer messbaren Verringerung der erwarteten Cash Flows, wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen. Bei Wegfall des Wertminderungsgrundes erfolgt eine Zuschreibung, und zwar bei Eigenkapitalinstrumenten über die AfS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung. Anteile an Unternehmen, auf die die Bestimmungen des IFRS 10, IFRS 11 und IAS 28 nicht anwendbar sind, gehören zum AfS-Bestand. Beteiligungen werden, sofern kein Marktwert vorhanden ist bzw. nicht zielführend ermittelt werden kann, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity

In dieser Position weisen wir Finanzinvestitionen aus, die bis zur Endfälligkeit (Held-to-Maturity) zu halten sind. Ein Agio bzw. Disagio wird unter Verwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt. Wertminderungen im Sinne eines Impairments werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Forderungen und Verbindlichkeiten

Diese Kategorie umfasst alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Kategorie entspricht bei der BKS Bank den Positionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Wertminderungen werden als Risikovorsorge erfasst. Sofern Agien oder Disagien bestehen, werden diese über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam erfasst. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden werden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Risikovorsorge

Den zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, die für wesentliche Engagements auf Basis der Discounted-Cash-Flow-Methode berechnet werden, durch Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Kriterien sowie durch Portfoliowertberichtigungen gemäß IAS 39.64 Rechnung getragen. Letztere erfassen Verluste, die zwar schon eingetreten sind, aber noch nicht identifiziert werden konnten. Die Berechnung dieser Verluste erfolgt mittels der Formel $\text{Ausfallswahrscheinlichkeit (PD)} \times \text{Verlustquote (LGD)} \times \text{Obligo (EAD)} \times \text{Identifikationsperiode (LIP)}$. Für Risiken aus Eventualverbindlichkeiten werden Rückstellungen gemäß IAS 37 gebildet. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz (Wertberichtigungskonto) ausgewiesen. Kriterien für die Ausbuchung bzw. Abschreibung von als uneinbringlich geltenden Forderungsbeträgen sind deren vollständige Uneinbringlichkeit sowie die endgültige Verwertung aller mit den Forderungen einhergehenden Sicherheiten.

Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen

Unternehmen, an denen die BKS Bank mehr als 20% der Anteile hält, die aber nicht beherrscht werden, werden at Equity bilanziert. Weiters werden die Beteiligungen an Oberbank AG und BTV AG at Equity bilanziert, obwohl das Beteiligungsausmaß an der Oberbank AG und der BTV AG unter 20% liegt. Es liegen Syndikatsverträge vor, die die Möglichkeit eröffnen, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen der Institute im Rahmen der 3 Banken Gruppe mitzuwirken, ohne beherrschenden Einfluss auszuüben. Wenn objektive Hinweise („triggering events“) für eine Wertminderung bei einem at Equity bilanzierten Beteiligungsansatz vorliegen, wird auf Basis geschätzter künftiger Cash Flows, die vom assoziierten Unternehmen voraussichtlich erwirtschaftet werden, ein Nutzungswert ermittelt. Der Barwert (Value in use) wird auf Grundlage eines Equity Method/Dividend-Discount-Modells ermittelt. Im Berichtszeitraum gab es keinen Wertberichtigungsbedarf in dieser Kategorie.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

In dieser Position werden zur Drittvermietung bestimmte Immobilien ausgewiesen, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Cost Method). Für die Immobilien, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, wird in den Notes der im Wesentlichen durch Schätzungen (beeidete Gutachter) ermittelte Marktwert offengelegt. Die Abschreibungssätze bewegen sich in einer Bandbreite von 1,5% bis 2,5%. Die Abschreibung erfolgt direkt linear.

Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen aus Grundstücken, Gebäuden und sonstigen Sachanlagen, die hauptsächlich Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhalten. Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt und bewegen sich im folgenden Rahmen:

- Unbewegliche Anlagegüter 1,5% bis 2,5% (d. h. 66,7 bis 40 Jahre)
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 10% bis 20% (d. h. 10 bis 5 Jahre)

Außerordentliche Wertminderungen werden durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt, welche in der GuV-Rechnung unter der Position Verwaltungsaufwand erfasst wird. Bei Wegfall erfolgt eine Zuschreibung auf den fortgeschriebenen Wert. Im Berichtszeitraum gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Zuschreibungen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte sind allesamt erworben und haben eine begrenzte Nutzungsdauer. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt. Im Wesentlichen setzt sich diese Position aus dem im Geschäftsjahr 2018 erworbenen Kundenstock der slowenischen Gesellschaft Gorenjska borznoposredniška družba d.d. und aus Software zusammen. Der Abschreibungssatz beträgt bei Software 25% (d. h. vier Jahre), bei dem erworbenen Kundenstock wird nach eingehender Analyse ein Abschreibungssatz von 10% (d. h. 10 Jahre) herangezogen.

Leasing

Das im Konzern befindliche Leasingvermögen ist dem Finanzierungsleasing (Chancen und Risiken liegen beim Leasingnehmer, IAS 17) zuzurechnen. Die Leasinggegenstände werden unter den Forderungen in Höhe der Barwerte der vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung von vorhandenen Restwerten ausgewiesen.

Sonstige Aktiva bzw. sonstige Passiva

In den sonstigen Aktiva bzw. Passiva werden Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieftete Verbindlichkeiten werden im Umlauf befindliche Schuldverschreibungen, Obligationen und andere verbrieftete Verbindlichkeiten ausgewiesen (eigene Emissionen). In der Regel werden verbrieftete Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Auf Basis von Entscheidungen des Aktiv-Passiv-Management-Komitees wird bei verbrieften Verbindlichkeiten jedoch auch die Fair Value-Option ausgeübt.

Nachrangkapital

Nachrangiges Kapital oder nachrangige Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten, die vertragsgemäß im Falle der Liquidation oder des Konkurses der BKS Bank erst nach den Forderungen anderer Gläubiger befriedigt werden. In der Regel wird das Nachrangkapital zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Latente Steuerforderungen und latente Steuerverbindlichkeiten

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen gemäß IAS 12. Die Berechnung aktiver und passiver latenter Steuern erfolgt bei jedem Steuersubjekt mit jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Die latenten Steuern berechnen sich aus dem Unterschied von Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung, wobei dem steuerlichen Wertansatz der IFRS-Buchwert gegenübergestellt wird. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Steuerbelastungs- oder Steuerentlastungseffekte.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 dann ausgewiesen, wenn aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird und deren Höhe verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen werden in der BKS Bank hauptsächlich für Pensionen und ähnliche personalbezogene Verpflichtungen (IAS 19), für Steuern sowie für Zinsen von Stufenzinsprodukten gebildet. Die Rückstellung für Sterbegelder wurde ebenfalls nach den IFRS-Grundsätzen des IAS 19 berechnet. Für die versicherungsmathematische Berechnung der Sozialkapitalrückstellung wurde die im August 2018 veröffentlichte Sterbetafel AVÖ 2018-P verwendet. Zum 31. Dezember 2000 wurden die Pensionsanwartschaften aller aktiven Mitarbeiter an die VBV-Pensionskasse AG als Rechtsnachfolgerin der BVP-Pensionskassen AG übertragen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem eingezahlten und aus dem erwirtschafteten Kapital (Gewinnrücklage, Bewertungsrücklage, Fremdwährungsveränderung, Periodenergebnis). Die BKS Bank ist bestrebt, ihr Eigenkapital durch Thesaurierung von erwirtschafteten Gewinnen nachhaltig zu stärken. In den Jahren 2015, 2017 und 2018 wurde je eine Additional Tier 1-Anleihe gegeben. Diese Anleihen sind gemäß IAS 32 als Eigenkapital zu klassifizieren.

ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Zinsüberschuss

Im Zinsüberschuss werden die Zinserträge aus dem Kreditgeschäft, aus Wertpapieren im Eigenbestand, aus Beteiligungen in Form von Dividendenzahlungen, aus Leasingforderungen sowie aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfasst und durch Zinsaufwendungen für Einlagen von Kreditinstituten und Kunden, für verbrieftete Verbindlichkeiten und für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien vermindert. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Durch das historisch tiefe Zinsniveau kam es zu negativen Zinserträgen, die gemäß IFRIC Interpretations Committee (IC) in einem „angemessenen Aufwandsposten“ auszuweisen sind. Demnach werden negative Zinserträge als Zinsaufwand ausgewiesen. Dies gilt analog für positive Zinsaufwendungen, diese werden als Zinserträge erfasst.

Risikoversorgen

In dieser Position werden Aufwendungen und Erträge aus der Bildung und Auflösung von Risikoversorgen in Höhe des 12-Months Expected Credit Loss (Stufe 1) oder des Lifetime Expected Credit Loss (Stufe 2 und Stufe 3) ausgewiesen. Die Bildung erfolgt für Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert (FV OCI verpflichtend) bewertet werden, sowie für Kreditzusagen und Finanzgarantien. Details siehe auch unter Note (2).

Provisionsüberschuss

Als Provisionsüberschuss werden die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zugeordnete Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen. Provisionen im Zusammenhang mit der Neueinräumung von Krediten bei Ursprungslaufzeiten von mehr als einem Jahr werden zeitanteilig erfolgswirksam vereinnahmt.

Verwaltungsaufwand

Im Verwaltungsaufwand werden Personalaufwendungen, Sachaufwendungen sowie Abschreibungen erfasst und periodengerecht abgegrenzt.

Handelsergebnis

In dieser Position werden Erträge und Aufwendungen aus dem Eigenhandel sowie aus dem Derivatgeschäft ausgewiesen. Positionen des Handelsbuches wurden marked to market bewertet. Bewertungsgewinne und -verluste sind ebenfalls im Handelsergebnis erfasst.

Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge

In diesem Posten werden Gebühren, Abgaben, Schadensfälle, Schadensvergütungen, Erlöse aus Realitätenverkäufen und ähnliche Positionen erfasst und periodengerecht abgegrenzt.

Ergebnis aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

In dieser Position werden Gewinne und Verluste aus dem Abgang von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Direktabschreibungen und nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen werden ebenfalls dieser Position zugerechnet.

ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Für die Bilanzierung nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards sind für einige Bilanzpositionen Schätzungen und Annahmen erforderlich. Die Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen, Planungen, Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse, die nach heutigem Ermessen wahrscheinlich sind. Annahmen, die den Schätzungen zugrunde liegen, werden regelmäßig überprüft. Potentielle Unsicherheiten, mit denen die Schätzungen behaftet sein können, erfordern in künftigen Perioden unter Umständen Anpassungen des Buchwertes von Vermögenswerten und Schulden. Die BKS Bank ist in den Märkten Österreich, Kroatien,

Slowenien, Oberitalien, Westungarn und Slowakische Republik mit Niederlassungen und Repräsentanzen vertreten. In einzelnen Bereichen, in denen Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen ausgeübt werden, wird das konjunkturelle Umfeld der genannten Märkte genau analysiert und in die Entscheidungsfindung einbezogen. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen werden in folgenden Bereichen ausgeübt:

Werthaltigkeit finanzieller Vermögenswerte – Risikovorsorge

Bei den finanziellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, wird zu jedem Bilanzstichtag untersucht, ob es objektive Anhaltspunkte für eine eventuelle Wertminderung gibt. Dazu bedarf es einer Schätzung der Höhe und der Zeitpunkte künftiger Zahlungsströme. Die Identifikation eines Wertminderungsereignisses und die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen beinhalten wesentliche Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräume, die sich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers ergeben und die Auswirkungen auf die Höhe und den Zeitpunkt erwarteter zukünftiger Zahlungsströme mit sich bringen. Die nach statistischen Methoden gebildeten Vorsorgen für Portfoliowertberichtigungen für Kredite, wo noch keine Wertminderung identifiziert wurde, basieren auf Modellen und Parametern wie Ausfallswahrscheinlichkeit, Szenarien hinsichtlich der Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes und Verlustquote und beinhalten daher ebenfalls Ermessensentscheidungen und Schätzunsicherheiten.

SENSITIVITÄTSANALYSE

Sensitivitätsszenario	Erläuterung	in Tsd. EUR
Staging: negatives Szenario	Finanzinstrumente der Bonitätsstufe "Investmentgrade" wandern von Stage 1 zu Stage 2. Damit erfolgt ein Wechsel aus der 12-Monatsbetrachtung hin zum Life-Time-Konzept.	-21.582
Staging: positives Szenario	Finanzinstrumente, die aufgrund einer historischen Bonitätsverschlechterung in Stage 2 eingestuft wurden, wandern von Stage 2 in Stage 1. Das entspricht dem Wechsel aus dem Life-Time-Konzept hin zum 12-Months Expected Credit Loss.	5.821
Makroökonomische Einschätzung: negatives Szenario	Die Gewichtungsfaktoren hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung verschlechtern sich und das Worst-Case Szenario wird um 5% höher gewichtet, das Best-Case-Szenario um 5% geringer.	-1.728
Makroökonomische Einschätzung: positives Szenario	Die Gewichtungsfaktoren hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung der Zielmärkte verbessern sich und das Best-Case-Szenario wird um 5% höher gewichtet, das Worst-Case-Szenario um 5% geringer.	1.728
Makroökonomische Einschätzung: negatives Szenario	Die Gewichtungsfaktoren hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung verschlechtern sich und das Worst-Case Szenario wird um 5% höher gewichtet, das Normal-Szenario um 5% geringer.	-1.344
Makroökonomische Einschätzung: positives Szenario	Die Gewichtungsfaktoren hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung der Zielmärkte verbessern sich und das Best-Case-Szenario wird um 5% höher gewichtet, das Normal-Szenario um 5% geringer.	384
Ausfallswahrscheinlichkeit: negatives Szenario	Die Ausfallswahrscheinlichkeit in der Migrationsmatrix steigt um den Faktor 1,1.	-5.122
Ausfallswahrscheinlichkeit: positives Szenario	Die Ausfallswahrscheinlichkeit in der Migrationsmatrix sinkt um den Divisor 1,1.	2.117

Ermittlung des Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Unter dem Fair Value versteht man jenen Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. IFRS 13 regelt standardübergreifend die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für die eine Bewertung zum Fair Value vorgeschrieben oder gestattet ist, sowie Angaben, die über die Bemessung des Fair Values verlangt werden.

Gemäß IFRS 13 werden die Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in drei Kategorien eingeteilt:

- Level 1: Liegt ein aktiver Markt vor, so kann der Fair Value am besten durch notierte Preise am Hauptmarkt bzw. dem vorteilhaftesten Markt – sofern es keinen Hauptmarkt gibt – ermittelt werden.
- Level 2: Liegt keine Börsennotierung für ein Finanzinstrument vor, so wird der Fair Value über die am Markt verfügbaren Inputfaktoren ermittelt. In der BKS Bank werden hauptsächlich Zinskurven und Wechselkurse als Inputfaktoren herangezogen.
- Level 3: Bei Finanzinstrumenten dieser Kategorie liegen keine Inputfaktoren vor, die mittelbar oder unmittelbar beobachtbar sind. Hier werden je nach Finanzinstrument geeignete allgemein anerkannte Bewertungsverfahren herangezogen.

Umgliederungen erfolgen grundsätzlich zum Ende einer Berichtsperiode.

Ausübung der Fair Value-Option

Über die Ausübung der Fair Value-Option, das heißt die Designierung eines Finanzinstrumentes zum Fair Value, wird im APM-Komitee entschieden.

Rückstellungen für Sozialkapital

Zur Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Jubiläums- und Sterbegelder sind Schätzungen hinsichtlich des Diskontierungssatzes, der Gehaltsentwicklungen, der Karrieredynamik sowie des Pensionsantrittsalters erforderlich. Vor allem dem Diskontierungssatz kommt eine bedeutende Rolle zu, da eine Änderung des Zinssatzes eine wesentliche Auswirkung auf die Höhe der Rückstellung hat. Nähere Erläuterungen sind der Note 37 zu entnehmen.

Sonstige Rückstellungen

Das Ausmaß der sonstigen Rückstellungen wird auf Basis von Erfahrungswerten und Expertenschätzungen eruiert.

DETAILS ZUR KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

Der in der Konzerngeldflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht der Barreserve.

Die dem Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit zugeordneten Finanzverbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG DER UNTER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT AUSGEWIESENEN FINANZVERBINDLICHKEITEN 2018

	Konzernbilanz 01.01.	Mittelabfluss	Mittelzufluss	Nicht zahlungswirksame Zinsabgrenzung und sonstige Veränderungen	Konzernbilanz 31.12.
Nachrangige Verbindlichkeiten	158.622	-20.000	40.855	190	179.667

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG DER UNTER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT AUSGEWIESENEN FINANZVERBINDLICHKEITEN 2017

	Konzernbilanz 01.01.	Mittelabfluss	Mittelzufluss	Nicht zahlungswirksame Zinsabgrenzung und sonstige Veränderungen	Konzernbilanz 31.12.
Nachrangige Verbindlichkeiten	198.585	-48.600	9.651	-1.014	158.622

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERSTANWENDUNG IFRS 9

In der folgenden Tabelle erfolgt eine Gegenüberstellung der Bewertungskategorien und Buchwerte gemäß IAS 39 mit den gemäß IFRS 9 ermittelten Bewertungskategorien und Buchwerten zum 01. Jänner 2018.

**GEGENÜBERSTELLUNG DER BEWERTUNGSKATEGORIEN UND BUCHWERTE
GEMÄSS IAS 39 UND IFRS 9 PER 01. JÄNNER 2018**

Aktiva in Mio. EUR	IAS 39		IFRS 9	
	Bewertungskategorie	Buchwert	Bewertungskategorie	Buchwert
Barreserve	Nominale	476,6	Nominale	476,6
Forderungen an Kreditinstitute	Fortgeführte Anschaffungskosten (Forderungen und Kredite)	97,7	Fortgeführte Anschaffungskosten	97,7
Forderungen an Kunden	Fortgeführte Anschaffungskosten (Forderungen und Kredite)	5.450,2	Fortgeführte Anschaffungskosten	5.402,2
		-	Erfolgswirksam zum beizu- legenden Zeitwert (FV PL)	48,1
	FV through Profit or Loss designated (Fair Value-Option)	55,8	FV through Profit or Loss designated (Fair Value-Option)	55,8
Handelsaktiva	Held-for-Trading	0,0	Erfolgswirksam zum beizu- legenden Zeitwert (FV PL)	0,0
Schuldverschreibungen und sonstige verzins- liche Wertpapiere	Fortgeführte Anschaffungskosten (Held-to-Maturity)	782,8	Fortgeführte Anschaffungskosten	782,8
	FV through Profit or Loss designated (Fair Value-Option)	22,5	FV through Profit or Loss designated (Fair Value-Option)	22,4
		-	Erfolgswirksam zum beizu- legenden Zeitwert (FV PL)	0,1
	Available-for-Sale	56,8	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (FV OCI)	56,8
Anteilsrechte und andere nicht verzins- liche Wertpapiere	Available-for-Sale	125,3	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis - EK-Instrumente (FV OCI)	83,1
			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert - FK-Instrumente (FV PL)	42,2

ÜBERLEITUNG DER BUCHWERTE GEMÄSS IAS 39 AUF IFRS 9 ZUM 01. JÄNNER 2018 ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

Aktiva in Mio. EUR	Buchwert gemäß IAS 39 zum 31.12.2017	Umgliederungen	Umwertungen	Buchwert gemäß IFRS 9 zum 01.01.2018
Barreserve				
Eröffnungswert gemäß IAS 39	476,6			
Schlussbilanz gemäß IFRS 9				476,6
Forderungen an Kreditinstitute				
Eröffnungswert gemäß IAS 39	97,7			
Schlussbilanz gemäß IFRS 9				97,7
Forderungen an Kunden				
Eröffnungswert gemäß IAS 39	5.450,2			
– Umgliederung: zu Fair Value through P&L (FV PL)		-48,0		
Schlussbilanz gemäß IFRS 9				5.402,2
Schuldverschreibungen: zu fortgeführten Anschaffungskosten				
Eröffnungswert gemäß IAS 39	-			
– Umgliederung: von Held-to-Maturity		782,8		
Schlussbilanz gemäß IFRS 9				782,8
Schuldverschreibungen: Held-to-Maturity				
Eröffnungswert gemäß IAS 39	782,8			
– Umgliederung: zu fortgeführten Anschaffungskosten		-782,8		
Schlussbilanz gemäß IFRS 9				-
Risikovorsorge zur Forderungen				
Eröffnungswert gemäß IAS 39	-137,0			
– Forderungen KI: Umwertung ECL-Risikovorsorge			-0,2	
– Forderungen KU: Umwertung ECL-Risikovorsorge			-22,5	
– Schuldverschreibungen: Umwertung ECL-Risikovorsorge (aus HtM-Umgliederung)			-0,5	
– Forderungen: Auflösung IBNR ¹⁾			36,9	
Schlussbilanz gemäß IFRS 9				-123,2
Summe finanzieller Vermögenswerte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	6.670,2	-48,0	13,8	6.636,1

¹⁾ Die Auflösung der IBNR beinhaltet in der Spalte „Umwertungen“ auch die Auflösung der IBNR für Kundenforderungen, die in die Bewertungskategorie at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend) umgegliedert wurden.

ÜBERLEITUNG DER BUCHWERTE GEMÄSS IAS 39 AUF IFRS 9 ZUM 01. JÄNNER 2018
FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS (FV PL)

Aktiva in Mio. EUR	Buchwert gemäß IAS 39 zum 31.12.2017	Umgliederungen	Umwertungen	Buchwert gemäß IFRS 9 zum 01.01.2018
Handelsaktiva				
Eröffnungswert gemäß IAS 39	0,0			
Schlussbilanz gemäß IFRS 9				0,0
Schuldverschreibungen: Fair Value through Profit or Loss (designiert)				
Eröffnungswert gemäß IAS 39	22,5			
– Umgliederung: zu Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)		-0,1		
Schlussbilanz gemäß IFRS 9				22,4
Schuldverschreibungen: Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)				
Eröffnungswert gemäß IAS 39	-			
– Umgliederung: von Fair Value through Profit or Loss (designiert)		0,1		
Schlussbilanz gemäß IFRS 9				0,1
Kredite: Fair Value through Profit or Loss (designiert)				
Eröffnungswert gemäß IAS 39	55,8			
Schlussbilanz gemäß IFRS 9				55,8
Kredite: Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)				
Eröffnungswert gemäß IAS 39	-			
– Umgliederung: von fortgeführten Anschaffungskosten		48,0		
– Umwertung: von fortgeführten Anschaffungskosten zu FV			0,2	
Schlussbilanz gemäß IFRS 9				48,1
Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere: Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)				
Eröffnungswert gemäß IAS 39	-			
– Umgliederung: von FV - Available-for-Sale		42,2		
Schlussbilanz gemäß IFRS 9				42,2
Summe finanzieller Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	78,3	90,2	0,2	168,7

**ÜBERLEITUNG DER BUCHWERTE GEMÄSS IAS 39 AUF IFRS 9 ZUM 01. JÄNNER 2018
FAIR VALUE THROUGH OTHER COMPREHENSIVE INCOME (FV OCI)**

Aktiva in Mio. EUR	Buchwert gemäß IAS 39 zum 31.12.2017	Umgliederungen	Umwertungen	Buchwert gemäß IFRS 9 zum 01.01.2018
Schuldverschreibungen - FV OCI (mit Recycling)				
Eröffnungswert gemäß IAS 39	-			
– Umgliederung: von FV - Available-for-Sale		56,8		
Schlussbilanz gemäß IFRS 9				56,8
Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere - FV OCI (ohne Recycling)				
Eröffnungswert gemäß IAS 39	-			
– Umgliederung: von FV - Available-for-Sale		83,1		
Schlussbilanz gemäß IFRS 9				83,1
Schuldverschreibungen - Available-for-Sale				
Eröffnungswert gemäß IAS 39	56,8			
– Umgliederung: zu FV OCI		-56,8		
Schlussbilanz gemäß IFRS 9				-
Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere - Available-for-Sale				
Eröffnungswert gemäß IAS 39	125,3			
– Umgliederung: zu FV OCI		-83,1		
– Umgliederung: zu FV PL		-42,2		
Schlussbilanz gemäß IFRS 9				-
Summe finanzieller Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet	182,1	-42,2	-	139,9

Die erstmalige Anwendung von IFRS 9 am 01.01.2018 hatte folgende Auswirkungen auf die finanziellen Vermögenswerte in der BKS Bank: Kredite in Höhe von 47,9 Mio. EUR, die gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, wurden aufgrund der Anwendung von IFRS 9 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FV PL) kategorisiert. Diese finanziellen Vermögenswerte erfüllen das von IFRS 9 geforderte SPPI-Kriterium für eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nicht. Der Fair Value zum Erstanwendungszeitpunkt beträgt 48,1 Mio. EUR, der Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,2 Mio. EUR wurde erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen als Anpassung des Eigenkapital-Eröffnungswertes ausgewiesen.

Der gesamte Bestand an finanziellen Vermögenswerten, die nach IAS 39 als „Held-to-Maturity“ klassifiziert waren, wurde dem Geschäftsmodell „halten und vereinnahmen“ zugeordnet. Da diese finanziellen Vermögenswerte das SPPI-Kriterium erfüllen, werden diese auch unter IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Für den überwiegenden Teil der gemäß IAS 39 als Available-for-Sale ausgewiesenen Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (FV OCI), da für diese Eigenkapitalinstrumente die Fair Value-OCI-Option ausgeübt wird. Das Investmentfondsvermögen wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FV PL) bewertet.

Eine Schuldverschreibung mit einem Buchwert von 80 Tsd. EUR, für welche im Anwendungsbereich von IAS 39 die Fair Value-Option ausgeübt wurde, wurde aufgrund der Anwendung von IFRS 9 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FV PL) kategorisiert. Da das von IFRS 9 geforderte SPPI-Kriterium für eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nicht erfüllt ist, ist somit die Ausübung einer Fair Value-Option nicht mehr möglich.

Die Überleitung vom Endbetrag der Risikovorsorgen zum 31. Dezember 2017 gemäß IAS 39 auf die Eröffnungswerte zum 01. Jänner 2018 gemäß IFRS 9 wird in folgender Tabelle dargestellt:

ÜBERLEITUNG DER RISIKOVORSORGEN GEMÄSS IAS 39 AUF DIE ERÖFFNUNGSWERTE NACH IFRS 9 ZUM 01. JÄNNER 2018

Aktiva in Mio. EUR	Risikovorsorge gemäß IAS 39 / Rückstellung gemäß IAS 37 zum 31.12.2017	Umgliederungen	Umwertungen	Risikovorsorge gemäß IFRS 9 zum 01.01.2018
Kredite und Forderungen (IAS 39) / zu fortgeführten Anschaffungskosten (IFRS 9)				
Forderungen an Kreditinstitute	-			
– Umwertung ECL-Risikovorsorge			0,2	
Forderungen an Kunden	137,0			
– Umwertung ECL-Risikovorsorge			22,5	
– Auflösung IBNR			-36,9	
Gesamt	137,0	-	-14,3	122,7
Held-to-Maturity (IAS 39) / zu fortgeführten Anschaffungskosten (IFRS 9)				
Schuldverschreibungen	-			
– Umwertung ECL-Risikovorsorge			0,5	
Gesamt	-	-	0,5	0,5
Available-for-Sale (IAS 39) / FV OCI (IFRS 9)				
Schuldverschreibungen	-			
– Umwertung ECL-Risikovorsorge			0,0	
Gesamt	-	-	0,0	0,0
Kreditzusagen und Finanzgarantien	-		1,3	1,3
Gesamt	137,0	-	-12,5	124,5

Die Auswirkung auf das Konzerneigenkapital aus der Erstanwendung von IFRS 9 stellt sich wie folgt dar:

DARSTELLUNG DES ERSTANWENDUNGSEFFEKTS AUF DAS EIGENKAPITAL

in Mio. EUR	Buchwert
Bewertungsrücklage	
Buchwert gemäß IAS 39 zum 31.12.2017	32,0
Umgliederung Investmentfondsvermögen von FV - Available-for-Sale zu FV PL	-0,8
Ausweis ECL für Schuldverschreibungen FV OCI	0,0
Available-for-Sale Impairment	-8,1
Latente Steuer	2,2
Buchwert gemäß IFRS 9 zum 01.01.2018	25,3
Gewinnrücklage	
Buchwert gemäß IAS 39 zum 31.12.2017	638,2
Umgliederung Investmentfondsvermögen von FV - Available-for-Sale zu FV PL	0,8
Umwertung Kredite von fortgeführten Anschaffungskosten zu FV PL	0,2
Erfassung ECL gemäß IFRS 9	-24,4
Auflösung IBNR	36,9
Erfassung von Fair Value-Änderungen, die auf das Ausfallrisiko finanzieller Verbindlichkeiten zurückzuführen sind, welche erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (designiert)	-
Available-for-Sale Impairment	8,1
Latente Steuer	-5,4
Buchwert gemäß IFRS 9 zum 01.01.2018	654,4

DETAILS ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) ZINSÜBERSCHUSS

in Tsd. EUR	2017	2018	± in %
Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode:			
Kreditgeschäfte bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	114.832	115.603	0,7
Festverzinsliche Wertpapiere bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	n/a	14.856	-
Festverzinsliche Wertpapiere FV OCI	n/a	687	-
Festverzinsliche Wertpapiere Held-to-Maturity	16.558	n/a	-
Positive Zinsaufwendungen ¹⁾	6.148	10.698	74,0
Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode gesamt	137.538	141.844	3,1
Sonstige Zinserträge und sonstige ähnliche Erträge:			
Kreditgeschäfte bewertet zum Fair Value	n/a	977	-
Festverzinsliche Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	451	451	-0,1
Festverzinsliche Wertpapiere Available-for-Sale	836	n/a	-
Leasingforderungen	8.279	9.485	14,6
Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	3.906	4.260	9,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.263	3.129	-4,1
Sonstige Zinserträge und sonstige ähnliche Erträge gesamt	16.735	18.303	9,4
Zinserträge gesamt	154.273	160.147	3,8
Zinsaufwendungen und sonstige ähnliche Aufwendungen für:			
Einlagen von Kreditinstituten und Kunden	7.223	4.620	-36,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	20.432	19.146	-6,3
Negative Zinserträge ¹⁾	5.419	6.056	11,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	513	632	23,2
Zinsaufwendungen und sonstige ähnliche Aufwendungen gesamt	33.587	30.454	-9,3
Zinsüberschuss	120.686	129.693	7,5

¹⁾ Hierbei handelt es sich um Zinsaufwendungen/-erträge, die aufgrund des historisch tiefen Zinsniveaus positiv/negativ sind.

In der Position Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode sind im Vorjahr Erträge aus dem Unwinding, d. h. aus den Barwertänderungen von Zahlungsströmen, in Höhe von 2,4 Mio. EUR enthalten.

(2) RISIKOVORSORGE

in Tsd. EUR	2017	2018	± in %
Finanzinstrumente bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	25.936	18.904	-27,1
– Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Risikovorsorgen (netto)	24.775	18.904	-23,7
– Direktabschreibungen	2.097	n/a	-
– Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-936	n/a	-
Finanzinstrumente bewertet at Fair Value OCI	n/a	70	-
– Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Risikovorsorgen (netto)	n/a	70	-
Kreditzusagen und Finanzgarantien	788	-681	>-100
– Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Rückstellungen (netto)	788	-681	>-100
Risikovorsorge	26.724	18.293	-31,5

In den Risikovorsorgen ist eine Auflösung von Risikovorsorgen für Leasingforderungen in Höhe von 0,1 Mio. EUR enthalten (Vorjahr: Zuweisung 0,2 Mio. EUR).

(3) PROVISIONSÜBERSCHUSS

in Tsd. EUR	2017	2018	± in %
Provisionserträge:			
Zahlungsverkehr	21.905	23.002	5,0
Wertpapiergeschäft	14.726	14.479	-1,7
Kreditgeschäft	12.582	18.356	45,9
Devisengeschäft	3.107	2.877	-7,4
Sonstige Dienstleistungen	1.400	1.191	-14,9
Provisionserträge gesamt	53.721	59.906	11,5
Provisionsaufwendungen:			
Zahlungsverkehr	2.168	2.233	3,0
Wertpapiergeschäft	1.000	1.284	28,4
Kreditgeschäft	374	701	87,3
Devisengeschäft	230	178	-22,4
Sonstige Dienstleistungen	53	44	-17,2
Provisionsaufwendungen gesamt	3.825	4.440	16,1
Provisionsüberschuss	49.896	55.467	11,2

(4) ERGEBNIS AUS AT EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

in Tsd. EUR	2017	2018	± in %
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	39.068	44.848	14,8
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	39.068	44.848	14,8

(5) HANDELSERGEBNIS

in Tsd. EUR	2017	2018	± in %
Kursbezogene Geschäfte	-14	61	>100
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	1.558	219	-86,0
Handelsergebnis	1.544	280	-81,9

(6) VERWALTUNGSaufwand

in Tsd. EUR	2017	2018	± in %
Personalaufwand	70.060	74.628	6,5
– Löhne und Gehälter	52.394	55.068	5,1
– Sozialabgaben	12.524	12.724	1,6
– Aufwendungen für Altersversorgung	3.765	4.046	7,5
– Sonstiger Sozialaufwand	1.377	2.790	>100
Sachaufwand	31.038	32.845	5,8
Abschreibungen	6.656	7.103	6,7
Verwaltungsaufwand	107.754	114.577	6,3

In den Aufwendungen für die Altersversorgung sind beitragsorientierte Zahlungen an eine Pensionskasse in Höhe von 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR) enthalten.

(7) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

in Tsd. EUR	2017	2018	± in %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	4.624	6.467	39,9
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-8.376	-8.992	7,4
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-3.752	-2.525	-32,7

Die wesentlichsten sonstigen betrieblichen Erträge betreffen nicht zinsbezogene Leasingerträge in Höhe von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR), Provisionserträge aus dem Versicherungsgeschäft in Höhe von 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR) sowie Mieterträge in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR).

In den Aufwendungen sind u. a. die Stabilitätsabgabe in Höhe von 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR), die Beiträge zum Abwicklungsfonds in Höhe von 2,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,3 Mio. EUR) und die Beiträge für den Einlagensicherungsfonds in Höhe von 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR) enthalten.

(8) ERGEBNIS AUS ZUM FAIR VALUE DESIGNIERTEN FINANZINSTRUMENTEN

in Tsd. EUR	2017	2018	± in %
Ergebnis aus der Bewertung und Veräußerung von Derivaten	-73	-	-
Ergebnis aus der Fair Value-Option	1.373	-2.841	>-100
Ergebnis aus zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	1.300	-2.841	>-100

Fixzinskredite an Kunden in Höhe von 85,3 Mio. EUR (Vorjahr: 55,8 Mio. EUR), Anleihen aus dem Aktivbestand in Höhe von 22,0 Mio. EUR (Vorjahr: 22,5 Mio. EUR) sowie eigene Emissionen in Höhe von 84,7 Mio. EUR (Vorjahr: 84,7 Mio. EUR) wurden durch Zinsswaps im Rahmen der Fair Value-Option abgesichert. Das Ergebnis aus der Fair Value-Option spiegelt im Wesentlichen jene Wertanpassung wider, welche nicht auf Änderungen im Marktrisiko, sondern auf das Kontrahenten- und Bonitätsrisiko zurückzuführen ist.

(9) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AVAILABLE-FOR-SALE

in Tsd. EUR	2017	2018	± in %
Ergebnis aus Bewertungen	190	n/a	-
Ergebnis aus Veräußerungen	2.725	n/a	-
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale	2.915	n/a	-

(10) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN HELD-TO-MATURITY

in Tsd. EUR	2017	2018	± in %
Ergebnis aus Bewertungen	0	n/a	-
Ergebnis aus Veräußerungen	-4	n/a	-
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity	-4	n/a	-

(11) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN (FV), DIE ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE ZU BEWERTEN SIND (VERPFLICHTEND)

in Tsd. EUR	2017	2018	± in %
Ergebnis aus Bewertung	n/a	-5.130	-
Ergebnis aus Veräußerung	n/a	5	-
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind (verpflichtend)	n/a	-5.125	-

(12) ERGEBNIS AUS DER AUSBUCHUNG VON ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN (FV)

in Tsd. EUR	2017	2018	± in %
Forderungen Kreditinstitute	n/a	-104	-
– davon Gewinn	n/a	-	-
– davon Verlust	n/a	-104	-
Forderungen Kunden	n/a	-35	-
– davon Gewinn	n/a	1.080	-
– davon Verlust	n/a	-1.115	-
Schuldverschreibungen	n/a	319	-
– davon Gewinn	n/a	319	-
– davon Verlust	n/a	0	-
Ergebnis aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	n/a	179	-

(13) SONSTIGES ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN/VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. EUR	2017	2018	± in %
Änderungsgewinne/-verluste	n/a	-128	-
– aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten FV	n/a	-128	-
– aus FV at Fair Value through OCI	n/a	-	-
– aus zu fortgeführten AK bewerteten finanziellen Verpflichtungen	n/a	-	-
Ergebnis aus der Ausbuchung	n/a	63	-
– von FV at Fair Value through OCI	n/a	63	-
– von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	n/a	-	-
Sonstiges Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten	n/a	-65	-

Die fortgeführten Anschaffungskosten vor Vertragsänderung belaufen sich auf € 149,2 Mio. EUR. Aus den Vertragsänderungen resultiert ein Änderungsverlust in Höhe von -128,1 Tsd. EUR.

(14) STEUERN VOM EINKOMMEN

in Tsd. EUR	2017	2018	± in %
Laufende Steuern	-4.680	-10.092	>100
Latente Steuern	-4.458	471	>-100
Steuern vom Einkommen	-9.138	-9.621	5,3

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

in Tsd. EUR	2017	2018
Jahresüberschuss vor Steuern	77.175	87.041
Anzuwendender Steuersatz	25%	25%
Errechneter Steueraufwand	19.294	21.760
Auswirkung abweichender Steuersätze	-443	-560
Steuerminderungen		
– aus steuerfreien Beteiligungserträgen	-720	-841
– Effekt des Anteils an at Equity bilanzierten Unternehmen	-9.767	-11.212
– aus sonstigen steuerfreien Erträgen	-146	-19
– aus sonstigen Wertanpassungen	-329	-170
Steuermehrungen		
– aufgrund nicht abzugsfähiger Aufwendungen	302	339
– aus sonstigen steuerlichen Auswirkungen	475	48
Aperiodischer Steueraufwand/-ertrag	472	276
Ertragsteueraufwand der Periode	9.138	9.621
Effektiver Steuersatz	11,8%	11,1%

DETAILS ZUR BILANZ

(15) BARRESERVE

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Kassenbestand	85.095	85.576	0,6
Guthaben bei Zentralnotenbanken	391.494	486.387	24,2
Barreserve	476.589	571.963	20,0

(16) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Forderungen an inländische Kreditinstitute	75.741	123.532	63,1
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	21.970	53.716	>100
Forderungen an Kreditinstitute	97.711	177.248	81,4

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE NACH RESTLAUFZEITEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
täglich fällig	40.751	25.531	-37,3
bis 3 Monate	36.371	45.391	24,8
über 3 Monate bis 1 Jahr	589	82.265	>100
über 1 Jahr bis 5 Jahre	20.000	24.061	20,3
über 5 Jahre	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute nach Restlaufzeiten	97.711	177.248	81,4

(17) RISIKOVORSORGE ZU FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in Tsd. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	2018
Stand am Beginn der Berichtsperiode	150	2	-	152
Zugänge aufgrund von Neugeschäft	16	4	-	20
Veränderung innerhalb der Stufe:				
– Zuweisung/Auflösung	155	-	-	155
– Abgang aufgrund von Verwendung	-	-	-	-
Stufentransfer:				
– Verringerung aufgrund von Ausfallrisiko				
– Transfer von Stufe 2 in Stufe 1	-	-	-	-
– Transfer von Stufe 3 in Stufe 1	-	-	-	-
– Transfer von Stufe 3 in Stufe 2	-	-	-	-
– Erhöhung aufgrund von Ausfallrisiko				
– Transfer von Stufe 1 in Stufe 2	-	-	-	-
– Transfer von Stufe 1 in Stufe 3	-	-	-	-
– Transfer von Stufe 2 in Stufe 3	-	-	-	-
Abgang aufgrund von Rückzahlung	-3	-2	-	-5
Stand am Ende der Berichtsperiode	318	4	-	322

Die Bruttobuchwerte haben sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt verändert:

BRUTTOBUCHWERTE ZU FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in Tsd. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	2018
Stand am Beginn der Berichtsperiode	90.607	7.104	-	97.711
Zugänge aufgrund von Neugeschäft	18.319	7.100	-	25.419
Veränderung innerhalb der Stufe:				
– Erhöhung/Verminderung der Forderung	78.584	-	-	78.584
– Abgang aufgrund von Verwendung	-	-	-	-
Stufentransfer:				
– Verringerung aufgrund von Ausfallrisiko				
– Transfer von Stufe 2 in Stufe 1	1.801	-4.728		-2.927
– Transfer von Stufe 3 in Stufe 1	-	-	-	-
– Transfer von Stufe 3 in Stufe 2	-	-	-	-
– Erhöhung aufgrund von Ausfallrisiko				
– Transfer von Stufe 1 in Stufe 2	-1	1	-	-
– Transfer von Stufe 1 in Stufe 3	-	-	-	-
– Transfer von Stufe 2 in Stufe 3	-	-	-	-
Abgang aufgrund von Rückzahlung	-19.127	-2.412	-	-21.539
Stand am Ende der Berichtsperiode	170.183	7.065	-	177.248

(18) FORDERUNGEN AN KUNDEN**(18.1) FORDERUNGEN AN KUNDEN – KUNDENGRUPPE**

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Firmenkunden	4.241.104	4.727.697	11,5
Privatkunden	1.209.047	1.298.161	7,4
Forderungen an Kunden nach Kundengruppen	5.450.151	6.025.858	10,6

(18.2) FORDERUNGEN AN KUNDEN – BEWERTUNGSKATEGORIE

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
FV bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	5.450.151	5.885.821	8,0
FV at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	n/a	85.287	-
FV at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	n/a	54.750	-
Forderungen an Kunden nach Bewertungskategorien	5.450.151	6.025.858	10,6

In der Position Forderungen an Kunden sind Forderungen aus Leasinggeschäften in Höhe von 422,7 Mio. EUR (Vorjahr: 316,5 Mio. EUR) enthalten. Im Berichtsjahr gab es keine wesentlichen Sale-and-lease-back-Transaktionen.

FORDERUNGEN AN KUNDEN NACH RESTLAUFZEITEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
täglich fällig	121.498	203.503	67,5
bis 3 Monate	938.299	1.090.238	16,2
über 3 Monate bis 1 Jahr	663.983	429.586	-35,3
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.830.053	1.812.321	-1,0
über 5 Jahre	1.896.318	2.490.210	31,3
Forderungen an Kunden nach Restlaufzeiten	5.450.151	6.025.858	10,6

FINANCE-LEASE-FORDERUNGEN NACH RESTLAUFZEITEN

in Tsd. EUR	2017	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	2018	± in %
Bruttoinvestitionswerte	339.078	109.693	239.997	97.738	447.428	32,0
nicht realisierte Finanzerträge	22.623	7.909	13.690	3.103	24.702	9,2
Nettoinvestitionswerte	316.455	101.784	226.307	94.635	422.726	33,6

Leasingforderungen sind im Wesentlichen in den Laufzeitbändern > 1 Jahr enthalten.

(19) RISIKOVORSORGE ZU FORDERUNGEN AN KUNDEN

in Tsd. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	2018
Stand am Beginn der Berichtsperiode	8.146	14.313	100.123	122.582
Zugänge aufgrund von Neugeschäft	2.813	1.632	-	4.445
Veränderung innerhalb der Stufe				
– Zuweisung/Auflösung	-768	-783	12.866	11.315
– Abgang aufgrund von Verwendung	-	-	-30.019	-30.019
Stufentransfer:				
– Verringerung aufgrund von Ausfallrisiko				
– Transfer von Stufe 2 in Stufe 1	535	-4.855	-	-4.320
– Transfer von Stufe 3 in Stufe 1	297	-	-1.543	-1.246
– Transfer von Stufe 3 in Stufe 2	-	169	-1.449	-1.280
– Erhöhung aufgrund von Ausfallrisiko				
– Transfer von Stufe 1 in Stufe 2	-549	4.890	-	4.341
– Transfer von Stufe 1 in Stufe 3	-64	-	3.163	3.099
– Transfer von Stufe 2 in Stufe 3	-	-166	4.831	4.665
Abgang aufgrund von Rückzahlung	-1.740	-1.437	-2.527	-5.704
Stand am Ende der Berichtsperiode	8.670	13.763	85.445	107.879

In der Risikovorsorge zu Forderungen sind Wertberichtigungen von Leasingforderungen in Höhe von 3,6 Mio. EUR (Vorjahr: 8,7 Mio. EUR) enthalten.

Die Bruttobuchwerte haben sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt verändert:

BRUTTOBUCHWERTE ZU FORDERUNGEN AN KUNDEN

in Tsd. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	2018
Stand am Beginn der Berichtsperiode	4.340.347	773.532	288.320	5.402.199
Zugänge aufgrund von Neugeschäft	1.342.552	146.438	-	1.488.990
Veränderung innerhalb der Stufe				
– Erhöhung/Verminderung der Forderung	-224.385	-23.727	-22.004	-270.116
– Abgang aufgrund von Verwendung/Direktabschreibung	-	-	-31.135	-31.135
Stufentransfer:				
– Verringerung aufgrund von Ausfallrisiko				
– Transfer von Stufe 2 in Stufe 1	238.695	-272.252	-	-33.557
– Transfer von Stufe 3 in Stufe 1	13.373	-	-16.397	-3.024
– Transfer von Stufe 3 in Stufe 2	-	9.859	-12.788	-2.929
– Erhöhung aufgrund von Ausfallrisiko:				
– Transfer von Stufe 1 in Stufe 2	-244.463	237.655	-	-6.808
– Transfer von Stufe 1 in Stufe 3	-14.006	-	11.677	-2.329
– Transfer von Stufe 2 in Stufe 3	-	-14.731	14.157	-574
Abgang aufgrund von Rückzahlung	-537.901	-107.055	-9.940	-654.896
Stand am Ende der Berichtsperiode	4.914.212	749.719	221.890	5.885.821

RISIKOVORSORGE ZU FORDERUNGEN ZUM 31. DEZEMBER 2017

in Tsd. EUR	Einzelwert- berichtigung	Portfolio- wertberichtigung gem. IAS 39	2017
Stand am Beginn der Berichtsperiode	116.746	38.390	155.136
Zuführungen	38.272	1.341	39.613
Auflösungen	-16.450	-2.862	-19.312
Wechselkurseffekte	16	-	16
Verbrauch	-38.461	-	-38.461
Stand am Ende der Berichtsperiode	100.123	36.869	136.992

(20) HANDELSAKTIVA

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Positive Marktwerte aus derivativen Produkten	9.837	8.045	-18,2
– hiervon währungsbezogene Geschäfte	2.539	1.464	-42,3
– hiervon zinsbezogene Geschäfte	7	2	-69,5
– hiervon Fair Value-Option	7.292	6.580	-9,8
Handelsaktiva	9.837	8.045	-18,2

(21) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.495	n/a	-
Kredite	55.805	n/a	-
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	78.300	n/a	-

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS NACH RESTLAUFZEITEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
bis 3 Monate	95	n/a	-
über 3 Monate bis 1 Jahr	563	n/a	-
über 1 Jahr bis 5 Jahre	7.644	n/a	-
über 5 Jahre	69.998	n/a	-
Fin. Vermögenswerte at FV through Profit or Loss nach Restlaufzeiten	78.300	n/a	-

(22) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AVAILABLE-FOR-SALE

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	56.799	n/a	-
Aktien und nicht verzinsliche Wertpapiere	45.268	n/a	-
Sonstige Beteiligungen	80.003	n/a	-
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	182.069	n/a	-

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AVAILABLE-FOR-SALE NACH RESTLAUFZEITEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
– bis 3 Monate	905	n/a	-
– über 3 Monate bis 1 Jahr	2.060	n/a	-
– über 1 Jahr bis 5 Jahre	12.166	n/a	-
– über 5 Jahre	41.668	n/a	-
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale nach Restlaufzeiten	56.799	n/a	-

(23) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE HELD-TO-MATURITY

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	782.765	n/a	-
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	782.765	n/a	-

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE HELD-TO-MATURITY NACH RESTLAUFZEITEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
– bis 3 Monate	33.781	n/a	-
– über 3 Monate bis 1 Jahr	21.005	n/a	-
– über 1 Jahr bis 5 Jahre	262.336	n/a	-
– über 5 Jahre	465.643	n/a	-
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity nach Restlaufzeiten	782.765	n/a	-

(24) SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
FV bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	n/a	813.421	-
FV at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	n/a	21.978	-
FV at Fair Value OCI	n/a	68.977	-
FV at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	n/a	45	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	n/a	904.421	-

SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE NACH RESTLAUFZEITEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
– bis 3 Monate	n/a	43.927	-
– über 3 Monate bis 1 Jahr	n/a	16.600	-
– über 1 Jahr bis 5 Jahre	n/a	315.356	-
– über 5 Jahre	n/a	528.537	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere nach Restlaufzeiten	n/a	904.421	-

(25) RISIKOVORSORGE ZU SCHULDVERSCHREIBUNGEN

in Tsd. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	2018
Stand am Beginn der Berichtsperiode	453	-	-	453
Zugänge aufgrund von Neugeschäft	97	-	-	97
Veränderung innerhalb der Stufe	-218	-	-	-218
Stufentransfer:				
– Verringerung aufgrund von Ausfallrisiko				
- Transfer von Stufe 2 in Stufe 1	-	-	-	-
- Transfer von Stufe 3 in Stufe 1	-	-	-	-
- Transfer von Stufe 3 in Stufe 2	-	-	-	-
– Erhöhung aufgrund von Ausfallrisiko				
- Transfer von Stufe 1 in Stufe 2	-	-	-	-
- Transfer von Stufe 1 in Stufe 3	-	-	-	-
- Transfer von Stufe 2 in Stufe 3	-	-	-	-
Abgang aufgrund von Rückzahlung	-74	-	-	-74
Stand am Ende der Berichtsperiode	258	-	-	258

Die Bruttobuchwerte haben sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt verändert:

BRUTTOBUCHWERTE ZU SCHULDVERSCHREIBUNGEN

in Tsd. EUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	2018
Stand am Beginn der Berichtsperiode	782.765	-	-	782.765
Zugänge aufgrund von Neugeschäft	91.629	-	-	91.629
Veränderung innerhalb der Stufe	-	-	-	-
Stufentransfer				
– Verringerung aufgrund von Ausfallrisiko				
- Transfer von Stufe 2 in Stufe 1	-	-	-	-
- Transfer von Stufe 3 in Stufe 1	-	-	-	-
- Transfer von Stufe 3 in Stufe 2	-	-	-	-
– Erhöhung aufgrund von Ausfallrisiko				
- Transfer von Stufe 1 in Stufe 2	-	-	-	-
- Transfer von Stufe 1 in Stufe 3	-	-	-	-
- Transfer von Stufe 2 in Stufe 3	-	-	-	-
Abgang aufgrund von Rückzahlung	-60.973	-	-	-60.973
Stand am Ende der Berichtsperiode	813.421	-	-	813.421

(26) ANTEILSRECHTE UND ANDERE NICHT VERZINSLICHE WERTPAPIERE

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
FV at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	n/a	45.780	-
FV at Fair Value OCI	n/a	89.829	-
Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	n/a	135.609	-

In der Bewertungskategorie at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend) wird das Fondsvermögen des BKS Bank Konzerns ausgewiesen.

(27) ANTEILE AN AT EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Oberbank AG	338.141	385.277	13,9
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	180.492	214.391	18,8
Drei Banken Versicherungsagentur GmbH ¹⁾	1.721	-	-
Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	520.354	599.668	15,2

¹⁾ Die Gesellschaft wurde mit Jahresende 2018 entkonsolidiert.

(28) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Immaterielle Vermögenswerte	1.638	3.859	>100
Immaterielle Vermögenswerte	1.638	3.859	>100

(29) SACHANLAGEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Grund	8.368	8.024	-4,1
Gebäude	38.912	37.647	-3,3
Sonstige Sachanlagen	7.894	7.665	-2,9
Sachanlagen	55.174	53.336	-3,3

(30) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Grund	8.407	8.422	0,2
Gebäude	22.461	26.108	16,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	30.868	34.530	11,9

Die Marktwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen zum 31.12.2018 insgesamt 56,3 Mio. EUR (Vorjahr: 51,8 Mio. EUR). Die Mieterträge betragen im Berichtsjahr 3,1 Mio. EUR (Vorjahr: 3,3 Mio. EUR). Die mit der Erzielung der Mieteinnahmen in Zusammenhang stehenden Aufwendungen betragen 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR).

SACHANLAGEN, IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN 2018

in Tsd. EUR	Sachanlagen	Vermögenswerte ¹⁾	Immobilien ²⁾	Summe
Anschaffungskosten zum 01.01.2018	130.120	11.976	53.992	196.088
Zugang	9.566	3.315	7	12.888
Abgang	931	85	1.443	2.459
Währungsveränderung	-	-	-	-
Umgliederung	-6.167	238	5.929	-
Anschaffungskosten zum 31.12.2018	132.588	15.444	58.485	206.517
Abschreibung kumuliert	79.252	11.585	23.955	114.792
Buchwert zum 31.12.2018	53.336	3.859	34.530	91.725
Buchwert zum 31.12.2017	55.174	1.638	30.868	87.680
Abschreibung 2018	4.705	1.354	1.044	7.103

¹⁾ immaterielle Vermögenswerte

²⁾ als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

SACHANLAGEN, IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN 2017

in Tsd. EUR	Sachanlagen	Vermögenswerte ¹⁾	Immobilien ²⁾	Summe
Anschaffungskosten zum 01.01.2017	127.627	11.044	52.452	191.123
Zugang	5.303	930	628	6.861
Abgang	763	-	1.137	1.900
Währungsveränderung	2	2	-	4
Umgliederung	-2.049	-	2.049	-
Anschaffungskosten zum 31.12.2017	130.120	11.976	53.992	196.088
Abschreibung kumuliert	74.946	10.338	23.124	108.408
Buchwert zum 31.12.2017	55.174	1.638	30.868	87.680
Buchwert zum 31.12.2016	56.274	1.735	30.720	88.729
Abschreibung 2017	4.581	1.027	1.048	6.656

¹⁾ immaterielle Vermögenswerte²⁾ als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

(31) LATENTE STEUERFORDERUNGEN UND LATENTE STEUERSCHULDEN 2018

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	Latente Steuerforderungen	Latente Steuerrückstellung
Forderungen an Kunden	5.191	3.859	3.859	-
Risikovorsorgen	5.425	2.300	2.300	-
Handelsaktiva/Handelsspassiva	-4	-104	1.368	1.472
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	-9.064	n/a	n/a	n/a
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	-228	n/a	n/a	n/a
Finanzanlagen at Fair Value through Profit or Loss	-1.798	n/a	n/a	n/a
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	n/a	-967	-	967
Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	n/a	-8.474	-	8.474
Sachanlagen	-662	-660	-	660
Sonstige Aktiva/Passiva	254	601	601	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.408	2.334	2.334	-
Rückstellungen/Sozialkapital	6.417	7.682	7.682	-
Eigenkapital - Emission	-192	-208	-	208
Steueransprüche (-schulden) vor Verrechnung	7.747	6.363	18.144	11.781
Verrechnung der Steuern	-	-	-11.781	-11.781
Latente Steueransprüche/-schulden netto	-	-	6.363	-

LATENTE STEUERFORDERUNGEN UND LATENTE STEUERSCHULDEN 2017

in Tsd. EUR	31.12.2016	31.12.2017	Latente Steuerforderungen	Latente Steuerrückstellung
Forderungen an Kunden	4.220	5.191	5.191	-
Risikovorsorgen	10.172	5.425	5.425	-
Handelsaktiva/Handelsspassiva	-6	-4	12	16
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	-4.682	-9.064	80	9.144
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	-168	-228	623	851
Finanzanlagen at Fair Value through Profit or Loss	-2.232	-1.798	-	1.798
Sachanlagen	-681	-662	620	1.283
Sonstige Aktiva/Passiva	612	254	1.936	1.682
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.024	2.408	2.408	-
Rückstellungen/Sozialkapital	6.768	6.417	6.417	-
Eigenkapital - Emission	-	-192	-	192
Steueransprüche (-schulden) vor Verrechnung	17.027	7.747	22.712	14.966
Verrechnung der Steuern	-	-	-14.839	-14.839
Latente Steueransprüche/-schulden netto	-	-	7.873	127

Aktive und passive Steuerlatenzen wurden gemäß IAS 12.71 saldiert.

Die aktive latente Steuerabgrenzung ist im Wesentlichen auf die Risikovorsorge gemäß IFRS 9, auf Derivate des Bankbuches mit negativen Marktwerten, auf die Inanspruchnahme der Fair Value-Option auf eigene Schuldverschreibungen, auf die Abgrenzung der Up-front fees in den Kundenforderungen sowie auf die von der steuerlichen Berechnung abweichende Bewertung des Sozialkapitals nach IAS 19 zurückzuführen. Der Betrag der im Berichtsjahr gemäß IAS 19 direkt im Eigenkapital verrechneten latenten Steuern betrug 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: -0,1 Mio. EUR).

Die Vorscheurechnungen für die kommenden drei Jahre zeigen, dass ausreichend zu versteuernde Einkommen vorliegen werden, um die latenten Steueransprüche auch verwerten zu können. Es liegen keine Verlustvorträge vor, die der aktiven Steuerlatenz unterworfen werden.

Die passive latente Steuerabgrenzung ist überwiegend auf die Bewertung der Finanzanlagen zum Fair Value, auf die Anwendung der Effektivzinsmethode bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Wertpapierbeständen, auf positive Marktwerte bei Wertpapieren, die in die Fair Value-Option gewidmet sind, sowie auf Derivate des Bankbuches mit positiven Marktwerten zurückzuführen.

(32) SONSTIGE AKTIVA

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Sonstige Vermögenswerte	20.826	19.037	-8,6
Rechnungsabgrenzungsposten	2.334	3.459	48,2
Sonstige Aktiva	23.161	22.497	-2,9

(33) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	571.672	732.544	28,1
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	123.314	103.945	-15,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	694.986	836.489	20,4

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN NACH RESTLAUFZEITEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
täglich fällig	129.437	49.629	-61,7
bis 3 Monate	56.793	193.273	>100
über 3 Monate bis 1 Jahr	193.985	247.551	27,6
über 1 Jahr bis 5 Jahre	309.002	308.724	-0,1
über 5 Jahre	5.769	37.312	>100
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Restlaufzeiten	694.986	836.489	20,4

(34) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Spareinlagen	1.475.137	1.429.395	-3,1
– Firmenkunden	189.578	178.506	-5,8
– Privatkunden	1.285.559	1.250.889	-2,7
Sonstige Verbindlichkeiten	3.481.352	4.038.068	16,0
– Firmenkunden	2.594.792	2.940.119	13,3
– Privatkunden	886.560	1.097.949	23,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.956.489	5.467.463	10,3

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN NACH RESTLAUFZEITEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
täglich fällig	3.051.479	3.959.195	29,7
bis 3 Monate	538.818	298.621	-44,6
über 3 Monate bis 1 Jahr	1.044.294	560.116	-46,4
über 1 Jahr bis 5 Jahre	304.557	606.757	99,2
über 5 Jahre	17.342	42.774	>100
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Restlaufzeiten	4.956.489	5.467.463	10,3

(35) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Begebene Schuldverschreibungen	477.899	499.690	4,6
Andere verbriefte Verbindlichkeiten	76.053	71.362	-6,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	553.952	571.052	3,1

In den verbrieften Verbindlichkeiten sind begebene Schuldverschreibungen in Höhe von 80,0 Mio. EUR (Vorjahr: 80,0 Mio. EUR) und andere verbriefte Verbindlichkeiten in Höhe von 4,8 Mio. EUR (Vorjahr: 4,7 Mio. EUR) enthalten, die zum Fair Value bewertet werden (Zuordnung Fair Value-Option). Der Buchwert der zum Fair Value bewerteten verbrieften Verbindlichkeiten liegt um 10,2 Mio. EUR (Vorjahr: 10,6 Mio. EUR) über dem Rückzahlungsbetrag.

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN NACH RESTLAUFZEITEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
bis 3 Monate	32.293	5.436	-83,2
über 3 Monate bis 1 Jahr	26.479	47.714	80,2
über 1 Jahr bis 5 Jahre	231.836	188.135	-18,8
über 5 Jahre	263.345	329.767	25,2
Verbriefte Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten	553.952	571.052	3,1

(36) HANDELPASSIVA

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Negative Marktwerte aus derivativen Produkten	14.608	8.362	-42,8
– Währungsbezogene Geschäfte	9.272	2.369	-74,5
– Zinsbezogene Geschäfte	7	2	-70,2
– Absicherungsgeschäfte im Zusammenhang mit Fair Value-Option	5.329	5.991	12,4
Handelsspassiva	14.608	8.362	-42,8

(37) RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	69.693	72.702	4,3
Steuerrückstellungen (Laufende Steuern)	4.475	5.233	16,9
Rückstellung für Garantien und Rahmen	n/a	1.384	-
Sonstige Rückstellungen	49.463	55.166	11,5
Rückstellungen	123.631	134.485	8,8

In den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind Abfertigungsrückstellungen in Höhe von 25,4 Mio. EUR (Vorjahr: 23,0 Mio. EUR), Pensionsrückstellungen in Höhe von 40,7 Mio. EUR (Vorjahr: 41,6 Mio. EUR) sowie Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 6,6 Mio. EUR (Vorjahr: 5,1 Mio. EUR) enthalten. In den sonstigen Rückstellungen ist eine Rückstellung in Höhe von 39,3 Mio. EUR (Vorjahr: 33,9 Mio. EUR) enthalten, die aus der Quotenkonsolidierung der ALGAR resultiert. Weitere wesentliche Rückstellungen betreffen Rückstellungen für Sterbequartale in Höhe von 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,4 Mio. EUR) sowie Rückstellungen für Remunerationen in Höhe von 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR).

Abfertigungsrückstellung

Für österreichische BKS Bank-Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis vor dem 01. Jänner 2003 begann, besteht nach den Bestimmungen des Angestelltengesetzes bzw. Abfertigungsgesetzes ein Anspruch auf Abfertigung, sofern entsprechende Beendigungsgründe vorliegen. Des Weiteren ergibt sich aus dem Kollektivvertrag für Banken und Bankiers für Personen mit einem Dienstverhältnis von mehr als 5 Jahren grundsätzlich ein Anspruch auf zwei zusätzliche Monatsentgelte im Fall einer vom Arbeitgeber ausgesprochenen Kündigung. Diese zusätzlichen Monatsentgelte sind nicht durch die Beiträge aus der Mitarbeitervorsorgekasse gedeckt.

Pensionsrückstellung

Die Grundlage der Pensionsverpflichtung bildet der Kollektivvertrag für die Neuregelung des Pensionsrechtes in der Fassung vom 23.12.1996. Die Leistungen der Pensionszusagen umfassen im Wesentlichen die Alterspension, die Berufsunfähigkeitspension und die Witwen/- und Waisenpension. Im Geschäftsjahr 2000 erfolgte die Übertragung bestehender Leistungszusagen an die VBV-Pensionskasse AG als Rechtsnachfolgerin der BVP-Pensionskassen AG. Leistungspflichten der BKS Bank ergeben sich aus bereits flüssigen Pensionen für ehemalige Mitarbeiter oder deren Hinterbliebene sowie aus der Berufsunfähigkeitspension für noch aktive Dienstnehmer.

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN

in %	2017	2018
Finanzielle Annahmen		
Zinssatz	1,82%	2,01%
Gehaltstrend aktive Mitarbeiter	1,28%	2,76%
Pensionsdynamik	1,28%	2,10%
Karrieredynamik	0,25%	0,25%
Demographische Annahmen		
Pensionsantrittsalter	65 Jahre	65 Jahre
Sterbetafel	AVÖ 2008	AVÖ 2018

Der Zinssatz wurde gemäß IAS 19.83 auf Basis von Renditen für erstrangige, festverzinsliche Industriefinanzen ermittelt. Wie auch im Vorjahr wurde auf die von Mercer (Austria) GmbH veröffentlichte Tabelle zugegriffen.

ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Rückstellungen zum 01.01.	72.480	69.693	-3,8%
+ Zinsaufwand	1.182	2.582	>100
+ Dienstzeitaufwand	1.259	1.575	25,1%
- Zahlungen im Berichtsjahr	-4.717	-4.592	-2,6%
± versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust ¹⁾	-511	3.444	>100
Rückstellungen zum 31.12.	69.693	72.702	4,3%

¹⁾ auf Basis veränderter finanzieller Annahmen

ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. EUR	Gesamt 2017	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Steuern und sonstige	Gesamt 2018	± in %
Rückstellung zum 01.01.	126.902	69.693	53.938	123.631	-2,6
± Veränderung Währung	15	-1	-	-1	>-100
± Umbuchung	-	-	-	-	-
+ Zuführung	16.338	5.986	15.264	21.250	30,1
- Inanspruchnahme	-14.182	-1.183	-5.405	-6.588	-53,5
- Auflösung	-5.442	-1.793	-2.014	-3.807	-30,0
Rückstellungen zum 31.12.	123.631	72.702	61.783	134.485	8,8

SENSITIVITÄTSANALYSE FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Sensitivitätsanalyse der DBO/Barwert der Verpflichtungen in Tsd. EUR	Abfertigungen 31.12.2017	Pensionen 31.12.2017	Abfertigungen 31.12.2018	Pensionen 31.12.2018
Diskontierungszinssatz +1,0%	-2.434	-4.148	-2.936	-3.868
Diskontierungszinssatz -1,0%	1.016	5.076	1.131	4.666
Gehaltssteigerung +0,5%	65	348	-12	174
Gehaltssteigerung -0,5%	-1.660	-331	-2.018	-166
Rentensteigerung +0,5%	-	1.841	-	1.846
Rentensteigerung -0,5%	-	-1.715	-	-1.721
Anstieg der Lebenserwartung um rund 1 Jahr	-	2.058	-	2.504

Die Sensitivitätsanalyse zeigt den Einfluss, den eine Parameteränderung der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen auf die Abfertigungs- und Pensionsrückstellung per 31.12.2018 hätte.

FÄLLIGKEITSANALYSE

Cash Flows in Tsd. EUR	Abfertigungen 31.12.2018	Pensionen 31.12.2018
Erwartete Zahlungen 2019	1.033	2.993
Erwartete Zahlungen 2020	2.505	2.601
Erwartete Zahlungen 2021	1.844	2.265
Erwartete Zahlungen 2022	2.214	1.974
Erwartete Zahlungen 2023	1.914	1.721
Summe der erwarteten Zahlungen 2019 bis 2023	9.510	11.555
Gewichtete durchschnittliche Laufzeit	8,54	10,85

Die Fälligkeitsanalyse zeigt die vom Aktuar berechneten zu erwartenden Zahlungen aus der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung für die kommenden fünf Geschäftsjahre. Die Zahlungen im Geschäftsjahr 2018 beliefen sich auf 4,3 Mio. EUR (Vorjahr: 4,7 Mio. EUR).

(38) SONSTIGE PASSIVA

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Sonstige Passiva	25.799	24.242	-6,0
Rechnungsabgrenzungsposten	4.743	2.458	-48,2
Sonstige Passiva	30.542	26.699	-12,6

In den sonstigen Passiva sind unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt enthalten.

(39) NACHRANGKAPITAL

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Ergänzungskapital	118.622	159.667	34,6
Hybridkapital	40.000	20.000	-50,0
Nachrangkapital	158.622	179.667	13,3

Das Nachrangkapital wird inklusive der angelaufenen Stückzinsen ausgewiesen. Der Nominalwert beträgt 176,9 Mio. EUR (Vorjahr: 156,0 Mio. EUR).

NACHRANGKAPITAL NACH RESTLAUFZEITEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
bis 3 Monate	2.618	3.044	16,3
über 3 Monate bis 1 Jahr	20.000	20.000	-
über 1 Jahr bis 5 Jahre	73.351	73.375	-
über 5 Jahre	62.653	83.248	32,9
Nachrangkapital nach Restlaufzeiten	158.622	179.667	13,3

Im Geschäftsjahr 2019 werden Ergänzungskapitalemissionen in Höhe von 20,0 Mio. EUR fällig (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR). Das Hybridkapital in Höhe von 20,0 Mio. EUR (Vorjahr: 40,0 Mio. EUR) wird gemäß Artikel 484 CRR in die konsolidierten Eigenmittel einberechnet. Es stellt kein Konzerneigenkapital dar.

DETAILS ZUM NACHRANGKAPITAL (NOMINALWERTE)

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	Gesamtlaufzeit
Var. Ergänzungskapital-Obligation 2006-2021/PP	2.350	2.350	15 Jahre
Stufenzins-Ergänzungskapital-Obligation 2008-2020/4	15.000	15.000	12 Jahre
7,35% Hybridanleihe der BKS Hybrid alpha GmbH 2008	20.000	-	-
Stufenzins-Ergänzungskapital Obligation 2010-2020/2	16.000	16.000	10 Jahre
6% Hybridanleihe der BKS Hybrid beta GmbH 2010	20.000	20.000	unbegrenzt
4 ¾% Ergänzungskapital-Obligation 2011-2019/3	20.000	20.000	8 Jahre
5% Nachrangige Obligation 2014-2023/2	20.000	20.000	9 Jahre
4% Nachrangige Obligation 2015-2025/2	20.000	20.000	10 Jahre
2 ¾% Nachrangige Obligation 2016-2024/2	20.000	20.000	8 Jahre
3% Nachrangige Obligation 2017-2027/4	2.678	20.000	10 Jahre
3,43% Nachrangige Obligation 2018-2028/3/PP	-	13.000	10 Jahre
2 ¼% Nachrangige Obligation 2018-2026/3	-	10.533	8 Jahre
Summe Ergänzungskapital	156.028	176.883	

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen im Geschäftsjahr 8,4 Mio. EUR (Vorjahr: 8,9 Mio. EUR).

(40) KONZERNEIGENKAPITAL

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Gezeichnetes Kapital	79.279	85.886	8,3
– Aktienkapital	79.279	85.886	8,3
Kapitalrücklagen	193.032	241.416	25,1
Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen	738.029	839.919	13,8
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente (AT 1-Anleihe)	36.200	43.500	20,2
Eigenkapital vor nicht beherrschenden Anteilen	1.046.540	1.210.721	15,7
Nicht beherrschende Anteile	-22	-25	13,6
Konzerneigenkapital	1.046.518	1.210.696	15,7

Das Aktienkapital setzt sich aus 41.142.900 (Vorjahr: 37.839.600) stimmberechtigten Stamm-Stückaktien und 1.800.000 (Vorjahr: 1.800.000) stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien zusammen. Der Nennwert je Aktie beträgt 2,0 EUR. Die Kapitalrücklagen enthalten Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien. Die Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen beinhalten im Wesentlichen thesaurierte Gewinne.

Durch die im ersten Quartal 2018 durchgeführte Kapitalerhöhung wurde das Grundkapital der BKS Bank AG von bisher 79.279.200,- EUR auf 85.885.800,- EUR erhöht. Auf Basis des Ausgabepreises in Höhe von 16,7 EUR pro junger Aktie beträgt der Bruttoerlös aus der Kapitalerhöhung 55,2 Mio. EUR. Die Transaktionskosten in Höhe von 0,2 Mio. EUR wurden vom Eigenkapital abgezogen. Die jungen Aktien verfügen über eine volle Dividendenberechtigung für das laufende Geschäftsjahr 2018.

Die zusätzlichen Eigenkapitalinstrumente betreffen die in den Jahren 2015 (Nominale 23,4 Mio. EUR), 2017 (Nominale 12,8 Mio. EUR) und 2018 (Nominale 7,3 Mio. EUR) emittierten Additional Tier 1-Anleihen, die gemäß IAS 32 als Eigenkapital zu klassifizieren sind. Die gemäß § 57 (5) BWG zu bildende Haftrücklage in Höhe von 83,3 Mio. EUR (Vorjahr: 80,8 Mio. EUR) ist in den Gewinnrücklagen enthalten.

Nicht beherrschende Anteile sind in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung des BKS Bank Konzerns von untergeordneter Bedeutung (2018: 24,5 Tsd. EUR; Vorjahr: 21,6 Tsd. EUR).

IM UMLAUF BEFINDLICHE AKTIEN 2018

Anzahl Aktien	Stamm-Stückaktien	Vorzugs-Stückaktien
Stand 01.01.2018	37.254.925	1.635.467
Ordentliche Kapitalerhöhung	3.303.300	-
Veränderung eigene Aktien	-89.997	-10.957
Stand 31.12.2018	40.468.228	1.624.510
Eigene Aktien im Bestand	674.672	175.490
Ausgegebene Aktien	41.142.900	1.800.000

IM UMLAUF BEFINDLICHE AKTIEN 2017

Anzahl Aktien	Stamm-Stückaktien	Vorzugs-Stückaktien
Stand 01.01.2017	37.401.538	1.643.277
Ordentliche Kapitalerhöhung	-	-
Veränderung eigene Aktien	-146.613	-7.810
Stand 31.12.2017	37.254.925	1.635.467
Eigene Aktien im Bestand	584.675	164.533
Ausgegebene Aktien	37.839.600	1.800.000

KAPITALMANAGEMENT

(41) EIGENMITTEL

Das Kapitalmanagement der BKS Bank umfasst zwei gleichwertige Verfahren, nämlich die Steuerung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Zusammenhang mit der Einhaltung der Mindestkapitalquoten und die interne Steuerung im Rahmen des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process).

Das Ziel ist es, zu jeder Zeit die aufsichtsrechtlichen Mindestquoten gemäß CRR zu erfüllen sowie im Rahmen des ICAAP ein ausreichendes Maß an Risikodeckungsmasse vorzuhalten. Das Hauptaugenmerk des Kapitalmanagements liegt auf der Limitierung und Kontrolle der durch die Bank eingegangenen Risiken im Sinne der Gesamtbankrisikosteuerung.

Zur Erfüllung der Ziele wird im Managementinformationsprozess der Grad der Limitausnutzung aller Risiken überprüft und darüber berichtet. Kerngrößen der Analyse und Steuerung im Rahmen des Kapitalmanagements sind die Eigenmittelquote, die Kernkapitalquote, der Ausnutzungsgrad der Risikodeckungsmasse, aber auch die Leverage Ratio.

Mit der zu Jahresbeginn 2014 erfolgten Implementierung von Basel III durch die CRD IV und CRR bzw. im Einklang mit dem novellierten Bankwesengesetz (BWG neu) änderte sich der Modus für die Ermittlung der Eigenmittel und Eigenkapitalquoten signifikant. Gemäß den CRR/CRD IV-Übergangsregeln werden Kapitalinstrumente, die nicht mehr anrechnungsfähig sind, schrittweise eliminiert, während die neuen Regeln zu den aufsichtsrechtlichen Anpassungen sukzessive eingeführt werden. Zum Stichtag entspricht der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis dem IFRS-Konsolidierungskreis.

BKS BANK KREDITINSTITUTSGRUPPE: EIGENMITTEL GEMÄSS CRR

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2018
Grundkapital	77,5	83,7
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	909,3	1.061,8
Abzugsposten	-372,2	-551,8
Hartes Kernkapital (CET1)¹⁾	614,5	593,7
Harte Kernkapitalquote	12,3%	11,2%
Hybridkapital	20,0	8,0
AT1-Anleihe	36,2	43,5
Abzugsposten	-42,9	-
Zusätzliches Kernkapital	13,3	51,5
Kernkapital (CET1 + AT1)	627,8	645,2
Kernkapitalquote	12,5%	12,2%
Ergänzungskapital	116,5	134,0
Abzugsposten	-42,7	-
Eigenmittel insgesamt	701,6	779,2
Gesamtkapitalquote	14,0%	14,8%
Total risk exposure amount	5.016,7	5.283,1

¹⁾ Beinhaltet das Jahresergebnis 2018. Die formelle Beschlussfassung ist noch ausständig.

Als Ergebnis des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) durch die Finanzmarktaufsicht (FMA) hat die BKS Bank zum 31. Dezember 2018 folgende Mindestanforderungen ohne Kapitalerhaltungspuffer als Prozentsatz des Total risk exposure amount zu erfüllen: für das harte Kernkapital 5,7% und für die Gesamtkapitalquote gesamt 10,1%. Die Kapitalquoten per Ende Dezember 2018 lagen deutlich über diesen Anforderungen.

RISIKOBERICHT

Die im gegenständlichen Bericht enthaltenen quantitativen Angaben gemäß IFRS 7.31 bis 7.42 basieren auf dem internen Berichtswesen zur Gesamtbankrisikosteuerung.

(42) KREDITRISIKO**(42.1) KREDITRISIKOVOLUMEN GEMÄSS INTERNER RISIKOSTEUERUNG**

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018
Kundenforderungen	5.990.445	6.454.514
Zugesagte Kreditrahmen ¹⁾	166.745	158.822
Bankenforderungen	109.754	190.037
Wertpapiere und Fonds	817.086	887.814
Beteiligungen	600.357	685.307
Kreditrisikovolumen	7.684.387	8.376.493

¹⁾ auf Basis des intern ermittelten Ziehungsverhaltens

(42.2) ÜBERLEITUNG DER IFRS-POSITIONEN AUF INTERNE KREDITRISIKOPOSITIONEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018
Kundenforderungen Konzern gemäß Note (18.1)	5.450.151	6.025.858
+ Kredite at Fair Value through Profit or Loss gemäß Note (21)	55.805	-
+ Eventualverbindlichkeiten gemäß Note (60)	387.344	428.023
+ Corporate Bonds	90.240	66.577
+ Risikoposition aus Derivatgeschäften mit Kunden/Sonstiges	6.905	13.036
- Kundenforderungen gemäß Note (60) mit Hausbankhaftung	n/a	-78.981
Kundenforderungen laut interner Risikosteuerung	5.990.445	6.454.514
Sonstige Kreditrisiken gemäß Note (60)	1.377.699	1.337.235
Zugesagte Kreditrahmen auf Basis des intern ermittelten Ziehungsverhaltens	166.745	158.822
Forderungen an Kreditinstitute gemäß Note (16)	97.711	177.248
+ Risikopositionswert aus Derivatgeschäften mit Banken	12.043	12.789
Bankenforderungen laut interner Risikosteuerung	109.754	190.037
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity gemäß Note (23)	782.765	n/a
+ Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Note (24)	n/a	904.421
+ Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss gemäß Note (21)	22.495	n/a
+ Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Available-for-Sale gemäß Note (22)	56.799	n/a
+ Aktien und nicht verzinsliche Wertpapiere gemäß Note (22)	45.268	n/a
- Corporate Bonds/Sonstiges (Umgliederung zu Kundenforderungen)	-90.240	-66.577
+ Fonds aus der Position Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere gemäß Note (26)	n/a	45.780
+ Aktien aus der Position Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere gemäß Note (26)	n/a	4.190
Wertpapiere und Fonds laut interner Risikosteuerung	817.086	887.814
Beteiligungen aus der Position Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere gemäß Note (26)	n/a	85.639
Sonstige Beteiligungen gemäß Note (22)	80.003	n/a
+ Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen gemäß Note (27)	520.354	599.668
Beteiligungen laut interner Risikosteuerung	600.357	685.307
Kreditrisikovolumen gemäß ICAAP	7.683.942	8.376.493

Die Forderungswerte nach IFRS wurden gemäß IFRS 7.31 bis 7.42 auf die Kreditrisikoposition gemäß interner Risikosteuerung übergeleitet.

Bonitätseinstufung im Kreditrisiko

Ein umfassendes Ratingsystem bildet die wesentliche Säule der Risikobeurteilung und ist die Grundlage für das Risikomanagement innerhalb des BKS Bank Konzerns. Die bankinternen Ratingmodelle werden jährlich validiert.

RATINGSTUFEN

AA	Erstklassige beste Bonität
A1	Erstklassige hervorragende Bonität
1a	Erstklassige Bonität
1b	Sehr gute Bonität
2a	Gute Bonität
2b	Noch gute Bonität
3a	Akzeptable Bonität
3b	Noch akzeptable Bonität
4a	Mangelhafte Bonität
4b	Schlechte Bonität
5a	Ausfall im Fortbetrieb
5b	Ausfall – Notleidend
5c	Ausfall – Uneinbringlich

(42.3) KREDITQUALITÄT NACH FORDERUNGSKLASSEN 2018

Risikopositionen nach Rating in Tsd. EUR	AA-A1	1a-1b	2a-2b	3a-3b	4a-4b	5a-5c	ohne Rating
Kundenforderungen	51.945	1.692.770	2.031.945	2.082.867	372.246	221.890	850
Zugesagte Kreditrahmen	7.058	54.424	59.944	30.569	4.751	2.068	9
Bankenforderungen	99.264	60.997	22.318	7.457	1	-	-
Wertpapiere und Fonds	762.805	103.579	16.525	-	-	-	4.904
Beteiligungen	663.800	11.373	6.804	281	45	-	3.005
Gesamt	1.584.873	1.923.142	2.137.536	2.121.174	377.042	223.959	8.768

KREDITQUALITÄT NACH FORDERUNGSKLASSEN 2017

Risikopositionen nach Rating in Tsd. EUR	AA-A1	1a-1b	2a-2b	3a-3b	4a-4b	5a-5c	ohne Rating
Kundenforderungen	43.941	1.549.548	1.858.223	1.815.886	433.327	288.320	1.200
Zugesagte Kreditrahmen	2.265	51.625	65.674	39.446	3.706	4.024	5
Bankenforderungen	46.637	26.238	29.963	6.891	-	-	25
Wertpapiere und Fonds	708.921	62.229	37.316	-	-	-	8.620
Beteiligungen	580.865	9.533	6.628	943	80	-	2.307
Gesamt	1.382.630	1.699.174	1.997.804	1.863.166	437.114	292.343	12.157

Die Kreditqualität hat sich auch im Berichtsjahr wieder deutlich verbessert. Dies zeigt der Rückgang des Exposures in den Ratingstufen 4a - 4b sowie in den Non-performing-Klassen 5a - 5c.

Die Ausfallsdefinition der BKS Bank deckt sich mit jener des Artikels 178 CRR. Demgemäß gelten Forderungen als ausgefallen, wenn sie seit mehr als 90 Tagen in Verzug sind, sofern der überfällige Forderungswert 2,5% des vereinbarten Rahmens und mindestens 250,- Euro beträgt. Ein Ausfall liegt auch vor, wenn davon auszugehen ist, dass der Schuldner seinen Kreditverpflichtungen gegenüber dem Kreditinstitut nicht in voller Höhe nachkommen wird. Dies wird angenommen, wenn eines der nachstehenden Kriterien zutrifft:

- Neubildung einer Einzelwertberichtigung
- Restrukturierung des Kreditengagements verbunden mit einer Verschlechterung der Forderungsqualität
- Einleitung von Betreibungsmaßnahmen wegen Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit, Betrug oder aus sonstigen Gründen
- Abdeckung der Forderung nur mit Verlust für die BKS Bank möglich
- Forderungsverkauf mit bedeutendem, bonitätsbedingtem Verlust für die BKS Bank
- Insolvenz des Schuldners
- aus sonstigen Gründen uneinbringliche Kreditengagements

Die Quote der Non-performing Loans betrug zum Jahresende 2,5% (2017: 3,5%). Grundlage für die Berechnung bildeten die Non-performing Loans in den Kategorien 5a - 5c des BKS Bank-Ratingsystems (Ausfallsklassen), die den Bruttoforderungen im Kundenkreditgeschäft, den zugesagten Kreditrahmen, den Bankenforderungen und den festverzinslichen Wertpapieren gegenübergestellt wurden. Die Bedeckung des Verlustpotentials notleidender Kredite wird mit der Coverage Ratio abgebildet. Die Coverage Ratio I ist die Relation von gebildeten Risikovorsorgen zur gesamten Risikoposition und betrug 38,3% zum 31. Dezember 2018 (2017: 34,7%). Zusätzlich verwenden wir als interne Steuerungsgröße die Coverage Ratio III, bei der auch interne Sicherheiten in die Berechnung einbezogen werden. Diese belief sich zum Jahresultimo auf 85,5% (2017: 79,9%).

(42.4) ALS „FOREBORNE“ KLASSIFIZIERTE VOLUMINA 2018

in Tsd. EUR	Firmenkunden	Privatkunden	Gesamt
Performing Exposure	31.822	1.126	32.948
– hiervon Zugeständnisse bei Raten	22.494	764	23.258
– hiervon Refinancing	9.328	362	9.690
Non-performing Exposures	52.522	2.526	55.048
– hiervon Zugeständnisse bei Raten	51.913	2.344	54.257
– hiervon Refinancing	609	182	791
Gesamt	84.344	3.652	87.996

ALS „FOREBORNE“ KLASSIFIZIERTE VOLUMINA 2017

in Tsd. EUR	Firmenkunden	Privatkunden	Gesamt
Performing Exposure	40.356	915	41.271
– hiervon Zugeständnisse bei Raten	37.832	710	38.542
– hiervon Refinancing	2.524	205	2.729
Non-performing Exposures	68.266	3.815	72.081
– hiervon Zugeständnisse bei Raten	67.152	3.276	70.428
– hiervon Refinancing	1.114	539	1.653
Gesamt	108.622	4.730	113.352

Für die Steuerung von Problemengagements ist der Begriff „Forbearance“ bzw. „Nachsicht“ wesentlich. Unter diesem Begriff sind all jene vertraglichen Neuregelungen zu verstehen, die notwendig sind, weil der Kreditnehmer in finanzielle Schwierigkeiten geraten ist. Finanzielle Schwierigkeiten sind gegeben, wenn die Rückführbarkeit auf Basis realistischer Laufzeiten aus Cash Flows bzw. aus dem Ergebnis der Kreditfähigkeitsprüfung nicht gesichert ist. Diese Geschäftsfälle unterliegen gemäß CRR einer besonderen Kennzeichnungspflicht. Solche Nachsichtmaßnahmen sind beispielsweise:

- Verlängerung der Kreditlaufzeit
- Zugeständnisse in Bezug auf die ursprünglich vereinbarten Raten
- Zugeständnisse in Bezug auf die Kreditkonditionen
- gänzliche Neugestaltung des Kreditengagements (Restrukturierung)

(42.5) ANGABEN ZU WERTGEMINDERTEN UND IN VERZUG BEFINDLICHEN FINANZINSTRUMENTEN 2018

Buchwert/max. Ausfallrisiko je Klasse in Tsd. EUR	FI ¹⁾ , die weder in Verzug noch wertgemindert sind	in Verzug befindliche FI ¹⁾	wertgeminderte FI ¹⁾	überfällige, aber noch nicht wertgeminderte FI ¹⁾
Kundenforderungen	6.232.413	222.101	190.511	31.590
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	85.287	-	-	-
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	54.750	-	-	-
Zugesagte Kreditrahmen	156.786	2.036	-	2.036
Bankenforderungen	190.037	-	-	-
Wertpapiere und Fonds	887.814	-	-	-
– hiervon Schuldverschreibungen at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	21.978	-	-	-
– hiervon Fonds at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	45.780	-	-	-
– hiervon Anteilsrechte at Fair Value OCI	4.190	-	-	-
Beteiligungen	685.307	-	.. ²⁾	-
– hiervon Beteiligungen at Fair Value OCI	85.639	-	-	-
– hiervon Anteile at Equity bilanzierten Unternehmen	599.668	-	-	-
Gesamt	8.152.357	224.137	190.511	33.626

¹⁾ Finanzinstrumente

²⁾ Die wertgeminderten Beteiligungen aus dem Jahr 2017 werden ab dem Jahr 2018 at Fair Value OCI bewertet.

ANGABEN ZU WERTGEMINDERTEN UND IN VERZUG BEFINDLICHEN FINANZINSTRUMENTEN 2017

Buchwert/max. Ausfallrisiko je Klasse in Tsd. EUR	FI ¹⁾ , die weder in Verzug noch wertgemindert sind	in Verzug befindliche FI ¹⁾	wertgeminderte FI ¹⁾	überfällige, aber noch nicht wertgeminderte FI ¹⁾
Kundenforderungen	5.702.125	288.320	238.189	50.131
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	55.805	-	-	-
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	n/a	n/a	n/a	n/a
Zugesagte Kreditrahmen	162.721	4.024	-	4.024
Bankenforderungen	109.754	-	-	-
Wertpapiere und Fonds	817.086	-	-	-
– hiervon Schuldverschreibungen at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	22.495	-	-	-
– hiervon Fonds at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	n/a	n/a	n/a	n/a
– hiervon Anteilsrechte at Fair Value OCI	n/a	n/a	n/a	n/a
Beteiligungen	600.357	-	10.123	-
– hiervon Beteiligungen at Fair Value OCI	n/a	n/a	n/a	n/a
– hiervon Anteile at Equity bilanzierten Unternehmen	520.354	-	-	-
Gesamt	7.392.043	292.344	248.312	54.155

¹⁾ Finanzinstrumente

Die BKS Bank setzt keine Kreditderivate zur Absicherung von Ausfallrisiken ein. Die in den hiervon Ziffern dargestellten Teilportfolien unterliegen keiner Wertminderung gemäß IFRS 9.

(42.6) ÜBERFÄLLIGE, NOCH NICHT WERTGEMINDERTE KUNDENFORDERUNGEN NACH AUSFALLSDATUM 2018

Ratingstufe in Tsd. EUR	< 1 Monat	1 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	> 5 Jahre
5a	383	991	1.377	7.806	6.821
5b	438	2.637	521	3.494	7.121
5c	-	-	-	-	1
Gesamt	820	3.628	1.898	11.300	13.943

ÜBERFÄLLIGE, NOCH NICHT WERTGEMINDERTE KUNDENFORDERUNGEN NACH AUSFALLSDATUM 2017

Ratingstufe in Tsd. EUR	< 1 Monat	1 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	> 5 Jahre
5a	523	629	767	23.764	8.998
5b	8	1.870	2.193	6.144	5.598
5c	-	-	-	1	-
Gesamt	530	2.498	2.960	29.909	14.596

(42.7) EINZELWERTBERICHTIGUNGEN NACH KUNDENGRUPPEN 2018

in Tsd. EUR	Buchwert- ausfall ¹⁾	Einzelwert- berichtigung	Sicherheiten
Firmenkunden	203.143	76.618	81.533
Privatkunden	18.958	8.827	6.236
Gesamt	222.101	85.445	87.769

¹⁾ Buchwert der wertberechtigten Forderungen

EINZELWERTBERICHTIGUNGEN NACH KUNDENGRUPPEN 2017

in Tsd. EUR	Buchwert- ausfall ¹⁾	Einzelwert- berichtigung	Sicherheiten
Firmenkunden	265.337	89.605	126.514
Privatkunden	22.982	10.518	11.578
Gesamt	288.319	100.123	138.092

¹⁾ Buchwert der wertberechtigten Forderungen

Den zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Kriterien sowie durch entsprechende Rückstellungen gemäß IAS 37 Rechnung getragen. Ein objektiver Hinweis auf eine eingetretene Wertminderung für eine Forderung liegt vor, wenn die Basel III-Ausfallskriterien eingetreten sind, d. h. wenn eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners gegenüber dem Kreditinstitut mehr als 90 Tage überfällig ist oder eines der anderen Ausfallskriterien zutrifft.

Grundlage für die Bildung von Wertberichtigungen ist eine konzernweite Richtlinie und ein standardisierter Prozess, nach dem für nicht werthaltige Forderungen Risikovorsorgen für den nicht durch Sicherheiten gedeckten Forderungsteil gebildet werden. Für signifikante Forderungen wird der Wertberichtigungsbedarf auf Basis der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode) ermittelt.

(42.8) BUCHWERTE NACH RATINGSTUFEN UND STAGES / OFF-BALANCE

in Tsd. EUR	Buchwerte				Rückstellungen			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
AA	866	-	-	866	-	-	-	-
A1	31	-	-	31	-	-	-	-
1a	442.478	382	-	442.860	42	18	-	60
1b	466.731	847	-	467.578	51	9	-	60
2a	154.541	57.561	-	212.102	74	75	-	149
2b	217.105	113.638	-	330.743	104	51	-	155
3a	170.611	58.041	-	228.652	126	265	-	391
3b	76.186	56.091	-	132.277	104	204	-	308
4a	10.631	29.965	-	40.596	29	99	-	128
4b	6.210	14.923	-	21.133	21	111	-	132
5a - 5c	-	-	-	-	-	-	-	-
OR	225	5	-	230	1	-	-	1
Gesamt	1.545.615	331.453	-	1.877.068	553	832	-	1.384

BUCHWERTE NACH RATINGSTUFEN UND STAGES / ON-BALANCE

in Tsd. EUR	Buchwerte				Wertberichtigungen			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
AA	1.085.622	-	-	1.085.622	109	-	-	109
A1	113.627	-	-	113.627	33	-	-	33
1a	863.319	43.741	-	907.060	191	327	-	518
1b	758.086	28.920	-	787.006	398	324	-	722
2a	881.082	38.380	-	919.462	1.020	554	-	1.574
2b	927.352	48.162	-	975.513	1.266	846	-	2.112
3a	944.590	146.446	-	1.091.036	2.119	2.879	-	4.998
3b	593.121	266.565	-	859.686	2.109	3.915	-	6.024
4a	110.674	119.573	-	230.248	520	3.036	-	3.556
4b	56.240	64.986	-	121.226	1.059	1.886	-	2.945
5a - 5c	-	-	221.890	221.890	-	-	85.445	85.445
OR	7.754	10	-	7.764	422	-	-	422
Gesamt	6.341.467	756.783	221.890	7.320.140	9.246	13.767	85.445	108.458

(42.9) KREDITSICHERHEITEN 2018¹⁾

in Tsd. EUR	Kreditrisiko- volumen/max. Ausfallrisiko	Sicherheiten gesamt	hiervon finanzielle Sicherheiten	hiervon persönliche Sicherheiten	hiervon Immobilien- sicherheiten	hiervon sonstige	Risiko- position ²⁾
Kundenforderungen	6.454.514	3.888.276	132.527	132.665	2.862.044	761.040	2.566.238
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	85.287	39.050	-	24.304	14.746	-	46.237
– hiervon at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	54.750	46.888	672	10	40.848	5.359	7.862
Zugesagte Kreditrahmen	158.822	-	-	-	-	-	158.822
Bankenforderungen	190.037	-	-	-	-	-	190.037
Wertpapiere und Fonds	887.814	92.674	-	34.941	-	57.733	795.140
– hiervon Schuldver- schreibungen at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	21.978	-	-	-	-	-	21.978
– hiervon Fonds at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	45.780	-	-	-	-	-	45.780
– hiervon Anteilsrechte at Fair Value OCI	4.190	-	-	-	-	-	4.190
Beteiligungen	685.307	-	-	-	-	-	685.307
– hiervon Beteiligungen at Fair Value OCI	85.639	-	-	-	-	-	85.639
– hiervon Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	599.668	-	-	-	-	-	599.668
Gesamt	8.376.493	3.980.950	132.527	167.606	2.862.044	818.773	4.395.543

¹⁾ Belehnwerte der gemäß internen Vorschriften bewerteten Kreditsicherheiten

²⁾ Exposure abzüglich Sicherheiten

KREDITSICHERHEITEN 2017¹⁾

in Tsd. EUR	Kreditrisiko- volumen/max. Ausfallrisiko	Sicherheiten gesamt	hiervon finanzielle Sicherheiten	hiervon persönliche Sicherheiten	hiervon Immobilien- sicherheiten	hiervon sonstige	Risiko- position ²⁾
Kundenforderungen	5.990.445	3.621.585	157.613	122.937	2.648.387	692.647	2.368.860
Zugesagte Kreditrahmen	166.745	-	-	-	-	-	166.745
Bankenforderungen	109.754	-	-	-	-	-	109.754
Wertpapiere und Fonds	817.086	76.535	-	44.941	-	31.594 ³⁾	740.551
Beteiligungen	600.357	-	-	-	-	-	600.357
Gesamt	7.684.387	3.698.120	157.613	167.878	2.648.387	724.241	3.986.267

¹⁾ Belehnwerte der gemäß internen Vorschriften bewerteten Kreditsicherheiten

²⁾ Exposure abzüglich Sicherheiten

³⁾ durch Deckungsstock besicherte Covered Bonds

(42.10) GRÖSSENVERTEILUNG DER KUNDENFORDERUNGEN

Kundenforderungen nach Größenklassen Basis: IFRS-Wertansätze	2017		2018	
	in Tsd. EUR	Größen- verteilung in %	Obligo	Größen- verteilung in %
< 0,15 Mio. EUR	860.968	14,4	920.634	14,3
0,15 Mio. EUR bis 0,5 Mio. EUR	845.749	14,1	925.663	14,3
0,5 Mio. EUR bis 1,0 Mio. EUR	368.638	6,2	408.940	6,3
1,0 Mio. EUR bis 3,0 Mio. EUR	695.327	11,6	758.988	11,8
3,0 Mio. EUR bis 14,0 Mio. EUR	1.850.320	30,9	1.893.504	29,3
14 Mio. EUR bis 20 Mio. EUR	508.799	8,5	472.987	7,3
> 20 Mio. EUR	860.643	14,4	1.073.797	16,6
Gesamt	5.990.445	100,0	6.454.514	100,0

(42.11) KUNDENFORDERUNGEN NACH BRANCHEN

Branchenklassifizierung nach ÖNACE (Statistik Austria)	2017		2018	
	in Tsd. EUR	in %	in Tsd. EUR	in %
Private	1.107.347	18,5	1.170.307	18,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	977.652	16,3	1.056.818	16,4
Bau	834.271	13,9	879.749	13,6
Herstellung von Waren	716.678	12,0	742.159	11,5
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	456.023	7,6	555.120	8,6
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	316.872	5,3	354.868	5,5
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	289.274	4,8	353.205	5,5
Verkehr und Lagerei	230.410	3,8	250.204	3,9
Beherbergung und Gastronomie	195.019	3,3	203.428	3,2
Gesundheits- und Sozialwesen	175.654	2,9	174.010	2,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	158.897	2,7	149.760	2,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	147.896	2,5	148.000	2,3
Energieversorgung	86.291	1,4	78.648	1,2
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	68.556	1,1	101.737	1,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	58.569	1,0	55.139	0,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	57.101	1,0	46.134	0,7
Information und Kommunikation	44.781	0,7	55.729	0,9
Wasserversorgung; Abwasser-, Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	33.732	0,6	35.671	0,6
Kunst, Unterhaltung und Erholung	25.281	0,4	26.893	0,4
Erziehung und Unterricht	10.140	0,2	16.937	0,3
Gesamt	5.990.445	100,0	6.454.514	100,0

(42.12) KUNDENFORDERUNGEN IN FREMDWÄHRUNGEN NACH LÄNDERN UND WÄHRUNGEN 2018

in Tsd. EUR	EUR ¹⁾	CHF	USD	JPY	Gesamt
Österreich	-	124.802	9.943	1.949	136.694
Slowenien	-	5.085	-	-	5.085
Kroatien	426.158	289	-	-	426.447
Ungarn	20.445	-	-	802	21.247
Schweiz	26.996	223	-	-	27.219
Sonstige	24.398	2.148	1	-	26.547
Gesamt	497.997	132.546	9.943	2.751	643.238

¹⁾ Euro-Kredite an Kunden aus Nicht-Euro-Staaten

KUNDENFORDERUNGEN IN FREMDWÄHRUNGEN NACH LÄNDERN UND WÄHRUNGEN 2017

in Tsd. EUR	EUR ¹⁾	CHF	USD	JPY	Gesamt
Österreich	-	147.744	12.187	1.914	161.845
Slowenien	-	5.973	-	-	5.973
Kroatien	367.043	270	-	-	367.313
Ungarn	20.578	-	-	873	21.451
Schweiz	26.760	1.601	-	-	28.361
Sonstige	12.479	3.053	-	-	15.532
Gesamt	426.860	158.641	12.187	2.787	600.475

¹⁾ Euro-Kredite an Kunden aus Nicht-Euro-Staaten

(42.13) KUNDENFORDERUNGEN NACH LÄNDERN 2018

in Tsd. EUR	Forderungen ¹⁾	überfällig ²⁾	Einzelwert-berichtigung ³⁾	Sicherheiten für überfällige Forderungen
Österreich	4.707.725	126.777	49.837	59.854
Slowenien	792.919	49.770	13.290	28.257
Kroatien	505.689	24.763	12.090	15.938
Ungarn	193.694	5.424	3.686	1.518
Slowakische Republik	158.318	13.369	6.011	6.418
Italien	21.175	1.922	530	1.371
Deutschland	12.639	75	1	74
Sonstige	62.355	1	-	-
Gesamt	6.454.514	222.101	85.445	113.430

¹⁾ Risikovolumen gemäß interner Risikosteuerung

²⁾ überfällig gemäß Ausfallsdefinition der BKS Bank

³⁾ Stage 3 Risikovorsorge

Bei allen Finanzinstrumenten, die in den Ausfallsklassen bilanziert werden (Rating 5a, 5b oder 5c), wird für den besicherten Teil keine Wertberichtigung gebildet.

KUNDENFORDERUNGEN NACH LÄNDERN 2017

in Tsd. EUR	Forderungen ¹⁾	überfällig ²⁾	Einzelwert-berichtigung	Sicherheiten für überfällige Forderungen
Österreich	4.453.092	178.110	55.067	81.617
Slowenien	741.171	58.349	18.302	31.500
Kroatien	412.718	24.351	11.577	14.672
Ungarn	21.363	6.616	4.476	1.841
Slowakische Republik	104.518	13.126	5.221	6.057
Italien	17.208	6.323	4.678	1.147
Deutschland	190.129	1.273	168	1.086
Sonstige	50.246	171	634	172
Gesamt	5.990.445	288.319	100.123	138.092

¹⁾ Risikovolumen gemäß interner Risikosteuerung

²⁾ überfällig gemäß Ausfallsdefinition der BKS Bank

(42.14) WERTPAPIERE UND FONDS NACH SITZ DER EMITTENTEN

in Tsd. EUR Regionen	Anschaffungskosten		Buchwert nach IFRS ¹⁾	
	2017	2018	2017	2018
Österreich	380.301	411.608	384.929	411.021
Deutschland	82.894	93.551	82.921	93.432
Belgien	25.692	34.727	25.980	35.041
Finnland	15.137	15.137	15.172	15.158
Frankreich	42.302	41.073	42.419	41.194
Irland	26.085	26.085	26.419	26.411
Italien	15.087	-	15.272	-
Kroatien	5.100	5.100	5.212	5.200
Litauen	3.052	3.052	3.051	3.043
Luxemburg	109.433	114.432	113.557	116.631
Niederlande	14.946	14.946	14.986	14.991
Norwegen	5.022	24.829	5.019	24.982
Polen	4.975	10.057	5.073	10.180
Portugal	10.141	10.141	10.213	10.199
Slowakische Republik	24.782	24.782	25.262	25.285
Slowenien	9.812	9.812	9.943	9.941
Spanien	19.829	19.829	20.009	20.020
Schweden	11.608	20.000	11.648	20.062
USA	-	-	-	-
Gesamt	806.197	879.162	817.086	882.793

¹⁾ inklusive Stückzinsen

Auf Positionen im Wertpapier- und Fonds-Portfolio gab es in den Jahren 2017 und 2018 keine Impairments.

(43) BETEILIGUNGSRISIKO**BETEILIGUNGSPPOSITIONEN**

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018
Börsennotierte Kreditinstitute	518.633	599.668
Nicht börsennotierte Kreditinstitute	18.333	15.762
Sonstige, nicht börsennotierte Beteiligungen	63.500	69.877
Gesamt	600.466	685.307

(44) ZINSÄNDERUNGSRISIKO**(44.1) AUFSICHTSRECHTLICHES ZINSÄNDERUNGSRISIKO IN % DER EIGENMITTEL**

Währung	31.12.2017	31.12.2018
EUR	4,34	3,43
CHF	-	0,02
USD	0,06	-
JPY	-	-
Sonstige	0,01	0,03
Gesamt	4,41	3,48

(44.2) BARWERTSCHWANKUNGEN BEI ZINSSHIFT VON 200 BASISPUNKTEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018
EUR	28.681	26.690
CHF	5	160
USD	400	13
JPY	9	4
Sonstige	86	216
Gesamt	29.181	27.084

(44.3) ZINSBINDUNGSGAPS EUR UND FREMDWÄHRUNGEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018
< 1 Monat	122.949	-102.962
1 bis 3 Monate	633.277	552.123
3 bis 6 Monate	372.671	781.369
6 bis 12 Monate	-1.013.078	-883.985
1 bis 2 Jahre	-116.198	-559.952
2 bis 3 Jahre	-471.762	-461.205
3 bis 4 Jahre	55.807	156.824
4 bis 5 Jahre	179.711	128.624
> 5 Jahre	383.000	425.000

Positive Werte in den Zinsbindungsgaps stellen einen Aktivüberhang, negative Werte einen Passivüberhang an Zinsanpassungen in den entsprechenden Laufzeitbändern dar.

(44.4) VALUE-AT-RISK-WERTE ZINSÄNDERUNGSRIKIO¹⁾

in Tsd. EUR	2017	2018
Minimalwerte	6.801	21.746
Maximalwerte	27.982	24.944
Durchschnittswerte	15.915	23.136
Werte zum Jahresende	27.982	24.944

¹⁾inklusive Credit Spread-Risiken

Der Value-at-Risk aus dem Zinsänderungsrisiko wird anhand der historischen Simulation auf Basis der in den letzten 1.000 Tagen beobachteten Marktpreisveränderungen mit einer Haltedauer von 90 Tagen und einem Konfidenzniveau von 95% berechnet.

(45) AKTIENKURSRISIKO**VALUE-AT-RISK-WERTE AKTIENKURSRISIKO**

in Tsd. EUR	2017	2018
Minimalwerte	991	1.366
Maximalwerte	1.169	1.708
Durchschnittswerte	1.098	1.523
Werte zum Jahresende	1.169	1.366

Der Value-at-Risk aus dem Aktienkursrisiko wird anhand der historischen Simulation auf Basis der in den letzten 1.000 Tagen beobachteten Marktpreisveränderungen mit einer Haltedauer von 90 Tagen und einem Konfidenzniveau von 95% berechnet.

(46) RISIKEN AUS FREMDWÄHRUNGSPPOSITIONEN

VALUE-AT-RISK-WERTE AUS FREMDWÄHRUNGSPPOSITIONEN

in Tsd. EUR	2017	2018
Minimalwerte	599	581
Maximalwerte	665	699
Durchschnittswerte	628	640
Werte zum Jahresende	599	673

Der Value-at-Risk aus Fremdwährungspositionen wird anhand der historischen Simulation auf Basis der in den letzten 1.000 Tagen beobachteten Marktpreisveränderungen mit einer Haltedauer von 90 Tagen und einem Konfidenzniveau von 95% berechnet.

(46.1) WECHSELKURSRISIKO – OFFENE DEVISENPOSITION

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018
HRK	-2.881	-2.901
USD	-780	-4
GBP	383	80
JPY	-	-16
CHF	-1.566	2.134

(47) LIQUIDITÄTSRISIKO

(47.1) REFINANZIERUNGSFÄHIGE SICHERHEITEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018
bei der OeNB hinterlegte Wertpapiere	688.084	763.667
bei Clearstream hinterlegte Wertpapiere	63.357	47.372
bei Euroclear hinterlegte Wertpapiere	60.694	60.753
an die OeNB zederte Kreditforderungen	384.695	302.531
an die Slowenische Nationalbank zederte Kreditforderungen	9.551	3.077
Summe EZB-refinanzierungsfähige Sicherheiten	1.206.381	1.177.400
abzüglich Tendersperre OeNB	-300.000	-296.943
abzüglich EUREX Repo	-3.121	-3.225
Summe freie ESZB-refinanzierungsfähige Sicherheiten	903.260	877.232
Barmittel	84.924	85.619
OeNB-Guthaben	333.649	426.223
Liquiditätspuffer	1.321.833	1.389.074
sonstige Wertpapiere	46.993	51.989
Counterbalancing Capacity	1.368.826	1.441.063

(47.2) ENTWICKLUNG DER REFINANZIERUNGSSTRUKTUREN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018
Spareinlagen	1.475.137	1.429.395
Sonstige Kundeneinlagen	3.481.351	4.038.068
Verbriefte Verbindlichkeiten	553.952	571.052
Nachrangkapital	158.622	179.667
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	694.986	836.489

(47.3) DERIVATIVE UND NICHT-DERIVATIVE VERBINDLICHKEITEN AUF CASH FLOW-BASIS 2018

in Tsd. EUR	Buchwerte	Vertragliche Cash Flows ¹⁾	< 1 Monat	1 Monat bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Nicht-derivative Verbindlichkeiten	7.054.671	7.363.611	899.449	2.489.679	1.163.156	2.811.328
– Einlagen von Kreditinstituten	836.489	853.971	190.246	310.648	313.405	39.672
– Einlagen von Kunden	5.467.462	5.658.626	707.376	2.094.315	522.880	2.334.055
– Verbriefte Verbindlichkeiten	571.052	641.768	1.826	57.254	236.111	346.577
– Nachrangige Verbindlichkeiten	179.667	209.245	-	27.461	90.760	91.023
Derivative Verbindlichkeiten	7.871	2.007	143	1.273	579	12
– Derivate im Bankbuch	7.871	2.007	143	1.273	579	12
Gesamt	7.062.542	7.365.618	899.592	2.490.952	1.163.734	2.811.340

¹⁾ nicht abgezinst**DERIVATIVE UND NICHT-DERIVATIVE VERBINDLICHKEITEN AUF CASH FLOW-BASIS 2017**

in Tsd. EUR	Buchwerte	Vertragliche Cash Flows ¹⁾	< 1 Monat	1 Monat bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Nicht-derivative Verbindlichkeiten	6.364.049	6.662.401	751.010	2.811.506	683.470	2.416.416
– Einlagen von Kreditinstituten	694.986	692.595	110.950	565.349	10.027	6.269
– Einlagen von Kunden	4.956.489	5.165.963	638.234	2.154.819	318.523	2.054.387
– Verbriefte Verbindlichkeiten	553.952	618.715	1.826	63.586	265.123	288.180
– Nachrangige Verbindlichkeiten	158.622	185.128	-	27.751	89.797	67.580
Derivative Verbindlichkeiten	14.273	8.008	358	7.650	-	-
– Derivate im Bankbuch	14.273	8.008	358	7.650	-	-
Gesamt	6.378.322	6.670.410	751.368	2.819.156	683.470	2.416.416

¹⁾ nicht abgezinst**(48) OPERATIONALES RISIKO UND IKT-RISIKEN NACH EREIGNISKATEGORIEN**

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018
Betrug	17	60
Beschäftigungspraxis und Arbeitsplatzsicherheit	22	47
Kunden, Produkte, Geschäftspraxis	2.354	1.576
Sachschäden	11	9
Systemfehler	14	33
Abwicklung, Vertrieb und Prozessmanagement	203	142

ERGÄNZENDE ANGABEN

(49) FAIR VALUES

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die zum Fair Value bewertet werden

31.12.2018

in Tsd. EUR	LEVEL 1 „Marktwert“	LEVEL 2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total
Aktiva				
Forderungen an Kunden				
– at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	-	-	54.750	54.750
– at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	-	-	85.287	85.287
Handelsaktiva (Derivate)	-	8.045	-	8.045
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
– at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	45	-	-	45
– at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	21.978	-	-	21.978
– at Fair Value OCI	68.977	-	-	68.977
Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wertpapiere				
– at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	45.780	-	-	45.780
– at Fair Value OCI	4.191	3.665	81.973	89.829
Passiva				
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	84.744	84.744
Handelspassiva	-	8.362	-	8.362

Aufgrund der Änderung der Bewertungsmethode wurden zum Fair Value im OCI bewertete Beteiligungen in Höhe von 50,3 Mio. EUR von Level 1 in Level 3 umgliedert.

31.12.2017

in Tsd. EUR	LEVEL 1 „Marktwert“	LEVEL 2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total
Aktiva				
Handelsaktiva	-	9.837	-	9.837
FV ¹⁾ at Fair Value through Profit or Loss	22.495	-	55.805	78.300
FV Available-for-Sale	148.930	3.477	29.662	182.069
Passiva				
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	84.688	84.688
Handelspassiva	-	14.608	-	14.608

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

Bei den im AfS-Bestand unter Level 3 ausgewiesenen Werten handelt es sich in Höhe von 22,0 Mio. EUR um zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Beteiligungen. Des Weiteren sind sonstige, nicht in den Konsolidierungskreis einbezogene Gesellschaften mit einem Buchwert von 7,2 Mio. EUR enthalten, von welchem Beteiligungen in Höhe von 5,7 Mio. EUR zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Für unwesentliche Minderheitsbeteiligungen wurde keine Fair Value-Bewertung durchgeführt.

LEVEL 3: BEWEGUNGEN DER ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN

in Tsd. EUR	Forderungen an Kunden at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	Forderungen an Kunden at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	Anteilsrechte und andere nicht verzinsliche Wert- papiere at Fair Value OCI	Verbriefte Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss
Stand zum 01.01.2018	55.805	48.138	29.662	84.688
GuV-Rechnung ¹⁾	-1.515	181	-	56
Umgliederungen	-	-	50.309	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	-1.788	-
Käufe/Zugänge	35.391	15.821	4.115	-
Verkäufe/Tilgungen	-4.394	-9.390	-325	-
Stand zum 31.12.2018	85.287	54.750	81.973	84.744

¹⁾ über die GuV geführte Bewertungsänderungen; Ausweis in der Position Ergebnis zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten und in der Position Ergebnis aus FV, die erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind (verpflichtend)

LEVEL 3: BEWEGUNGEN DER ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN 2017

in Tsd. EUR	FV at Fair Value through Profit or Loss	verbriefte Verbindlichkeiten hiervon at Fair Value through Profit or Loss	FV Available-for-Sale
Stand zum 01.01.2017	52.675	85.130	12.992
GuV-Rechnung ¹⁾	-1.439	-442	-
Sonstiges Ergebnis	-	-	12.518
Umgliederung in Level 2	-	-	-3.477
Käufe/Zugänge	16.700	-	-
Verkäufe/Tilgungen	-12.131	-	-
Stand zum 31.12.2017	55.805	84.688	22.033

¹⁾ über die GuV geführte Bewertungsänderungen; Ausweis in der Position Ergebnis aus FV at Fair Value through Profit or Loss

Bewertungsgrundsätze und Kategorisierung

Die unter der Kategorie Level 1 „Marktwerte“ dargestellten Fair Values wurden anhand quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten (Börse) bewertet.

Liegen keine Marktwerte vor, wird der Fair Value über marktübliche Bewertungsmodelle basierend auf beobachtbaren Inputfaktoren bzw. Marktdaten ermittelt und unter der Kategorie Level 2 „Marktdaten basierend“ ausgewiesen (z. B. Diskontierung der zukünftigen Cash Flows von Finanzinstrumenten). Die unter dieser Kategorie ausgewiesenen Fair Values wurden grundsätzlich über Marktdaten bewertet, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar (z. B. Zinskurve, Wechselkurse) sind. Für die Bewertung der Positionen der Kategorie Level 2 kam grundsätzlich die Barwertmethode zur Anwendung.

In der Kategorie Level 3 „interne Bewertungsmethode“ werden Wertansätze für einzelne Finanzinstrumente auf Basis eigener allgemein gültiger Bewertungsverfahren festgelegt. Die verbrieften Verbindlichkeiten in der Kategorie Level 3 wurden grundsätzlich über Marktdaten bewertet, die für die Verbindlichkeit beobachtbar (z. B. Zinskurve, Wechselkurse) sind. Nicht am Markt beobachtbare Einflussfaktoren bei der Bewertung der Positionen in der Kategorie Level 3 sind auf internen Ratingverfahren basierende Bonitätsanpassungen von Kunden bzw. der BKS Bank selbst für verbrieftete Verbindlichkeiten und die daraus abgeleiteten Credit Spreads. Für die Bewertung der Positionen der Kategorie Level 3 kam grundsätzlich die Barwertmethode zur Anwendung.

Veränderungen in der Kategorisierung

Umgliederungen in den einzelnen Kategorien werden vorgenommen, wenn die Marktwerte (Level 1) oder verlässliche Inputfaktoren (Level 2) nicht mehr zur Verfügung stehen oder Marktwerte (Level 1) für einzelne Finanzinstrumente neu zur Verfügung stehen (z. B. Börsengang).

Bonitätsveränderung bei zum Fair Value bilanzierten Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Ermittlung der Veränderung der Marktwerte aus dem Ausfallsrisiko von Wertpapieren und Krediten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt anhand der internen Bonitäts-einstufung des Finanzinstrumentes sowie der Restlaufzeit. Bei Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird die Veränderung des Ausfallsrisikos in der Berichtsperiode über die BKS Bank spezifische Fundingkurve und die Restlaufzeit des Finanzinstrumentes ermittelt. Die Bonitätsveränderung der zum Fair Value bilanzierten Forderungen an Kunden wirkte sich im Berichtszeitraum 2018 auf den Marktwert mit -1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) aus. Die Bonitätsveränderung der BKS Bank auf die zum Fair Value bilanzierten verbrieften Verbindlichkeiten wirkte sich im Berichtszeitraum 2018 auf den Marktwert mit 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,3 Mio. EUR) aus.

Sensitivitätsanalyse

Die Sensitivitätsanalyse der Kundenforderungen, die zum Fair Value bewertet werden, ergibt bei einer angenommenen Bonitätsverbesserung bzw. -verschlechterung von 10 Basispunkten im Credit Spread ein kumuliertes Bewertungsergebnis von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR). Die Analyse einer angenommenen Bonitätsverbesserung bzw. -verschlechterung der BKS Bank um 10 Basispunkte im Credit Spread würde zu einem kumulierten Bewertungsergebnis der zum Fair Value designierten verbrieften Verbindlichkeiten von -0,4 Mio. EUR (Vorjahr: -0,8 Mio. EUR) führen.

Von den Level 3 Eigenkapitalinstrumenten in Höhe von 18,9 Mio. EUR ist der Zinssatz der wesentliche nicht beobachtbare Parameter. Eine Erhöhung des Zinssatzes um 50 Basispunkte reduzierte den Fair Value um 1,2 Mio. EUR. Eine Senkung des Zinssatzes von 50 Basispunkte führt zu einer Erhöhung des Fair Values von 1,4 Mio. EUR. Für Level 3 Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 52,4 Mio. EUR sind Kurswerte die wesentlichen nicht beobachtbaren Parameter. Eine Veränderung der Kurswerte um 10 %, verändert den Fair Value um 3,6 Mio. EUR. Für Level 3 Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 9,2 Mio. EUR ist das buchhalterische Eigenkapital der wesentliche nicht beobachtbare Parameter. Der Rest spiegelt unwesentliche Minderheitsbeteiligungen wider, für die keine Fair Value-Bewertung durchgeführt wurde.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN, DIE NICHT ZUM FAIR VALUE BILANZIERT WERDEN

31.12.2018

in Tsd. EUR	LEVEL 1 „Marktwert“	LEVEL 2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 31.12.2018
Aktiva					
Forderungen an Kreditinstitute ¹⁾	-	-	177.116	177.116	176.926
Forderungen an Kunden ¹⁾	-	-	5.850.304	5.850.304	5.777.942
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	861.721	-	-	861.721	813.421
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	833.011	833.011	836.489
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	5.467.571	5.467.571	5.467.463
Verbrieftete Verbindlichkeiten	169.344	251.349	79.874	500.566	486.308
Nachrangkapital	167.178	13.354	2.340	182.872	179.667

¹⁾vermindert um EWB/ECL

31.12.2017

in Tsd. EUR	LEVEL 1 „Marktwert“	LEVEL 2 „Marktwert basierend“	LEVEL 3 „Interne Bewertungs- methode“	Fair Value total	Buchwert 31.12.2017
Aktiva					
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	117.300	117.300	117.227
Forderungen an Kunden	-	-	5.515.865	5.515.865	5.451.120
FV ¹⁾ Held-to-Maturity	837.465	-	-	837.465	782.765
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	695.447	695.447	694.986
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	4.983.585	4.983.585	4.975.840
Verbrieftete Verbindlichkeiten	226.207	178.019	82.342	486.568	469.264
Nachrangkapital	161.333	-	2.355	163.688	158.622

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

(50) FINANZINVESTITIONEN IN EIGENKAPITALINSTRUMENTE

Für alle Eigenkapitalinstrumente, die unter IAS 39 als Available-for-Sale ausgewiesen wurden, wird gemäß IFRS 9 eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (FV OCI) vorgenommen, da für diese die Fair Value-OCI-Option ausgeübt wurde. Dabei handelt es sich neben einer geringen Anzahl an Aktienbeständen mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag von 4,2 Mio. EUR überwiegend um sonstige Beteiligungen sowie um Anteile an Tochtergesellschaften, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden.

Die Fair Value-OCI-Option wurde gewählt, weil diese Eigenkapitalinstrumente Finanzinvestitionen darstellen, für welche eine langfristige Behalteabsicht vorliegt.

Aus dem Verkauf von Aktien im Geschäftsjahr 2018 schlagen sich 424,4 Tsd. EUR in den Gewinnrücklagen nieder. Es handelt sich dabei um geringfügige Transaktionen.

DARSTELLUNG WESENTLICHER SONSTIGER BETEILIGUNGEN

in Tsd. EUR	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2018	in 2018 erfasste Dividenden- erträge
Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H.	15.118	231
Generali 3Banken Holding AG	33.712	465
Wienerberger AG	1.420	32
3-Banken Beteiligung Gesellschaft mbH	2.187	-
Oesterreichische Kontrollbank AG	14.531	1.000
BWA Beteiligungs- und Verwaltungs-Aktiengesellschaft	3.665	-
PEKRA Holding GmbH	4.326	-
VBG Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	3.371	-
Drei Banken Versicherungsagentur GmbH (in Liquidation)	1.694	-
3 Banken Kfz-Leasing GmbH	1.551	404
3 Banken IT GmbH	1.050	-
Sonstige strategische Beteiligungen	3.013	742

(51) GEWINNE/VERLUSTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2018

in Tsd. EUR	2018
Zinsertrag	1.746
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste	-4.845
Ergebnis aus FV¹⁾ bewertet at Fair Value through Profit or Loss (verpflichtend)	-3.099
Zinsertrag	1.216
Zinsaufwand	-2.010
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste	-2.841
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste	-56
Ergebnis aus FI²⁾ bewertet at Fair Value through Profit or Loss (designiert)	-3.690
Zinsertrag	151.121
Provisionsüberschuss	41.123
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste	51
Ergebnis aus FV bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	192.295
Zinsertrag	3.311
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste	-1.763
Ergebnis aus FV bewertet erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (designiert)	1.547
Zinsertrag	687
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste	64
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste	-70
Ergebnis aus FV bewertet erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis	680
Zinsaufwand	-28.875
Erfolgswirksam erfasste Gewinne/Verluste	-
Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-28.875

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

²⁾ FI = Finanzinstrumente

ERFOLGSRECHNUNG NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN 2017

in Tsd. EUR	2017
Zinsertrag Handelsbestand	17
Gewinne/Verluste aus Handelsbestand	1.527
Ergebnis aus Handelsbestand	1.544
Zinsertrag aus FV ¹⁾ at Fair Value through Profit or Loss	3.440
Zinsaufwand aus FI ²⁾ at Fair Value through Profit or Loss	-2.012
Gewinne/Verluste aus FV at Fair Value through Profit or Loss	1.300
Ergebnis aus FV at Fair Value through Profit or Loss³⁾	2.728
Zinsertrag aus FV Available-for-Sale	4.742
Gewinne/Verluste aus FV Available-for-Sale	2.725
Bewertungsergebnis von FV Available-for-Sale	190
Ergebnis aus FV Available-for-Sale	7.656
Zinsertrag aus Krediten und Forderungen	127.529
Wertminderungen (Risikovorsorge) aus Krediten und Forderungen	-26.724
Provisionsgeschäft im Zusammenhang mit Krediten und Forderungen	34.821
Ergebnis aus Krediten und Forderungen	135.627
Zinsertrag aus FV Held-to-Maturity	16.558
Gewinne/Verluste aus FV Held-to-Maturity	-4
Ergebnis aus FV Held-to-Maturity	16.555
Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten at amortised cost	-32.422
Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten at amortised cost	-32.422
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen⁴⁾	-54.513
Jahresüberschuss vor Steuern	77.175

¹⁾ FV = Finanzielle Vermögenswerte

²⁾ FI = Finanzinstrument

³⁾ Fair Value-Option sowie Bewertungsergebnis von Derivaten aus der Sonstigen Aktiva und Sonstigen Passiva

⁴⁾ inkludiert übriges Zins- und Provisionsergebnis, Verwaltungsaufwand, sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

(52) ANGABEN ZU ANTEILEN AN ANDEREN UNTERNEHMEN

Unter den at Equity bilanzierten Gesellschaften werden die Oberbank AG und die BTV AG aus folgenden Gründen in den Konzernabschluss einbezogen, obwohl sie die 20%-Beteiligungsgrenze nicht erreichten: Für die Beteiligung an der Oberbank AG besteht zwischen der BKS Bank, der BTV AG und der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. bzw. für die Beteiligung an der BTV AG besteht zwischen der BKS Bank AG, der Oberbank AG, der Generali 3Banken Holding AG und der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. jeweils ein Syndikatsvertrag.

Die Oberbank AG und BTV AG wurden mit Stichtag 30. September 2018 in den Konzernabschluss einbezogen, da die Werte der IFRS-Konzernabschlüsse zum Jahresende aufgrund der knappen Zeitpläne nicht zur Verfügung stehen.

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Werte jeweils zum 31.12.	Art der Beziehung des Unternehmens	Sitz der Gesellschaft	Stimmrechte in %		Kapitalanteile in %		Beizulegender Zeitwert des Anteils	
			2017	2018	2017	2018	2017	2018
Oberbank AG	Strategische Beteiligung zur Sicherung der Eigenständigkeit	Linz	15,2	15,2	14,2	14,2	410.051	449.828
BTV AG	Strategische Beteiligung zur Sicherung der Eigenständigkeit	Innsbruck	14,8	14,7	13,6	13,6	96.065	110.065

FINANZINFORMATIONEN ZU DEN WESENTLICHEN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

in Mio. EUR	Oberbank AG		BTV AG	
	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018
Zinsüberschuss	315,3 ¹⁾	345,2	119,6 ¹⁾	123,8
Provisionsüberschuss	140,6	159,2	50,9	51,8
Konzernjahresüberschuss nach Steuern	200,5	225,6	76,0	107,1
Bilanzsumme	20.830,6	22.212,6	10.462,6	11.630,1
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	14.367,6	15.633,0	7.141,9	7.753,5
Eigenkapital	2.466,8	2.797,9	1.367,3	1.639,0
Primärmittel	13.394,7	14.244,0	7.605,7	8.162,3
– hiervon Spareinlagen	2.719,0	2.684,1	1.265,7	1.260,0
– hiervon verbrieftete Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	1.997,4	2.098,3	1.318,1	1.356,5
Erhaltene Dividenden (in Tsd. EUR)	3.261	4.515	1.121	1.261

¹⁾ Vorjahreswerte wurden angepasst

Gemeinsame Vereinbarung – Gemeinschaftliche Tätigkeit

Nach IFRS 11 ist die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE - GESELLSCHAFT m.b.H. (ALGAR) als gemeinschaftliche Tätigkeit einzustufen und quotal in den Konsolidierungskreis einzubeziehen. Die ALGAR wird von der Oberbank AG, BTV AG und der BKS Bank AG gemeinschaftlich geführt und dient der Absicherung von Risiken aus Großkrediten der Gesellschafterbanken. Je ein Geschäftsführer wird pro Bank entsendet, die gemeinsame Vertretung erfolgt durch zwei Geschäftsführer. Die Generalversammlung beschließt stets einstimmig. Finanzinformationen zur ALGAR sind von untergeordneter Bedeutung.

Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile stellen in der BKS Bank Gruppe einen minimalen Anteil dar, weshalb Angaben aufgrund der Unwesentlichkeit unterbleiben.

(53) ANGABEN ZU BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die folgenden Tabellen enthalten Pflichtangaben gemäß § 245a UGB sowie IAS 24 über Beziehungen der BKS Bank zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Als nahestehend werden Unternehmen oder Personen qualifiziert, wenn diese einen beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben können.

Mitglieder des Managements gemäß IAS 24.9 sind Personen, die direkt oder indirekt für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten des Unternehmens zuständig und verantwortlich sind, wobei Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates eingeschlossen werden müssen.

ANGABEN ZU BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in Tsd. EUR	Höhe der ausstehenden Salden		erhaltene Garantien		gewährte Garantien	
	per 31.12.2017	per 31.12.2018	per 31.12.2017	per 31.12.2018	per 31.12.2017	per 31.12.2018
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen			-	-	-	-
Forderungen	2.914	2.927				
Verbindlichkeiten	1.234	2.287				
Assoziierte Unternehmen und gemeinsame Vereinbarungen			-	-	-	-
Forderungen	2.494	2.451				
Verbindlichkeiten	65.464	669				
Mitglieder des Managements			-	-	-	-
Forderungen	424	235				
Verbindlichkeiten	1.151	1.417				
Sonstige nahestehende Personen			-	-	-	-
Forderungen	166	117				
Verbindlichkeiten	726	827				

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Im Geschäftsjahr gab es für nahestehende Unternehmen und Personen keine Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen und keinen Aufwand für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen.

ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN

in Tsd. EUR	2017	2018
Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer	996	997
– davon Arbeiter	55	54
– davon Angestellte	941	943
Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer anteilig einbezogener Unternehmen	3.452	3.540
Bezüge des Vorstandes		
– Bezüge aktiver Vorstandsmitglieder	1.349	1.460
– Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebener	940	865
Bezüge des Aufsichtsrates		
– Bezüge aktiver Aufsichtsratsmitglieder	234	236
– Bezüge ehemaliger Aufsichtsratsmitglieder und deren Hinterbliebener	-	-
Vergütungen des Managements gemäß IAS 24	1.583	1.880
– Vergütungen für kurzfristig fällige Leistungen	1.336	1.503
– Vergütungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	156	377
– Vergütungen für andere langfristige Leistungen	91	-
– Vergütungen für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-	-
– anteilsbasierte Vergütungen	-	-
Gewährte Vorschüsse und Kredite		
– Gewährte Vorschüsse und Kredite an den Vorstand	57	25
– Gewährte Vorschüsse und Kredite an den Aufsichtsrat	367	210
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen		
– Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen von Vorstandsmitgliedern	116	-367
– Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen anderer Arbeitnehmer	6.204	5.322

Alle Vorschüsse, Kredite und Einlagen an bzw. von Mitglieder(n) des Vorstandes oder Aufsichtsrates wurden zu marktüblichen Konditionen gewährt.

(54) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der dem internen Managementberichtssystem zugrundeliegenden Struktur des Konzerns.

SEGMENTERGEBNIS 2018

in Tsd. EUR	Privatkunden	Firmenkunden	Financial Markets	Sonstige	Summe
Zinsüberschuss	25.636	102.306	43.660	2.939	174.541
– hiervon Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	-	-	44.848	-	44.848
Risikovorsorge	491	-18.901	118	-	-18.293
Provisionsüberschuss	24.670	30.555	-192	434	55.467
Handelsergebnis	-	-	280	-	280
Verwaltungsaufwand	-51.153	-49.985	-7.413	-6.026	-114.577
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	1.673	1.190	536	-5.924	-2.525
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/ Verbindlichkeiten	-	-	-7.816	-36	-7.851
Jahresüberschuss vor Steuern	1.317	65.164	29.173	-8.612	87.041
Ø risikogewichtete Aktiva	537.961	3.208.736	953.340	59.082	4.759.119
Ø zugeordnetes Eigenkapital	62.847	374.815	681.621	14.128	1.133.410
Segmentverbindlichkeiten	2.809.587	3.831.417	1.615.911	178.023	8.434.938
ROE auf Basis Jahresüberschuss	2,1%	17,4%	4,3%	-	7,7%
Cost-Income-Ratio	98,4%	37,3%	16,7%	-	50,3%
Risk-Earnings-Ratio	-	18,5%	-	-	10,5%

SEGMENTERGEBNIS 2017

in Tsd. EUR	Privatkunden	Firmen- kunden	Financial Markets	Sonstige	Summe
Zinsüberschuss	25.012	89.978	42.197	2.568	159.754
– hiervon Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	-	-	39.068	-	39.068
Risikovorsorge	-1.622	-23.444	-1.658	-	-26.724
Provisionsüberschuss	21.737	27.415	326	418	49.896
Handelsergebnis	-	-	1.545	-	1.545
Verwaltungsaufwand	-51.782	-48.201	-5.900	-1.872	-107.755
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	1.192	1.223	-60	-6.107	-3.752
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten/ Verbindlichkeiten	-	-	4.211	-	4.211
Jahresüberschuss vor Steuern	-5.464	46.970	40.662	-4.993	77.175
Ø risikogewichtete Aktiva	496.525	3.100.220	955.081	52.452	4.604.277
Ø zugeordnetes Eigenkapital	48.236	299.023	644.008	11.395	1.002.663
Segmentverbindlichkeiten	2.679.816	3.345.919	1.373.547	180.215	7.579.497
ROE auf Basis Jahresüberschuss	-11,3%	15,7%	6,3%	-	7,7%
Cost-Income-Ratio	108,0%	40,6%	13,4%	-	51,9%
Risk-Earnings-Ratio	6,5%	26,1%	3,9%	-	16,7%

Methode: Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die angefallenen Kosten werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten. Das durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital wird mit einem Zinssatz von 5% verzinst und als Eigenkapitalveranlagungsertrag im Zinsüberschuss ausgewiesen. Der Erfolg des jeweiligen Unternehmensbereiches wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern gemessen. Die Eigenkapitalrentabilität ist neben der Cost-Income-Ratio eine der wesentlichsten Steuerungsgrößen für die Unternehmensbereiche. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Steuerung. Für die Unternehmensführung verantwortlich zeichnet der Gesamtvorstand. Die Berichte für die interne Steuerung umfassen im Einzelnen:

- Monatliche Ergebnisberichte auf Profit-Center-Ebene
- Quartalsweise Berichte für alle relevanten Risikoarten
- Ad-hoc-Berichte auf Basis außerordentlicher Ereignisse

Firmenkundensegment

Im Segment Firmenkunden wurden zum Ende 2018 rund 21.400 Firmenkunden betreut. In der ursprünglich als Firmenkundenbank konzipierten BKS Bank stellt dieser Geschäftsbereich nach wie vor die wichtigste Unternehmenssäule dar. Firmenkunden nehmen auch heute noch den Großteil der Ausleihungen in Anspruch und tragen wesentlich zum Periodenergebnis bei. Neben sämtlichen Ertrags- und Aufwandskomponenten der BKS Bank AG aus dem Firmenkundengeschäft werden diesem Segment auch die Erträge und Aufwendungen der Leasinggesellschaften, soweit sie im Geschäft mit Unternehmen erzielt werden, zugeordnet.

Privatkunden

Im Segment Privatkunden werden sämtliche Ertrags- und Aufwandskomponenten des Geschäftes der BKS Bank AG, der BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H., der BKS-leasing d.o.o., der BKS-leasing Croatia d.o.o. sowie der BKS-Leasing s.r.o. mit Privatkunden, unselbständig Erwerbstätigen und Zugehörigen der Berufsgruppe Heilberufe gebündelt. Ende Dezember 2018 waren diesem Segment rund 143.000 Kunden zugeordnet.

Financial Markets

Das Segment Financial Markets bündelt die Ergebnisse aus dem Eigenhandel der BKS Bank AG, aus den im Eigenbestand gehaltenen Wertpapieren, aus den Beteiligungen, aus Derivaten des Bankbuches und aus dem Interbankengeschäft bzw. umfasst auch das Ergebnis aus dem Zinsstrukturmanagement.

Im **Segment Sonstige** sind Ertrags- und Aufwandspositionen und Ergebnisbeiträge, die nicht den anderen Segmenten bzw. nicht einem einzelnen Unternehmensbereich zugeordnet werden konnten, abgebildet.

(55) ZINSLOSE AKTIVA

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Zinslose Aktiva	194.229	146.868	-24,4

Die zinslosen Forderungen gegenüber Kunden betragen nach Abzug von Wertberichtigungen 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: 59,2 Mio. EUR).

(56) GESAMTKAPITALRENTABILITÄT

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt zum 31. Dezember 2018 0,96% (Vorjahr: 0,90%).

(57) NACHRANGIGE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Forderungen an Kunden	40	40	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-

(58) FREMDWÄHRUNGSVOLUMINA

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Vermögenswerte	287.556	314.891	9,5
Verbindlichkeiten	215.367	288.913	34,1

(59) VERWALTUNGS- UND AGENTURDIENSTLEISTUNGEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen	1.769	1.770	0,1

(60) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in %
Bürgschaften und Garantien	383.312	426.642	11,3
Akkreditive	4.032	1.381	-65,7
Eventualverbindlichkeiten	387.344	428.023	10,5
Sonstige Kreditrisiken	1.377.699	1.337.235	-2,9
Kreditrisiken	1.377.699	1.337.235	-2,9

Die sonstigen Kreditrisiken beinhalten im Wesentlichen bereits zugesagte, aber noch nicht in Anspruch genommene Kreditrahmen. Die Wahrscheinlichkeit der Ausnutzung dieser Rahmen wird laufend überwacht und die Ziehungswahrscheinlichkeit tourlich überprüft.

(61) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im ersten Quartal 2019 übernehmen wir von der slowenischen Wertpapiergesellschaft ALTA Invest, investicijske storitve, d.d. rund 25.000 Kunden. Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung bzw. Bestätigung des Konzernabschlusses durch die Abschlussprüfer gab es keine weiteren Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung oder berichtsrelevante Ereignisse.

(62) IN DEN AKTIVPOSTEN ENTHALTENE SICHERHEITEN FÜR VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	31.12.2017	31.12.2018
Mündelgelder gemäß § 230a ABGB	Wertpapiere	12.999	11.894
Arrangementkaution für Wertpapierbörsehandel	Wertpapiere	1.585	1.588
Kaution für Handel an EUREX	Wertpapiere	788	757
Sicherheiten Xetra	Wertpapiere	1.486	3.969
Pfandsperre Euro-Clear	Wertpapiere	25.107	10.090
EUREX Repo (GC Pooling)	Wertpapiere	3.036	3.552
Margin Finanztermingeschäfte	Forderung Kreditinstitute	8.463	4.135
Sicherheiten für OeNB-Refinanzierung	Kredite	300.000	296.943
Hypothekarischer Deckungsstock für fundierte Schuldverschreibungen	Kredite	234.348	261.049
Deckungsstock auf Basis öffentlicher Forderungen für fundierte Schuldverschreibungen	Kredite	11.232	9.920
Solidarpfand OeKB CCPA	Forderung Kreditinstitute	50	60

Die Sicherstellung für Mündelgeldspareinlagen erfolgt nach den gesetzlichen Vorgaben des § 68 BWG. Der Deckungsstock für fundierte Anleihen unterliegt dem Gesetz für fundierte Bankschuldverschreibungen (FBSchVG). Des Weiteren werden Vermögenswerte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten aus Derivatgeschäften verpfändet.

(63) ANGABEN ZU VERGÜTUNGEN AN DEN BANKPRÜFER

in Tsd. EUR	2017	2018	± in %
Honorare für Pflichtprüfungen für Einzel- und Konzernabschluss	522	654	25,3
Honorare für sonstige Bestätigungsleistungen	159	166	4,4
Honorare für wirtschaftliche Beratung inklusive steuerliche Beratung	54	61	13,0
Summe Honorare	735	881	19,9

(64) OPERATING LEASING

Die Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen lassen sich wie folgt darstellen:

in Tsd. EUR	2017	2018	± in %
bis zu 1 Jahr	3.106	3.107	-
zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	11.354	11.902	4,8
länger als 5 Jahre	15.917	13.529	-15,0
Mindestleasingzahlungen gesamt	30.377	28.538	-6,1

(65) DERIVATIVES GESCHÄFTSVOLUMEN: BANKBUCH

in Tsd. EUR	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten		
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Zinssatzverträge	5.000	128.234	218.830
Zinsswaps	5.000	128.234	218.830
– Kauf	2.500	64.117	109.415
– Verkauf	2.500	64.117	109.415
Optionen auf zinsbezogene Instrumente	-	-	-
– Kauf	-	-	-
– Verkauf	-	-	-
Wechselkursverträge	902.459	177.317	-
Devisentermingeschäfte	509.497	-	-
– Kauf	255.230	-	-
– Verkauf	254.267	-	-
Kapitalmarktswaps	-	177.317	-
– Kauf	-	88.578	-
– Verkauf	-	88.739	-
Geldmarktswaps (Devisenswaps)	392.962	-	-
– Kauf	195.910	-	-
– Verkauf	197.052	-	-
Wertpapierbezogene Geschäfte	-	-	-
Aktienoptionen	-	-	-
– Kauf	-	-	-
– Verkauf	-	-	-

DERIVATIVES GESCHÄFTSVOLUMEN: HANDELSBUCH

in Tsd. EUR	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten		
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Zinssatzverträge	1.200	11.070	1.004
Zinsswaps	-	-	-
– Kauf	-	-	-
– Verkauf	-	-	-
Zinssatzoptionen	1.200	11.070	1.004
– Kauf	600	5.535	502
– Verkauf	600	5.535	502
Wechselkursverträge	-	-	-
Devisenoptionen (Währungsoptionen)	-	-	-
– Kauf	-	-	-
– Verkauf	-	-	-

FINANZINSTRUMENTE DES HANDELSBUCHES

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018
Verzinsliche Wertpapiere	-	-
Substanzwerte	-	-

Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018
289.788	352.064	6.687	5.964	4.991	5.544
289.788	352.064	6.687	5.964	4.991	5.544
144.894	176.032	71	-	4.991	5.544
144.894	176.032	6.616	5.964	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
1.277.527	1.079.776	2.542	1.464	9.274	2.377
538.228	509.497	85	935	3.176	987
267.980	255.230	12	909	3.176	960
270.248	254.267	73	26	-	27
335.557	177.317	129	-	6.089	257
164.646	88.578	-	-	-	-
170.911	88.739	129	-	6.089	257
403.742	392.962	2.328	529	9	1.133
202.715	195.910	68	13	-	10
201.027	197.052	2.260	516	9	1.123
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-

Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018
14.918	13.274	6	2	6	2
120	-	-	-	-	-
60	-	-	-	-	-
60	-	-	-	-	-
14.798	13.274	6	2	6	2
7.399	6.637	6	2	-	-
7.399	6.637	-	-	6	2
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-

Dem Handelsbuch wurden jene Geschäfte (Wertpapiere und Derivate) zugerechnet, welche von der Organisationseinheit Geld-, Devisen- und Wertpapierhandel zur Erzielung von Kursgewinnen bzw. zur Nutzung von Zinsschwankungen eingegangen wurden. Der Marktwert ist derjenige Betrag, der in einem aktiven Markt aus dem Verkauf eines Finanzinstruments erzielt werden könnte oder der für einen entsprechenden Erwerb zu zahlen wäre. Sofern Marktpreise verfügbar waren, wurden diese als Marktwert angesetzt. Bei fehlenden Marktpreisen wurden interne Bewertungsmodelle, insbesondere die Barwertmethode, angewandt.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand

Vst.-Vors. Mag. Dr. Herta Stockbauer

Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer

Vst.-Dir. Mag. Wolfgang Mandl bis 31. Dezember 2018

Vst.-Dir. Mag. Alexander Novak ab 01. September 2018

Kapitalvertreter im Aufsichtsrat

Gerhard Burtscher, Vorsitzender

Dr. Franz Gasselsberger, MBA; Stellvertreter des Vorsitzenden

Dipl.-Ing. Christina Fromme-Knoch

Mag. Gregor Hofstätter-Pobst

Dr. Reinhard Iro

DDI Dr. mont. Josef Korak bis 09. Mai 2018

Univ.-Prof. Dipl.-Inf. Dr. Stefanie Lindstaedt ab 09. Mai 2018

Dkfm. Dr. Heimo Penker

Karl Samstag

Univ.-Prof. Mag. Dr. Sabine Urnik

Mag. Klaus Wallner

Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat

Mag. Maximilian Medwed

Herta Pobaschnig

Hanspeter Traar

Gertrude Wolf bis 28. Feber 2018

Mag. Ulrike Zambelli

Klagenfurt am Wörthersee, 08. März 2019



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorstandsvorsitzende



Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes

SCHLUSSBEMERKUNGEN DES VORSTANDES

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEMÄSS § 82 ABSATZ 4 BÖRSEGESETZ

Der Vorstand der BKS Bank AG erklärt, dass der vorliegende Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den vom International Financial Reporting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt wurde und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns vermittelt. Weiters erklärt er, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des BKS Bank Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und auch die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen er ausgesetzt ist, beschreibt.

Klagenfurt am Wörthersee, 08. März 2019

Der Vorstand



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorstandsvorsitzende



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risikomanagement, Risikocontrolling, Marktfolge Kredit, Filialservice und Treasury, IKT und Betriebsorganisation, Wertpapierservice, 3 Banken IT GmbH; im Ausland zuständig für die Marktfolge und das Risikomanagement



Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes

Vorstandsvorsitzende mit Verantwortung für das Firmen- und Privatkundengeschäft im Inland, Private Banking, Rechnungswesen und Vertriebscontrolling, Human Resources, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Social Media, CSR und Investor Relations, Konzerntöchter und Beteiligungen

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für das Firmen- und Privatkundengeschäft im Ausland, Konzerntreasury, Leasing- und Immobiliertöchter im Ausland, IKT Ausland

GEWINNVERTEILUNGS- VORSCHLAG

Das Geschäftsjahr 2018 der BKS Bank AG schließt mit einem Bilanzgewinn von 10.145.255,78 EUR. Wir beantragen, von dem zum 31. Dezember 2018 ausgewiesenen Bilanzgewinn eine Dividende von 0,23 EUR pro Aktie auszuschütten – dies ergibt bei 42.942.900 Aktien einen Ausschüttungsbetrag von 9.876.867,- EUR – und den unter Beachtung des § 65 Abs. 5 Aktiengesetz verbleibenden Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

Klagenfurt am Wörthersee, 08. März 2019

Der Vorstand



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorstandsvorsitzende



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes

BESTÄTIGUNGS- VERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

BKS Bank AG, Klagenfurt am Wörthersee,

und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS) und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des

Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Für den diesjährigen Abschluss wurden folgende besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

- Werthaltigkeit der Forderungen Kunden
- Klassifikationen und Bewertung von at Equity-bilanzierten Unternehmen

Werthaltigkeit der Forderungen Kunden

Siehe Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den Notes im Abschnitt „Erläuterung zu einzelnen Bilanzposten (Unterpunkt Risikovorsorge)“ sowie in Abschnitt „Ermessensentscheidungen und Schätzungen (Unterpunkt Werthaltigkeit finanzieller Vermögenswerte – Risikovorsorge)“.

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz mit einem Betrag in Höhe von TEUR 6.025.858 ausgewiesen. Die Risikovorsorgen betragen TEUR 107.879.

Der Konzern überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob ein Kreditausfall vorliegt und somit eine Einzelwertberichtigung zu bilden ist (Stufe 3). Für nicht ausgefallene Forderungen (Stufen 1 und 2) werden Portfoliowertberichtigungen für den erwarteten Kreditverlust (ECL-Expected Credit Loss) berechnet. Die Stufenzuordnung basiert auf Annahmen und Ermessensentscheidungen.

Die Vorsorgen für Forderungen der Stufen 1 und 2 bzw für nicht signifikante Forderungen der Stufe 3 (Ausfall) basieren auf Modellen mit statistischen Parametern wie beispielsweise von 1 Year- bzw Lifetime-Ausfallswahrscheinlichkeiten sowie Verlustquoten und sind durch den Wert vorhandener Kreditsicherheiten beeinflusst.

Die Ermittlung der Einzelwertberichtigung für ausgefallene signifikante Forderungen (Stufe 3) erfolgt individuell auf Basis einer Schätzung von Höhe und Zeitpunkt erwarteter Cashflows. Die Cashflows sind wesentlich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers, sowie durch den Wert von Kreditsicherheiten beeinflusst.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich vor allem daraus, dass der Ermittlung der Wertberichtigungen in bedeutendem Ausmaß Schätzungen und Annahmen zugrunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Prozesse und wesentliche Kontrollen zur Bildung von Vorsorgen für den erwarteten Kreditverlust erhoben und beurteilt, ob das ECL-Modell mit den Vorgaben des IFRS 9 konsistent und geeignet ist, die Werthaltigkeit der Kreditforderungen angemessen abzubilden. Weiters haben wir wesentliche Schlüsselkontrollen innerhalb dieser Prozesse getestet. Dabei haben wir die Kontrollen auf ihr Design, ihre Implementierung und ihre Effektivität überprüft.

Bei der Beurteilung der Vorsorgen für nicht ausgefallene Kredite und ausgefallene nicht signifikante Kredite haben wir Finanzmathematiker eingebunden und auf Basis von bankinternen Validierungen der verwendeten Parametern – insbesondere zu 1 Year- und Lifetime-Ausfallswahrscheinlichkeiten sowie Verlustquoten – beurteilt, ob die Annahmen angemessen sind. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Schätzungen und Szenarien analysiert und deren Berücksichtigung in Stufenzuordnung und Parameterschätzung überprüft. Weiters haben wir die rechnerische Richtigkeit der Berechnung nachvollzogen. Wir haben die dargestellten Prüfungshandlungen aufgrund der Erstanwendung von IFRS 9 sowohl für die Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 2018 als auch zum Stichtag 31. Dezember 2018 durchgeführt.

Auf Basis einer Stichprobe signifikanter Einzelkredite haben wir überprüft, ob Kreditausfälle zeitgerecht erkannt wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte hierbei größtenteils risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei festgestellten Kreditausfällen wurde beurteilt, ob die getroffenen

Einschätzungen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme der Kunden und der Sicherheiten angemessen sind.

Abschließend haben wir beurteilt, ob die qualitativen und quantitativen Angaben im Anhang insbesondere auch zur Erstanwendung des IFRS 9 betreffend der Wertminderung von Kreditforderungen vollständig und angemessen sind.

KLASSIFIKATION UND BEWERTUNG VON AT EQUITY-BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

Siehe Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den Notes im Abschnitt „Erläuterung zu einzelnen Bilanzposten (Unterpunkt Anteile an at Equity-bilanzierten Unternehmen)“.

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der at Equity-Methode bilanziert. Insgesamt belaufen sich die fortgeschriebenen Anschaffungskosten der at Equity-bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen auf TEUR 599.668. Die wesentlichsten Beteiligungen betreffen die Oberbank AG und die Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft.

Liegen objektive Hinweise für eine Wertminderung der at Equity-bilanzierten Unternehmen vor, wird auf Basis eines Dividend Discount-Modells ein Nutzungswert ermittelt. Dabei stellen Annahmen zu zukünftig ausschüttbaren Ergebnissen unter Beachtung der relevanten Eigenkapitalvorschriften die bewertungsrelevanten Erträge dar, welche mit einem Eigenkapitalkostensatz auf den Bewertungsstichtag diskontiert werden. Diese Bewertung ist von internen und externen Faktoren abhängig, wie zum Beispiel von der Unternehmensplanung, der Höhe des Diskontierungszinssatzes und dem in der ewigen Rente zugrunde gelegten nachhaltigen Zukunftserfolg.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass die Bewertung mit wesentlichen Ermessens- und Schätzunsicherheiten verbunden ist.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben durch Einsichtnahme in die vorgelegten Unterlagen und Verträge untersucht, ob die Voraussetzungen für die Klassifizierung als assoziiertes Unternehmen vorliegen.

Von unseren eingebundenen Bewertungsspezialisten wurde die Angemessenheit des Bewertungsmodelles und die darin getroffenen wesentlichen Annahmen und Ermessensentscheidungen beurteilt. Dafür haben wir die bei der Bestimmung der Diskontierungszinssätze herangezogenen Annahmen durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten auf Angemessenheit überprüft und die Herleitung der Diskontierungssätze nachvollzogen. Wir haben die in das Bewertungsmodell eingehenden Datengrundlagen der Unternehmensplanungen analysiert und unter anderem auf ihre Planungstreue durch Vergleich der Ist-Werte des aktuellen Jahres mit den im Vorjahr verwendeten Planungswerten überprüft.

Abschließend wurde beurteilt, ob die Angaben in den Notes zu den at Equity-bilanzierten Unternehmen angemessen sind.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschluss-

- prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
 - Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
 - Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
 - Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
 - Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im

internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahres- bzw Konzernabschluss, den Lage- bzw Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss oder mit unserem während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH ARTIKEL 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt und am 7. Juni 2017 vom Aufsichtsrat mit der Konzernabschlussprüfung der BKS Bank AG, Klagenfurt am Wörthersee beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Abschluss zum 31. Dezember 1991, der erstmalig durch KPMG geprüft wurde, Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von den Konzernunternehmen gewahrt haben.

**AUFTRAGSVERANTWORTLICHER
WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Christian Grinschgl.

Klagenfurt, am 8. März 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Christian Grinschgl
Wirtschaftsprüfer



*Chimären-Stahlschnitt-Schlüssel,
17. Jahrhundert*





ERGÄNZENDE ANGABEN

Aktionärsstruktur 3 Banken Gruppe –234–

Unsere Unternehmenshistorie –235–

Glossar –236–

Abkürzungsverzeichnis –243–

Zukunftsbezogene Aussagen –246–

Impressum –246–

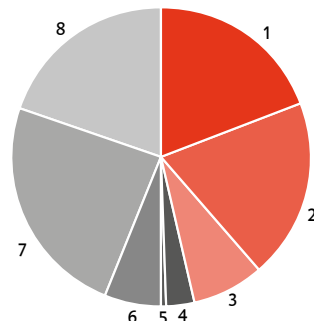
AKTIONÄRSSTRUKTUR 3 BANKEN GRUPPE

AKTIONÄRSSTRUKTUR DER BKS BANK AG

in %	nach Stimmrechten	nach Kapitalanteilen
1 Oberbank AG	19,3	18,5
2 Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft	19,5	18,9
3 Generali 3Banken Holding AG	7,8	7,4
4 Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H.	3,1	3,0
5 BKS-Belegschaftsbeteiligungsprivatstiftung	0,4	0,8
6 UniCredit Bank Austria AG	6,1	6,6
7 CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	24,2	23,2
8 Streubesitz	19,6	21,6

Grundkapital in EUR	85.885.800
Anzahl Stamm-Stückaktien	41.142.900
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	1.800.000

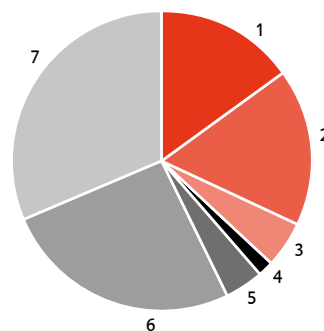
Die in Rot gehaltenen Aktionäre haben Syndikatsvereinbarungen abgeschlossen.



AKTIONÄRSSTRUKTUR DER OBERBANK AG

in %	nach Stimmrechten	nach Kapitalanteilen
1 BKS Bank AG	15,2	14,2
2 Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft	17,0	16,2
3 Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H.	5,0	4,5
4 Generali 3Banken Holding AG	1,8	1,6
5 Mitarbeiterbeteiligung	3,9	3,8
6 CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	26,0	23,8
7 Streubesitz	31,2	36,0

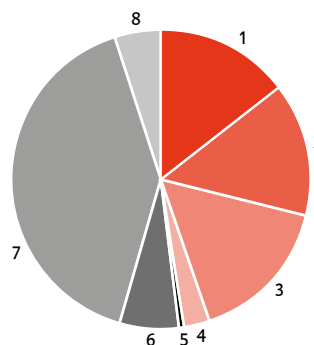
Grundkapital in EUR	105.921.900
Anzahl Stamm-Stückaktien	32.307.300
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	3.000.000



AKTIONÄRSSTRUKTUR DER BANK FÜR TIROL UND VORARLBERG AG

in %	nach Stimmrechten	nach Kapitalanteilen
1 BKS Bank AG	14,7	13,6
2 Oberbank AG	14,3	13,2
3 Generali 3Banken Holding AG	16,0	14,8
4 Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H.	2,7	2,5
5 BTV Privatstiftung	0,6	0,6
6 UniCredit Bank Austria AG	6,3	9,9
7 CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	40,5	37,5
8 Streubesitz	4,9	7,8

Grundkapital in EUR	68.062.500
Anzahl Stamm-Stückaktien	31.531.250
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	2.500.000



UNSERE UNTERNEHMENSHISTORIE

1922

A. v. Ehrfeld tritt mit der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in ein Kommanditverhältnis unter dem Namen „Kärntner Kredit- und Wechsel-Bankgesellschaft Ehrfeld & Co“ ein.

1928

Bestrebungen, die Kommandite in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, führen zur Gründung der „Bank für Kärnten“.

1939

Änderung des Firmenwortlautes „Bank für Kärnten“ in „Bank für Kärnten Aktiengesellschaft“.

1964

Es wird mit dem Ausbau des Zweigstellennetzes begonnen.

1983

Mit der Expansion in die Steiermark wird der Firmenwortlaut in „Bank für Kärnten und Steiermark Aktiengesellschaft“ (kurz: BKS) geändert.

1986

Going Public der BKS-Stammaktie im Amtlichen Handel an der Wiener Börse.

1990

Eröffnung der ersten Filiale in Wien.

1998

Beginn der internationalen Expansion mit Gründung einer Repräsentanz in Kroatien und dem Erwerb einer Leasinggesellschaft in Slowenien.

2000

Erstmaliger gemeinsamer Auftritt der BKS Bank mit den Schwesterbanken als 3 Banken Gruppe.

2003

Erwerb der Mehrheit an der „Die Burgenländische Anlage & Kredit Bank AG“ (Die BANk).

2004

Inbetriebnahme der ersten slowenischen Bankfiliale in Slowenien und Errichtung einer Repräsentanz in Italien.

2005

Gründung einer Repräsentanz in Ungarn. Der Firmenwortlaut wird an die Expansion der letzten Jahre angepasst und lautet nun „BKS Bank AG“.

2007

Übernahme der Kvarner banka d.d. und damit Eintritt in den Bankenmarkt in Kroatien. Kauf der slowakischen „KOFIS Leasing“.

2011

Markteintritt in das slowakische Bankgeschäft.

2015

Die renommierte Ratingagentur oekom research AG erkannte der BKS Bank den „Prime“-Status erstmalig zu.

2016

Die Stamm-Stückaktien der BKS Bank werden in den Nachhaltigkeitsindex VÖNIX der Wiener Börse aufgenommen. Die kroatische BKS Bank d.d. wird mit der BKS Bank AG verschmolzen.

2017

Als erstes Kreditinstitut in Österreich haben wir einen Social Bond begeben. Die BKS Bank war erstmals für den Staatspreis Unternehmensqualität nominiert.

2018

ISS-oekom (vormals oekom research AG) verlieh der BKS Bank erneut den „Prime-Status“. Damit zählen wir zu den nachhaltigsten Banken weltweit. Durch den Kauf von Kunden zweier slowenischer Brokergesellschaften werden die Weichen für die Marktführerschaft im Wertpapiergeschäft in Slowenien gestellt. Das Firmenkundenportal BizzNet geht online.

GLOSSAR

Amendment: Änderungen, Ergänzungen oder Nachbesserungen bei bestehenden IFRS-Standards werden in Form sogenannter Amendments erlassen.

APM-Komitee: Das Aktiv-Passiv-Management-Komitee (Asset Liability Management) ist ein internes Gremium der BKS Bank und verantwortlich für die Steuerung der Bilanzstruktur, des Zinsänderungsrisikos und der Liquidität.

At Equity bilanzierte Gesellschaften sind Beteiligungsunternehmen, die nicht beherrscht werden, bei denen jedoch die Möglichkeit besteht, finanz- und geschäftspolitische Entscheidungen maßgeblich mitzugestalten. Sie werden in die Konzernbilanz mit dem anteiligen Eigenkapital am Beteiligungsunternehmen aufgenommen. In die Konzern-GuV-Rechnung geht der dem Beteiligungsverhältnis entsprechende aliquote Anteil am Jahresüberschuss des Beteiligungsunternehmens ein.

Das **Bankbuch** umfasst alle bilanziellen und außerbilanziellen Positionen einer Bankbilanz, die nicht dem Handelsbuch zugeordnet werden.

Mit dem **BaSAG** (Bundesgesetz zur Sanierung und Abwicklung von Banken) wurde in Österreich die Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (siehe auch unter BRRD) umgesetzt, mit der sich Europa gemeinsam zu neuen Regeln für eine Bankenabwicklung verständigt hat. Die Banken haben präventiv Sanierungspläne auszuarbeiten und darzustellen, welche Maßnahmen sie bei einer Verschlechterung der finanziellen Lage ergreifen werden und wie eine geordnete Abwicklung oder Restrukturierung des Instituts erfolgen könnte.

BIP: Das Bruttoinlandsprodukt gibt den Gesamtwert aller Güter, d. h. Waren und Dienstleistungen, an, die von einer Volkswirtschaft innerhalb eines Jahres nach Abzug aller Vorleistungen hergestellt wurden. Um das BIP losgelöst von Veränderungen der Preise betrachten zu können, verwendet man das reale BIP, in dem alle Waren und Dienstleistungen zu den Preisen eines Basisjahres bewertet werden.

BRRD: Die Bank Recovery and Resolution Directive 2014/59/EU zur Sanierung und Abwicklung von Banken stellt den Rechtsrahmen für das Krisenmanagement im Finanzsektor dar. Ziel ist, dass jede Bank unabhängig von Größe und Komplexität abgewickelt werden kann, ohne die Stabilität des Finanzmarktes zu gefährden.

Die **Capital Requirements Directive** (CRD IV) ebnete den Weg zu einem solideren und sichereren europäischen Finanzsystem. Die Richtlinie war von den EU-Mitgliedsstaaten bis zum 31. Dezember 2013 in nationales Recht umzusetzen. In Österreich wurde das Bankwesengesetz (BWG) sowie verwandte Aufsichtsgesetze umfassend novelliert.

Die unmittelbar im österreichischen Rechtssystem anwendbare **Capital Requirements Regulation - CRR I** enthält ein einheitliches Mindestinstrumentarium für die nationalen Aufsichtsbehörden, somit bindende Vorschriften für alle Mitgliedsstaaten u. a. zu den Bestandteilen der Eigenmittel, zu den Eigenmittelanforderungen, zu Großkrediten (Großveranlagungen), zur Liquidität, zur Verschuldung (Leverage) und zur Offenlegung.

Corporate Social Responsibility (CSR) ist eine unternehmerische Praxis, die soziale Gerechtigkeit und ökologische Verantwortung mit ökonomischen Zielen verbindet: systematisch, nachvollziehbar, transparent und freiwillig.

Corporate Volunteering bezeichnet einerseits den freiwilligen Einsatz der Mitarbeiter bei sozialen Projekten und andererseits die Förderung des bereits bestehenden Freiwilligenengagements von Mitarbeitern.

Die **Cost-Income-Ratio** misst die operative Aufwand-Ertrags-Relation von Banken. Hierbei wird der im jeweiligen Geschäftsjahr angefallene Verwaltungsaufwand ins Verhältnis zu den operativen Erträgen der Bank gesetzt. Die operativen Erträge ergeben sich als Summe aus Zins- und Provisionserträgen, Handelsergebnis und dem sonstigen betrieblichen Erfolg. Diese Kennzahl sagt aus, welcher Prozentsatz der operativen Erträge durch den Verwaltungsaufwand aufgebraucht wird, und gibt Aufschluss über das Kostenmanagement und die Kosteneffizienz. Je niedriger die Quote, desto besser wirtschaftet das Unternehmen.

Counterbalancing Capacity (CBC) ist die Bezeichnung für die Liquiditätsreserve, die aus leicht liquidierbaren Asset-Positionen gebildet wird.

Credit Spread: Der Credit Spread ist die Risikoprämie bzw. Renditedifferenz zwischen einem verzinslichen Wertpapier und einem risikolosen Referenzzinssatz mit gleicher Laufzeit. Das Credit Spread-Risiko stellt die bonitäts- und/oder risikoprämieninduzierten Änderungen der Marktpreise des zinsbezogenen Wertpapierportfolios dar.

DBO steht für: Defined Benefit Obligation, der Wert einer Verpflichtung aus betrieblicher Altersversorgung nach der Projected Unit Credit Method.

Derivate bezeichnen Finanzinstrumente, deren Preise sich nach den Kursschwankungen oder den Preiserwartungen anderer Finanzinstrumente richten. Daher lassen sie sich sowohl zur Absicherung gegen Wertverluste als auch zur Spekulation auf Kursgewinne des Basiswerts verwenden. Zu den wichtigsten Derivaten zählen Optionen, Futures und Swaps.

Die Kennzahl **Einlagenkonzentration** dient der Einschätzung des passivischen Abruftrisikos durch Einlagenabzüge und zeigt damit vor allem die Gefahr der Abhängigkeit von Großeinlagen.

Endorsement: Damit neue International Financial Reporting Standards in Österreich anwendbar sind, bedarf es eines sogenannten Endorsements durch die Europäische Union. Als Endorsement bezeichnet man den Prozess, mit dem die Europäische Union die International Financial Reporting Standards übernimmt.

Expected-Loss-Modell: Erwartete Kreditverluste, die bei einem Finanzinstrument innerhalb von 12 Monaten oder über die gesamte Laufzeit (Lifetime Expected Credit Loss) nach dem Abschlussstichtag eintreten können.

Fair Value definiert den Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde.

Der **FATCA** (Foreign Account Tax Compliance Act) wurde am 18. März 2010 vom US-Kongress mit der Zielsetzung erlassen, die Einhaltung der steuerlichen Verpflichtungen von US-Personen mit Konten im Ausland zu gewährleisten. Demnach sind alle Kreditinstitute verpflichtet, ihre Kunden mit US-Bezug zu identifizieren und – vorbehaltlich deren Zustimmung – namentlich an die US-amerikanische Steuerbehörde zu melden.

FATF (Financial Action Task Force on Money Laundering) ist ein internationales Gremium zur Bekämpfung der Geldwäsche mit dem Sitz bei der OECD in Paris mit dem Auftrag, die Methoden der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung zu analysieren und Maßnahmen zu deren Bekämpfung zu entwickeln.

Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale (AfS) sind die zur Veräußerung zur Verfügung stehenden finanziellen Vermögenswerte eines Unternehmens.

Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity (HtM) sind erworbene Finanzinstrumente, die eine bestimmte Laufzeit und bestimmbare Zinszahlungen aufweisen. Es besteht die Absicht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten.

Unter **Forbearance** sind Zugeständnisse an einen Schuldner (z. B. Modifikationen von Verträgen) zu verstehen, wenn dieser Gefahr läuft, seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen zu können. Hiervon erfasst werden Kredite, Schuldverschreibungen, widerrufbare und unwiderrufbare Kreditzusagen mit Ausnahme von im Handelsstand gehaltenen Exposures. Der Forbearance-Status ist nach den Richtlinien der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) vierteljährlich zu melden.

Die **Fristentransformation** umfasst die professionelle Steuerung unterschiedlicher Fälligkeiten und der damit in Zusammenhang stehenden unterschiedlichen Verzinsungen von Aktiv- und Passivpositionen in der Bankbilanz unter Berücksichtigung aktueller und erwarteter Marktzinsskurven sowie Fälligkeitsstrukturen.

Geschäftsmodell gemäß IFRS 9: Finanzinstrumente sind gemäß IFRS 9 einem Geschäftsmodell zuzuordnen. Das Geschäftsmodell bestimmt, wie die Steuerung und Bewertung der Finanzinstrumente zu erfolgen hat.

Das **Going Concern-Prinzip** besagt, dass bei der Rechnungslegung oder Risikobetrachtung von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit auszugehen ist, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen. Unter anderem ist dies wichtig für die Bewertung von Vermögenswerten.

Green Bonds sind Anleihen, deren Emissionserlöse ausschließlich zur anteiligen oder vollständigen Finanzierung oder Refinanzierung geeigneter grüner Projekte verwendet werden und die alle vier Kernkomponenten der Green Bond Principles erfüllen. Dabei kann es sich um neue und/oder bereits bestehende Projekte handeln. Die ausgewählten grünen Projekte sollten einen klaren Umweltnutzen schaffen, der evaluiert und, wo durchführbar, quantifiziert werden sollte.

Das **Handelsbuch** umfasst alle Positionen eines Kreditinstituts aus dem Eigenhandel mit Finanzinstrumenten, die es zum Zweck des Wiederverkaufs hält oder übernommen hat, um bestehende oder erwartete Unterschiede zwischen den Kauf- und Verkaufspreisen oder um Preis- und Zinsschwankungen kurzfristig zu nutzen. Nicht zum Handelsbuch zählende Positionen werden im Bankbuch geführt.

Hedging dient der Absicherung bestehender oder künftiger Positionen gegen Risiken, wie z. B. Kurs- und Zinsänderungsrisiken. Zu einer Position wird dabei eine korrespondierende Gegenposition aufgebaut, um damit das Risiko ganz oder teilweise auszugleichen.

Die **Historische Simulation** ist ein auf Verwendung historischer Zeitreihen basierendes statistisches Verfahren zur Ermittlung des Value-at-Risk.

ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) bezeichnet den umfassenden Prozess und die dazugehörige Strategie, mit denen Kreditinstitute die Höhe, die Zusammensetzung und die Verteilung des (internen) Kapitals vornehmen. Mit der Verteilung des ökonomischen Kapitals werden alle wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken gesteuert und begrenzt.

Das **IFRS-Ergebnis je Aktie** (Earnings per Share) errechnet sich aus dem Konzernjahresüberschuss bezogen auf die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien eines Unternehmens.

ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) ist neben dem ICAAP ein Verfahren zur Beurteilung der Angemessenheit der internen Liquidität nach Säule 2 und somit ein für Kreditinstitute wichtiges Instrument des Risikomanagements.

International Financial Reporting Standards (IFRS) sind die vom International Accounting Standards Board (IASB) in Form von einzelnen Standards verabschiedeten Rechnungslegungsvorschriften. Zielsetzung von Jahresabschlüssen nach IFRS ist es, entscheidungsrelevante Informationen für Investoren über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie deren Veränderungen im Zeitablauf zu vermitteln. Im Gegensatz dazu orientiert sich ein nach dem Unternehmensgesetzbuch (UGB) erstellter Jahresabschluss vorrangig am Gläubigerschutzgedanken.

Die **International Standards on Auditing** (ISAs) sind international anerkannte, im jährlich erscheinenden Handbuch der International Federation of Accountants (IFAC) veröffentlichte Grundsätze der Abschlussprüfung, die entsprechend den International Financial Reporting Standards (IFRS) einzuhalten sind.

ISIN steht für International Securities Identification Number und dient der weltweit eindeutigen Kennzeichnung von Wertpapieren. Die ISIN ist ein zwölfstelliger alphanumerischer Code und besteht aus einem zweistelligen internationalen Länderkürzel (z. B. AT für Österreich), einer neunstelligen nationalen Kennnummer und einer einstelligen Prüfziffer. Die ISIN der Stammaktie der BKS Bank AG lautet AT0000624705, die der Vorzugsaktie AT0000624739.

ISS-oekom (vormals oekom research AG) ist eine weltweit führende Rating-Agentur im nachhaltigen Anlagesegment. Unternehmenssitz ist München. Geratet werden Unternehmen und Länder. Zusätzlich bietet oekom auch Strategieberatungen zu verschiedensten Nachhaltigkeitsthemen an.

Das **Kernkapital** gliedert sich in hartes und zusätzliches Kernkapital. Das harte Kernkapital umfasst die Positionen Grundkapital, einbehaltene Gewinne und sonstige Rücklagen. Zu den zusätzlichen Kernkapitalkomponenten zählen verbrieftete Verbindlichkeiten, welche die Anforderungen des Artikels 52 CRR erfüllen.

Key Audit Matters sind die bedeutsamsten Prüfsachverhalte, die aus Sicht des Abschlussprüfers das größte Risiko einer wesentlichen Fehldarstellung beinhalten könnten.

Das **Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)** ist eine für Investoren wichtige Kennzahl zur Beurteilung von Aktien. Hierbei wird der Börsenkurs der Aktie in Relation zu dem im Vergleichszeitraum erzielten bzw. erwarteten Gewinn je Aktie gesetzt. Bei einem relativ niedrigen KGV wird eine Aktie als günstig bewertet angesehen, bei einem relativ hohen KGV als ungünstig.

Die **Leverage Ratio** wird aus dem Verhältnis des harten Kernkapitals zur nicht-risikogewichteten Aktiva inklusive außerbilanzieller Geschäfte ermittelt. Sie dient dem Ziel, jene Geschäftsmodelle zu begrenzen, welche auf hohen Bilanzständen und hoher Kreditqualität bei gleichzeitig geringem Eigenkapitaleinsatz basieren.

Lifetime Expected Loss: Die erwarteten Kreditverluste, die aus allen möglichen Ausfallereignissen über die erwartete Laufzeit eines Finanzinstruments resultieren.

Liquidity Coverage Ratio (LCR): Mit der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wird überprüft, ob eine Bank in der Lage ist, die Liquidität für die nächsten 30 Tage auch im Fall eines gleichzeitigen markt- und bankspezifischen Stresses sicherzustellen. Hochliquide Aktiva werden dem erwarteten Netto-Cash-Abfluss (Cash-Abfluss abzüglich Cash-Zufluss) der nächsten 30 Tage gegenübergestellt.

Loan-Deposit-Ratio ist das Verhältnis von Ausleihungen zu den Primäreinlagen. Die Kennzahl beschreibt, zu welchem Prozentsatz die Ausleihungen durch Primäreinlagen refinanziert werden können.

Marktkapitalisierung ist der börsenmäßige Wert eines Unternehmens zu einem bestimmten Stichtag. Die Berechnung erfolgt durch Multiplikation der umlaufenden Anzahl der Aktien mit dem aktuellen Börsenkurs der jeweiligen Aktien.

MiFID II/MiFIR (Markets in Financial Instruments Directive) legt einheitliche Regeln für Wertpapierdienstleistungen im Europäischen Wirtschaftsraum fest. Primäre Ziele sind die Erhöhung der Markttransparenz, die Stärkung des Wettbewerbs unter Anbietern von Finanzdienstleistungen und damit die Verbesserung des Anlegerschutzes. MiFID II/MiFIR zielt auf die Verbesserung des bestehenden Regelwerkes ab, wobei ein Fokus auch auf den Handel auf regulierten Plattformen und auf mehr Transparenz im Hochfrequenzhandel gelegt wird.

Minimum Requirement for Eligible Liabilities (MREL): Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten gemäß Art. 45 BRRD. Die EU-Mitgliedsstaaten haben dafür zu sorgen, dass die Institute zu jedem Zeitpunkt eine Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten für den Abwicklungsfall vorhalten.

Modified Duration ist eine Kennzahl zur Evaluierung der Zinsempfindlichkeit von Finanzanlagen. Ergebnis dieser Kennzahl ist ein Maß zur Approximation von Marktwertänderungen.

Net Stable Funding Ratio (NSFR): Diese Kennzahl beurteilt die Stabilität einer Refinanzierung über einen Zeithorizont von mehr als einem Jahr. Die NSFR soll sicherstellen, dass die Vermögenswerte in Relation zu deren Liquidierbarkeit zumindest anteilig mit langfristig gesicherten („stabilen“) Mitteln refinanziert werden. Damit soll die Abhängigkeit von der Funktionsfähigkeit und Liquidität des Interbankenmarkts reduziert werden.

NFC-Funktion: Die Abkürzung NFC steht für Near Field Communication. Eine NFC-Karte ermöglicht kontaktloses Bezahlen von Kleinbeträgen bis 25,- EUR. Der Bezahlvorgang wird gegenüber einer herkömmlichen Zahlung beschleunigt. Daten, die bisher durch Stecken der Karte ins Terminal ausgelesen wurden, werden per Funk übertragen.

Die Grundlage für die Berechnung der **NPL-Quote** bilden die Non-performing Loans in den Kategorien 5a - 5c des BKS Bank-Ratingsystems (Ausfallsklassen), die den Bruttoforderungen im Kundenkreditgeschäft, zugesagten Kreditrahmen, Bankforderungen und festverzinslichen Wertpapieren gegenübergestellt wurden.

ÖNACE ist die österreichische Version des aus den NACE (Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne) abgeleiteten europäischen Klassifikationssystems von Wirtschaftszweigen. Die derzeitige NACE-kompatible Statistik heißt ÖNACE 2008.

OTC (over the counter)-Derivate sind außerbörsliche Finanzinstrumente, die direkt zwischen den Marktteilnehmern gehandelt werden.

Payment Services Directive: Die Zahlungsdiensterichtlinie (PSD, PSD 2) bildet die rechtliche Grundlage für die Schaffung eines EU-weiten Binnenmarkts für den Zahlungsverkehr.

Primäreinlagen sind die einer Bank zur Verfügung gestellten Kundengelder in Form von Spar-, Sicht- und Termineinlagen, verbrieften Verbindlichkeiten sowie Nachrangkapital.

Projected Unit Credit-Methode oder Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus der betrieblichen Altersversorgung, das im internationalen Rechnungslegungsstandard IAS 19 und in vielen ausländischen Rechnungslegungsstandards vorgeschrieben ist. Es wird zu jedem Bewertungsstichtag nur jener Teil der Verpflichtung bewertet, der bereits verdient ist. Der Barwert des verdienten Teils der Verpflichtung wird als Defined Benefit Obligation bezeichnet.

Die **Random Walk Simulation** ist ein mathematisches Modell für eine Zufallsbewegung, die aus einer historischen Zeitreihe abgeleitet wird.

Return on Assets (ROA) ist das Verhältnis von Gewinn (Jahresüberschuss ohne Fremdanteile) zu durchschnittlicher Bilanzsumme in Prozent.

Return on Equity (ROE) vor und nach Steuern ist das Verhältnis des Ergebnisses vor bzw. nach Steuern zum durchschnittlichen Eigenkapital. Diese Kennziffer beschreibt die Eigenkapitalverzinsung eines Unternehmens. Je höher dieser Wert ist, desto mehr Gewinn wurde auf das Eigenkapital des Unternehmens erwirtschaftet.

Risk-Earnings-Ratio (RER) bezeichnet das Verhältnis des Kreditrisikoaufwandes zum Zinsergebnis. Der Prozentsatz gibt an, welcher Anteil des Zinsergebnisses für die Abdeckung des Kreditrisikos verwendet wird.

Social Bonds sind Anleihen, deren Emissionserlöse ausschließlich zur anteiligen oder vollständigen Finanzierung oder Refinanzierung geeigneter sozialer Projekte verwendet werden und die alle vier Kernkomponenten der Social Bond Principles erfüllen.

Die ausgewählten Projekte sollten einen klaren sozialen Nutzen schaffen, der evaluiert und, wo durchführbar, quantifiziert werden sollte.

Solvabilität bezeichnet die Gegenüberstellung des sich aus den (gewichteten) Bilanzaktiva und außerbilanzmäßigen Geschäften ergebenden Eigenmittelerfordernisses mit den anrechenbaren Eigenmitteln gemäß CRR. Die Solvabilität wird in der CRR geregelt.

SPPI-Kriterium: Ein Kriterium für die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten stellt das SPPI-Kriterium dar. SPPI steht für „solely payment of principal and interest“ und zielt auf die Bestimmung der vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswertes ab. SPPI-konform bedeutet, dass sich in den Zinsen das Entgelt für den Zeitwert des Geldes, für das Ausfallrisiko und für andere grundlegende Risiken, die Kosten des Kreditgeschäfts sowie eine Gewinnmarge widerspiegeln. Die Ausprägung des SPPI-Kriteriums führt in Kombination mit dem Geschäftsmodell zu einer bestimmten Klassifizierung und Bewertung nach IFRS 9.

Supervisory Review and Evaluation Process (SREP): Der aufsichtsrechtliche Überprüfungs- und Evaluierungsprozess ist im Rahmen der Säule 2 (bankenaufsichtlicher Überprüfungsprozess) der neuen Basler Eigenkapitalvereinbarung neben dem internen Kapitaladäquanzverfahren Teil des Überprüfungsverfahrens hinsichtlich der Beaufsichtigung und Evaluierung des Risikomanagements des Kreditinstituts sowie der Angemessenheit seines ICAAP. Er wird in Österreich für less significant banks von der FMA als zuständiger Aufsichtsbehörde wahrgenommen. Weiters umfasst er die Überprüfung der Einhaltung sämtlicher relevanter Vorschriften, die Identifikation regelwidriger Zustände sowie die Verhängung von Aufsichtsmaßnahmen.

Swap ist die angloamerikanische Bezeichnung für ein Tauschgeschäft. Die Partner tauschen dabei Zahlungsverpflichtungen, wobei feste Zinszahlungen gegen variable getauscht (Zinsswaps) oder Beträge in verschiedenen Währungen ausgetauscht (Währungsswaps) werden. Zinsswaps ermöglichen eine Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken und damit eine feste Kalkulationsbasis durch Zinsfestschreibung. Währungsswaps ermöglichen eine Absicherung der Währungsrisiken durch den Tausch von Kapitalbeträgen in unterschiedlichen Währungen, einschließlich der damit verbundenen Zinszahlungen.

Total risk exposure amount ist die Summe der nach Adresse- bzw. Partnerrisiko gewichteten Aktiva inklusive Erfordernissen aus dem operationalen Risiko, außerbilanzmäßigen und besonderen außerbilanzmäßigen Positionen des Bankbuches, die nach österreichischen bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet werden.

Value-at-Risk ist eine Methode zur Risikoquantifizierung. Sie misst die potentiellen künftigen Verluste, die innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten werden.

Vollkonsolidierte Gesellschaften sind wesentliche, beherrschte Unternehmen, deren Aktiva, Passiva, Erträge und Aufwendungen nach Abzug von Konsolidierungsposten zur Gänze in den Konzernabschluss der BKS Bank einbezogen sind.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABGB	Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch
AfA	Absetzung für Abnutzung
AfB	„Arbeit für Menschen mit Behinderung“; mildtätige und gemeinnützige GmbH
AfS	Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale
AktG	Aktiengesetz
ALGAR	ALPENLÄNDISCHE GARANTIE - GESELLSCHAFT m.b.H.
AML	Anti-Money Laundering
APA-OTS	APA-OTS Originaltext-Service GmbH
APM	Aktiv-Passiv-Management
APRÄG 2016	Abschlussprüfungsrechts-Änderungsgesetz 2016
AR	Aufsichtsrat
ATX	Austrian Traded Index (Österreichischer Aktienindex)
AT1	Additional Tier 1 Capital
AVM	Aktives Vermögensmanagement
AVÖ	Aktuarvereinigung Österreichs
BaSAG	Bundesgesetz zur Sanierung und Abwicklung von Banken
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BörseG	Börsegesetz
BRRD	Bank Recovery and Resolution Directive
BSG	BKS Service GmbH
BTV AG	Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft
BWG	Bankwesengesetz
CBC	Counterbalancing Capacity
CCF	Credit Conversion Factor
CET1	Common Equity Tier 1 Capital
CHF	Schweizer Franken
CIA©	Certified Internal Auditor
CIR	Cost-Income-Ratio
COSO	Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission
CRD IV	Capital Requirements Directive IV
C-Regeln	„Comply or Explain“-Regeln
CRR	Capital Requirements Regulation
CSR	Corporate Social Responsibility
DAX	Deutscher Aktienindex
DBO	Defined Benefit Obligation
DCF-Methode	Discounted-Cash-Flow-Methode
DSGVO	Datenschutz-Grundverordnung
EAD	Exposure at Default
EBA	European Banking Authority
ECL	Expected Credit Loss
EFQM	European Foundation for Quality Management
EK-Instrumente	Eigenkapitalinstrumente
ESMA	European Securities and Markets Authority
ESZB	Europäisches System der Zentralbanken
EUREX	European Exchange (Terminbörse für Finanzderivate)
EU-RL	EU-Richtlinie
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
EWB	Einzelwertberichtigung

EZB	Europäische Zentralbank
FASB	Financial Accounting Standards Board
FATCA	Foreign Account Tax Compliance
FATF	Financial Action Task Force on Money Laundering
FBSchVG	Gesetz für fundierte Bankschuldverschreibungen
Fed	Federal Reserve System
FI	Finanzinstrument
FK-Instrumente	Fremdkapitalinstrumente
FLI	Forward-looking Information
FMA	Finanzmarktaufsicht
FV	Finanzielle Vermögenswerte
FV OCI	Fair Value Through Other Comprehensive Income
FV PL	Fair Value Through Profit or Loss
FX-Quote	Fremdwährungsquote
GBD	Gorenjska borznoposredniška družba d.d.
GBP	Great Britain Pound (Britisches Pfund)
GRI	Global Reporting Initiative
GuV-Rechnung	Gewinn- und Verlustrechnung
GWh	Gigawattstunden
HQLA	High Quality Liquid Assets
HRK	Kroatische Kuna
HtM	Held-to-Maturity
IAS	International Accounting Standard
IASB	International Accounting Standards Board
IBNR	Incurred but not reported
ICAAP	Internal Capital Adequacy Assessment Process
IFAC	International Federation of Accountants
IFRIC	International Financial Reporting Interpretations Committee
IFRS	International Financial Reporting Standards
IKS	Internes Kontrollsystem
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
ILAAP	Internal Liquidity Adequacy Assessment Process
ISA	International Standards on Auditing
ISIN	International Securities Identification Number
IWF	Internationaler Währungsfonds
JPY	Japanischer Yen
KAG	Kapitalanlagegesellschaft
KGV	Kurs-Gewinn-Verhältnis
KI	Kreditinstitut
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
KStG	Körperschaftsteuergesetz
KV	Kollektivvertrag
LCR	Liquidity Coverage Ratio
LDR	Loan-Deposit-Ratio
LGD	Loss given Default
LIP	Loss Identification Period
L-Regeln	„Legal Requirements“-Regeln
MiFID II	Markets in Financial Instruments Directive
MiFIR	Regulation on markets in financial instruments

MREL	Minimum Requirement for own funds and Eligible Liabilities
n/a	not applicable
NaDiVeG	Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz
NFC	Near Field Communication
NPL-Quote	Non-performing Loans-Quote
NSFR	Net Stable Funding Ratio
ÖCGK	Österreichischer Corporate Governance Kodex
OCI	Other Comprehensive Income
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
OeKB	Oesterreichische Kontrollbank AG
OeNB	Oesterreichische Nationalbank
ÖGNI	Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft
ÖGVS	Österreichische Gesellschaft für Verbraucherstudien
ÖNACE	Österreichische Version des NACE Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne
OR-Gremium	Operationales Risiko-Gremium
OTC-Produkte	Over-the-Counter-Produkte
PD	Propability of Default (Ausfallsquote)
PIT	Point-in-Time
PJ	Personaljahre
PSD 2	Payment Services Directive (EU-Richtlinie für Zahlungsdienste)
RMB	Chinesischer Renminbi
RER	Risk-Earnings-Ratio
ROA	Return on Assets (Gesamtkapitalrendite)
ROE	Return on Equity (Eigenkapitalrendite)
R-Regeln	„Recommendations“-Regeln
RTU	Risk-Taking-Units
SIC	Standing Interpretations Committee
SPO	Second Party Opinion
SPPI-Kriterium	Solely Payments of Principal and Interest
SREP	Supervisory Review and Evaluation Process
t CO ₂ -Äqu./a	Tonnen Kohlendioxid-Äquivalente pro Jahr
UGB	Unternehmensgesetzbuch
USD	US-Dollar
VAR	Value-at-Risk
Vst.-Dir.	Vorstandsdirektor
Vst.-Vors.	Vorstandsvorsitzende
WAG	Wertpapieraufsichtsgesetz
WiEReG	Wirtschaftliche Eigentümer Registergesetz
WWF	World Wide Fund for Nature
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
Xetra	Exchange Electronic Trading (elektronischer Handelsplatz)
ZCR/RC	Abteilung Controlling/Risikocontrolling
ZEA	Abteilung Eigenhandel und Auslandsgeschäft
ZEA/GDH	Abteilung Eigenhandel und Auslandsgeschäft/Geld- und Devisenhandel
ZKM	Abteilung Kreditmanagement
ZVB	Abteilung Vorstandsbüro

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Geschäftsbericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des BKS Bank Konzerns beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum Stichtag 08. März 2019 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Geschäftsbericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der BKS Bank AG verbunden.

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger): BKS Bank AG
St. Veiter Ring 43, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
Telefon: +43(0)463 5858-0
Fax: +43(0)463 5858-329
UID: ATU25231503
FN: 91810s
Internet: www.bks.at
E-Mail: bks@bks.at, investor.relations@bks.at

Redaktion: BKS Bank AG, Vorstandsbüro

Idee, Konzept und Layout: gantnerundenzi.at

Fotos: Gernot Gleiss (Seite 9, 83, 121), Thomas Schrott (Seite 43)
Martina Pall (Umschlag innen)
Die Bilder der Museumsexponate wurden von der Schell Collection zur Verfügung gestellt. Fotograf: Edmund Hofer

Grafik: boss grafik, Sigrid Bostjancic

Lektorat: Mag. Andreas Hartl

Druck und Lithografie: Christian Theiss GmbH / Druckbotschafter

Papier: Gedruckt auf Munken Lynx, Naturpapier holzfrei



201

8



DIE BKS BANK AG IM ÜBERBLICK

BILANZZAHLEN in Mio. EUR	2016	2017	2018
Bilanzsumme	7.232,5	7.145,3	7.918,4
Forderungen an Kunden	5.338,5	5.449,0	5.984,1
Festverzinsliche Wertpapiere (Position 2. + 5.)	852,6	853,3	895,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.843,0	4.987,2	5.484,9
– hiervon Spareinlagen	1.529,0	1.475,1	1.428,5
– hiervon sonstige Verbindlichkeiten	3.314,1	3.512,1	4.056,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	555,4	549,7	574,7
Anrechenbare Eigenmittel	693,2	691,3	784,5
– hiervon Kernkapital (Tier I)	543,3	558,0	637,1
Eigenmittelüberschuss	280,7	249,0	283,5
Wertpapiervolumen auf Kundendepots	8.155,1	8.481,6	8.300,2
Primäreinlagen	5.597,2	5.695,7	6.239,6
ERFOLGSRECHNUNG in Mio. EUR			
Betriebsergebnis	64,5	60,0	70,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	37,1	34,6	42,3
Jahresüberschuss	29,4	25,9	33,0
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN			
Kernkapitalquote	11,4	11,7	12,6
Gesamtkapitalquote	14,5	14,5	15,5
Return on Equity nach Steuern	5,5	4,5	5,3
Return on Assets nach Steuern	0,4	0,4	0,4
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	62,7	65,4	62,4
Betriebsergebnis in % der durchschnittl. Bilanzsumme	0,9	0,8	0,9
RESSOURCEN			
Mitarbeiterstand im Jahresdurchschnitt ohne Vorstand ¹⁾	819	819	816
Anzahl der Geschäftsstellen	60	63	63
¹⁾ ohne entsandte Mitarbeiter			
KENNZAHLEN ZUR BKS BANK-AKTIE			
Gewinn pro Aktie	0,74	0,65	0,77
Dividende pro Aktie	0,23	0,23	0,23
Stammaktie: Höchstkurs	17,3	18,5	19,8
Stammaktie: Tiefstkurs	15,8	16,8	16,5
Stammaktie: Schlusskurs	16,8	17,8	16,8
Vorzugsaktie: Höchstkurs	15,4	17,8	18,2
Vorzugsaktie: Tiefstkurs	13,9	15,4	16,9
Vorzugsaktie: Schlusskurs	15,4	17,7	17,0



LAGEBERICHT

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

KONJUNKTUR KÜHLTE WELTWEIT AB

Die Konjunkturerwartungen für 2018 waren nach einem sehr positiv verlaufenen Jahr 2017 sehr hoch, wurden aber nur teilweise erfüllt. Zwar verlief die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2018 durchaus robust, allerdings mit deutlich geringerer Dynamik als im Vorjahr. Auch die Stimmung bei Unternehmen und Konsumenten schwächte sich im Jahresverlauf ab.

Die US-Wirtschaft hat 2018 ihren Wachstumsgipfel hinter sich gelassen. Das Wachstum verlangsamte sich vor allem in der zweiten Jahreshälfte. Belastend auf die US-Konjunktur wirkte auch der relativ lange Government Shutdown, also die Stilllegung großer Teile der öffentlichen Verwaltung in Amerika gegen Ende des Jahres. Nach aktuellen Einschätzungen lag das reale Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 bei 2,6 %.

EUROPÄISCHE WIRTSCHAFT WUCHS LANGSAMER

1,8 %

Wachstum in der Eurozone

In der Eurozone wuchs die Wirtschaft im vierten Quartal 2018 um 0,2 %. Über das Gesamtjahr 2018 gesehen ergibt sich ein BIP-Zuwachs von 1,8 % nach 2,4 % im Vorjahr. Während das erste Halbjahr 2018 noch zuversichtlich stimmte, enttäuschte das Wachstum vor allem in der zweiten Jahreshälfte. Mit Deutschland und Italien haben zwei der großen vier Euro-Länder im 3. Quartal einen Rückgang der Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorquartal gemeldet. Während Deutschland sich im vierten Quartal etwas erholt haben dürfte und ein leichtes Plus aufweisen sollte, schlitterte Italien im vierten Quartal in eine „technische Rezession“.

In der Eurozone trübten sich auch die Stimmungsindikatoren ein, allerdings lagen diese immer noch über der 50-Punkte-Marke, die eine Expansion anzeigt. Es zeichnet sich ab, dass eher der Industrie- und weniger der Dienstleistungssektor von der gedämpften Stimmung betroffen ist. Dies erweckt den Eindruck, dass vor allem das globale Umfeld mit der Angst vor einem Handelskrieg zwischen den USA und China und den ungewissen Folgen des Brexits für die Eintrübung sorgt, während die binnenwirtschaftlich orientierten Bereiche der westlichen Volkswirtschaften besser abgeschirmt erscheinen.

Auch der europäische Arbeitsmarkt entwickelte sich im Jahr 2018 sehr positiv. In der Eurozone ist die Arbeitslosenrate auf 8,1 % zurückgegangen. Die Heterogenität zwischen den EU-Ländern ist allerdings sehr groß. Während in Deutschland die Arbeitslosenquote bei 3,3 % lag, erreichte sie in Spanien 14,8 %, jeweils berechnet von Eurostat. Die gute Entwicklung am Arbeitsmarkt dürfte die Konsumausgaben der privaten Haushalte in der Eurozone auch im neuen Jahr weiter beflügeln. Nach wie vor nicht einschätzbar ist, wie sich der EU-Austritt Großbritanniens auf die europäische Wirtschaft auswirken wird.

ÖSTERREICHISCHE WIRTSCHAFT LEGTE STÄRKER ZU

Die österreichische Wirtschaft konnte 2018 ihr Wachstumstempo beibehalten und legte im dritten und vierten Quartal jeweils um 0,4 % zu. Für das Gesamtjahr ergab sich ein BIP-Anstieg von 2,7 %, was ein Wachstum über dem EU-Schnitt bedeutet. Zur erfreulichen Konjunkturerwicklung beigetragen haben vor allem die Binnennachfrage sowie der Außenhandel, wenngleich die Exportentwicklung im Jahresverlauf etwas an Schwung verlor. Der österreichische Arbeitsmarkt entwickelte sich angesichts der guten Konjunktur sehr erfreulich. Das Arbeitsmarktservice verzeichnete den stärksten relativen Rückgang bei Arbeitssuchenden seit dem Jahr 2000. Und das trotz stärkerem Arbeitskräfteangebot. Die Arbeitslosenquote belief sich nach nationaler Berechnung auf 7,7 % zum 31. Dezember 2018.

2,7 %
BIP-Zuwachs in
Österreich

Die Konjunktur auf unseren Auslandsmärkten entwickelte sich ebenfalls über dem Niveau der Eurozone. In Slowenien und in der Slowakei betrug der BIP-Zuwachs 4,3 % bzw. 4,0 %, während die kroatische Wirtschaft um 2,8 % zulegen konnte.

VOLATILITÄT PRÄGTE DAS ANLEGERJAHR 2018

-18 %
ATX

-18 %
DAX

Für Aktieninvestoren verlief das Jahr 2018 sehr enttäuschend. Der globale Aktienmarkt lag in Euro per Ende Dezember bei -6 %. Alleine im Dezember verzeichneten die Aktien an der Wall Street das schlechteste Monatsergebnis seit 1931. Die Liste der schwachen Ergebnisse bei Aktien lässt sich wie folgt darstellen: Schwellenländer -10 %, japanische Aktien in Euro -10 %, europäische Small Caps -17 %, Österreich -18 %, Deutschland -18 %. US-Aktien erzielten im Jahr 2018 in Euro ein kleines Plus von 0,5 %. Dies lag aber daran, dass der US-Dollar um 5 % gegenüber dem Euro aufwertete.

Negativ verlief das Jahr 2018 auch für den Anleihenmarkt. Unternehmensanleihen verzeichneten sowohl bei guten Bonitäten und im Besonderen bei schwächeren Bonitäten Kursverluste von 2 % bzw. 4 %. Schwellenländeranleihen litten trotz ansehnlicher Renditen unter einer Verschiebung der Kapitalströme in US-Anleihen und verloren 9 %. Deutsche Staatsanleihen profitierten von der globalen Unsicherheit und erzielten einen Kursgewinn von 1 %. Allerdings lag die Rendite einer 10-jährigen deutschen Staatsanleihe per Ende des Jahres nur mehr bei 0,24 %.

GELDPOLITIK DER EZB IM WANDEL

Die Europäische Zentralbank (EZB) verabschiedete sich 2018 langsam von ihrer ultralockeren Geldpolitik und ließ das Anleihenankaufprogramm wie erwartet Ende 2018 auslaufen. Zukünftig werden nur mehr Tilgungen reinvestiert. Dennoch dürfte es noch bis mindestens Herbst 2019 dauern, bis die europäischen Währungshüter einen ersten Zinsschritt setzen. Die US-Notenbank hingegen hat im Jahr 2018 vier Leitzinserhöhungen um jeweils 25 Basispunkte durchgeführt. Der US-Leitzins liegt mittlerweile in einer Bandbreite zwischen 2,25 % und 2,50 %.

Weitere Zinsschritte sind aufgrund der zwar verlangsamten, aber immer noch guten Konjunktur und der anziehenden Inflation auch im Jahr 2019 möglich. Sollten sich die US-Wirtschaftsindikatoren jedoch abschwächen, ist eine Pause im Zinsanhebungszyklus nicht ausgeschlossen.

EURO-SCHWÄCHE

Der Euro wertete im Berichtsjahr gegenüber den meisten wichtigen Handelspartnern ab. Gegenüber dem Schweizer Franken veränderte sich das Verhältnis 1,170 auf 1,126, ein Minus von 4 %. Das Verhältnis EUR/JPY fiel von 135,28 auf 125,83, was einen Verlust von 7 % bedeutete. Gegenüber dem US-Dollar wertete der Euro von 1,201 auf 1,147 EUR je USD ab, ein Minus von 5 %. Im Vergleich zum britischen Pfund verbilligte sich der Euro von 0,888 auf 0,899 EUR je GBP (-1,0 %). Im Verhältnis zum chinesischen Renminbi verteuerte sich der Euro um 1 % von 7,802 auf 7,867 EUR je CNY. Im Verhältnis zu der für unser Haus wichtigen kroatischen Kuna wertete der Euro um 0,2 % leicht ab und notierte per Ende Dezember 2018 mit 7,411 HRK je EUR nach 7,433 HRK je EUR zum Jahresende 2017.

Gold je Unze
1.282,49 \$

NACHLASSENDE KONJUNKTURAUSSICHTEN BELASTETEN DIE ROHSTOFFMÄRKTE

Gold hat bis Ende September 2018 vor allem unter den steigenden US-Zinsen gelitten und verlor bis zu diesem Zeitpunkt rund 7 %. Im darauf folgenden deutlichen Rückgang an den globalen Aktienmärkten zeigte Gold allerdings seine Stärke als „Kriseninvestment“ und legte wieder deutlich zu. Über das Gesamtjahr 2018 gesehen verteuerte sich der Goldpreis um rund 3 %. Abgesehen von Gold war das Jahr 2018 ein sehr schwaches Rohstoffjahr. Bedingt durch den nachlassenden Konjunkturausblick sowie den Handelsstreit zwischen China und den USA verloren vor allem Energierohstoffe sowie Industriemetalle deutlich an Wert. Der Ölpreis Brent reduzierte sich um rund 16 % (in Euro), während Industriemetalle um ca. 18 % an Wert verloren. Da die Erwartungen an das globale Wachstum und die weltweite Rohstoffnachfrage weiterhin gedämpft sind, ist eine volatile Seitwärtsbewegung der Rohstoffpreise in diesem Umfeld sehr wahrscheinlich.

AKTIONÄRSSTRUKTUR DER BKS BANK

Die BKS Bank-Aktien notieren im Standard Market Auction Segment der Wiener Börse. Im Berichtsjahr haben wir eine Kapitalerhöhung im Verhältnis von 12 : 1 durchgeführt. Durch die Ausgabe von 3.303.300 Stück auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien erhöhte sich das Grundkapital um 6.606.600,- EUR auf 85.885.800,- EUR. Satzungsgemäß ist dieses in 41.142.900 auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien und 1.800.000 auf Inhaber lautende Vorzugs-Stückaktien mit jeweils einem rechnerischen Nominalwert von 2,- EUR aufgeteilt. Im Unterschied zur Stamm-Stückaktie verbrieft die Vorzugs-Stückaktie für den Aktionär keine Stimmrechte, gewährt aber ein Recht auf eine nachzuzahlende Mindestdividende von 6,0 % vom anteiligen Grundkapital.

GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand wurde gemäß § 4 der Satzung der BKS Bank ermächtigt, innerhalb von 5 Jahren ab Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch gemäß § 169 AktG mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital um bis 16.000.000,- EUR durch Ausgabe von bis zu 8.000.000 Stück auf Inhaber lautende Stamm-Stückaktien zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen. Die Satzungsänderung wurde am 12. Juni 2018 in das Firmenbuch eingetragen.

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALS

Auf die beiden Schwesterbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft entfallen 38,7 % und auf die Generali 3Banken Holding AG 7,8 % der Stimmrechte. Diese drei Investoren sind syndikatsmäßig miteinander verbunden. Zweck der Syndikatsvereinbarung ist es, durch gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Hauptversammlungen sowie gegenseitige Vorkaufsrechte der Syndikatspartner die Unabhängigkeit der BKS Bank zu sichern. Nach der Kapitalerhöhung betrug der Stimmrechtsanteil der Syndikatspartner 46,5 %.

BASISINFORMATIONEN ZUR BKS BANK-AKTIE

	2017	2018
Anzahl Stamm-Stückaktien ISIN AT0000624705	37.839.600	41.142.900
Anzahl Vorzugs-Stückaktien ISIN AT0000624739	1.800.000	1.800.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	18,5/17,8	19,8/18,2
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	16,8/15,4	16,5/16,9
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in EUR	17,8/17,7	16,8/17,0
Marktkapitalisierung in Mio. EUR	705,3	721,8
Dividende pro Aktie	0,23	0,23 ¹⁾
KGV Stamm-/Vorzugs-Stückaktie	27,3/27,1	21,9/22,1
Dividendenrendite Stamm-Stückaktie	1,29	1,37
Dividendenrendite Vorzugs-Stückaktie	1,30	1,35

¹⁾ Vorschlag an die 80. ordentliche Hauptversammlung am 08. Mai 2019

Im Geschäftsjahr 2018 war die UniCredit Bank Austria AG mit ihrer Konzerntochter CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. der größte Einzelaktionär. Beide Gesellschaften nahmen an der Kapitalerhöhung teil und hielten zum Jahresultimo 6,1 % bzw. 24,2 % der Stamm-Stückaktien. Die Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. war mit 3,1 % am stimmberechtigten Kapital der BKS Bank AG beteiligt. Der Streubesitz betrug nach der Kapitalerhöhung 19,7 % und zum Jahresende 19,6 %. Dazu zählen auch jene 0,7 % der Stamm-Stückaktien, die von Mitarbeitern der BKS Bank gehalten werden. Die BKS-Belegungsbeteiligungsbeteiligungsprivatstiftung – sie dient ausschließlich der vollständigen Weitergabe von Beteiligungserträgen im Sinne des § 10 Abs. 1 KStG 1988 an Angestellte der BKS Bank – hielt rund 0,4 % der Stimmrechte.

Nach Kapitalanteilen waren zum Stichtag 31. Dezember 2018 der Oberbank AG 18,5 %, der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft 18,9 % sowie der Generali 3Banken Holding AG 7,4 % zuzurechnen. Die UniCredit Bank Austria AG hielt 6,6 % der Kapitalanteile direkt, unter Einbezug der Anteile der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. in Höhe von 23,2 % insgesamt 29,8 % der Kapitalanteile. Der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. rechnen wir 3,0 % sowie dem Streubesitz 21,6 % der Stamm- und Vorzugs-Stückaktien zu.

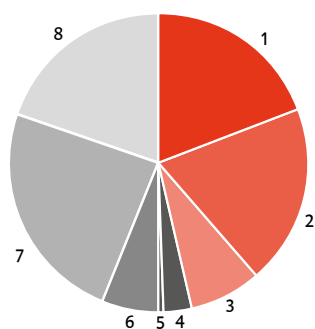
Darüber hinaus sind der BKS Bank AG keine Konstellationen hinsichtlich einer Beherrschung und/oder Kontrolle des Unternehmens durch einzelne oder mehrere Aktionäre bekannt. Aus unserer Sicht sind daher keine Maßnahmen zur Verhinderung des Missbrauchs der Kontrolle erforderlich.

Der Bestand eigener Anteile belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 660.672 Stamm-Stückaktien und 175.490 Vorzugs-Stückaktien, das entsprach einer Quote von rund 1,6 % nach Stimmrechten bzw. rund 1,9 % nach Kapitalanteilen.

AKTIENRÜCKERWERB

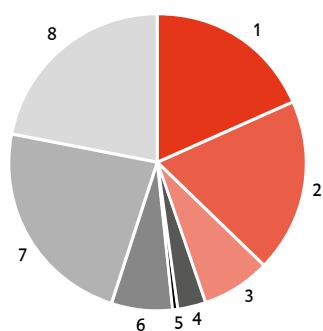
Unser Institut erwarb 2013 durch ein öffentlich bekanntgegebenes Aktienrückkaufprogramm börslich und außerbörslich insgesamt 100.000 Stück Stamm-Stückaktien. Im Zeitraum von 05. April bis 18. April 2018 wurde eine Tranche von 13.562 Stück zum Kurs von 19,1 EUR für ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm verwendet und – unter bestimmten Bedingungen – als Teil des Bilanzgeldes an Mitarbeiter ausbezahlt. Per Jahresende 2018 betrug der Stand der Stamm-Stückaktien, die dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm zugeordnet sind, 14.000 Stück oder 0,03 % der Stimmrechte nach 27.562 Stück im Vorjahr.

AKTIONÄRSSTRUKTUR DER BKS BANK NACH STIMMRECHTEN ZUM 31. DEZEMBER 2018



	in %
1 Oberbank AG	19,3
2 Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft	19,5
3 Generali 3Banken Holding AG	7,8
4 Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H.	3,1
5 BKS-Belegschaftsbeteiligungsprivatstiftung	0,4
6 UniCredit Bank Austria AG	6,1
7 CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	24,2
8 Streubesitz	19,6

AKTIONÄRSSTRUKTUR DER BKS BANK NACH KAPITALANTEILEN ZUM 31. DEZEMBER 2018



	in %
1 Oberbank AG	18,5
2 Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft	18,9
3 Generali 3Banken Holding AG	7,4
4 Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H.	3,0
5 BKS-Belegschaftsbeteiligungsprivatstiftung	0,8
6 UniCredit Bank Austria AG	6,6
7 CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	23,2
8 Streubesitz	21,6

Die in den Grafiken rot hinterlegten Aktionäre schlossen eine Syndikatsvereinbarung ab.

MARKTGEBIETE DER BKS BANK

Die heutige BKS Bank wurde 1922 als „Kärntner Kredit- und Wechsel-Bankgesellschaft Ehrfeld & Co“ in Klagenfurt gegründet. Seit der Gründung hat sich unser Marktgebiet deutlich vergrößert. Wir sind heute in Österreich, Slowenien, Kroatien und der Slowakei im Bank- und Leasinggeschäft aktiv. In Italien und Ungarn verfügen wir über je eine Repräsentanz. Kunden dieser Länder werden wie jene aus Deutschland ausschließlich Cross-Border betreut.

ÖSTERREICH

Österreich ist unser dominierendes Marktgebiet, wo sich 49 der insgesamt 63 Filialen befinden. Regional erstreckt sich das Marktgebiet entlang der Süd-Ost-Achse zwischen Kärnten und Wien. Organisatorisch ist der inländische Markt in die Vertriebsdirektionen Kärnten, Steiermark und Wien-Niederösterreich-Burgenland unterteilt.

Kärnten, wo die Ursprünge unserer Bank liegen, ist nach wie vor unser Hauptmarkt. Rund 41,8 % der Finanzierungen sowie rund 55,3 % des Einlagenvolumens bezogen auf den inländischen Markt werden in den Kärntner Niederlassungen gesteuert. Auch der Großteil unserer Mitarbeiter ist in Kärnten beschäftigt. 1983 haben wir begonnen, unser Marktgebiet auf die Steiermark auszuweiten. Wir haben uns in Graz und vorwiegend in steirischen Bezirksstädten angesiedelt. Die BKS Bank Direktion Steiermark zählt 12 Filialen, beschäftigt 76,7 Mitarbeiter (in PJ) und betreut rund 24.000 Kunden.

In Wien und Umgebung sehen wir die größten Marktchancen für weiteres Wachstum in Österreich. In den vergangenen Jahren konnte sich die BKS Bank als solide Alternative zu den Wiener Großbanken etablieren. In dieser Region wollen wir unsere Expansionspläne zügig vorantreiben und weitere Standorte eröffnen. Zuletzt haben wir in Wien Hernals die neunte Filiale im Wiener Stadtgebiet eröffnet. Diese Filiale ist bereits nach dem neuen Filialkonzept errichtet worden. Die BKS Bank Direktion Wien-Niederösterreich-Burgenland betreut rund 25.500 Kunden in 17 Filialen und beschäftigt 102,1 Mitarbeiter (in PJ).

INTERNATIONALE MÄRKTE

Unsere Auslandsmärkte haben sich wieder zu dynamischen Wachstumsmärkten entwickelt, die wir organisatorisch in die Direktion Slowenien, Kroatien und Slowakei einteilen. Slowenien, wo wir unsere schrittweise Auslandsexpansion begonnen haben, ist heute der dritt wichtigste Markt in der BKS Bank.

Der erste Schritt nach Kroatien erfolgte ebenfalls 1998, allerdings starteten wir dort zuerst mit einer Repräsentanz. In den kroatischen Bankenmarkt sind wir 2007 mit dem Erwerb der Kvarner banka d.d. eingetreten.

In der Slowakei sind wir seit 2007 aktiv. Die Direktion Slowakei hat ihren Sitz in Bratislava und betreibt neben Bratislava auch Filialen in Banská Bystrica und Žilina.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der BKS Bank AG ist zum 31. Dezember 2018 um beachtliche 773,1 Mio. EUR auf 7,92 Mrd. EUR gewachsen. Die anhaltend gute Konjunktur führte zu einem außerordentlich starken Kreditwachstum und hat den Bedarf an Kreditvorsorgen erfreulicherweise deutlich reduziert. Die Primäreinlagen entwickelten sich ebenfalls besonders positiv und übertrafen erstmals die 6-Milliarden-Euro-Marke.

STARKES KREDITWACHSTUM

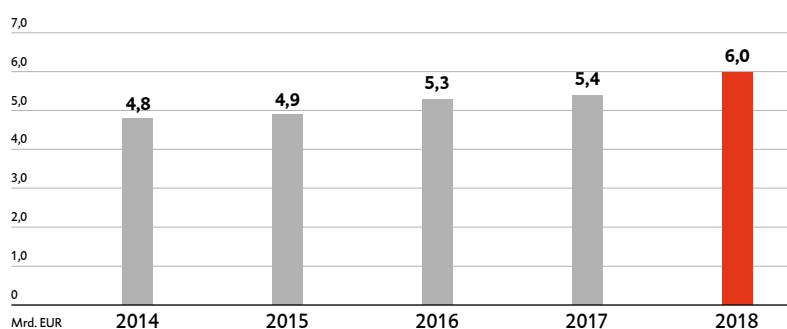
Das Geschäftsjahr 2018 war durch eine außerordentlich starke Kreditnachfrage geprägt. In Österreich und auf unseren Auslandsmärkten haben wir ein beachtliches Neugeschäftsvolumen in Höhe von rund 1,62 Mrd. EUR vergeben. Die stabile konjunkturelle Entwicklung führte zu einer stärkeren Investitionsbereitschaft der Unternehmen und auch Privatkunden haben wieder vermehrt nach Wohnraumfinanzierungen nachgefragt.

Der steigende Finanzierungsbedarf war in allen Regionen, in denen wir tätig sind, spürbar. Am stärksten legten die neu vergebenen Kredite in der Wachstumsregion Wien-Niederösterreich-Burgenland zu. Dort vergaben wir rund 430 Mio. EUR, die vorwiegend von Firmenkunden in Anspruch genommen wurden. Erfreulich war auch die Entwicklung am Kärntner Stammmarkt. Gut ein Viertel des Neugeschäftsvolumens, 414,3 Mio. EUR, wurde an Kärntner Betriebe und private Haushalte vergeben. Auch in der Steiermark führte die rege Investitionstätigkeit der Unternehmer zu einem Anstieg der Neufinanzierungen in Höhe von 266,1 Mio. EUR. Ein Fünftel des Neugeschäftsvolumens entfiel auf unsere Auslandsmärkte. Insgesamt beliefen sich die Ausleihungen zum 31. Dezember 2018 auf 5,98 Mrd. EUR, ein Kreditwachstum von erfreulichen 9,8 %.

Sehr erfreulich ist auch die Entwicklung der Non-performing Loans. Der Rückgang der Non-performing Loan-Quote um 100 BP auf 2,33 % ist zum einen auf die gute Konjunktur zurückzuführen und zum anderen zeigen unsere konsequenten Bemühungen zur Verbesserung der Portfoliostruktur Wirkung.

Der Fremdwährungsanteil an den Finanzierungen ging auch wieder im Geschäftsjahr 2018 ordentlich zurück. Die Fremdwährungsquote (FX-Quote) erreichte zum 31. Dezember 2018 einen Wert von 2,4 %, ein Rückgang in Höhe von 0,8 %-Punkten.

ENTWICKLUNG FORDERUNGEN AN KUNDEN



HOHER LIQUIDITÄTSPUFFER VORHANDEN

Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren legte um 5,0 % auf 895,8 Mio. EUR zu. Zum 31. Dezember 2018 haben wir Investitionen im Ausmaß von 110,9 Mio. EUR getätigt, diesen standen Verkäufe und Tilgungen in Höhe von nur 67,3 Mio. EUR gegenüber. In dieser Position halten wir erstklassige liquide Aktiva, sogenannte High Quality Liquid Assets, zur Erfüllung der regulatorischen Liquiditätsbestimmungen.

Der Beteiligungsbestand erhöhte sich im Jahr 2018 um 11,6 Mio. EUR auf 127,6 Mio. EUR. Der Hauptgrund dafür war die Teilnahme an der Kapitalerhöhung der BTV AG im Ausmaß von 10,2 Mio. EUR.

Die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralbanken zusammensetzt, lag um ein Fünftel höher als im Vergleichszeitraum und betrug 572,0 Mio. EUR. Der vergleichsweise hohe Stichtagswert kam deshalb zustande, da vor allem Firmenkunden Liquiditätsüberschüsse kurzfristig veranlagten.

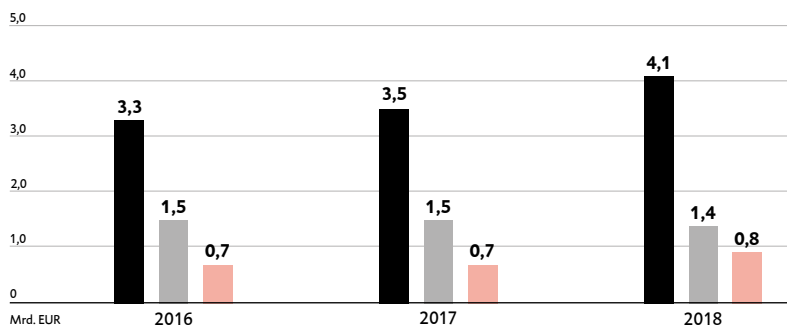
PASSIVA

PRIMÄREINLAGEN ERSTMALS ÜBER SECHS MILLIARDEN EURO

Einen neuen Rekordwert haben wir bei den Primäreinlagen erreicht. Mit einem Stand von 6,24 Mrd. EUR haben wir erstmals die 6-Milliarden-Euro-Marke überschritten. Insgesamt haben wir um 9,6 % mehr Kundeneinlagen als im Jahr davor erzielt. Dieser Zuwachs zeugt von dem großen Vertrauen, das unsere Kunden der BKS Bank und ihren Mitarbeitern entgegenbringen. Der hohe Primäreinlagenstand birgt auch einen unerfreulichen Aspekt in sich. Für die kurzfristige Veranlagung von Kundengeldern müssen wir bei den Zentralbanken negative Zinsen in Höhe von 0,4 % zahlen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dominierten erneut die Sicht- und Termineinlagen, die mit 4,06 Mrd. EUR um kräftige 15,5 % zulegten. Der Großteil davon stammt von Firmenkunden, die nach wie vor über hohe Liquiditätsstände verfügen. Aber auch immer mehr Privatkunden entscheiden sich für eine Veranlagung in Sicht- und Termingelder.

ENTWICKLUNG PRIMÄREINLAGEN



Unsere Kunden wollen bequem, flexibel und auch online über ihr Gespartes verfügen. Dieser Trend zeigt sich in der Entwicklung des Volumens unseres Sparproduktes „Mein Geld-Konto“, das sich im Berichtsjahr um 12,8 % auf 326,8 Mio. EUR erhöhte.

Bei den Spareinlagen verzeichneten wir hingegen einen leichten Rückgang. Das Volumen auf klassischen Sparbüchern betrug insgesamt 1,4 Mrd. EUR, ein Minus von 3,2 %.

GROSSES ANLEGERINTERESSE BEI EIGENEN EMISSIONEN

Das Emissionsgeschäft verlief im Geschäftsjahr 2018 sehr erfolgreich. Vor allem bei institutionellen Anlegern erwies sich die BKS Bank als verlässliche und kompetente Emittentin. Im Geschäftsjahr haben wir 75,0 Mio. EUR an Privatplatzierungen, darunter 13,0 Mio. EUR als Nachrangkapital, begeben. Zur Stärkung des Nachrangkapitals haben wir im September 2018 eine 2,25 % Nachrang-Obligation mit einer Laufzeit von 8 Jahren aufgelegt. Bis zum 31. Dezember 2018 haben wir 10,5 Mio. EUR platziert. Kurz vor dem Jahresende haben wir auch eine Additional Tier 1-Anleihe zur Zeichnung aufgelegt.

Besonders erfreulich verlief die Emission unseres zweiten Green Bonds, den wir im September zur Zeichnung auflegten. Der Emissionserlös wird ausschließlich für die Errichtung von Photovoltaikkraftwerken verwendet. Es freut uns sehr, dass auch dieser Green Bond auf reges Anlegerinteresse stieß. Green Bonds sind eine wichtige Möglichkeit, Unternehmen bei Investitionen in den Umwelt- und Klimaschutz zu unterstützen. Die Bedeutung von Green Bonds wird weiter zunehmen, da sie auch eine große Rolle im „Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ der Europäischen Kommission spielen. Wir sind daher sehr stolz, dass die BKS Bank mit ihrer nachhaltigen Emissionspolitik zu den Pionieren zählt. Insgesamt haben sich die eigenen Emissionen inkl. Nachrangkapital auf 754,8 Mio. EUR erhöht, ein Zuwachs im Ausmaß von 6,5 %.

Das Eigenkapital stieg zum 31. Dezember 2018 auf 674,7 Mio. EUR. Der Zuwachs beruhte zum einen auf der Zuführung des Emissionserlöses aus der im ersten Quartal 2018 durchgeführten Kapitalerhöhung und andererseits auf der Zuschreibung des Periodenergebnisses. Das gezeichnete Kapital betrug 85,9 Mio. EUR, eine Erhöhung um 8,3 %.

ERTRAGSLAGE

Die BKS Bank hat das Geschäftsjahr 2018 trotz unverminderter Herausforderungen für Banken mit einem erfreulichen Ergebnis abgeschlossen. Wir haben wieder unter Beweis gestellt, dass insbesondere unsere exzellente Beratungsqualität gepaart mit einem attraktiven digitalen Produkt- und Serviceangebot unsere Kunden begeistert. Und auch unsere kompromisslose Ausrichtung auf Ertrag und nachhaltiges Wachstum stellt die erfolgreiche Umsetzung unserer strategischen Ziele sicher.

SEHR GUTES JAHRESERGEBNIS ERZIELT

Die BKS Bank erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2018 einen Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 33,0 Mio. EUR und übertraf das Vorjahresergebnis um 7,1 Mio. EUR. Das starke Ergebnis baut auf mehreren positiven Entwicklungen auf: Die stabile Konjunktur bescherte uns ein außerordentlich starkes Kreditwachstum, das sich sowohl in einem verbesserten Zinsergebnis als auch im Provisionsüberschuss niederschlug. Die gute wirtschaftliche Entwicklung führte außerdem zu einem weit geringeren Bedarf an Kreditrisikovorsorgen. Wesentlich beigetragen haben darüber hinaus unsere verstärkten Akquisitions- und Beratungsleistungen.

Der Nettozinsertrag erhöhte sich um 10,2 Mio. EUR auf erfreuliche 116,3 Mio. EUR. Der Zuwachs um 10,2 Mio. EUR oder 9,6 % freut uns ganz besonders, da wir auch im Geschäftsjahr 2018 mit einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld konfrontiert waren. Die Zinserträge legten demnach um 1,7 % auf 132,9 Mio. EUR zu, während die Zinsen und ähnliche Aufwendungen um 8,0 Mio. EUR auf 16,7 Mio. EUR (-32,4 %) zurückgingen.

Die positiven Konjunkturaussichten, die gestiegene Nachfrage nach Finanzierungen und die bessere Ergebnissituation in der Bankenlandschaft haben den Preiswettbewerb angeheizt. Dementsprechend gab die Finanzierungsmarge im Vergleich zum Vorjahr von 1,97 % nach 1,87 % nach. Die Einlagenmargen blieben aufgrund der vorherrschenden Niedrigzinslandschaft auf dem negativen Niveau des Vorjahres und betrugen -0,08 %, obwohl wir im institutionellen Einlagengeschäft vermehrt Negativzinsen verrechnen.

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen erhöhten sich kräftig. Mit 14,6 Mio. EUR wurde der Vorjahreswert um 4,1 Mio. EUR übertroffen. Ausschüttungen von BKS Bank Tochtergesellschaften führten zu dem erfreulichen Ertragszuwachs.

PROVISIONSERGEBNIS DEUTLICH GESTEIGERT

Im Provisionsgeschäft verzeichneten wir im Geschäftsjahr 2018 einen Anstieg um 443,2 Tsd. EUR auf erfreuliche 53,5 Mio. EUR.

ZAHLUNGSVERKEHR ALS WICHTIGE ERGEBNISSTÜTZE

Vor allem das Geschäft mit Zahlungsverkehrsprodukten und -dienstleistungen verlief sehr dynamisch. Im Vergleich zum Vorjahr legte das Ergebnis im Zahlungsverkehr um 5,2 % auf 20,8 Mio. EUR zu. Dieses Geschäftsfeld hat sich in den letzten Jahren zu einer stabilen und wichtigen Ergebnisstütze entwickelt. Um den Ausbau von eigenmittelschonenden Geschäftsfeldern zügig voranzubringen, haben wir im Berichtsjahr die Weichen für eine Neupositionierung des Zahlungsverkehrs gestellt. Im Laufe der kommenden Monate soll die Neuausrichtung abgeschlossen sein.

Im Oktober 2018 haben wir BizzNet, ein Kundenportal, das auf die Bedürfnisse von Firmenkunden zugeschnitten ist, neu auf den Markt gebracht. Mit BizzNet bieten wir ein modernes und flexibles Kundenportal, mit dem zentrale Firmenkunden-Transaktionen bequem und sicher durchgeführt werden können. Parallel zur Einführung von BizzNet wurde das Onlinebanking für Privatkunden in MyNet umbenannt und mit neuen Funktionen ausgestattet. Wir investieren kräftig in den Ausbau unserer digitalen Produkt- und Serviceangebote. Wir vergessen dabei aber nicht auf die Belange des klassischen Bankgeschäftes. Eine flächendeckende Bargeldversorgung ist uns ebenso ein wichtiges Anliegen. Im Berichtsjahr haben wir an Standorten außerhalb unseres Filialnetzes die Anzahl an Bankomaten erhöht.

Die gute Entwicklung im Provisionsergebnis ist auch der soliden Ertragsentwicklung bei den Kreditprovisionen geschuldet. Das Kreditgeschäft steuerte 15,9 Mio. EUR zum gesamten Provisionsergebnis bei.

WERTPAPIERGESCHÄFT HINTER UNSEREN ERWARTUNGEN

Das Ergebnis im Wertpapiergeschäft entwickelte sich hingegen rückläufig und belief sich zum Jahresultimo 2018 auf 13,2 Mio. EUR, ein Rückgang von 3,9 %. Die schwächere Performance lässt sich auf mehrere Faktoren zurückführen. Die Aktienmärkte zeigten sich im Geschäftsjahr 2018 deutlich volatil als im Jahr davor. Anleger verhielten sich dementsprechend zurückhaltend und tätigten weniger Wertpapiertransaktionen. Auch die verschärften aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, die 2018 mit MiFID II umgesetzt wurden, dämpften die Ertragschancen im Wertpapiergeschäft.

In Österreich haben wir im Bereich der Vermögensverwaltung Anpassungen und Änderungen vorgenommen. Durch eine schlankere Struktur und eine neue Zusammensetzung haben wir die Attraktivität der Vermögensverwaltung wesentlich erhöht. Darüber hinaus haben wir das Angebot um zwei vermögensverwaltende Dachfonds, den „BKS Anlagemix konservativ“ und den „BKS Anlagemix dynamisch“, erweitert.

Auch in Slowenien verfolgen wir das Ziel, unsere Marktanteile kontinuierlich auszubauen. Im Berichtsjahr haben wir einen großen Meilenstein in der Umsetzung unseres Wachstumskurses erreicht: Im ersten Halbjahr haben wir rund 9.000 Kunden der Brokergesellschaft GBD (Gorenjska borznoposredniška družba d.d) übernommen. Zum Jahresende 2018 betreuten wir in Slowenien rund 11.300 Depotkunden und verwalteten ein Depotvolumen in Höhe von rund 1,1 Mrd. EUR. Die nächste Transaktion im Wertpapiergeschäft steht bereits an: Im März 2019 übernehmen wir von einem weiteren Wertpapieranbieter, der ALTA Invest, investicijske storitve, d.d. rund 25.000 Kunden. Damit steigt die BKS Bank zum größten Wertpapierdienstleister in Slowenien auf.

PERSONALKOSTEN UND DIGITALISIERUNGSPROJEKTE ALS KOSTENTREIBER

Der Betriebsaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 % auf 117,5 Mio. EUR. Der größte Anteil im Verwaltungsaufwand entfällt auf den Personalaufwand, der mit 66,9 Mio. EUR um 1,7 Mio. EUR über dem Vorjahr zu liegen kam. Der Anstieg ist vor allem auf die Anhebung der kollektivvertraglichen Löhne und Gehälter um durchschnittlich 2,8 % zurückzuführen. Die neuen Sterbetafeln, welche im Jahr 2018 zur Anwendung gelangten, wirkten sich für die BKS Bank AG mit rund 2,3 Mio. EUR positiv aus. Die positive Auswirkung ist vor allem durch den erschwerten Zugang zur Berufsunfähigkeitspension begründet. Bei der Besetzung von freigewordenen Stellen gehen wir sehr defensiv vor. Der durchschnittliche Personalstand verringerte sich gegenüber 2017 daher um 3 Personaljahre auf 816 Personaljahre.

AUFWENDUNGEN FÜR DIGITALISIERUNGSPROJEKTE GESTIEGEN

Die Sonstigen Verwaltungsaufwendungen lagen im Berichtszeitraum mit 39,4 Mio. EUR um 6,2 % über dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg ist vor allem der konsequenten Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie geschuldet. Denn Digitalisierung und Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) nehmen einen zentralen Stellenwert in der BKS Bank ein und sind ein wesentlicher Teil unserer Wachstumsstrategie. Ohne moderne digitale Kundenanwendungen mit einem störungsfreien und sicheren IT-Betrieb ist das Bankgeschäft heute nicht mehr denkbar.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 144 Projekte, von denen manche über mehrere Jahre angelegt sind, realisiert bzw. bearbeitet. Darunter einige Projekte, die durch gesetzliche und aufsichtsrechtliche Neuerungen wie z. B. MiFID II, Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung, IFRS 9 und PSD 2 notwendig waren. Einen hohen Ressourceneinsatz erforderten aber insbesondere die zahlreichen Digitalisierungsprojekte, die neue innovative Lösungen für unsere Kunden bringen. Die neuen Firmenkundenportale BizzNet und BizzNet Plus, die Weiterentwicklungen im Privatkundenportal MyNet, die neu lancierte Business-App oder der Relaunch der BKS Bank-Internetseite sind Beispiele dafür.

Für die Umsetzung von IKT-Projekten und den IKT-Betrieb der BKS Bank ist die 3 Banken IT GmbH mitverantwortlich. Die 3 Banken IT GmbH ist eine gemeinsame Tochter der Oberbank AG, der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft und der BKS Bank und hat ihren Firmensitz in Linz.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN VERBESSERT

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen schlägt sich vor allem die Belastung aus regulatorischen Kosten nieder. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Ergebnis zwar um 503,8 Tsd. EUR verbessert, dennoch blieben die Aufwendungen mit 6,8 Mio. EUR unerfreulich. In diesem Ergebnis sind die Beiträge zum Abwicklungs- und Einlagensicherungsfonds im Ausmaß von 4,8 Mio. EUR (Vorjahr: 4,3 Mio. EUR) enthalten.

Unter Berücksichtigung der Betriebserträge und Betriebsaufwendungen erreichten wir im Jahr 2018 ein Betriebsergebnis von 70,7 Mio. EUR. Ein respektabler Zuwachs um 10,7 Mio. EUR oder 17,8 %.

GERINGERER BEDARF AN KREDITRISIKOVORSORGEN, HÖHERE AUFWENDUNGEN FÜR BEWERTUNGEN IM WERTPAPIERBEREICH

Die stabile Konjunkturlage und unsere verantwortungsvolle Kreditvergabepolitik wirkten sich sehr positiv auf die Risikosituation im Kreditgeschäft aus. Im Vergleich zum Vorjahr verringerten sich die Risikovorsorgen um knapp ein Fünftel auf 24,4 Mio. EUR.

Auf Grund des Kursrückganges an den Börsen in den letzten Dezembertagen des Jahres 2018 mussten die gehaltenen Wertpapiere entsprechend bewertet werden. Mit 5,5 Mio. EUR wurde der Jahresüberschuss entsprechend belastet.

POSITIVE ENTWICKLUNG DER UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

Die wichtigsten Steuerungskennzahlen entwickelten sich angesichts des ausgezeichneten Jahresergebnisses sehr zufriedenstellend. Der Return on Equity (ROE) nach Steuern verbesserte sich auf 5,3 %, der Return on Assets (ROA) nach Steuern erreichte mit 0,4 % den Vorjahrswert. Die Cost-Income-Ratio entwickelte sich positiv und belief sich auf 62,4 %.

Die Kapitalquoten haben sich auch dank der im ersten Quartal 2018 erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung wie folgt verändert: Die Kernkapitalquote erhöhte sich von 11,7 % auf 12,6 %. Die Gesamtkapitalquote verbesserte sich von 14,5 % auf 15,5 %. Beide Kapitalquoten lagen damit deutlich über den gesetzlichen Vorgaben.

WICHTIGE UNTERNEHMENSKENNZAHLEN

in %	2017	2018	± in %-Pkte.
ROE nach Steuern (Jahresüberschuss/Ø Eigenkapital)	4,5	5,3	0,8
ROA nach Steuern (Jahresüberschuss/Ø Bilanzsumme)	0,4	0,4	-
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	65,4	62,4	-3,0
LCR-Quote	133,4	129,3	-4,1
Kernkapitalquote	11,7	12,6	0,9
Gesamtkapitalquote	14,5	15,5	1,0

EIGENMITTEL

Die Ermittlungen der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage erfolgen in der BKS Bank nach den Eigenmittelvorgaben der Capital Requirements Regulation (CRR) und der Capital Requirements Directive (CRD). Das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko errechnen wir anhand der Vorgaben des Standardansatzes.

Die BKS Bank hat zum 31. Dezember 2018 folgende Mindestanforderungen als Prozentsatz der risikogewichteten Aktiva zu erfüllen: Für das harte Kernkapital 4,5 % und für die Eigenmittelquote gesamt 8,0 %. Die Kapitalquoten per Ende Dezember 2018 lagen deutlich über diesen Anforderungen.

BKS BANK AG: EIGENMITTEL GEMÄSS CRR

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2018
Grundkapital	77,5	83,7
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	497,0	569,8
Abzugsposten	-47,5	-59,9
Hartes Kernkapital (CET1)	527,0	593,6
Harte Kernkapitalquote	11,0 %	11,8 %
AT1-Anleihe	36,2	43,5
Abzugsposten	-5,2	-
Zusätzliches Kernkapital	31,0	43,5
Kernkapital (CET1 + AT1)	558,0	637,1
Kernkapitalquote (unter Einrechnung des zusätzlichen Kernkapitals)	11,7 %	12,6 %
Posten und Instrumente des Ergänzungskapitals	138,2	147,3
Abzugsposten	-5,0	-
Ergänzungskapital	133,2	147,3
Eigenmittel insgesamt	691,3	784,5
Gesamtkapitalquote	14,5 %	15,5 %

GESTÄRKTE KAPITALDECKE DANK ERFOLGREICHER KAPITALERHÖHUNG

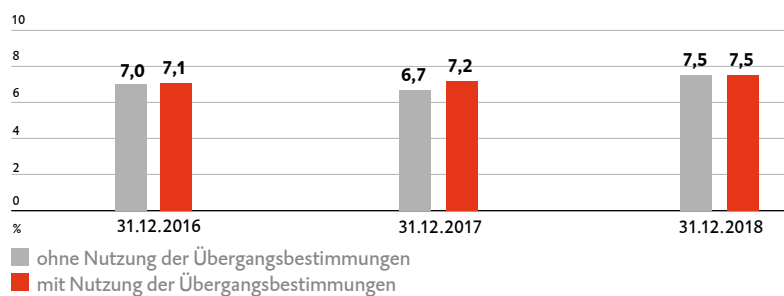
Im ersten Quartal 2018 haben wir erfolgreich eine Kapitalerhöhung im Verhältnis 12 : 1 durchgeführt. Die BKS Bank AG hat insgesamt 3.303.300 neue Stamm-Stückaktien zu einem Ausgabepreis von 16,7 EUR pro junger Aktie ausgegeben und damit einen Erlös von 55,2 Mio. EUR erzielt.

Das harte Kernkapital erhöhte sich im Wesentlichen wegen der durchgeführten Kapitalerhöhung von 527,0 Mio. EUR auf 593,6 Mio. EUR. Dementsprechend nahm auch die harte Kernkapitalquote von 11,0 % auf 11,8 % zu. Unter Einrechnung des Ergänzungskapitals in Höhe von 147,3 Mio. EUR erreichten die Eigenmittel einen Stand von insgesamt 784,5 Mio. EUR, eine Steigerung in Höhe von 13,5 %. Die Gesamtkapitalquote erhöhte sich ebenfalls und betrug zum 31. Dezember 2018 erfreuliche 15,5 %.

AUSGEZEICHNETE LEVERAGE RATIO

Die Leverage Ratio stellt das Verhältnis des Kernkapitals zum ungewichteten Exposure der BKS Bank unter Einschluss außerbilanzieller Risikopositionen dar. Die Leverage Ratio belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 7,5 %. Wir erfüllen damit deutlich die regulatorische Mindestquote von 3,0 % und den internen Benchmarkwert von > 5 %.

LEVERAGE RATIO DER BKS BANK AG



RISIKO- MANAGEMENT

Unser geschäftspolitisches Credo ist die Sicherung der Eigenständigkeit und Unabhängigkeit durch Ergebnissteigerungen im Rahmen einer nachhaltigen Wachstumsstrategie. Ein wesentliches Merkmal unserer Geschäftstätigkeit ist die gezielte Übernahme von Risiken mit der Direktive, alle relevanten Risiken, die sich aus dem Bankgeschäft und dem Bankbetrieb ergeben, frühzeitig zu erkennen und durch eine wirksame Risikosteuerung aktiv zu managen und zu begrenzen. Alle Einzelrisiken werden dazu erfasst, bewertet und analysiert. Das verfügbare Kapital wird möglichst effizient unter Berücksichtigung mittel- und langfristiger strategischer Ziele eingesetzt und die Risiko-/Ertragsrelation ständig optimiert. Als genereller Grundsatz ist in der Risikostrategie verankert, nur solche Risiken einzugehen, die aus eigener Kraft getragen werden können, um die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit des Institutes nicht zu gefährden. Die Risikostrategie der BKS Bank wird jährlich aktualisiert und mit dem Aufsichtsrat diskutiert und abgestimmt.

In der BKS Bank ist eine solide und institutsweite Risikokultur auf Grundlage eines umfassenden Verständnisses unserer Risiken etabliert, die auf den Werten der BKS Bank gründet. Die Risikokultur wird auf oberster Ebene durch das Leitbild und die Risikostrategie der BKS Bank beschrieben und bildet ab, wie Führungskräfte und Mitarbeiter im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Risiken umgehen sollen. Nachhaltigkeit hat einen großen Stellenwert in der BKS Bank. Entsprechend vielfältig findet sich diese in unserer Geschäftspolitik wieder.

Gemäß den Bestimmungen des § 39a BWG haben Banken über wirksame Pläne und Verfahren zu verfügen, um die Höhe, die Zusammensetzung und die Verteilung des Kapitals, welches zur quantitativen und qualitativen Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken zur Verfügung steht, zu ermitteln. Darauf aufbauend haben sie Kapital in erforderlichem Ausmaß zu halten. Diese Verfahren werden im ICAAP zusammengefasst und in der BKS Bank im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung dargestellt.

Der ILAAP ist das von der BKS Bank gemäß § 39 Abs. 3 BWG einzurichtende Verfahren zur Ermittlung, Messung, Steuerung und Überwachung der Liquidität. Er umfasst eine Beschreibung der Systeme und Methoden zur Messung und Steuerung von Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken. Die BKS Bank misst und überwacht die Einhaltung ihrer Liquiditätsziele im Rahmen zeitnaher und umfassender Risikoberichte.

STRUKTUR UND ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Risikostrategie der BKS Bank ist von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und -betrieblichen Risiken geprägt. Diese werden durch ein umfassendes System von Risikoprinzipien, Risikomess- und Überwachungsverfahren sowie entsprechenden Organisationsstrukturen kontrolliert und gesteuert.

Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei einem vom Markt unabhängigen Vorstandsmitglied. Die Risikostrategie wird jährlich überarbeitet, vom Vorstand beschlossen und im Aufsichtsrat von den Mitgliedern des Risiko- und

Kreditausschusses diskutiert und evaluiert. Der Vorstand entscheidet über die Grundsätze des Risikomanagements, die Limite für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung und Steuerung der Risiken.

Das Risikocontrolling ist gemäß § 39 Abs. 5 BWG als zentrale und vom operativen Geschäft unabhängige Einheit in der BKS Bank für die Identifikation, Messung und Analyse von Risiken verantwortlich. Diese berichtet regelmäßig an den Vorstand sowie an die risikoverantwortlichen operativen Einheiten und beurteilt die aktuelle Risikosituation unter Berücksichtigung der entsprechenden Risikolimiten und der Risikotragfähigkeit. Als unabhängige Instanz misst sie, ob sich alle Risiken innerhalb der vom Vorstand beschlossenen Limite bewegen.

Das Risikocontrolling ist darüber hinaus für die Entwicklung und Implementierung der Methoden der Risikomessung, für die laufende Weiterentwicklung und Verfeinerung der Steuerungsinstrumente sowie für die Weiterentwicklung und Wartung der Risikostrategie und weiterer Regelwerke zuständig.

Bei der jährlichen Überarbeitung der Risikostrategie wird in der BKS Bank eine Risikoinventur vorgenommen. Die Identifikation von Risiken und die Einschätzung der Risikoausprägung erfolgt auf Basis einer vom Risikocontrolling durchgeführten Risikoanalyse in Form einer Risikomatrix durch das ICAAP-Gremium. Bei der jährlichen Festlegung der Risikostrategie fließen die Erkenntnisse aus der Risikoidentifikation in die Einschätzung der Risikoausprägung mit ein.

Die in der Risikostrategie abgebildeten Limit- und Zielvorgaben werden jährlich evaluiert oder gegebenenfalls geändert. Als unabhängige interne Instanz überprüft die interne Revision der BKS Bank sämtliche Betriebs- und Geschäftsabläufe, die Angemessenheit und Wirksamkeit der vom Risikomanagement und Risikocontrolling gesetzten Maßnahmen sowie die internen Kontrollsysteme.

Zur Gesamtbankrisikosteuerung sind eine Reihe von Gremien installiert. Sie gewährleisten eine umfassende Behandlung der einzelnen Risikoarten durch das breit gefächerte Know-how, das die einzelnen Gremiumsmitglieder in den Steuerungsprozess einbringen.

ICAAP-GREMIUM

Das ICAAP-Gremium tagt vierteljährlich und erörtert die Risikotragfähigkeit anhand des ökonomischen Kapitalbedarfs und der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse.

AKTIV-PASSIV-MANAGEMENT-KOMITEE

Das Aktiv-Passiv-Management-Komitee tagt monatlich, analysiert und steuert die Bilanzstruktur in Hinblick auf das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, das Aktienkurs- und das Liquiditätsrisiko. Das Gremium nimmt in diesem Zusammenhang auch wesentliche Aufgaben der Fundingplanung, des Funds-Transfer-Pricing und der Steuerung von Konzentrationsrisiken wahr.

GREMIUM ZUM OPERATIONALEN RISIKO

Die Sitzungen des OR-Gremiums finden ebenfalls vierteljährlich statt. Die Mitglieder des OR-Gremiums analysieren die aufgetretenen Schadensfälle, unterstützen die Risk-Taking-Units und die Geschäftsführung bei der aktiven Steuerung des operationalen Risikos, überwachen getroffene Maßnahmen und entwickeln das OR-Risikomanagementsystem weiter.

JOUR FIXE ZUM KREDITRISIKO

In den wöchentlich anberaumten Jours fixes zum Kreditrisiko werden primär Fragestellungen erörtert, die sich aus dem Tagesgeschäft im Zusammenhang mit der Kreditvergabe, der Prolongation und sonstigen aktuellen Themen aus dem Firmen- und Privatkundengeschäft ergeben. Neben den wöchentlich stattfindenden Jours fixes tagt quartalsweise ein erweitertes Kreditrisikogremium. Dieses steuert das Kreditrisiko auf Portfolioebene, treibt die laufende Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements voran und ermöglicht den raschen Einsatz von Steuerungsinstrumenten.

INTERNE KAPITALAUSSTATTUNG

Die Risikotragfähigkeitsanalyse anhand des internen Kapitaladäquanzverfahrens (ICAAP) ist ein essentieller Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung der BKS Bank. Die Beurteilung der Angemessenheit der internen Kapitalausstattung erfolgt quartalsweise. Ziel ist es, sicherzustellen, dass die BKS Bank jederzeit über ausreichende Risikodeckungsmassen verfügt, um eingegangene Risiken auch im unerwarteten Fall tragen zu können. Daher werden alle identifizierten und quantifizierten unerwarteten Risiken zu einem Gesamtbankrisiko aggregiert.

Die einzelnen Positionen der Risikodeckungsmasse werden nach ihrer Verwertbarkeit gereiht, wobei vor allem die Liquidierbarkeit und Publizitätswirkung mitberücksichtigt werden. Im Absicherungsziel „Going Concern“ werden das Risikopotential, die Risikotragfähigkeit und die daraus abgeleiteten Limite so aufeinander abgestimmt, dass die Bank in der Lage ist, einen negativen Belastungsfall zu verkraften und die geordnete Geschäftstätigkeit fortzusetzen. Das Absicherungsziel des Liquidationsansatzes spiegelt die aufsichtsrechtliche Sichtweise wider und dient dem Schutz der Gläubiger.

STRESSTESTS IN DER GESAMTBANKRISIKOSTEUERUNG

Wir führen quartalsweise Stresstests durch, um die Risikotragfähigkeit der Kreditinstitutsgruppe bei potenziellen negativen Ereignissen zu evaluieren. Die daraus resultierenden quantitativen Auswirkungen werden in Hinblick auf die Risikotragfähigkeit analysiert. Stresstests liefern ergänzende Informationen zu den Value-at-Risk-Analysen und zeigen potentielle zusätzliche Verlustpotentiale auf. Die Resultate der verschiedenen Szenarien werden dem Vorstand und den Risikosteuerungseinheiten vierteljährlich berichtet.

KREDITRISIKO

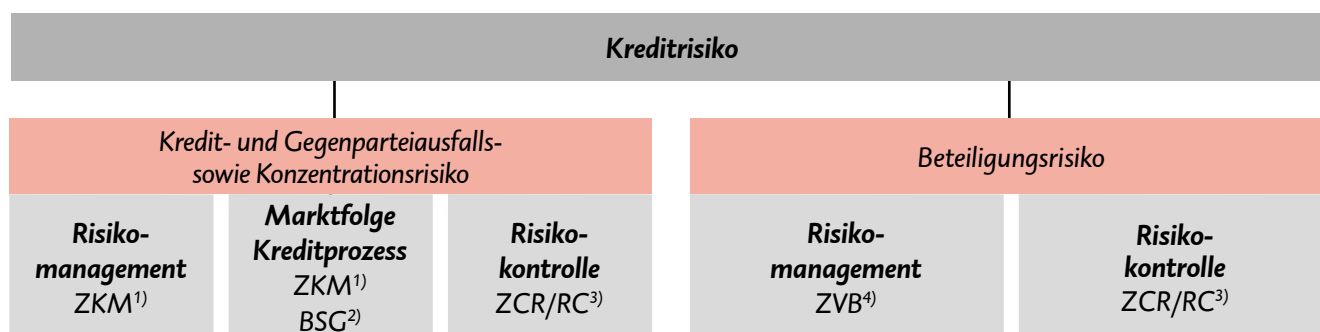
Wir verstehen unter Kreditrisiko die Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bei Kreditgeschäften. Das kann in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein. Das Kreditrisiko stellt mit Abstand die wichtigste Risikokategorie für die BKS Bank dar. Die Überwachung und Analyse erfolgt auf Ebene von Produkten, Einzelkunden, Gruppen verbundener Kunden und auf Portfoliobasis.

STEUERUNG DER KREDITRISIKEN

Die Steuerung des Kreditrisikos basiert auf dem Grundsatz, dass die Kreditvergabe ausschließlich nach dem Know-your-Customer-Prinzip erfolgt. Kredite werden demnach erst nach eingehender Personen- und Bonitätsprüfung und – sofern risikorelevant – immer nach dem Vier-Augen-Prinzip (Markt und Marktfolge) vergeben. Das Erfordernis von Sicherheiten ergibt sich nach Ratingstufe und nach Produkt. Die materiellen Wertansätze für Sicherheiten orientieren sich an in der Vergangenheit erzielten durchschnittlichen Verwertungserlösen.

Die Abteilung Kreditmanagement hat die Verantwortung für die Risikoanalyse und -steuerung auf Einzelkundenbasis. Die unabhängige Risikokontrolle auf Portfolioebene wird vom Risikocontrolling wahrgenommen. Wesentliche Ziele im Zusammenhang mit der Übernahme von neuen Risikopositionen betreffen die Ratingstruktur, wonach Neugeschäft nur bis zu bestimmten Ratingstufen und mit ausreichenden Sicherheiten anzustreben ist.

KREDITRISIKOSTEUERUNG



¹⁾ Abteilung Kreditmanagement

²⁾ BKS Service GmbH

³⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

⁴⁾ Abteilung Vorstandsbüro

KREDITSICHERHEITEN

Einen weiteren zentralen Bestandteil der Risikosteuerung bildet das Sicherheitenmanagement. Zugelassene Sicherheiten und die Methoden der Wertermittlung sind in umfassenden internen Bewertungsrichtlinien schriftlich festgehalten. Die Wertansätze für Sicherheiten sind konzerneinheitlich festgelegt, berücksichtigen jedoch die lokalen Marktgegebenheiten und orientieren sich an den in der Vergangenheit erzielten durchschnittlichen Verwertungserlösen sowie an der erwarteten Entwicklung der Marktpreise. Immobiliensicherheiten werden von vom Vergabeprozess unabhängigen Experten aus dem Bereich Kreditmanagement bewertet und regelmäßig überprüft.

KREDITRISIKOKONZENTRATIONEN

Kreditrisikokonzentrationen werden auf Portfolioebene gesteuert, wobei eine ausgewogene Größenverteilung der Kreditobligos angestrebt wird und Limits für die Regionen- und Branchenverteilung sowie den Fremdwährungsanteil festgesetzt werden. Branchenentwicklungen werden genau beobachtet, regelmäßig ausgewertet und eine klare strategische Fokussierung vorgegeben. Großkreditrisiken der BKS Bank sind in der ALGAR durch eine Deckungsvorsorge abgesichert. Als Tochterunternehmen der 3 Banken Gruppe dient die ALGAR der Absicherung von Großkrediten der drei Kreditinstitute durch die Übernahme von Garantien, Bürgschaften und sonstigen Haftungen für Kredite, Darlehen und Leasingforderungen.

BETEILIGUNGSRISIKO

Das Beteiligungsrisiko umfasst das Dividendenausfalls-, Abwertungs- und Veräußerungsverlustrisiko sowie das Risiko, dass stille Reserven aufgrund negativer wirtschaftlicher Entwicklungen der Unternehmen, an denen die BKS Bank Beteiligungen hält, reduziert werden. Das Eingehen von Beteiligungen steht nicht im strategischen Fokus und ist darauf ausgerichtet, dem Bankgeschäft dienlich zu sein.

Bei verbundenen Unternehmen wird der Fokus auf strategische Partner in den Sektoren Kredit- und Finanzinstitute sowie banknaher Hilfsdienste gelegt. Die Übernahme von Beteiligungen in Ländern, die hinsichtlich ihrer rechtlichen, politischen oder ökonomischen Situation als risikobehaftet eingestuft werden, sowie ein laufender Handel mit derartigen Beteiligungen wird nicht durchgeführt.

Zur Steuerung und Kontrolle des ökonomischen Einzelrisikos werden jährlich Budgets für Tochtergesellschaften sowie Budgets und Vorscheurechnungen über zu erwartende Beteiligungserträge erstellt. Monatliche Berichte über operativ tätige Tochtergesellschaften sind ein integraler Bestandteil unserer Berichterstattung.

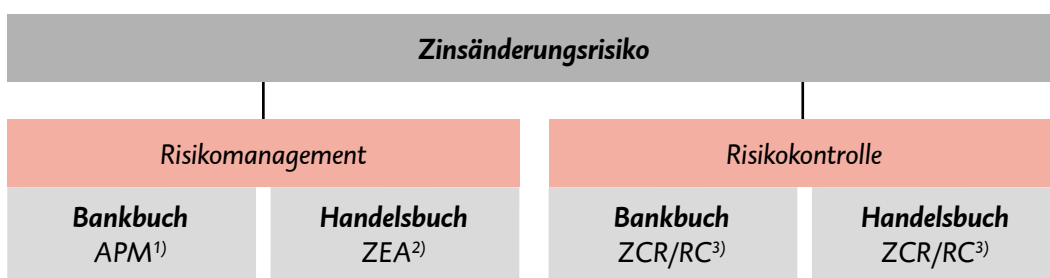
ZINSÄNDERUNGSRIKIKO

Als Zinsänderungsrisiko bezeichnet man die Gefahr von negativen Wertveränderungen zinsensitiver Positionen oder des Zinsergebnisses.

Unterschiedliche Laufzeiten und Zinsanpassungsperioden aktiv- und passivseitig können zu Zinsänderungsrisiken führen, die grundsätzlich durch eine Kombination bilanzieller und außerbilanzieller Geschäfte abgesichert werden können. Die BKS Bank geht keine übermäßigen Fristentransformationen ein. Laufzeitarbitrage mit wesentlichen offenen Zinspositionen zur Generierung von Erträgen nach dem „Riding the Yield-Curve“-Ansatz stehen daher nicht im Fokus unserer Aktivitäten.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos und die entsprechende Limitsetzung basieren auf einer Kombination von Kennzahlen und Methoden wie Value-at-Risk (VAR), Modified Duration, Volumensgrößen und Stresstests zum ökonomischen Kapital. Das Management des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch liegt im Zuständigkeitsbereich des Aktiv-Passiv-Managements. Das Zinsänderungsrisiko im Handelsbuch liegt im Zuständigkeitsbereich der Abteilung Eigenhandel und Auslandsgeschäft.

STEUERUNG ZINSÄNDERUNGSRIKIKO



¹⁾ Aktiv-Passiv-Management-Komitee

²⁾ Abteilung Eigenhandel und Auslandsgeschäft

³⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

Die BKS Bank verfolgt eine konservative Zinsrisikostategie und geht grundsätzlich keine wesentlichen spekulativen Derivatgeschäfte ein. Derivative Geschäfte werden in der BKS Bank weitestgehend zur Absicherung von Marktrisiken eingegangen, wobei ausschließlich Instrumente verwendet werden, deren Merkmale und damit verbundene Risiken bekannt sind und für die Erfahrungswerte vorliegen. Die zentralen Zinssteuerungsinstrumente in der BKS Bank sind Zinsswaps.

CREDIT SPREAD-RISIKO

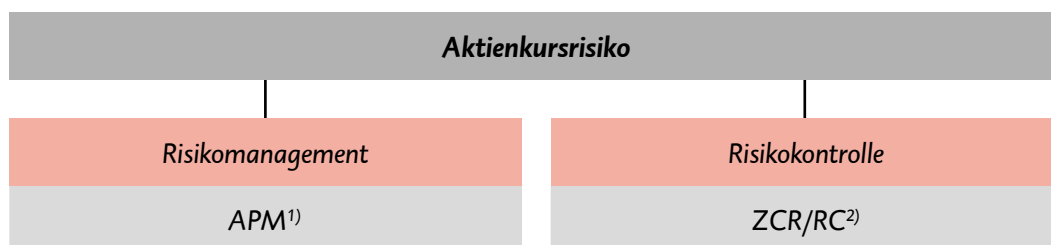
Das Credit Spread-Risiko stellt die bonitäts- und/oder risikoprämieninduzierten Änderungen der Marktpreise des zinsbezogenen Wertpapierportfolios dar. Die BKS Bank quantifiziert das Credit Spread-Risiko für das Anleihenportfolio im Bankbuch. Die BKS Bank verfolgt grundsätzlich eine konservative Strategie zur Vermeidung von Credit Spread-Risiken. Die Steuerung des Credit Spread-Risikos erfolgt monatlich im APM-Gremium. Die Risikokontrolle erfolgt durch das Risikocontrolling.

AKTIENKURSRIKIO

Das Aktienkursrisiko umfasst das Risiko von Kursänderungen, die sich aus dem Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage ergeben. Aktienveranlagungen im Eigenportfolio erfolgen vornehmlich in deutschen und österreichischen Börsetiteln mit hoher Liquidität. Alle internen Limite für Aktien und Aktienfonds wurden im Jahresverlauf eingehalten. Das Aktienkursrisiko wird monatlich als Value-at-Risk auf Basis der historischen Simulation quantifiziert und im APM-Gremium berichtet.

Die Steuerung des Aktienkursrisikos im Bankbuch erfolgt durch das APM-Gremium. Der Eigenhandel mit Aktien war im Berichtsjahr ausgesetzt. Langfristige Investments in Aktien- und Substanzwerten im Bankbuch tätigen wir grundsätzlich auf Fondsbasis, in Einzeltitel wird nur in untergeordnetem Umfang investiert.

STEUERUNG AKTIENKURSRIKIO



¹⁾ Aktiv-Passiv-Management-Komitee

²⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

RISIKO AUS FREMDWÄHRUNGSPPOSITIONEN

Diese resultieren aus dem Eingehen von aktiv- oder passivseitigen Fremdwährungspositionen, die nicht durch eine gegengleiche Position oder ein Derivatgeschäft geschlossen werden. Eine ungünstige Wechselkursentwicklung kann somit zu Verlusten führen. Zur Überprüfung des Fremdwährungsrisikos werden täglich Auswertungen zu offenen Devisenpositionen erstellt und mit den entsprechenden Limiten verglichen.

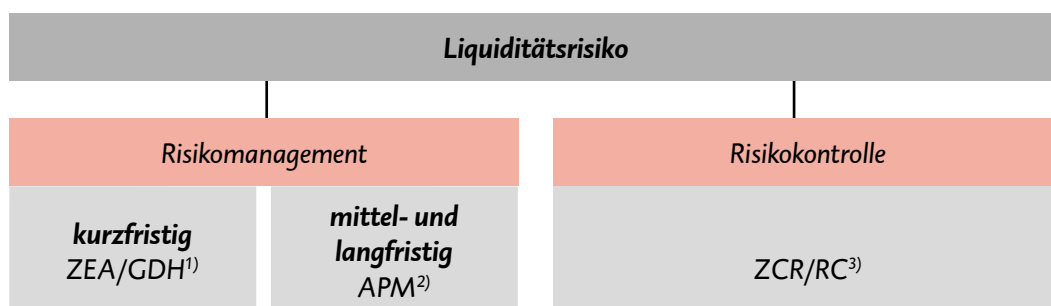
Währungsrisiken werden in der BKS Bank traditionell nur in geringem Ausmaß eingegangen, da die Erwirtschaftung von Erträgen aus offenen Devisenpositionen nicht im Fokus unserer Geschäftspolitik steht. Offene Devisenpositionen werden daher nur in geringem Ausmaß und kurzfristig gehalten. Fremdwährungskredite und Einlagen in Fremdwährungen werden grundsätzlich in derselben Währung refinanziert bzw. angelegt oder durch Fremdwährungsderivate geschlossen.

Das Management der Devisenpositionen obliegt der Abteilung Eigengeschäft und Auslandsgeschäft, Gruppe Geld- und Devisenhandel. Die Überwachung von Devisenpositionen erfolgt durch das Risikocontrolling.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Mit dem Liquiditätsrisiko wird die Gefahr, aktuellen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen möglicherweise nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können, assoziiert. Dazu zählt auch das Risiko, dass Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen aufgenommen (Refinanzierungsrisiko) und dass Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen liquidiert werden können (Marktliquidationsrisiko).

LIQUIDITÄTSRISIKOSTEUERUNG



¹⁾ Abteilung Eigen- und Auslandsgeschäft/Gruppe Geld- und Devisenhandel

²⁾ Aktiv-Passiv-Management-Komitee

³⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

GRUNDSÄTZE DES LIQUIDITÄTSMANAGEMENTS

Der ILAAP ist grundlegender Bestandteil des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP) und soll eine angemessene Liquidität und ein wirksames Liquiditätsrisikomanagement sicherstellen. Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos bestehen in der BKS Bank klar definierte Grundsätze, welche in der Risikostrategie und dem ILAAP-Rahmenwerk verankert sind.

Essentiell für das Liquiditätsmanagement ist die Diversifikation des Refinanzierungsprofils nach Anlegerkategorien, Produkten und Laufzeiten. Die Steuerung der Konditionenpolitik im Kundengeschäft erfolgt unter anderem auf Basis der Risikomanagementverordnung und der ihr zugrundeliegenden EBA-Guidelines. Im Rahmen eines sophisticateden Funds-Transfer-Pricing werden jene Kosten ermittelt, die bei der Refinanzierung von Finanzprodukten entstehen. Diese werden in der Produktkalkulation und der Profit-Center-Rechnung alloziert.

Intraday erfolgt das Liquiditätsmanagement durch die Steuerung der täglichen Ein- und Auszahlungen. Basis hierfür sind Informationen über liquiditätswirksame Transaktionen. Dazu zählen die Dispositionen des Zahlungsverkehrs sowie Vorabinformationen aus dem Vertrieb über anstehende Kundengeschäfte, aus dem Wertpapier-Backoffice über Zahlungsflüsse aus eigenen Emissionen und aus dem Treasury über Wertpapier- und Geldmarkttransaktionen. Eventuelle Liquiditätsspitzen werden über Geldaufnahmen oder -veranlagungen bei der OeNB oder im Interbankenmarkt ausgeglichen. Das Intraday-Liquiditätsmanagement erfolgt auf Basis vorgegebener Limite, deren Ausnutzung täglich ermittelt, analysiert und berichtet wird.

Die Steuerung der mittel- und längerfristigen Liquidität sowie des Liquiditätspuffers erfolgt durch das Aktiv-Passiv-Management-Komitee. Die Gruppe Risikocontrolling ist zuständig für die Liquiditätsrisikokontrolle, um die Einhaltung der festgelegten Grundsätze, Verfahren und Limite sicherzustellen. Die Berichterstattung erfolgt auf täglicher, wöchentlicher, monatlicher und quartalsweiser Basis. Werden außergewöhnliche Entwicklungen festgestellt oder bestimmte Vorwarnstufen/Limite erreicht, erfolgt eine entsprechende Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand.

LIQUIDITÄTSSTEUERUNG

In der täglich erstellten Liquiditätsablaufbilanz ordnen wir alle für das Refinanzierungsprofil relevanten Aktiva und Passiva nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder ein. Die Ablaufbilanz zeigt für jedes Zeitband einen Liquiditätsüberschuss oder -fehlbetrag und ermöglicht so die sehr zeitnahe Steuerung offener Liquiditätspositionen. Weiters wurde ein umfangreiches Limitsystem (Limit je Laufzeitband, Time-to-Wall-Limit) ausgearbeitet, welches einen raschen Überblick über die aktuelle Situation gibt. Ergänzt werden die Analysen um Stresstests, die wir in makroökonomische Szenarien, institutsspezifische Szenarien und kombinierte Stressszenarien einteilen.

Die Refinanzierung erfolgt vornehmlich auf Eurobasis. Bei den Fremdwährungen liegt das Hauptaugenmerk auf der Absicherung der Refinanzierung von Krediten in Schweizer Franken über mittelfristige bis langfristige Kapitalmarktswaps.

OPERATIONALES RISIKO INKLUSIVE IKT-RISIKEN

Mit dem Begriff operationales Risiko assoziieren wir in Anlehnung an die CRR die Gefahr von Verlusten, die infolge unangemessener oder nicht funktionaler interner Verfahren, durch Personen- und Systemfehler oder durch externe Einflussfaktoren hervorgerufen werden können.

Operationale Risiken werden in der BKS Bank AG und allen in- und ausländischen Tochtergesellschaften durch ein angemessenes und laufend weiterentwickeltes internes Kontrollsystem begrenzt. Dieses umfasst eine Vielzahl von organisatorischen Maßnahmen, welche von einer zweckentsprechenden Funktionstrennung in Abwicklungsprozessen (Trennung Markt und Marktfolge, Vier-Augen-Prinzip) über umfangreiche interne Regelwerke und regelmäßige Kontrollen bis hin zu Notfallplänen und Self-Auditing-Systemen reichen.

Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken (IKT-Risiken) begegnen wir durch ein professionelles IT-Security-Management in unserer gemeinsam mit den Schwesterbanken gehaltenen 3 Banken IT GmbH und durch umfangreiche Datenschutz- und Datensicherheitsmaßnahmen, wobei auch für ein professionelles Business Continuity-Management gesorgt wird. Regelmäßig überprüft die interne Revision die Angemessenheit dieser Vorkehrungen. Die Qualität der IKT-Infrastruktur wird mit der Quote der Systemverfügbarkeit gemessen. Die sogenannte Online-Verfügbarkeit in der „Prime Shift“

zwischen 08.00 und 17.00 Uhr lag 2018 bei ausgezeichneten 100 %. Ebenso beeindruckend ist, dass 99,7 % der Transaktionen mit einer Antwortzeit von unter einer Sekunde erfolgten. Auch die mehrfach durchgeführten Backup-Tests führten zu guten Ergebnissen.

Sämtliche Unternehmensprozesse stehen mit der Informations- und Kommunikationstechnologie in Verbindung, weshalb der IKT-Governance große Bedeutung zukommt. Unter IKT-Governance werden Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zusammengefasst, die sicherstellen, dass die IKT-Strategie die Geschäftsstrategie unterstützt und dass mit Hilfe der eingesetzten Hard- und Software die Geschäftsziele abgedeckt, Ressourcen verantwortungsvoll eingesetzt und Risiken angemessen überwacht werden.

Zur ganzheitlichen Steuerung der operationalen Risiken auf Gesamtbankebene besteht ein OR-Gremium, das vierteljährlich tagt. Das Risikocontrolling ist für die Messung und die Definition des Rahmenwerkes für operationale Risiken zuständig, während die Verantwortung für die Umsetzung risikominimierender Maßnahmen bei den Risk-Taking-Units liegt.

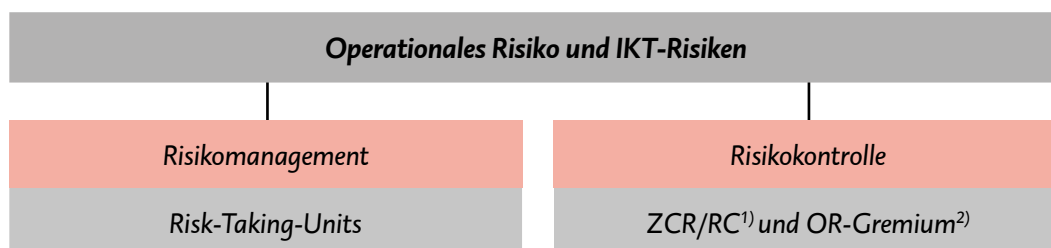
Im Jahr 2018 kam es in der BKS Bank zu 212 Schadensfällen exklusive solcher, die aus dem Kreditgeschäft resultieren (2017: 207 Schadensfälle). Auf die Kategorie Kunden, Produkte und Geschäftspraxis entfielen die meisten Schadensfälle.

Als Basis für die aufsichtsrechtliche Unterlegung des operationalen Risikos wurde wie in den Vorjahren der Standardansatz angewandt. Das regulatorische Eigenmittelerfordernis betrug im Berichtsjahr 25,5 Mio. EUR (2017: 25,5 Mio. EUR).

Alle drei Jahre findet ein Self-Risk-Assessment statt. Dabei werden konzernweit über 100 Führungskräfte zu ihrer Risikoeinschätzung aus dem Bereich des operationalen Risikos befragt.

Weitere Risikoarten, welche eng mit dem operationalen Risiko zusammenhängen, sind Reputationsrisiken, Verhaltensrisiken, Modellrisiken sowie Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken (IKT-Risiken).

OPERATIONALES RISIKO UND IKT-RISIKEN



¹⁾ Abteilung Controlling und Rechnungswesen/Risikocontrolling

²⁾ Operationales Risiko-Gremium

RISIKO EINER ÜBERMÄSSIGEN VERSCHULDUNG

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung zeigt die Gefahr einer hohen Verschuldung, welche eine negative Auswirkung auf den Geschäftsbetrieb der BKS Bank haben könnte. Neben einer allenfalls erforderlichen Anpassung des Geschäftsplans könnten auch Refinanzierungsengpässe auftreten, welche die Veräußerung von Aktiva in einer Notlage erforderlich machen und somit zu Verlusten oder Bewertungsanpassungen der verbleibenden Aktiva führen könnten.

Das Risiko einer übermäßigen Verschuldung wird mit der Verschuldungsquote (Leverage Ratio) gemessen. Die Verschuldungsquote ist der Quotient aus der Kapitalmessgröße (Kernkapital) und der Gesamtrisikopositionsmessgröße und betrug zum Jahresultimo 7,5 % (2017: 7,2 %). Somit liegt die Leverage Ratio deutlich über der zurzeit diskutierten Mindestquote von 3 %.

SONSTIGE RISIKEN

Weitere Risikoarten, welche in der BKS Bank derzeit als nicht wesentlich eingestuft werden, werden in der Kategorie sonstige Risiken zusammengefasst. Diese umfassen:

- Risiken aus neuartigen Geschäften und wesentlichen strukturellen Änderungen
- Reputationsrisiken
- Restwertrisiken im Leasinggeschäft
- Risiken von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung
- Risiken aus dem Geschäftsmodell der Bank
- Systemische Risiken und Risiken aus der Finanzierung von Schattenbanken
- Eigenkapitalrisiken
- Verhaltensrisiken
- Modellrisiko aus dem Zinsänderungsrisiko, aus dem Fremdwährungsrisiko, aus dem Aktienkursrisiko und aus Kreditrisiken

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLLSYSTEM

Im Folgenden werden wesentliche Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der BKS Bank angeführt.

Das IKS stellt sicher, dass die Unternehmensberichterstattung, insbesondere die Finanzberichterstattung, richtig, zuverlässig und vollständig ist. Wir erfüllen diese Anforderung durch eine dokumentierte und transparente Organisationsstruktur, eine entsprechende Risikoorientierung und Risikoanalyse und durch Kontrollaktivitäten. Alle Maßnahmen des rechnungslegungsbezogenen IKS haben wir in einem eigenen Handbuch sowie in einer internen Richtlinie zur Bildung von Risikovorsorgen festgeschrieben. Die Rechnungslegung ist ein wichtiger Bestandteil des internen Kontrollsystems und wird jährlich evaluiert.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des Kontroll- und Risikomanagementsystems, welches den Anforderungen der Rechnungslegungsprozesse der BKS Bank entspricht. Das Rechnungswesen mit den dazugehörigen Prozessen und das dazugehörige Risikomanagement sind in der Abteilung Controlling und Rechnungswesen angesiedelt. Für die einzelnen Funktionen gibt es eigene Stellenbeschreibungen mit definierten Kompetenz- und Verantwortungsbereichen. Sämtliche Verantwortlichkeiten sind in einer Aufgabenmatrix festgeschrieben.

KONTROLLAKTIVITÄTEN

Die Risiken und Kontrollen in den Bereichen Finanzbuchhaltung, Anlagenwirtschaft, Bilanzerstellung, Steuern und Budgetierung wurden systematisch erfasst, bewertet und in einer Risiko-Kontrollmatrix miteinander verknüpft. Kontrollen, die hohe Risiken decken, stehen im Mittelpunkt der IKS-Berichterstattung und werden der Kategorie „Hauptkontrollen“ zugeordnet.

Die Qualität der Hauptkontrollen wird mithilfe des Reifegradmodells klassifiziert. Je nach Einstufung in der Risiko-Kontrollmatrix werden den einzelnen Tätigkeiten bzw. Positionen bestimmte verpflichtende Kontrollaktivitäten zugeordnet. Dabei werden verschiedene Kontrollverfahren angewendet. Gemeinsam mit IT-Anwendern und mit externen Prüfern wurden für die eingesetzten IT-Systeme (z. B. SAP, GEOS etc.) wiederkehrende systemische Kontrollen implementiert. Der Prüfung unterliegen die Ordnungsmäßigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Daten. Darüber hinaus werden Plausibilitätsprüfungen durchgeführt, Checklisten eingesetzt sowie das Vier-Augen-Prinzip konsequent angewendet.

Im Bereich der Finanzbuchhaltung wird insbesondere überprüft, ob ausgehende Beträge auch von den zuständigen Kompetenzträgern angewiesen werden und keine Kompetenzüberschreitungen vorliegen. Zahlungen werden im Vier-Augen-Prinzip freigegeben. Zwischen den Organisationseinheiten Rechnungswesen/Bilanzierung und Controlling gibt es für den Abgleich von Daten implementierte Abstimmungsprozesse. Damit wird die Konsistenz von Daten für das interne Berichtswesen, das Meldewesen und die externe Berichterstattung sichergestellt. Eine wesentliche Kontrollmaßnahme betrifft die restriktive Vergabe und Überprüfung der IT-Berechtigungen für SAP. Im Rahmen einer eigenen Berechtigungsverwaltung werden die Berechtigungen dokumentiert und die Vergabe von der internen Revision geprüft.

Diese umfassenden Kontrollmaßnahmen werden in internen Handbüchern, Arbeitsbehelfen, Checklisten und Prozessbeschreibungen umfassend geregelt.

INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Der Vorstand der BKS Bank wird regelmäßig und zeitgerecht über alle Belange der Rechnungslegung sowie über die wirtschaftlichen Ergebnisse in monatlichen Berichten informiert. Der Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss erhalten quartalsweise Berichte mit Erläuterungen zu Budgetabweichungen und wesentlichen und periodischen Veränderungen. Die Aktionäre erhalten quartalsweise einen Zwischenbericht, den wir auf www.bks.at unter » Investor Relations » Berichte und Veröffentlichungen publizieren.

ÜBERWACHUNG DER WIRKSAMKEIT DER MASSNAHMEN

Die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses erfolgt mehrstufig. Einerseits führen wir jährlich ein Self-Assessment durch und andererseits wird im Rahmen des Prozessmanagements das rechnungslegungsbezogene IKS kritisch gewürdigt. Darüber hinaus erfolgen unabhängige Prüfungen durch die interne Revision der BKS Bank, die direkt an den Vorstand berichtet. Der Abteilungsleiter sowie die verantwortlichen Gruppenleiter üben im Rechnungslegungsprozess gemäß Funktionsbeschreibung die primäre Überwachungs- und Aufsichtsfunktion aus. Um die Zuverlässigkeit und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie des dazugehörigen Berichtswesens zu gewährleisten, werden zusätzliche Überwachungsmaßnahmen durch die gesetzlich vorgesehenen Abschlussprüfer und den Prüfungsausschuss wahrgenommen.

NACHHALTIGKEIT UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die gemäß dem Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) zu erstellende konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung (§ 267a UGB) wird in Form eines eigenständigen nichtfinanziellen Berichts (Nachhaltigkeitsbericht) erstellt.

Der Bericht mit detaillierten Informationen zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wird unter www.bks.at/Nachhaltigkeit veröffentlicht und beinhaltet auch die Angaben nach § 243b UGB.

AUSBLICK

KONJUNKTURAUSSICHTEN

Die globale Wirtschaft befindet sich immer noch auf einem robusten Wachstumspfad, auch wenn die Wachstumsraten und die Stimmungsindikatoren sich zuletzt abschwächten. Laut Einschätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird die globale Wirtschaft 2019 aller Voraussicht nach um 3,5 % wachsen. Der IWF erwartet zum jetzigen Zeitpunkt keine globale Rezession, allerdings ist das Risiko eines stärkeren Rückgangs gestiegen. Als Gefahr wird vor allem der Handelskonflikt zwischen den USA und China gesehen. Darüber hinaus gebe es eine Reihe von weiteren Faktoren, die zu negativen Auswirkungen führen könnten, etwa ein unregelmäßiger Brexit oder eine stärkere Wirtschaftsabschwächung in China.

In den USA ist die Wachstumsdynamik dank der Konsumausgaben der privaten Haushalte weiterhin relativ hoch. Allerdings reicht das Expansionstempo nicht an die Entwicklung im letzten Jahr heran. Die Wachstumsspitze scheint im Vorjahr überschritten worden zu sein. Die Zinserhöhungen der Federal Reserve (Fed) haben eine beabsichtigte konjunkturelle Verlangsamung herbeigeführt. Analysten erwarten für 2019 ein Wachstum von 2,5 %. Von Seiten der Inflation drohen derzeit keine Gefahren für ein zu stark steigendes Preisniveau, daher werden für 2019 nur moderate Zinserhöhungen in den USA erwartet.

In China deuten die jüngsten Daten darauf hin, dass die anhaltenden Handelsspannungen mit den USA allmählich eine Belastung darstellen. Die chinesische Zentralbank hat kürzlich eine Senkung ihres Mindestreservesatzes um 1 % angekündigt. Diese Kürzung dürfte nach Einschätzung der chinesischen Zentralbank der Wirtschaft rund 800 Mrd. RMB zuführen. Mit diesem Schritt soll die Nachfrage auf dem Binnenmarkt angekurbelt werden, um die Abhängigkeit vom Ausland zu reduzieren. Trotz der Handelsbeschränkungen wird für 2019 ein Wachstum der chinesischen Wirtschaft von circa 6 % erwartet.

EUROPA

In Europa haben sich sowohl die Stimmungsindikatoren als auch die Wachstumsraten in der zweiten Jahreshälfte 2018 eingetrübt. Der europäische Wirtschaftsmotor Deutschland näherte sich zuletzt sogar kurz einer Rezession an. Ähnlich wie in Österreich leidet Deutschland als Exportland an dem Nachlassen der globalen Wirtschaft. Italien befindet sich in einer Rezession, das Bruttoinlandsprodukt war im dritten und vierten Quartal 2018 negativ. Der IWF senkte Anfang 2019 die Wachstumsprognose für die Euro-Zone von vormals 1,9 % auf aktuell 1,3 %. Die Europäische Kommission geht mit dieser Einschätzung konform und korrigierte ihre Prognose ebenfalls von vormals 1,9 % auf nunmehr 1,3 % Wachstum für 2019. Der Grund für die Korrektur liege vor allem in der geringeren Erwartung an Deutschland, Italien und auch Frankreich. Die Prognose sei wegen internationaler Spannungen und einem drohenden, chaotischen Brexit auch mit erheblichen Unsicherheiten behaftet.

ÖSTERREICH

Ähnlich wie in den meisten anderen Volkswirtschaften hat auch Österreich 2018 allem Anschein nach den Wachstumsgipfel überschritten. Österreichs Wirtschaftsdynamik zeigt sich zwar weiterhin in einer robusten Verfassung, schwächt sich allerdings langsam ab. Dies ist insofern wenig überraschend, da Österreich traditionell eine exportorientierte Volkswirtschaft ist und sich daher dem globalen Trend einer nachlassenden Wirtschaftsleistung nicht entziehen kann. Für 2019 rechnen Ökonomen mit einem Wachstum von 2,0 %. Getragen wird das Wachstum zurzeit vor allem von der Industrieproduktion. Für 2019 kommt hinzu, dass der Familienbonus den privaten Konsum stärken sollte. Die gute Wirtschaftslage wirkt sich auch positiv auf die Lage am Arbeitsmarkt aus. Für 2019 wird eine Arbeitslosenquote von rund 4,6 % nach Eurostat-Berechnung erwartet.

AKTIENMÄRKTE BLEIBEN SCHWANKUNGSINTENSIV

Der Aktienmarkt hat zuletzt unter einer Abschwächung der globalen Konjunkturaussichten und Rezessionsängsten gelitten. Politische Themen wie der ungelöste Brexit sowie zahlreiche negative unternehmensspezifische Nachrichten belasteten zusätzlich. In so einem Umfeld ist der Risikoappetit der Anleger begrenzt. Wegen der Kursrückgänge sind einige Märkte nun aber auch wieder deutlich günstiger bewertet. 2019 dürfte daher ein positives Aktienjahr werden, allerdings muss mit hohen Schwankungen und zwischenzeitlich rückläufigen Kursen gerechnet werden.

Anspruchsvoll bleibt es für Anleihen-Investoren. Investitionen in Euro-Staatsanleihen mit Top-Bonität bleiben wegen des allgemein niedrigen Renditeniveaus wenig attraktiv. Spekulationen, dass auch die Fed die Leitzinsen nicht mehr allzu weit anheben wird, drückten zuletzt auf die Renditen von langlaufenden Staatsanleihen. Sollten sich die Konjunktur- und Inflationsdaten allerdings verbessern, ist mit einem langsamen Anstieg der Staatsanleihen-Renditen zu rechnen. Dies würde sich negativ auf die Kurse dieser Anleihen auswirken. Auch Unternehmensanleihen mit guter Bonität könnten 2019 für Anleger interessant werden. Die Risikoaufschläge dieser Anleihen sind zuletzt gestiegen und bieten nun wieder vergleichsweise ansprechende Renditen.

BANKGESCHÄFT BLEIBT AUCH 2019 HERAUSFORDERND

Für Banken wird es auch im Geschäftsjahr 2019 zu keinen nennenswerten Erleichterungen kommen. Wir bleiben angesichts der herausfordernden Rahmenbedingungen – Niedrigzinsumfeld, Digitalisierung, Regulatorik und Kostendruck – weiterhin wachsam.

Für das kommende Jahr rechnen wir mit einer etwas gedämpfteren Geschäftsentwicklung, vor allem das Kreditwachstum wird geringer ausfallen. Wegen der pessimistischeren Konjunkturaussichten gehen wir davon aus, dass Unternehmer defensiver in ihren Investitionsentscheidungen vorgehen werden. Die entspannte Risikosituation dürfte jedoch noch weiter Bestand haben. Wir werden auch im kommenden Geschäftsjahr weiter konsequent daran arbeiten, Risikofälle abzubauen, um die NPL-Quote weiter zu senken.

Angesichts der großen Unsicherheit, die sich aus dem Brexit und der Konjunkturabkühlung ergibt, scheint eine Anhebung der Leitzinsen durch die Europäische Zentralbank (EZB) für 2019 immer unwahrscheinlicher. Das anhaltend tiefe Zinsniveau wird die Ertragssituation im zinstragenden Geschäft weiterhin belasten. Um die Abhängigkeit vom Zinsertrag zu schmälern, setzen wir auf den Ausbau der eigenmittelschonenden Geschäftsfelder. Im Geschäftsfeld Zahlungsverkehr orten wir großes Wachstumspotential. Wie bereits an anderer Stelle vermerkt, werden wir in den nächsten Monaten dieses Geschäftsfeld organisatorisch neu strukturieren und am Markt neu positionieren. Dabei soll vor allem das Produkt- und Serviceangebot erweitert und die Beratung gestärkt werden.

Auch im Wertpapiergeschäft erwarten wir uns ein besseres Ergebnis als 2018. Parallel zu den Maßnahmen zur Stärkung unserer Ertragskraft üben wir auch weiterhin strikte Kostendisziplin. Wir verfolgen weiterhin das Ziel, die Cost-Income-Ratio unter der internen Benchmark von 55,0 % zu halten.

Es zeichnet sich ab, dass Großbritannien unregelt aus der Europäischen Union ausscheiden wird. Wir haben bereits analysiert, inwieweit wir vom Brexit – ob geregelt oder unregelt – betroffen sein könnten. Wir rechnen derzeit weder mit einem großen Anpassungsbedarf in unseren Prozessen noch mit finanziellen Einbußen. Es bestehen kaum Geschäftsverbindungen mit in Großbritannien ansässigen Unternehmen, Privatpersonen oder Kreditinstituten. Auch bei den Zahlungs- und Wertpapierabwicklungssystemen, die die BKS Bank nutzt, sind keine Beeinträchtigungen zu erwarten.

OPTIMISTISCHER BLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

Die Geschäftsentwicklung in den ersten beiden Monaten des neuen Geschäftsjahres war erwartungsgemäß. Uns ist bewusst, dass die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie durch Marktturbulenzen, Konjunktur einbußen, aufsichtsrechtliche Änderungen, politische Ereignisse oder Wettbewerb beeinträchtigt werden könnte. Wir sind dennoch optimistisch, dass wir dank unseres erprobten Geschäftsmodells, der soliden Eigenmittelausstattung und der guten Marktposition weiterhin unseren selbstbestimmten Weg fortsetzen können. Wir werden auch 2019 tatkräftig daran arbeiten, die BKS Bank auf Erfolgskurs zu halten. Die Ausschüttung einer ergebnis- und eigenmitteladäquaten Dividende streben wir auch für das neue Geschäftsjahr an.

Die Arbeiten für die Übernahme der rund 25.000 Depotkunden vom slowenischen Wertpapieranbieter ALTA Invest, investicijske storitve, d.d. laufen auf Hochtouren, sodass wir die Übernahme planmäßig im März abschließen werden. Darüber hinaus gab es im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung bzw. Bestätigung des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüfer keine wesentlichen, berichtsrelevanten Ereignisse.

Klagenfurt am Wörthersee, 08. März 2019



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorsitzende des Vorstandes



Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes



*Kunstvoll gestaltete Schlüssel,
Ende 19. Jahrhundert*





ANHANG

BKS BANK BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

PASSIVA

in EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in EUR	± in %
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	695.735.555,39	850.708.587,18	154.973.031,79	22,3
a) täglich fällig	51.020.155,44	50.445.155,39	-575.000,05	-1,1
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	644.715.399,95	800.263.431,79	155.548.031,84	24,1
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.987.234.108,78	5.484.930.967,69	497.696.858,91	10,0
a) Spareinlagen	1.475.136.911,58	1.428.486.645,44	-46.650.266,14	-3,2
aa) täglich fällig	681.795.752,15	847.629.135,74	165.833.383,59	24,3
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	793.341.159,43	580.857.509,70	-212.483.649,73	-26,8
b) sonstige Verbindlichkeiten	3.512.097.197,20	4.056.444.322,25	544.347.125,05	15,5
ba) täglich fällig	2.769.107.278,64	3.124.516.187,43	355.408.908,79	12,8
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	742.989.918,56	931.928.134,82	188.938.216,26	25,4
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	549.707.146,89	574.749.159,67	25.042.012,78	4,6
a) begebene Schuldverschreibungen	473.344.778,29	503.386.777,53	30.041.999,24	6,3
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	76.362.368,60	71.362.382,14	-4.999.986,46	-6,5
4. Sonstige Verbindlichkeiten	30.155.632,21	20.184.958,37	-9.970.673,84	-33,1
5. Rechnungsabgrenzungsposten	2.145.114,61	2.061.255,11	-83.859,50	-3,9
6. Rückstellungen	87.250.594,61	86.720.500,35	-530.094,26	-0,6
a) Rückstellungen für Abfertigungen	22.496.815,66	23.303.562,20	806.746,54	3,6
b) Rückstellungen für Pensionen	40.160.970,00	38.372.215,00	-1.788.755,00	-4,5
c) Steuerrückstellungen	4.680.201,81	3.897.640,21	-782.561,60	-16,7
d) Sonstige	19.912.607,14	21.147.082,94	1.234.475,80	6,2
7. Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	158.812.108,63	180.044.387,15	21.232.278,52	13,4
8. Zusätzl. Kernkapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	36.968.008,22	44.330.399,19	7.362.390,97	19,9
9. Gezeichnetes Kapital	79.279.200,00	85.885.800,00	6.606.600,00	8,3
abzüglich Nennbetrag eigener Aktien	-1.498.416,00	-1.700.324,00	-201.908,00	-13,5
10. Gebundene Kapitalrücklagen	194.948.563,63	243.586.795,78	48.638.232,15	24,9
11. Gewinnrücklagen	234.372.812,19	253.444.004,91	19.071.192,72	8,1
a) gesetzliche Rücklage	503.410,04	503.410,04	-	-
b) andere Rücklagen	233.869.402,15	252.940.594,87	19.071.192,72	8,2
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	80.800.000,00	83.300.000,00	2.500.000,00	3,1
13. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	9.372.979,71	10.145.255,78	772.276,07	8,2
	7.145.283.408,87	7.918.391.747,18	773.108.338,31	10,8

POSTEN UNTER DER BILANZ

in EUR	31.12.2017	31.12.2018	± in EUR	± in %
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	387.574.472,23	428.233.602,43	40.659.130,20	10,5
2. Kreditrisiken	1.441.750.351,61	1.361.273.425,93	-80.476.925,68	-5,6
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	117.777.575,33	79.725.829,76	-38.051.745,57	-32,3
4. Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	691.253.484,51	784.460.911,27	93.207.426,76	13,5
darunter: Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	133.218.240,65	147.331.558,99	14.113.318,34	10,6
5. Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)	4.781.465.741,94	5.054.082.385,61	272.616.643,67	5,7
darunter: Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 Abs. 1				
lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	11,0%	11,8%	0,8%	7,3
lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	11,7%	12,6%	1,0%	8,7
lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	14,5%	15,5%	1,2%	8,0
6. Auslandspassiva	1.289.639.065,10	1.441.283.975,21	151.644.910,11	11,8

BKS BANK GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in EUR	2017	2018	± in EUR	± in %
1. Zinsen und ähnliche Erträge	130.703.358,20	132.925.193,18	2.221.834,98	1,7
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	17.818.656,99	15.884.877,06	-1.933.779,93	-10,9
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.614.787,91	16.650.790,34	-7.963.997,57	-32,4
I. Nettozinsertrag	106.088.570,29	116.274.402,84	10.185.832,55	9,6
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	10.449.038,69	14.592.257,56	4.143.218,87	39,7
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.550.465,80	1.423.414,74	-127.051,06	-8,2
b) Erträge aus Beteiligungen	7.093.502,84	7.992.908,51	899.405,67	12,7
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.805.070,05	5.175.934,31	3.370.864,26	>100
4. Provisionserträge	56.850.098,42	57.668.263,75	818.165,33	1,4
5. Provisionsaufwendungen	3.805.226,62	4.180.142,72	374.916,10	9,9
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	1.563.750,42	1.040.488,35	-523.262,07	-33,5
7. Sonstige betriebliche Erträge	2.402.335,06	2.838.872,87	436.537,81	18,2
II. Betriebserträge	173.548.566,26	188.234.142,65	14.685.576,39	8,5
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	102.317.687,48	106.321.943,07	4.004.255,59	3,9
a) Personalaufwand	65.193.285,56	66.891.643,19	1.698.357,63	2,6
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	46.114.367,06	47.368.040,62	1.253.673,56	2,7
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	11.829.523,67	11.972.194,48	142.670,81	1,2
ac) sonstiger Sozialaufwand	1.306.197,48	2.520.214,13	1.214.016,65	92,9
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	4.433.465,41	4.386.233,73	-47.231,68	-1,1
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	-872.873,00	-1.788.755,00	-915.882,00	>-100
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	2.382.604,94	2.433.715,23	51.110,29	2,1
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	37.124.401,92	39.430.299,88	2.305.897,96	6,2
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	3.899.261,41	4.382.121,74	482.860,33	12,4
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.289.620,57	6.785.789,27	-503.831,30	-6,9
III. Betriebsaufwendungen	113.506.569,46	117.489.854,08	3.983.284,62	3,5
IV. Betriebsergebnis	60.041.996,80	70.744.288,57	10.702.291,77	17,8
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	-45.750.659,56	-41.714.598,83	4.036.060,73	-8,8
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	18.115.781,63	12.900.345,60	-5.215.436,03	-28,8
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-444.314,40	-743.989,00	-299.674,60	-67,4
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	2.632.457,49	1.131.709,67	-1.500.747,82	-57,0
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	34.595.261,96	42.317.756,01	7.722.494,05	22,3

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in EUR	2017	2018	± in EUR	± in %
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	34.595.261,96	42.317.756,01	7.722.494,05	22,3
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag	6.560.353,10	8.001.635,10	1.441.282,00	22,0
darunter: latente Steuern	2.733.910,93	-1.642.083,24	-4.375.994,17	>-100
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen	2.174.394,90	1.349.397,29	-824.997,61	-37,9
VI. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	25.860.513,96	32.966.723,62	7.106.209,66	27,5
17. Rücklagenbewegung	16.907.388,46	23.259.318,77	6.351.930,31	37,6
darunter: Dotierung Haftrücklage	-	2.500.000,00	2.500.000,00	>100
VII. Jahresgewinn	8.953.125,50	9.707.404,85	754.279,35	8,4
18. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	419.854,21	437.850,93	17.996,72	4,3
VIII. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	9.372.979,71	10.145.255,78	772.276,07	8,2

ANHANG

BKS BANK AG

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss wurde nach den geltenden Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) – soweit auf Kreditinstitute anwendbar – sowie nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und – sofern relevant – nach der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) aufgestellt. Die Zahlenangaben erfolgen in Tsd. EUR, sofern im Posten nicht ausdrücklich etwas Abweichendes festgehalten ist. Die bisherige Form der Darstellung wurde grundsätzlich bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Allgemeine Grundlagen

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Währungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden zum jeweiligen Devisenmittelkurs, die Termingeschäfte zum Terminkurs des Bilanzstichtages umgerechnet und Gewinne und Verluste erfolgswirksam berücksichtigt.

Wertpapiere

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere werden wie Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie des Handelsbuches werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Es wird das gleitende Durchschnittspreisverfahren angewandt.

Risikovorsorge: Buchforderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Buchforderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit dem Nennwert angesetzt. Die Bildung von Wertberichtigungen erfolgt auf der Grundlage einer internen Richtlinie auf Basis eines standardisierten Prozesses, in Rahmen dessen für nicht werthaltige Forderungen Risikovorsorgen für den nicht durch Sicherheiten gedeckten Forderungsteil gebildet werden. Für signifikante Forderungen wird der Wertberichtigungsbedarf auf Basis der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode) ermittelt. Für nicht signifikante, ausfallsgefährdete Forderungen werden Wertberichtigungen nach gruppenspezifischen Kriterien gebildet. Vom Bewertungsspielraum gemäß § 57 Abs. 1 BWG wurde Gebrauch gemacht. Weiters wurde eine Portfoliowertberichtigung auf Basis statistisch ermittelter Bewertungsfaktoren gebildet. Hierbei werden Verluste erfasst, die zwar schon eingetreten sind, aber noch nicht identifiziert werden konnten. Die Berechnung dieser Verluste erfolgt mittels der Formel $\text{Ausfallswahrscheinlichkeit (PD)} \times \text{Verlustquote (LGD)} \times \text{Obligo (EAD)} \times \text{Identifikationsperiode (LIP)}$. Bei der Bewertung von Forderungen gegenüber Risikoländern kommen höhere Abschläge bei den Sicherheiten zum Ansatz.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen stehen mit den Anschaffungskosten zu Buche, sofern nicht durch anhaltende Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machten.

Bei der Überprüfung des Bilanzansatzes auf Wertminderung finden unter anderem folgende Bewertungsmethoden Anwendung: Adjusted Net Asset Value-Methode, Multiple- und Barwertverfahren. Beim Barwertverfahren wird der Buchwert mit dem Barwert aller zukünftigen cashwirksamen Zahlungsströme, die der Gesellschaft zuzurechnen sind, verglichen (Discounted-Cash-Flow-Modell).

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen bzw.

außerplanmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze bewegen sich bei den unbeweglichen Anlagegütern zwischen 1,5% und 2,5% und bei den beweglichen Anlagegütern zwischen 10% und 25%. Bei immateriellen Anlagegütern bewegt sich der Abschreibungssatz zwischen 10% und 25%. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungswerten bis 400,- EUR wurden mit Inbetriebnahme voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zu- und Abgänge dargestellt.

Derivative Geschäfte

Derivative Geschäfte werden in der BKS Bank weitestgehend zur Absicherung von Marktrisiken eingegangen. Durch das Aktiv-Passiv-Management-Gremium (APM-Gremium) werden je nach Zinslage bzw. Zinserwartung Sicherungsgeschäfte auf Einzelgeschäftsbasis beschlossen.

Bei der Sicherung von Grundgeschäften wird die Bildung der Bewertungseinheit am Beginn der Sicherungsbeziehung nach Identifizierung des abzusichernden Risikos im APM-Gremium beschlossen. Im APM-Protokoll werden die zur Bildung der Bewertungseinheit erforderlichen qualitativen Merkmale des Derivates und des Grundgeschäfts sowie der Absicherungsbedarf dokumentiert.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Mündelgeldspareinlagen in Höhe von 8.388 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.368 Tsd. EUR) enthalten.

Eigene Emissionen

Agio und Disagio aus der Emission von Anleihen werden laufzeitkonform verteilt aufgelöst. Die Emissionskosten sind im Jahr der Begebung erfolgswirksam. Bei Stufenzinsobligationen wird zur Ermittlung des Zinsaufwandes der interne Zinsfuß herangezogen. Im Berichtsjahr wurden fundierte Bankschuldverschreibungen in Höhe von 40 Mio. EUR (Vorjahr: 20 Mio. EUR) begeben.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Jubiläums- sowie für Sterbegelder werden nach der PUC-Methode (Projected Unit Credit Method) bilanziert. Für den UGB-Abschluss hat die BKS Bank AG seit dem Geschäftsjahr 2014 die Herleitung des Rechnungszinssatzes auf Basis des AFRAC-Gutachtens („Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“) vorgenommen. Konkret wurde der Rechnungszinssatz aus dem Durchschnitt des für den IFRS-Abschluss zum Bilanzstichtag angewendeten Zinssatzes und der sechs vorangegangenen Bilanzstichtage errechnet. 2018 wurde der Berechnung ein Zinssatz von 2,52% (Vorjahr: 2,91%) zu Grunde gelegt. Auch hinsichtlich des Gehaltstrends wurde dieselbe Durchschnittsbetrachtung angestellt und dieser mit 2,17% (Vorjahr: 2,10%) errechnet. Für die Berücksichtigung der Karrieredynamik wurde unverändert zum Vorjahr ein Faktor von 0,25% herangezogen. Die bestehenden Verpflichtungen aus der Inanspruchnahme des Altersteilzeitblockmodelles werden seit dem Jahr 2005 im Posten sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Mitte August 2018 wurden die neuen „AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ veröffentlicht, die neben Sterbewahrscheinlichkeiten auch Invalidierungs- und Verheiratungswahrscheinlichkeiten enthalten (neue Sterbetafel). Diese Rechnungsgrundlagen sind relevant für die Bewertung von betrieblichen Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind Rückstellungen in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet.

Zusätzliches Kernkapital

Im Berichtsjahr wurden 7,3 Mio. EUR zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 begeben (Vorjahr: 12,8 Mio. EUR). Der Bilanzstand inklusive abgegrenzter Zinsen zum 31. Dezember 2018 betrug 44,3 Mio. EUR (Vorjahr: 37,0 Mio. EUR).

Steuerliche Verhältnisse

Die BKS Bank AG ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe. Gruppenmitglieder sind die BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H. und die BKS Immobilien-Service Gesellschaft m.b.H. Es wird keine Steuerumlage verrechnet, da für beide Gesellschaften Ergebnisabführungsverträge vorliegen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im ersten Quartal 2019 übernehmen wir von der slowenischen Wertpapiergesellschaft ALTA Invest, investicijske storitve, d.d. rund 25.000 Kunden. Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung bzw. Bestätigung des Jahresabschlusses durch die Abschlussprüfer gab es keine weiteren Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung oder berichtsrelevante Ereignisse.

III. ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Für die Bilanzierung sind für einige Bilanzpositionen Schätzungen und Annahmen erforderlich. Die Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen, Planungen, Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse, die nach heutigem Ermessen wahrscheinlich sind. Annahmen, die den Schätzungen zugrunde liegen, werden regelmäßig überprüft. Potenzielle Unsicherheiten, mit denen die Schätzungen behaftet sein können, erfordern in künftigen Perioden unter Umständen Anpassungen des Buchwertes von Vermögenswerten und Schulden.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

BILANZVOLUMEN IN FREMDER WÄHRUNG

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018
Aktiva	245.710	265.045
Passiva	214.244	287.584

FRISTENGLIEDERUNG

Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben (in den Bilanzpositionen 2., 3., 4. und 5.) gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken nach Restlaufzeiten:

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018
bis 3 Monate	1.222.977	1.101.467
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	677.795	508.358
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.998.922	1.893.124
mehr als 5 Jahre	2.299.869	3.274.290

Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen (in den Bilanzpositionen 1., 2., 3., 7. und 8.) gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken nach Restlaufzeiten:

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018
bis 3 Monate	701.996	496.244
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.312.571	882.552
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	869.260	1.199.612
mehr als 5 Jahre	420.579	524.314

WERTPAPIERE

Die wie Anlagevermögen bewerteten Wertpapiere sind dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmet. In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind zum Stichtag 31.12.2018 stille Lasten in Höhe von 355 Tsd. EUR (Vorjahr: 527 Tsd. EUR) enthalten. Eine außerplanmäßige Abschreibung war nach den Kriterien gemäß AFRAC (Austrian Financial Reporting and Auditing Committee) nicht erforderlich.

AUFGLIEDERUNG STILLER LASTEN IM ANLAGEVERMÖGEN

in Tsd. EUR	Buchwert	31.12.2017		Stille Last	31.12.2018		
		MarktWert	Stille Last		Buchwert	MarktWert	Stille Last
Schuldtitel öffentlicher Stellen	32.904	32.459	445		29.904	29.549	355
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.906	24.824	82		-	-	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-		-	-	-
Summe	57.810	57.283	527		29.904	29.549	355

Der über dem Rückzahlungsbetrag liegende Teil der Anschaffungskosten bei im Geschäftsjahr neu erworbenen Wertpapieren des Anlagevermögens wurde zum Bilanzstichtag voll abgeschrieben und in der GuV-Rechnung verrechnet. Unter dem Rückzahlungsbetrag erworbene Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten bilanziert. Zum 31.12.2018 gab es keine Pensionsgeschäfte gemäß § 50 BWG (Vorjahr: 0).

AUFGLIEDERUNG DER WERTPAPIERE UND BETEILIGUNGEN NACH BÖRSENOTIERUNG (OHNE STÜCKZINSEN)

in Tsd. EUR	Pos. Nr.	31.12.2017		31.12.2018	
		börsennotiert	nicht börsennotiert	börsennotiert	nicht börsennotiert
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.	9.962	37.676	14.848	38.712
Beteiligungen	7.	99.078	16.906	109.273	18.287

Die in den Posten 2. und 5. enthaltenen Schuldverschreibungen sind alle zum Börsenhandel zugelassen.

Im Berichtsjahr erfolgten Zuschreibungen auf Wertpapiere von in der Vergangenheit vorgenommenen Abschreibungen bis maximal auf den historischen Anschaffungswert:

in Tsd. EUR	Pos. Nr.	31.12.2017	31.12.2018
Schuldtitel öffentlicher Stellen	2a.	-	145
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.	-	18
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.	238	-
Summe		238	163

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere des Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten abzüglich einer allfälligen außerplanmäßigen Abschreibung bewertet (ohne Stückzinsen):

in Tsd. EUR	Pos. Nr.	31.12.2017	31.12.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.	186.341	175.530

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet (ohne Stückzinsen):

in Tsd. EUR	Pos. Nr.	31.12.2017	31.12.2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.	44.037	64.785
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.	9.962	14.848

FÄLLIGE SCHULDVERSCHREIBUNGEN

Im nächsten Jahr werden bei den Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie bei den verbrieften Verbindlichkeiten folgende Werte fällig:

in Tsd. EUR	Pos. Nr.	31.12.2017	31.12.2018
Schuldtitel öffentlicher Stellen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2. und 5.	49.691	51.842
Verbrieftete Verbindlichkeiten	3.	54.300	48.700

SONSTIGE ANGABEN ZU VERMÖGENSGEGENSTÄNDEN

Vermögensgegenstände nachrangiger Art sind in folgenden Posten der Aktiva enthalten:

in Tsd. EUR	Pos. Nr.	31.12.2017	31.12.2018
Forderungen an Kunden	4.	40	40
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.	3.634	3.634

In den Aktivposten enthaltene Vermögensgegenstände, die als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gestellt sind:

in Tsd. EUR	Verbindlichkeiten	Vermögensgegenstände	31.12.2017	31.12.2018
Mündelgelder gemäß § 230a ABGB		Wertpapiere	12.955	11.876
Arrangementkaution für Wertpapierbörsenhandel		Wertpapiere	1.575	1.575
Kaution für Handel an EUREX		Wertpapiere	749	749
Sicherheiten Xetra		Wertpapiere	1.477	3.937
Pfandsperre Euro-Clear		Wertpapiere	25.000	10.000
Sicherheiten für OeNB-Refinanzierung		Kredite	300.000	296.943
Eurex Repo (GC Pooling)		Wertpapiere	3.036	3.552
Margin Finanztermingeschäfte		Cash Collateral	8.463	4.135
Hypothekarischer Deckungsstock		Kredite	234.348	261.049
Deckungsstock auf Basis öffentlicher Forderungen		Kredite	11.232	9.920
Solidarfond OeKB		Cash Collateral	50	60

In den Forderungen an Kreditinstitute sind keine eigenen, nicht börsennotierten Schuldverschreibungen im Nostrobestand enthalten (Vorjahr: 660 Tsd. EUR).

DETAILS WESENTLICHER WERTE IN DEN SONSTIGEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDEN

in Tsd. EUR	Pos. Nr. 12.	31.12.2017	31.12.2018
Steuerverrechnung		10.665	8.547
Verrechnung mit verbundenen Unternehmen		4.147	9.579
Sonstige		5.282	4.897
Positive Marktwerte aus Fremdwährungsderivaten		2.542	1.290
Summe		22.636	24.313

Von den in der Tabelle dargestellten Beträgen sind 10,3 Mio. EUR (Vorjahr: 4,9 Mio. EUR) als Erträge erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam. Alle Beträge haben im Wesentlichen eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

DETAILS WESENTLICHER WERTE IN DEN SONSTIGEN VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. EUR	Pos. Nr. 4.	31.12.2017	31.12.2018
Negative Marktwerte aus Fremdwährungsderivaten		9.275	1.629
Verbindlichkeiten Finanzamt		1.972	976
KEst-Verbindlichkeiten		2.657	1.304
Sozialversicherungsbeiträge		1.481	1.537
Verbindlichkeiten Auslandsdirektionen		8.546	5.982
Sonstige		6.225	8.757
Summe		30.156	20.185

Von den in der Tabelle dargestellten Beträgen sind 18,6 Mio. EUR (Vorjahr: 20,9 Mio. EUR) als Aufwendungen erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam. Alle Beträge haben im Wesentlichen eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

LISTE AUSGEWÄHLTER BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

in Mio. EUR	Eigenkapital		Anteil BKS Bank in %		Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag	
	2017	2018	direkt	indirekt	2017	2018
BKS-Leasing s.r.o., Bratislava	18,76	18,87	100,00	-	-0,04	0,17
BKS-Leasing Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt	2,03	2,03	99,75	0,25	0,99	1,20
BKS-leasing d.o.o., Ljubljana	8,60	14,10	100,00	-	0,67	2,03
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	4,29	5,18	100,00	-	0,58	0,87
Immobilien Errichtungs- u. Vermietungs- gesellschaft m.b.H. & Co. KG, Klagenfurt	5,95	6,93	100,00	-	0,75	0,99
IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt	0,05	0,05	100,00	-	0,00	0,01
BKS Zentrale-Errichtungs- u. Vermietungs- gesellschaft m.b.H., Klagenfurt ¹⁾	3,98	4,27	-	100,00	0,26	0,29
BKS Immobilien-Service Gesellschaft m.b.H., Klagenfurt	3,22	3,22	100,00	-	0,51	0,96
BKS Service GmbH, Klagenfurt	0,04	0,04	100,00	-	-0,01	0,02
BKS 2000 - Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH, Klagenfurt	23,59	28,10	100,00	-	0,69	4,51
Oberbank AG, Linz	1.837,81	1.959,87	14,21	-	127,28	156,84
Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck	864,64	1.071,98	13,59	-	23,65	142,10
ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m.b.H., Linz	3,89	8,89	25,00	-	0,00	0,00
3 Banken IT GmbH, Linz	3,60	3,64	30,00	-	-0,01	0,04
3-Banken Beteiligung Gesellschaft m.b.H., Linz	7,76	8,29	-	30,00	0,10	0,52
Drei Banken Versicherungsagentur GmbH, Linz	8,60	8,47	20,00	-	0,03	0,21
E 2000 Liegenschaftsverwertungs GmbH, Klagenfurt	0,19	0,23	99,00	1,00	0,01	0,04
VBG Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt	1,34	3,05	100,00	-	0,12	0,06
BKS Hybrid alpha GmbH, Klagenfurt	0,13	0,14	100,00	-	0,01	0,01
BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt	0,11	0,12	100,00	-	0,01	0,01
VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt	0,65	0,03	100,00	-	-0,04	-0,02
LVM Beteiligungs Gesellschaft m.b.H., Wien	0,64	0,00	-	100,00	-0,03	-0,02
3 Banken Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	0,83	0,81	30,00	-	0,28	0,27
PEKRA Holding GmbH, Klagenfurt	3,99	4,01	100,00	-	0,87	0,02

¹⁾ Der Ausweis des Eigenkapitals erfolgt unter Einbeziehung eines nachrangig gestellten Genussrechtes von 3,63 Mio. EUR.

Das in der vorigen Beteiligungsaufstellung angegebene Eigenkapital und das Jahresergebnis wurden jeweils den Jahresabschlüssen zum 31.12.2018 bzw. 31.12.2017 entnommen.

Wechselseitige Beteiligungen bestehen mit der Oberbank AG und mit der Bank für Tirol und Vorarlberg AG. Weiters halten wir indirekt 30% am Stammkapital von 4,7 Mio. EUR der Beteiligungsverwaltung GmbH, Linz.

GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT

in Tsd. EUR	Pos. Nr.	31.12.2017	31.12.2018
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	3.	3.000	2.533
Forderungen an Kunden	4.	8.061	7.221
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.	140.122	162.539
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.	9.166	13.444

GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

in Tsd. EUR	Pos. Nr.	31.12.2017	31.12.2018
Aktiva			
Forderungen an Kunden	4.	378.559	469.152
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.	3.634	3.634
Sonstige Vermögensgegenstände	12.	4.147	9.678
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.	13.236	21.026
Ergänzungskapital	7.	40.000	20.000
Sonstige Verbindlichkeiten	4.	221	476

Ergebnisabführungsverträge bestehen mit der BKS Immobilien-Service GmbH, Klagenfurt, der BKS-Leasing GmbH, Klagenfurt, der VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt, und der BKS Service GmbH, Klagenfurt. Im Geschäftsjahr 2018 wurden von der BKS Immobilien-Service GmbH 956 Tsd. EUR (Vorjahr: 511 Tsd. EUR), von der BKS-Leasing GmbH 1.204 Tsd. EUR (Vorjahr: 994 Tsd. EUR), von der VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH -20 Tsd. EUR (Vorjahr: -37 Tsd. EUR) und der BKS Service GmbH, Klagenfurt, 16 Tsd. EUR (Vorjahr: -13 Tsd. EUR) Gewinne bzw. Verluste überrechnet. Eine Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG besteht mit der BKS Immobilien-Service GmbH und der BKS-Leasing GmbH.

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt. Der Grundwert von bebauten und unbebauten Grundstücken beträgt 8.967 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.980 Tsd. EUR).

AKTIVE UND PASSIVE LATENTE STEUERN

in Tsd. EUR	2017	2018
Aktive Steuerlatenz		
Sachanlagen	655	567
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.492	2.292
Beteiligungen	320	200
Pauschalwertberichtigung § 57/1 BWG	-	2.000
Langfristige Personalrückstellungen	22.979	23.725
Sonstige Rückstellungen	417	408
Bemessungsgrundlage Aktive Steuerlatenz	28.862	29.192
– hiervon 25%	6.716	7.298
Passive Steuerlatenz		
Bewertungsreserve auf Sachanlagen und Grundstücke	5.129	5.006
Bemessungsgrundlage Passive Steuerlatenz	5.129	5.356
– hiervon 25%	1.282	1.339
Aktivseitiger Überhang Inland	5.433	5.959
Aktivseitiger Überhang Kroatien 18%	-	745
Passive Steuerlatenz Kroatien 18%	371	-

Alle Änderungen der latenten Steuer wurden erfolgswirksam verbucht. Die erfolgswirksame Veränderung betrug im Berichtsjahr 1.673 Tsd. EUR (Vorjahr: -2.734 Tsd. EUR).

EIGENKAPITAL UND ERGÄNZENDE EIGENMITTEL

in Tsd. EUR	2017	2018
Hartes Kernkapital	527.019	593.629
Zusätzliches Kernkapital	31.016	43.500
Ergänzende Eigenmittel	133.218	147.332

Die ergänzenden Eigenmittel betragen 147,3 Mio. EUR (Vorjahr: 133,2 Mio. EUR). Die Gesamtkapitalrendite erhöhte sich auf 0,42% (Vorjahr: 0,36%). Im Berichtsjahr betrug das genehmigte Kapital gemäß Satzung 16,0 Mio. EUR.

EIGENKAPITAL UND EIGENKAPITALÄHNLICHE VERBINDLICHKEITEN

Das Grundkapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017		31.12.2018	
	Stück	in Tsd. EUR	Stück	in Tsd. EUR
Stammaktien	37.839.600	75.679	41.142.900	82.286
Vorzugsaktien	1.800.000	3.600	1.800.000	3.600
in Summe	39.639.600	79.279	42.942.900	85.886

Im ersten Quartal 2018 haben wir eine Kapitalerhöhung im Verhältnis 12 : 1 durchgeführt und 3.303.300 junge Stamm-Stückaktien ausgegeben. Der Emissionserlös betrug 55,2 Mio. EUR. Das Grundkapital erhöhte sich auf 85.885.800,- EUR. Der Höchststand an eigenen Aktien betrug im Berichtsjahr 868.678 Stück, d. s. 2,02% des Grundkapitals (Vorjahr: 757.675 Stück, d. s. 1,91%).

ZUSAMMENSETZUNG DES ERGÄNZUNGSKAPITALS

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018	Gesamtlaufzeit
Var. Ergänzungskapital-Obligation 2006-2021/PP	2.350	2.350	15 Jahre
Stufenzins-Ergänzungskapital-Obligation 2008-2020/4	15.000	15.000	12 Jahre
7,45% Ergänzungskapital-Obligation 2008/PP	20.000	-	unbegrenzt
Stufenzins-Ergänzungskapital Obligation 2010-2020/2	16.000	16.000	10 Jahre
6,10% Ergänzungskapital-Obligation 2010/PP	20.000	20.000	unbegrenzt
4 3/4% Ergänzungskapital-Obligation 2011-2019/3	20.000	20.000	8 Jahre
5% Nachrangige Obligation 2014-2023/2	20.000	20.000	9 Jahre
4% Nachrangige Obligation 2015-2025/2	20.000	20.000	10 Jahre
2 3/4% Nachrangige Obligation 2016-2024/2	20.000	20.000	8 Jahre
3% Nachrangige Obligation 2017-2027/4	2.678	20.000	10 Jahre
3,43% Nachrangige Obligation 2018-2028/3/PP	-	13.000	10 Jahre
2 1/4% Nachrangige Obligation 2018-2026/3	-	10.533	8 Jahre
Summe Ergänzungskapital	156.028	176.883	

Die Aufwendungen für Ergänzungskapital betragen im Geschäftsjahr 8.480 Tsd. EUR (Vorjahr: 8.960 Tsd. EUR). Das Ergänzungskapital ist aufgrund von gesetzlichen Bestimmungen zur Gänze nachrangig. Im Geschäftsjahr 2019 werden 20,0 Mio. EUR Ergänzungskapitalemissionen fällig (Vorjahr: 0).

DERIVATIVES GESCHÄFTSVOLUMEN: BANKBUCH

in Tsd. EUR	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten		
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Zinssatzverträge	5.000	128.234	218.830
Zinsswaps	5.000	128.234	218.830
– Kauf	2.500	64.117	109.415
– Verkauf	2.500	64.117	109.415
Optionen auf zinsbezogene Instrumente	-	-	-
– Kauf	-	-	-
– Verkauf	-	-	-
Wechselkursverträge	902.459	177.317	-
Devisentermingeschäfte	509.497	-	-
– Kauf	255.230	-	-
– Verkauf	254.267	-	-
Kapitalmarktswaps	-	177.317	-
– Kauf	-	88.578	-
– Verkauf	-	88.739	-
Geldmarktswaps (Devisenswaps)	392.962	-	-
– Kauf	195.910	-	-
– Verkauf	197.052	-	-
Wertpapierbezogene Geschäfte	-	-	-
Aktienoptionen	-	-	-
– Kauf	-	-	-
– Verkauf	-	-	-

DERIVATIVES GESCHÄFTSVOLUMEN: HANDELSBUCH

in Tsd. EUR	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten		
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Zinssatzverträge	1.200	11.070	1.004
Zinsswaps	-	-	-
– Kauf	-	-	-
– Verkauf	-	-	-
Zinssatzoptionen	1.200	11.070	1.004
– Kauf	600	5.535	502
– Verkauf	600	5.535	502
Wechselkursverträge	-	-	-
Devisenoptionen (Währungsoptionen)	-	-	-
– Kauf	-	-	-
– Verkauf	-	-	-

Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018
289.788	352.064	6.687	5.964	4.991	5.544
289.788	352.064	6.687	5.964	4.991	5.544
144.894	176.032	71	-	4.991	5.544
144.894	176.032	6.616	5.964	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
1.277.527	1.079.776	2.542	1.464	9.274	2.377
538.228	509.497	85	935	3.176	987
267.980	255.230	12	909	3.176	960
270.248	254.267	73	26	-	27
335.557	177.317	129	-	6.089	257
164.646	88.578	-	-	-	-
170.911	88.739	129	-	6.089	257
403.742	392.962	2.328	529	9	1.133
202.715	195.910	68	13	-	10
201.027	197.052	2.260	516	9	1.123
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-

Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018
14.918	13.274	6	2	6	2
120	-	-	-	-	-
60	-	-	-	-	-
60	-	-	-	-	-
14.798	13.274	6	2	6	2
7.399	6.637	6	2	-	-
7.399	6.637	-	-	6	2
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-

Dem Handelsbuch wurden jene Geschäfte (Wertpapiere und Derivate) zugerechnet, welche von der Organisationseinheit Geld-, Devisen- und Wertpapierhandel zur Erzielung von Kursgewinnen bzw. zur Nutzung von Zinsschwankungen eingegangen wurden. Der Marktwert ist derjenige Betrag, der in einem aktiven Markt aus dem Verkauf eines Finanzinstruments erzielt werden könnte oder der für einen entsprechenden Erwerb zu zahlen wäre. Sofern Marktpreise verfügbar waren, wurden diese als Marktwert angesetzt. Bei fehlenden Marktpreisen wurden interne Bewertungsmodelle, insbesondere die Barwertmethode, angewandt.

Verbindlichkeiten mit eingebetteten Derivaten

In den anderen verbrieften Verbindlichkeiten sind strukturierte Produkte mit eingebetteten Derivaten enthalten. Der Nominalwert der strukturierten Produkte zum Bilanzstichtag betrug 5,0 Mio. EUR (Vorjahr: 5,0 Mio. EUR). Die Risiken der eingebetteten Derivate wurden durch entsprechende Sicherungsinstrumente mit einem Nominalwert von 5,0 Mio. EUR (Vorjahr: 5,0 Mio. EUR) zur Gänze abgesichert.

Absicherung von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten

Die BKS Bank geht keine wesentlichen spekulativen Derivatengeschäfte ein. Derivative Geschäfte werden in der BKS Bank weitestgehend zur Absicherung von Zinsrisiken im Zusammenhang mit Kundenforderungen, festverzinslichen Wertpapieren und anderen verbrieften Verbindlichkeiten eingegangen.

Die Absicherung von Zinsrisiken erfolgt durch Zinsswaps, die den Grundgeschäften gegenlaufen. Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2018 der Grundgeschäfte nach Abzug des Nominalwertes betrug -4,2 Mio. EUR (Vorjahr: -2,5 Mio. EUR) und wurde durch gegenläufige Derivate abgesichert. Die Laufzeit der Sicherungsinstrumente entspricht grundsätzlich dem jeweiligen Grundgeschäft.

Die Marktwertschwankungen von Bewertungseinheiten werden durch die Dollar-Offset-Methode analysiert. Die Effektivitätsanalyse der Sicherungsbeziehung von Bewertungseinheiten erfolgt über die Bandbreiten 80% - 125% und einer Wertänderungsgrenze je Sicherungsbeziehung von 3,0%. Bei Ineffektivität erfolgt die Bildung einer Drohverlustrückstellung für negative Marktwerte der Derivate, ausgewiesen in den Sonstigen Rückstellungen. Zum 31.12.2018 gab es keine Drohverlustrückstellung aus der Effektivitätsanalyse der Sicherungsbeziehungen.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNG

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018
Rückstellungen gem. § 14 EStG	25.840	24.821
zusätzlich versteuerte Vorsorge	14.321	13.551
in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung	40.161	38.372

ABFERTIGUNGS-RÜCKSTELLUNG

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018
Rückstellungen gem. § 14 EStG	16.812	17.234
zusätzlich versteuerte Vorsorge	5.685	6.070
in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung	22.497	23.304
Rückstellung in Prozent der fiktiven Ansprüche zum Bilanzstichtag	82,4%	85,3%

DETAILS WESENTLICHER SONSTIGER RÜCKSTELLUNGEN

	in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018
Jubiläumsgelder		4.962	5.930
Sterbequartale		3.445	3.723
Urlaubsrückstellung		1.147	1.202
Bilanzremuneration inklusive gesetzlicher Sozialaufwand		1.569	1.675
Zinsen für Stufenzinssparbücher		704	49
Zinsen für Stufenzinsobligation		1.812	1.735
Schadensfälle		880	917
Rückstellungen für Beratungs- und Haftungsrisiken		3.300	4.889
Sonstige Rückstellungen		2.094	1.027
Summe		19.913	21.147

FINANZINSTRUMENTE DES HANDELSBUCHES ZU MARKTWERTEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018
Verzinsliche Wertpapiere	-	-
Substanzwerte	-	-

ANGABEN ZU POSTEN UNTER DEM BILANZSTRICH**EVENTUALVERBINDLICHKEITEN**

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018
Bürgschaften und Garantien abzüglich Rückstellungen für Haftungsrisiken	383.542	426.853
Akkreditive	4.032	1.381
Eventualverbindlichkeiten	387.574	428.234

KREDITRISIKEN

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018
nicht ausgenützter Kreditrahmen	1.427.655	1.354.795
Promessen	14.096	6.479
Kreditrisiken	1.441.750	1.361.273

FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND**VERPFLICHTUNGEN AUS DER NUTZUNG VON SACHANLAGEN**

in Tsd. EUR	31.12.2017	31.12.2018
im folgenden Geschäftsjahr	7.107	6.997
in den folgenden 5 Jahren	36.959	36.381
davon gegenüber verbundenen Unternehmen		
– im folgenden Geschäftsjahr	4.972	5.072
– in den folgenden 5 Jahren	25.768	26.286

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Gesamtbetrag der Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen betrug im Geschäftsjahr 1.770 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.769 Tsd. EUR). Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer werden im Konzernabschluss und im Corporate Governance Bericht offengelegt.

Eine Aufgliederung der Ertragsanteile nach geographischen Märkten (Ausland) wird nicht vorgenommen, da sich die Märkte und das Geschäftsmodell der BKS Bank AG nicht wesentlich vom Heimatmarkt unterscheiden.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in Tsd. EUR	Pos. Nr. 7.	2017	2018
Vermittlungsprovision Versicherungen		1.050	1.228
Erträge aus der Vermietung von Realitäten		955	928
Auflösung Rückstellung für Schadensfälle		25	240
Sonstige Positionen		372	443
Summe		2.402	2.839

ANALYSE DER ZINSERTRÄGE UND ZINSAUFWENDUNGEN

in Tsd. EUR	2017	2018
Negative Ertragszinsen	5.419	6.057
Positive Aufwandszinsen	6.148	10.698

Im Nichtverbrauchergeschäft kommt in allen Währungen ein Mindestwert des Refinanzierungssatzes (konkret des Indikators) zur Anwendung (Floor). Wird der Refinanzierungssatz (Euribor, Libor) negativ, gilt für die Sollzinsberechnung ein Mindestwert von 0,0%. Im Jahr 2018 kam der Floor bei einem Neufinanzierungsvolumen von 441,5 Mio. EUR (im Vorjahr: 377,2 Mio. EUR) zu tragen.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in Tsd. EUR	Pos. Nr. 10.	2017	2018
Aufwendungen für zur Vermietung bestimmter Realitäten		211	171
Schadensfälle		148	430
Aufwendungen Einlagensicherungsfonds		2.043	1.900
Aufwendungen Abwicklungsfonds		2.297	2.847
Aufwendungen für Rückstellungen aus Beratungs- und Haftungsrisiken		2.500	1.400
Sonstige Positionen		91	38
Summe		7.290	6.786

WEITERVERRECHNETE KOSTEN AN TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Erträge aus weiterverrechneten Personalaufwendungen in Höhe von 6.627 Tsd. EUR (Vorjahr: 6.311 Tsd. EUR) saldiert im Verwaltungsaufwand dargestellt. An die Töchter wurden sonstige Aufwendungen in Höhe von 58 Tsd. EUR (Vorjahr: 59 Tsd. EUR) weiterverrechnet.

ANGABEN ZU ARBEITNEHMERN UND ORGANEN

in Tsd. EUR	2017	2018
durchschnittliche Anzahl der Angestellten:		
– für die BKS Bank tätige Angestellte	819	816
– in BKS Bank für nahestehende Unternehmen tätig	78	76
– in nahestehenden Unternehmen tätig	44	51
Angestellte des BKS Bank Konzerns	941	948
– aus Konzernsicht sind für nahestehende Unternehmen tätig	16	16
– durchschnittliche Anzahl der Arbeiter/-innen	55	54
Bezüge des Vorstandes	1.349	1.460
Ruhegehälter ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	940	865
Erträge/Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder	116	-367
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen	497	1.862
Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Arbeitnehmer (auch ehemaliger und ihrer Hinterbliebenen)	6.204	5.322
Vergütungen an Mitglieder des Aufsichtsrates	234	236
Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates (sofern solche gewährt werden, erfolgen Rückzahlungen und Verzinsung zu marktüblichen Bedingungen)	424	235

Von der Schutzklausel gemäß § 241 Abs. 4 UGB wird nicht Gebrauch gemacht.

Der Pensionskassenbeitrag belief sich 2018 auf 1.339 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.272 Tsd. EUR), die Pensionszahlungen auf 3.047 Tsd. EUR (Vorjahr: 3.148 Tsd. EUR). Bei der Rückstellung für Jubiläumsgelder wurden 968 Tsd. EUR dotiert (Vorjahr: -55 Tsd. EUR). Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind 311 Tsd. EUR Zahlungen (Vorjahr: 293 Tsd. EUR) an Mitarbeitervorsorgekassen enthalten.

BKS BANK ANLAGENSPIEGEL FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

in Tsd. EUR	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zum 01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zum 31.12.2018	Abschreibungen kumuliert 01.01.2018
Schuldtitel öffentlicher Stellen	586.651	59.929	25.913	620.667	2.415
Forderungen an Kunden	-	8.499	-	8.499	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	187.196	32.652	43.553	176.295	854
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-
Beteiligungen	120.759	12.145	325	132.579	4.775
Anteile an verbundenen Unternehmen	81.187	5.150	687	85.650	6.484
Summe Finanzanlagen	975.793	118.375	70.478	1.023.690	14.528
Immaterielle Vermögensgegenstände	11.145	3.148	75	14.456	9.767
Sachanlagen	89.696	2.588	745	91.301	56.540
Summe	1.076.634	124.111	71.298	1.129.447	80.835

in Tsd. EUR	Zugänge	Zuschrei- bungen	Abgänge	Abschreibungen kumuliert 31.12.2018	Buchwert 31.12.2017	Buchwert 31.12.2018
Schuldtitel öffentlicher Stellen	210	-	-	2.625	584.235	618.042
Forderungen an Kunden	-	-	-	-	-	8.499
Schuldverschreibungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	6	-	95	765	186.341	175.530
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
Beteiligungen	432	188	-	5.019	115.984	127.560
Anteile an verbundenen Unternehmen	-	524	-	5.960	74.703	79.690
Summe Finanzanlagen	647	712	95	14.369	961.264	1.009.321
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.248	-	75	10.940	1.378	3.516
Sachanlagen	3.426	-	488	59.477	33.156	31.824
Summe	5.321	712	658	84.786	995.799	1.044.661

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand

Vst.-Vors. Mag. Dr. Herta Stockbauer

Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer

Vst.-Dir. Mag. Wolfgang Mandl bis 31. Dezember 2018

Vst.-Dir. Mag. Alexander Novak ab 01. September 2018

Kapitalvertreter im Aufsichtsrat

Gerhard Burtscher, Vorsitzender

Dr. Franz Gasselsberger, MBA; Stellvertreter des Vorsitzenden

Dipl.-Ing. Christina Fromme-Knoch

Mag. Gregor Hofstätter-Pobst

Dr. Reinhard Iro

DDipl.-Ing. Dr. mont. Josef Korak bis 09. Mai 2018

Univ.-Prof. Dipl.-Inf. Dr. Stefanie Lindstaedt ab 09. Mai 2018

Dkfm. Dr. Heimo Penker

Karl Samstag

Univ.-Prof. Mag. Dr. Sabine Urnik

Mag. Klaus Wallner

Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat

Mag. Maximilian Medwed

Herta Pobaschnig

Hanspeter Traar

Gertrude Wolf bis 28. Feber 2018

Mag. Ulrike Zambelli

Klagenfurt am Wörthersee, 08. März 2019



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorstandsvorsitzende



Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes

GEWINNVERTEILUNGS- VORSCHLAG

Das Geschäftsjahr 2018 der BKS Bank AG schließt mit einem Bilanzgewinn von 10.145.255,78 EUR. Wir beantragen, von dem zum 31. Dezember 2018 ausgewiesenen Bilanzgewinn eine Dividende von 0,23 EUR pro Aktie auszuschütten – dies ergibt bei 42.942.900 Aktien einen Ausschüttungsbetrag von 9.876.867,- EUR – und den unter Beachtung des § 65 Abs. 5 Aktiengesetz verbleibenden Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

Klagenfurt am Wörthersee, 08. März 2019



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorstandsvorsitzende



Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes

SCHLUSSBEMERKUNGEN DES VORSTANDES

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEMÄSS § 82 ABSATZ 4 BÖRSEG

Der Vorstand der BKS Bank AG erklärt gemäß § 82 Abs. 4 BörseG in seiner Funktion als gesetzlicher Vertreter der BKS Bank AG, dass der vorliegende, im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BKS Bank AG vermittelt. Weiters erklärt er, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der BKS Bank AG so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und auch die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen er ausgesetzt ist, beschreibt.

Klagenfurt am Wörthersee, 08. März 2019



Mag. Dieter Kraßnitzer, CIA
Mitglied des Vorstandes

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risikomanagement, Risikocontrolling, Marktfolge Kredit und Treasury, IKT und Betriebsorganisation, Wertpapierservice, 3 Banken IT GmbH; im Ausland zuständig für die Marktfolge und das Risikomanagement



Mag. Dr. Herta Stockbauer
Vorstandsvorsitzende

Vorstandsvorsitzende mit Verantwortung für das Firmen- und Privatkundengeschäft im Inland, Private Banking, Rechnungswesen und Vertriebscontrolling, Human Resources, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Social Media, CSR und Investor Relations, Konzerntöchter und Beteiligungen



Mag. Alexander Novak
Mitglied des Vorstandes

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für das Firmen- und Privatkundengeschäft im Ausland, Konzerntreasury, Leasing- und Immobiliertöchter im Ausland, IKT Ausland

BESTÄTIGUNGS- VERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**BKS Bank AG,
Klagenfurt am Wörthersee,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Forderungen Kunden

Siehe Anhang (Punkt II. Bilanzierungs- und

Bewertungsmethoden/Risikovorsorge) und Lagebericht (Risikomanagement/Unterpunkt Kreditrisiko).

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz mit einem Betrag in Höhe von TEUR 5.984.096 ausgewiesen. In diesem Betrag sind die Risikovorsorgen bereits in Abzug gebracht.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob bei Forderungen Wertminderungsereignisse eingetreten und dafür Einzelwertberichtigungen zu bilden sind.

Die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen für signifikante, ausfallsgefährdete Forderungen erfolgt individuell auf Basis einer Einschätzung von Höhe und Zeitpunkt erwarteter Cashflows unter Anwendung von Szenariogewichtungen. Die Cashflows sind wesentlich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers, sowie den Wert von Kreditsicherheiten beeinflusst.

Die pauschalen Einzelwertberichtigungen für nicht signifikante, ausfallsgefährdete Forderungen und Portfoliowertberichtigungen für Forderungen, bei denen keine Wertminderungsereignisse identifiziert wurden, basieren auf Modellen mit statistischen Annahmen wie beispielsweise Ausfallwahrscheinlichkeit sowie Verlustquote und sind durch den Wert vorhandener Kreditsicherheiten beeinflusst.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, ob Wertminderungsereignisse rechtzeitig erkannt werden und ob die bei der Ermittlung der Wertberichtigung zugrunde liegenden Ermessensspielräumen und Schätzungsunsicherheiten angemessen sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben den Kreditvergabe- und Überwachungsprozess der Bank erhoben. Hierzu haben wir die diesbezüglichen internen Richtlinien eingesehen, analysiert und beurteilt, ob diese geeignet sind, die Wertminderungsereignisse entsprechend zu erkennen und daraus adäquate Wertberichtigungen abzuleiten zu können. Wir haben die relevanten Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und

Implementierung sowie im Rahmen einer Stichprobe auf deren Effektivität getestet.

Auf Basis einer Stichprobe signifikanter Einzelkredite aus dem Kredit- und Ausleihungsportefeuille haben wir überprüft, ob Wertminderungsereignisse zeitgerecht erkannt wurden. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte hierbei großteils risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallsrisiko.

Bei festgestellten Wertminderungsereignissen wurde bei signifikanten Forderungen beurteilt, ob die getroffenen Einschätzungen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme der Kunden und der Sicherheiten in den einzelnen Szenarien nachvollziehbar sind. Weiters haben wir durch Befragung der im Kreditrisikomanagement zuständigen Mitarbeiter evaluiert, ob die Gewichtung der Szenarien angemessen ist.

Für die pauschalen Einzelwertberichtigungen und für die Portfoliowertberichtigungen haben wir das zugrundeliegende Berechnungsmodell gewürdigt. Die angewendeten Parameter wurden auf Basis der Ergebnisse aus dem Backtesting dahingehend analysiert, ob sie für die Bildung der Vorsorgen auf Portfolioebenen angemessen sind. Ebenso haben wir die zugrundeliegende Datenbasis auf Konsistenz untersucht und die rechnerische Richtigkeit der Wertberichtigung nachvollzogen.

Abschließend wurde beurteilt, ob die Anhangsangaben angemessen sind.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde

- liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld, haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahres- bzw Konzernabschluss, den Lage- bzw Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss oder mit unserem während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. Mai 2017 als Bankprüfer gewählt und am 7. Juni 2017 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der BKS Bank AG, Klagenfurt, beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 1991, der erstmalig durch KPMG geprüft wurde, Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Christian Grinschgl.

Klagenfurt am Wörthersee, am 8. März 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Christian Grinschgl
Wirtschaftsprüfer



**BERICHT DES VORSITZENDEN
DES AUFSICHTSRATES**

BERICHT DES AUFSICHTSRATSVORSITZENDEN



SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die BKS Bank blickt wieder auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück. Obwohl die Herausforderungen für Banken von Jahr zu Jahr zunehmen, schafft es die BKS Bank durch ihre verantwortungsbewusste Führung und ihre engagierten Mitarbeiter, kontinuierlich hervorragende Ergebnisse zu erzielen. Die BKS Bank begreift Wandel stets als Chance. Dadurch bleibt sie für ihre Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter eine verlässliche Partnerin und eine zukunftsfähige Bank. Die erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhung im ersten Quartal 2018 zeugt von diesem Vertrauen, das der BKS Bank entgegengebracht wird.

INTENSIVE ABSTIMMUNG ZWISCHEN AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand und unterstützte diesen bei der Leitung der BKS Bank und der mit ihr verbundenen Unternehmen. In vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen diskutierten und erörterten die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes die wirtschaftliche Lage einschließlich der Risikolage und des Risiko-managements, die strategische Weiterentwicklung sowie weitere bankrelevante Ereignisse.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand zeitnah und umfassend anhand schriftlicher und mündlicher Berichte über den Geschäftsverlauf unterrichtet. Darüber hinaus stand ich zwischen den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig mit der Vorstandsvorsitzenden in Kontakt. Der Aufsichtsrat war somit in alle essentiellen Entscheidungen eingebunden. Dadurch konnten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats von der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Der Aufsichtsrat bündelt seine Kompetenz in fünf Ausschüssen, in denen ich den Vorsitz ausübe. Informationen zur Zusammensetzung und Unabhängigkeit des Aufsichtsrates, zu den Kriterien für dessen Unabhängigkeit, zu seiner Arbeitsweise und zu seinen Entscheidungsbefugnissen sowie zu den Sitzungen und Schwerpunkten des Aufsichtsrates und der Ausschüsse wird ausführlich im Corporate Governance Bericht 2018 im Kapitel Vorstand und Aufsichtsrat erläutert.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Mit 01. September 2018 zog Herr Mag. Alexander Novak neu in den Vorstand der BKS Bank ein. Herr Mag. Novak ist seit 18 Jahren in der BKS Bank in verschiedenen leitenden Positionen tätig. Ab 2014 wirkte er maßgeblich am Aufbau der Direktion Slowenien mit, die er über mehrere Jahre erfolgreich leitete. In sein Vorstandsressort fällt die Zuständigkeit für die Auslandsmärkte, deren Bedeutung für die BKS Bank in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen ist und die sich wieder zu dynamischen Wachstumsmärkten entwickelt haben. Ich freue mich sehr, dass diese Spitzenposition aus den eigenen Reihen der BKS Bank besetzt werden konnte. Die Neubesetzung im Vorstand wurde erforderlich, da Herr Mag. Wolfgang Mandl sich entschloss, beruflich neue Wege zu gehen. Mit Ablauf der Funktionsperiode am 31. Dezember 2018 ist Herr Mag. Mandl aus dem Vorstand der BKS Bank ausgeschieden. Im Namen des gesamten Aufsichtsrates bedanke ich mich bei Herrn Mag. Mandl für die verantwortungsvolle Führung der BKS Bank und für die konstruktive Zusammenarbeit.

Die Satzung der BKS Bank sieht vor, dass jedes Jahr mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung mindestens ein Fünftel der Mitglieder des Aufsichtsrates ausscheiden. Die Funktionsperiode von Herrn Dr. Reinhard Iro lief am Ende der 79. ordentlichen Hauptversammlung am 09. Mai 2018 ab. Er stellte sich der Wiederwahl und wurde von der Hauptversammlung auf die satzungsmäßige Höchstdauer wiedergewählt.

Per Losentscheid ist Herr DDI. Dr. mont. Josef Korak aus dem Aufsichtsrat der BKS Bank ausgeschieden. Er stand für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Herr DDI. Dr. mont. Josef Korak gehörte dem Aufsichtsrat 13 Jahre lang an. Ich möchte mich im Namen der BKS Bank und des Aufsichtsrates bei Herrn DDI. Dr. mont. Josef Korak herzlich für seinen Einsatz bedanken. Sein branchenübergreifendes Fachwissen war eine große Bereicherung.

Die Hauptversammlung wählte Frau Univ.-Prof. Dipl.-Inf. Dr. Stefanie Lindstaedt neu in den Aufsichtsrat. Sie leitet ein Forschungszentrum für Big Data und Data-driven Business. Ich freue mich sehr, dass es gelungen ist, eine Digitalisierungsexpertin mit internationalem Erfahrungshintergrund für den Aufsichtsrat der BKS Bank zu gewinnen.

Alle neu- und wiedergewählten Aufsichtsratsmitglieder haben sich als unabhängig deklariert, die entsprechenden Erklärungen gemäß § 87 Abs. 2 AktG sind auf www.bks.at veröffentlicht.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates wurde ich einstimmig zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Dr. Franz Gasselsberger zu meinem Stellvertreter gewählt. Alle Mitglieder der Ausschüsse wurden ebenfalls einstimmig bestellt.

Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass der Nominierungsausschuss bei seinen Vorschlägen zur Zusammensetzung des Aufsichtsrates insbesondere darauf achtet, allen Aspekten der Diversität wie Alter, Geschlecht, Bildungs- und Berufshintergrund sowie Internationalität zu entsprechen. Die Kapitalvertreter des BKS Bank Aufsichtsrates sind erfahrene Führungspersonlichkeiten aus der Finanz- und IT-Branche, der Industrie sowie dem universitären Sektor, die mit Sorgfalt und unternehmerischem Weitblick die Geschicke der BKS Bank mitgestalten.

DIVERSITÄT

Mit der Wahl von Frau Univ.-Prof. Dipl.-Inf. Dr. Stefanie Lindstaedt in den Aufsichtsrat der BKS Bank erhöhte sich der Frauenanteil im Aufsichtsrat und betrug zum 31. Dezember 2018 rund 36 %. Die im § 86 Abs. 7 AktG normierte 30 %-Quote für Frauen und Männer im Aufsichtsrat, die seit Jänner 2018 auf Wahlen und Entsendungen in den Aufsichtsrat anzuwenden ist, wird damit deutlich erfüllt.

Die Anwesenheitsrate der Kapital- und Arbeitnehmervertreter in den vier Aufsichtsratsitzungen betrug rund 92,9 %. Kein Mitglied des Aufsichtsrates hat an mehr als der Hälfte der Sitzungen nicht teilgenommen.

ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Buchführung, der Jahresabschluss und Lagebericht 2018 der BKS Bank AG wurden von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Zweigniederlassung Klagenfurt, geprüft. Die Prüfung hat den gesetzlichen Vorschriften entsprochen und zu keinen Einwendungen geführt. Der Abschlussprüfer bescheinigte dies ohne Einwand in einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Sämtliche Unterlagen der Abschlussprüfung, der Gewinnverteilungsvorschlag und die Prüfberichte des Abschlussprüfers wurden vom Prüfungsausschuss eingehend geprüft und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Aufsichtsrat schloss sich dem Ergebnis der Prüfung an, erklärte sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss samt Lagebericht einverstanden und stellte den Jahresabschluss 2018 der Gesellschaft somit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz fest.

Dem Vorschlag des Vorstandes, aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2018 eine Dividende in Höhe von 0,23 EUR je Aktie auszuschütten und den verbleibenden Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen, schließt sich der Aufsichtsrat an.

Im Namen des Aufsichtsrates danke ich dem Vorstand, den Führungskräften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BKS Bank für ihr persönliches Engagement. Besonders bedanken möchte ich mich auch bei den Kunden und Aktionären, die der BKS Bank ein großes Vertrauen entgegenbringen.

Klagenfurt am Wörthersee, im März 2019



Gerhard Burtscher
Aufsichtsratsvorsitzender

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger): BKS Bank AG
St. Veiter Ring 43, 9020 Klagenfurt am Wörthersee
Telefon: +43(0)463 5858-0
Fax: +43(0)463 5858-329
UID: ATU25231503
FN: 91810s
Internet: www.bks.at
E-Mail: bks@bks.at, investor.relations@bks.at

Redaktion: BKS Bank AG, Vorstandsbüro

Idee, Konzept und Layout: gantnerundenzi.at

Fotos: Die Bilder der Museumsexponate wurden von der Schell Collection zur Verfügung gestellt. Fotograf: Edmund Hofer Thomas Schrott (Seite 310)

Grafik: boss grafik, Sigrid Bostjancic

Lektorat: Mag. Andreas Hartl



201